

Die  
**Geometrinen und Mikrolepidopteren**

des

Brünner Faunen-Gebietes.

Bearbeitet von

**Anton Gartner.**

---

V o r w o r t.

Es ist wohl seit vielen Jahren ununterbrochen in unserem Gebiete und von verschiedenen Persönlichkeiten auf dem Felde der Lepidopterologie gearbeitet worden, ohne jedoch diese Disciplin anders als durch Anlagen von Sammlungen zu fördern. Manche der letzteren sind bereits dem vernichtenden Zahne des Dermestes und seiner Consorten erlegen; dieser zur Asche gewordene Sammelfleiss liess nichts Anderes, als eine theilnahmevolle Erinnerung zurück. Aber auch noch bestehende Collectionen wollen wir in ihrer Ruhe nicht stören, da sie auf eine literarische Bearbeitung keinen Einfluss genommen haben, und auch jetzt mit der vorliegenden Schrift in keinen Contact getreten sind. Nur Eine wollen wir hervorheben, welche, obwohl nicht mehr jung, dennoch bei einer aufmerksamen Pflege ihre volle Frische bewahrte, ein nicht bloß historisches sondern, noch ein lebendiges Bild unseres Faunengebietes entwirft und sich einen wissenschaftlichen Werth durch die Zurücklassung der darauf Bezug nehmenden Handschriften bewahrte. Es ist dies die Sammlung, welche die k. k. mähr. schles. Gesellschaft für

Ackerbau, Natur- und Landeskunde von dem nun dahingeschiedenen Herrn Franz Kupido erworben und zur Benützung den diesen Zweig der Entomologie Pflgenden auf eine sehr liberale Weise durch ihren äusserst zuvorkommenden Custos Herrn Moriz Trapp zugänglich macht. Die erwähnte Sammlung gibt ihrem Gründer in Verbindung mit seinen Manuscripten das schöne Zeugniß, mit welchem Verständnisse er dieses Fach betrieb und mit welcher Umsicht er den Weg gewandelt und hiedurch derselben in Bezug auf die Makrolepidopteren einen solchen Standpunct gewahrt hat, dass, obwohl sie bezüglich der Reichhaltigkeit von mancher in der Neuzeit entstandenen, überflügelt wurde, dieselbe dennoch zur gegenseitigen Compensirung nicht entbehrt werden kann.

Eine Literatur haben die Brüner und überhaupt die mährischen Geometrinen und Mikrolepidopteren nicht, mit Ausnahme der in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlichten biologischen Mittheilungen des Verfassers. Denn der Prodrömus des Herrn Julius Müller umfasst nur die Makrolepidopteren einschliesslich der Noctuen und auch die später erschienene Fauna des Herrn Friedrich Schneider hat einen weitem Schritt nicht gethan.

Bei Thiergattungen angelangt, welche weder eine Dickleibigkeit noch Grosswüchsigkeit für sich in Anspruch nehmen, trat sichtlich die nicht ungewöhnliche Erscheinung der Abnahme des Interesses ein, und nach einem mehrjährigen Stillstande war umsoweniger Aussicht auf eine Fortsetzung der faunistischen Arbeiten vorhanden, als Manche die flatternde Fahne der Lepidopterologie verliessen und zur Pinzette des Koleopterophilen griffen und wieder Andere einer ganz fremden Richtung folgten.

Der Verfasser selbst hatte weder die Absicht, noch die Neigung in diesen Zweig einzugehen, da die Tendenz seiner wenigen und kurzen Ausgänge eine ganz andere war. Wenn er gegenwärtig dennoch an eine Aufgabe die Hand legt, zu deren Bewältigung mehr Musse und auch mehr Kräfte, als vorhanden, nöthig waren, so hat er sich hiezu nur dadurch bestimmen lassen, dass, obwohl isolirt stehend, er dennoch verhältnissmässig zu einer auffallend günstigen Summe von Erfolgen gelangt ist, wel-

che geeignet sind, eine breite Basis zur weiteren Durchforschung zu schaffen; auch sprach hiefür die weitere Rücksicht, dass, wenn die gewonnenen Erfolge unaufgezeichnet bleiben, zu deren Wiedergewinnung neue, sicherlich langjährige Anstrengungen gemacht werden müssten und nachdem diese Schrift die ersten öffentlichen Nachrichten über die mährischen Geometrinen und Mikrolepidopteren bringt, so liefert sie nicht nur Beiträge zur Zoogeographie, sondern ist auch in der Lage, manche Lücken in der Naturgeschichte auszufüllen und selbst die Fauna Deutschlands zu bereichern.

Eine nähere Erwähnung verdienen die zur Veröffentlichung nicht gelangten zwei Manuscripte Kupidos; das eine kam durch eine Schenkung an mich, und das andere mit seiner Sammlung an die k. k. Ackerbaugesellschaft. Beide sind ohne Datum, ohne Zweifel jedoch in die Zeit vor 25–30 Jahren zurückgreifend, verzeichnen die um Brünn aufgefundenen Makro- und Mikro-Falter, (die Letzteren nur bis inclus. der Tortriciden) mit Angabe des Fundortes und der Erscheinungszeit, und gewähren die erfreuliche Wahrnehmung, dass der Verfasser rücksichtlich der Mikrolepidopteren muthig die Hand an den Pflug legte, womit er hier das brachgelegene Feld durchfurchte. Gingen auch die Furchen nicht tief, so haben sie doch mehrere Pflänzchen zu Tage gefördert, welche in den vorliegenden Kranz dieser Blumen der Lüfte eingeflochten, demselben einen besonderen Schmuck verliehen.

Wenn auch der naturhistorische Theil sich in den Manuscripten Kupidos durch einen Fortschritt nicht bemerkbar macht, so ist dies nur ein weiterer Beweis, dass eine Kraft nach allen Seiten zu genügen nicht vermag.

Schliesslich sei noch eines kleinen aber um so schätzenswertheren Beitrages des in der Oeffentlichkeit bekannten Phänologen Herrn Otto gedacht, durch welchen die Geometrinen eine ziffermässige Verstärkung gewonnen haben. Diese sowie auch die von Kupido entlehnten Arten werden durch die Beisetzung des Namens der Finder kenntlich gemacht.

In Betreff der Ausdehnung des von mir durchforschten Gebietes habe ich nur kurz zu bemerken, dass die Radien meiner

Ausgänge sehr selten zwei Stunden überschritten. In Bezug der meteorologischen, klimatischen und geognostischen Verhältnisse dieses Gebietes verweise ich auf die Abhandlungen der früheren Bände des naturforschenden Vereines in Brünn, in welchen die ersteren aus den vom Herrn Professor G. Mendel zusammengestellten meteorologischen Beobachtungen ersichtlich sind, die anderen aber in der Einleitung zur Flora des Brünner Kreises des Herr Professors A. Makowsky die gebührende Berücksichtigung gefunden haben. Es erübrigt mir nur beizufügen, dass jene Ausgangspunkte, welche ich meiner besonderen Untersuchung unterzogen haben, aus dem Inhalte zu entnehmen sind, dass da, wo der Spielberg als Fundort angezeigt wird, derselbe sich noch im uncultivirten Zustande befand und sich meine Untersuchungen nur auf seine westliche Seite bezogen, welche sich noch heute des besonderen Vorzuges erfreut, noch nicht den Spaten empfinden zu haben, wesshalb auch anzunehmen ist, dass die Generationsverhältnisse der darauf beobachteten Arten sich eben so friedlich haben fortentwickeln können, wie sich die dort herrschende Flora der *Festuca ovina* noch gegenwärtig ihrem ungestörten Stilleben hingeben kann.

Wiewohl die Peripherie dieses Gebietes bei der Gegenüberstellung von Deutschland und Europa zu einem Punkte zusammenschumpft, auf welchem überdies die stetig vorschreitende Bodencultur und die hiedurch geschehene Veränderung der Vegetationsverhältnisse unaufhörlich thätig ist das Lebensprincip mancher Thierarten zu bedrohen, wenn nicht zu vernichten; so ist dieser kleine Raum eben durch die Erscheinung interessant, dass er eine Zahl von Geometrinen, Crambinen, Pyralinen und Pterophorinen in sich aufnimmt, welche schon jetzt in einem unerwartet günstigen Verhältnisse zu der unseres Welttheils und Deutschlands steht, wie es die am Schlusse einer jeden Familie angehängte Vergleichung anschaulich macht.

Es wäre nicht schwer gewesen, auch die übrigen zwei Gruppen, Tortricinen und Tineinen auf denselben proportionalen Höhepunkt zu bringen, wenn nicht in den letzten Jahren verschiedene Anlässe mich diesem Wege entzogen hätten, welchen wieder zu betreten kaum eine Hoffnung vorhanden ist. Diesem Um-

stande ist es auch vornehmlich zuzuschreiben, warum ich mit der Veröffentlichung dieser Schrift nicht länger zu zögern für nöthig halte.

Zur Zusammenstellung der Gruppen diene mir das im Jahre 1864 in Druck erschienene Herrich-Schäffer'sche Verzeichniss der Falter von Europa, und habe ich zur Erleichterung des Nachschlagens in seinem grossen Werke: Systematische Bearbeitung der Falter von Europa, die Ziffer des Bandes (B) und der Seite (p) bei jeder Art bezogen.

Brünn, im December 1864.

**Der Verfasser.**

## Vorkommende Abkürzungen.

Boisduval	Bois.	Kuhlwein	Khlw.
Borkhausen	Bkh.	Latreille	Ltr.
Bouché	Beh.	Lederer	Led.
Brahm	Brlm.	Linné	L.
Bruand	Br.	Metzner	Metzn.
Curtis	Crt.	Nicelli	Nic.
Duponchel	Dp.	Ochsenheimer	O.
Esper	Esp.	Podevin	Pod.
Fabricius	F.	Ratzeburg	Rtg.
Fischer v. Röslerstamm	FR.	Schläger	Schlg.
Forst	Frst.	Scopoli	Sep.
Fröhlich	Frl.	Sodof	Sod.
Fuessly	Fss.	Stainton	Stt.
Guenée	Gn.	Stephens	Steph.
Haworth	Haw.	Sulzer	Sulz.
Herrich-Schaffer	HSch.	Tischer	Tisch.
Heydenreich	Heyd.	Treitschke	Tr.
Hübner	H.	Thunberg	Thb.
Hübner, Verzeichniss	HV.	Wiener Verzeichniss	V.
Hufnagel	Hfng.	Zeller	Z.
Humphrey	Hum.	Zetterstadt	Zett.
Kirby	Kirb.	Zinken	Zink.
Kollar	Koll.		

## Geometrina.

---

Die gewöhnlichen Flugplätze der Spanner sind Nadel- und Laubwälder, Wiesen und Gärten, sonnige Plätze und felsige Abhänge, vom ersten Frühjahre an, bis in den späten Herbst, ja selbst in den Winter hinein. Einige Arten überwintern: wie *Psittacata* und *Dubitata*.

Viele fliegen nur bei Tage, meist nur aufgescheut, Andere nur in der Dämmerung und am späten Abende.

In der Ruhe sitzen die meisten mit ausgebreiteten, nur wenige mit zusammengeklappten Flügeln.

Die Raupen haben kein Verständniß für die Geselligkeit, sind mässig und nur wenige den Bäumen schädlich. Unser Gebiet zählt nur *Brumata*, seltener *Defoliaria* zu den Verwüsteren. Die meisten leben frei auf ihren Futterpflanzen und nur wenige in lose zusammengezogenen Blättern.

Die Verwandlung erfolgt theils in Gespinnsten über oder unter der Erde, mit oder ohne Gewebe.

Mit wenigen Ausnahmen sind die Raupen zehnfüssig, einige in den Gattungen *Metrocampa*, *Ellopia*, *Odontoptera*, *Opisthograptis* haben zwölf oder vierzehn Füsse.

Die Puppen haben einen kegelförmigen Hinterleib, einen dornförmigen Cremaster oder ein mit Borsten besetztes Afterstück.

---

### **Metrocampa** Linn.

1. **Fasciaria** *L. B. III. p. 39.* Falter in zwei Generationen im April und Mai, dann im Juli auf Nadelholz; im Schreib- und Löscher-Walde, nicht gemein.

Die Raupe lebt im Juni, dann im August und September auf Pinus und verwandelt sich in einem leichten Gespinnste zwischen den Nadeln.

**Var. Prasinaria H.** seltener als die Stammart.

2. **Margaritaria L. B. III. p. 39.** Falter im Mai und Juli in den Löscherwäldungen.

Die Raupe lebt im Juni, dann im August und September auf Quercus und Carpinus und verwandelt sich in einem leichten Gespinnste an der Erde; die zweite Generation überwintert in der Raupenform und im erwachsenen Zustande. Der Falter kam mir auch am 26. September vor am Karthäuser Bache, wo nur Pappeln und Weiden wachsen.

3. **Honoraria V. B. III. p. 40.** Diesen seltenen Falter pochte ich im Mai von Eichenbäumen auf der Kleidowka und bei der Brühl. Die zweite Generation; im Juli und August.

Die Raupe lebt im Juni, dann August, September auf Quercus.

### Eugonia H.

4. **Alniaria L. B. III. p. 41.** Falter im August, September im Schreib- und Karthäuser-Walde nicht häufig.

Die Raupe lebt vom Juni bis August auf Wald- und auch auf Obstbäumen.

5. **Erosaria V. Variet.** von Quercinaria *Hfn.* B. III. p. 42. Falter im August und September in Wäldungen, nicht häufig.

Die Raupe lebt im Juni, Juli auf Quercus, Tilia etc.; Verwandlung in zusammengezogenen Blättern.

6. **Angularia V. B. III. p. 42.** Falter, Ende Juli und August, häufiger als die Vorhergehende.

Die Raupe lebt im Mai, Juni auf Quercus, Tilia und verwandelt sich an der Erde oder zwischen den Blättern in einem lichten Gespinnste.

### Crocallis Tr.

7. **Elinguaria L. B. III. p. 44.** Falter im Juli und August in Wäldungen nicht selten.

Die Raupe fand Kupido im Mai auf Cratægus und Rosa canina, ich traf sie häufig an Eichenbüschen.

### Odontopera St.

8. **Bidentaria L. Dentaria Eisp.** B. III. p. 45. Falter, im Mai, Juni, in Bergwäldern und am Hadiberge, selten. (Kpdo.)

Die Raupe lebt im August, September auf Populus, Prunus, Ligustrum und anderen Sträuchern und Bäumen. Verwandlung im Moose. Die Puppe überwintert.

### **Himera** Dp.

9. **Pennaria** L. B. III. p. 46. Falter, im September und October, verbreitet und häufig.

Die Raupe im Juni, Juli auf Eichen, Birken selbst auf Pflaumenbäumen, von welchen ich sie in Vielzahl durch Schütteln der Aeste erhielt. Verwandlung in der Erde.

### **Pericallia** Stph.

10. **Syringaria** L. B. III. p. 47. Falter in doppelter Generation, im Mai, dann im Juli, August; gehört zu den seltenen unseres Gebietes; bei Kohautowitz.

Die Raupe lebt im Juni, dann im August, September auf *Syringa vulgaris* und *Ligustrum vulgare*, ruht in doppelt eingeknickter Stellung und verwandelt sich in einem netzartigen Gespinnste.

### **Selenia** H.

11. **Illustraria** H. B. III. p. 47. Falter in doppelter Generation, im Mai und August, September im Schreibwalde, nicht häufig.

Die Raupe lebt im Juni und im August, September auf Eichen, Birken, Erlen, nimmt auch Haseln und Weiden. Die Puppe überwintert.

12. **Lunaria** V. B. III. p. 47. Falter in doppelter Generation, im Mai und Juli im Schreibwalde, nicht häufig.

Die Raupe lebt auf *Quercus*, *Prunus*, *Salix*, *Rosa canina* im Juni und August, September. Verwandlung in zusammengezogenen Blättern.

13. **Illunaria** V. B. III. p. 47. Falter in doppelter Generation, im Mai, dann im Juli; Schreibwald, Mönchsberg, Kleidowka, wo ich ihn auch schon im April beobachtete; nicht häufig.

Die Raupe lebt auf Weiden und Espen im Juni und August.

### **Epione** Dp.

14. **Advenaria** Esp. B. III. p. 49. Falter im Mai und Juni im Schreibwald, nicht selten.

Die Raupe nährt sich von *Vaccinium Myrtillus* im Juli und August, verwandelt sich an oder in der Erde und überwintert in der Puppenform.

15. **Apiciaria** *V. B. III. p. 49.* Falter von Ende Juli bis in den October. In einem Weidengesträuche beobachtete ich denselben im September nach der Abenddämmerung in Vielzahl, wo er entweder freiwillig oder aufgescheut herumschwärmte; auch im Schebeteiner Walde kam er mir schon am 3. Juli vor.

Die Raupe lebt auf *Salix* und *Alnus* in zusammengezogenen Blättern, welche bei der Verwandlung fester zusammengesponnen werden.

16. **Parallelaria** *V. B. III. p. 49.* Falter, von Ende Juni bis August in der Brühl, bei der Johannisquelle und im Sobieschitzer Walde, er muss aufgescheut werden; selten.

Die Raupe lebt, nach Wilde, im Mai und Juni auf *Populus Tremula*, *Betula* nicht aber auf *Corylus Avellana*. Verwandlung in zusammengezogenen Blättern.

### **Diastictis H.**

17. **Artesiaria** *F. B. III. p. 50.* Falter, im Juli in dem Sobieschitzer Buchenwalde, nur einmal (Kupido).

Die Raupe lebt im Mai auf *Salix* und verwandelt sich zwischen zusammengesponnenen Blättern.

### **Macaria Crt.**

18. **Notata** *L. B. III. p. 51.* Falter, im Mai und Juli, August, verbreitet und häufig.

Die Raupe lebt auf *Salix*, *Alnus*, im Juni und August. Die Verpuppung erfolgt vor Eintritt des Winters im Moose oder in der Erde, auch in Blättern.

19. **Alternata** *V. B. III. p. 51.* Falter im Mai und Juli, im Nadelwalde hinter dem oberen Schreibwalde, nicht häufig.

Die Raupe lebt im Juni und August, September, nach HSch. auf niederen Pflanzen und nicht auf *Pinus*.

20. **Signata** *H. B. III. p. 52.* Falter, im Mai und Juli. Otto erbeutete ihn am 20. Juni im Schreibwalde.

Die Raupe lebt im Juni und August, September auf *Pinus sylvestris*. Die Puppe überwintert in der Erde.

21. **Liturata** *L. B. III. p. 52.* Falter im Mai, dann Juli, August, nicht selten.

Die Raupe lebt im Juni und August, September auf Föhren und Fichten. Verwandlung an der Erde zwischen Moos, in welchem man sie am Fusse dieser Stämme findet.

### Angerona Dp.

22. **Prunaria** *L. B. III. p. 63.* Falter im Juni, Juli in Laubwäldern, vorzüglich bei Czernowitz.

Die Raupe im August und September und nach der Ueberwinterung bis in den Mai auf *Prunus*, *Carpinus*, *Corylus*; sie streckt in der Ruhe den Vorderleib wie einen Ast steif in die Höhe. Verwandlung zwischen zusammengezogenen Blättern.

### Venilia Dp.

23. **Maculata** *L. B. III. p. 53.* Falter, im Mai, sehr verbreitet und häufig.

Die Raupe lebt im August, September auf *Stachys*, *Lanium*, *Mentha*. Verwandlung an der Erde zwischen Moos, überwintert in der Puppenform.

### Urapteryx Leach.

24. **Sambucata** *L. B. III. p. 54.* Falter, im Juni, Juli, nicht häufig; bei Kohautowitz, auf dem rothen Berge, im Czernowitzer Wald.

Die Raupe lebt im Herbst und nach der Ueberwinterung auf *Sambucus*, *Tilia* auch auf *Prunus spinosa*, verwandelt sich in einem an einem Aestchen befestigten hängenden, mit dürren Blättern durchwebten, lockeren Gespinnste.

### Opisthograptis H.

25. **Cratagata** *L. B. III. p. 55.* Falter, im Mai, Juni, nicht häufig im Jundorfer und Kleidowkaer Walde.

Die Raupe lebt vom August bis in den Spätherbst auf *Prunus*-Arten und anderen Sträuchern. Verwandlung zwischen den Blättern. Die Puppe überwintert.

### Plagodis H.

26. **Dolobraria** *L. B. III. p. 55.* Falter, im Mai und Juli, August im Schreibwalde.

Die Raupe, welche ich häufig von Eichen pochte, lebt auch auf Linden im Juni und August, September, verwandelt sich an der Erde zwischen zusammengesponnenen Blättern oder in anderen Abfällen.

### **Hibernia** Ltr.

Die Weiber flügellos oder kurz geflügelt, sie überwintern mit Ausnahme der *Leocopharia*.

27. **Rupicapraria** *V. B. III. p. 59.* Falter umschwärmt im März, April, in der Abenddämmerung die Gesträuche am rothen und gelben Berge, ruht am Tage aber an Baumstämmen oder in deren Höhlungen.

Die Raupe lebt auf *Prunus* u. A., im Mai, Juni, verwandelt sich in einem Erdtönnchen zur Puppe, in welcher Form sie überwintert.

28. **Defoliaria** *L. B. III. p. 60.* Falter, im October und November, verbreitet.

Die Raupe lebt im Mai, Juni auf *Prunus*, *Pyrus*, *Quercus* etc.; Verwandlung in einer leicht ausgesponnenen Erdhöhle. Im August und September lässt sich die Puppe am Fusse der Eichenstämmen nicht selten exhumiren.

29. **Aurantiaria** *Esp. B. III. p. 60.* Falter, im October und November, im Schreibwalde, bei der Kleidowka, bei Sobieschitz etc., er muss aufgescheut werden.

Die Raupe lebt auf *Sorbus*, *Quercus*, *Betula* und *Prunus*. Verwandlung in der Erde.

30. **Progemmaria** *H. B. III. p. 60.* Falter, im October und November; ich beobachtete ihn im Manne, Anfang April in den Husso-witzer Weingärten, wo er sich nicht selten an den Obstbaumstämmen nahe an der Erde aufhielt; eben so im Schreibwalde.

Die Raupe lebt auf *Quercus*, *Betula*, wie nach dem Vorgesagten zu schliessen, auch auf Obstbäumen. Verwandlung in ausgesponnenen Erdhöhlen.

31. **Leucophæaria** *V. B. III. p. 60.* Falter, im März und April auf Eichenstämmen.

Die Raupe lebt auf *Quercus*, verwandelt sich in der Erde und überwintert als Puppe.

32. **Bajaria** *V. B. III. p. 60.* Falter, im October und November, in Waldungen und Obstgärten.

Die Raupe, im Juni erwachsen, lebt auf *Prunus*; sie muss sich auch auf Eichen aufhalten, an deren Fusse ich die Puppe im Juli in Vielzahl exhumirte; in der Nähe befanden sich keine *Prunus*-Arten.

### **Scoria** Steph.

33. **Dealbata** *L. B. III. p. 61.* Falter, im Juni, Juli auf der Schebeteiner sumpfigen Wiese, selten (Otto).

Die Raupe lebt im Mai, Juni auf *Sarothamnus*, *Hypericum* etc. Verwandlung in einem gelblichen Gespinnste.

### **Aspilates** Tr.

34. **Gilvaria** *V. B. III. p. 94.* Falter, im Juli, August, auf trockenen Bergabhängen und Waldwiesen, verbreitet und häufig. Das Weib ist seltener zu treffen.

Die Raupe lebt im Mai und Juni auf *Achillea*, *Sarothamnus* und verwandelt sich in der Erde in einem lockeren Gespinnste. Ich fand sie am 22. Juni auf *Thymus Serpyllum* und erzog sie damit; ihr Rücken trug keine rautenförmigen Flecke, sondern sie war hellochergelb, und ungeachtet sie dem weiblichen Geschlechte angehörte, doch schlank; bei einer Beunruhigung rollt sie sich spiralförmig. Am 23. Juli ging sie an die Erde, wo sie in einem geräumigen schütterten Gespinnste, mit angezogenen Blätterfragmenten sich verpuppte und in 14 Tagen den weiblichen Falter lieferte.

Die bis jetzt noch unbeschriebene Puppe ist schwarz mit gelben Ringeinschnitten; Cremaster mit einem Stiel, worauf zwei Härchen stehen. In Bewegungen sehr lebhaft.

### **Abraxas** Lch.

35. **Grossulariata** *L. B. III. p. 64.* Falter, im Juli, August zwischen Gebüsch und in Gärten, zuweilen selten.

Die Raupe lebt im Mai, Juni auf *Ribes*, *Corylus*, auch fand ich sie auf *Cratægus Oxyacantha*; verwandelt sich in einem leichten Gespinnste zwischen den Blättern.

36. **Ulmata** *F. B. III. p. 64.* Falter, im Mai, Juni im Schreibwalde, selten.

Die Raupe in August und September lebt angeblich nur auf *Ulmus*. Diese Angabe wird von Carl Plötz dahin berichtet, dass er die

Raupen in Vielzahl nur mit *Prunus Padus* erzogen hat und vorgelegte Ulmenblätter unberührt blieben, in Folge dessen jene verhungerten.

37. **Marginata** *L. B. III. p. 64.* Falter in zwei Generationen, im Mai, dann Juli, August, verbreitet und sehr häufig zwischen Gebüsch in Waldungen.

Die Raupe im Juni und August, September an *Corylus*, *Carpinus*, verwandelt sich in der Erde.

### **Scodiona** B.

38. **Belgiaria** *Bkh. Favilacearia H. B. III. p. 65.* Falter, im Juni in den Wäldern von Kiritin, nur einmal (Kpdo.).

Die Raupe lebt im Herbst auf *Calluna*, *Globularia* und überwintert. Verwandlung im März, im leichten Gewebe unter Moos.

39. **Consersaria** *V. B. III. p. 65.* Den Falter entdeckte ich am 16. Juni auf der Lehne nächst der Kleidowka, nur in einem Exemplare.

Die Raupe lebt an *Salvia pratensis*.

### **Numeria** Boisd.

40. **Pulveraria** *L. B. III. p. 68.* Falter in doppelter Generation, im April, Mai, dann im Juli, August im Schreibwalde, am Hadiberge, selten.

Die Raupe lebt auf *Salix Caprea*. Die Puppe überwintert.

41. **Capreolaria** *V. B. III. p. 68.* Falter, im Juli, August, nur einmal in der Nähe des Sobieschitzer Fichtenwaldes.

Die Raupe lebt im Mai auf *Pinus Abies* und *Picea* in den Nadeln. Verwandlung in einem lichten Gespinnste zwischen den Nadelblättern.

### **Babta** Steph.

42. **Taminaria** *V. B. III. p. 69.* Falter im Juni in feuchten Waldthälern bei Lösch, auch in den Augegenden, ziemlich selten (Kpdo.).

Die Raupe lebt auf *Quercus*. Die Puppe überwintert.

43. **Temerata** *H. B. III. p. 69.* Falter, im Mai, selten. *Kupido* führte ihn auch an und nennt denselben Fundort wie bei *Taminaria*.

Die Raupe lebt im Juli auf *Betula* und *Salix*, nimmt auch Kirschenblätter zu sich. Nach Freyer vorzüglich an *Prunus spinosa*. Die Verpuppung an der Erde, im mit Erdkörnern vermischtem Gespinnste. Die Puppe überwintert.

### **Terpnomieta L.**

44. **Cararia** *Bhk. B. III. p. 70.* Falter, im Juli in einem Buchenwalde bei Autiechau nächst der Jägerswohnung. (Kpdo.)

### **Fidonia Tr.**

45. **Plumaria** *H. B. III. p. 86.* Falter, im Juli, August, überall häufig, besonders auf einer Schreibwälder Wiese und am Obřaner Berge. Die Raupe lebt im Mai, Juni auf *Lotus*.

46. **Piniaria** *L. B. III. p. 90.* Falter, im Mai in Föhrenwaldungen gemein.

Die Raupe lebt im Juli und August an *Pinus sylvestris*; bei einer sanften Erschütterung der Aeste lässt sich dieselbe an einem Faden herab. Verwandlung an der Erde im Moose, wo sich die Puppe im Spätherbste bis zum Frühjahr sehr häufig einsammeln lässt.

47. **Atomaria** *L. B. III. p. 91.* Falter in zwei Generationen, im Mai, dann Juli, September an trockenen Waldplätzen und anderen Stellen, überall gemein.

Die Raupe zog ich nicht selten auf *Rumex Acetosella* und *Hypericum perforatum*; sie lebt auch auf *Centaurea*, *Artemisia* etc. etc. Verwandlung in der Erde.

48. **Clathrata** *L. B. III. p. 90.* Falter, im Mai und Juli, August, gemein auf Wiesen.

Die Raupe lebt im Juni und August, September, auf *Trifolium* und *Lotus* auf Wiesen; verwandelt sich entweder frei an der Erde oder in einem lichten mit Erdkörnern vermischtem Gewebe.

49. **Glareata** *V. B. III. p. 90.* Falter, im April, Mai und Juli, an trockenen Abhängen sehr häufig.

Die Raupe lebt auf *Lathyrus pratensis*. Das Ei ist länglich, rund, schneeweiss und gerippt.

50. **Carbonaria** *L. B. III. p. 36.* Falter, im Juli in Häusern an den Wänden häufig.

Die Raupe lebt nach Tr. auf dem Knotenmoose, Wandflechten und im faulen Holze.

51. **Roraria E. Spartiaria H. B. III. p. 89.** Falter, Mitte Mai und Juni. (Kpdo.)

Die Raupe lebt im August, September auf Sarothamnus, verwandelt sich in der Erde und überwintert in der Puppenform.

52. **Wawaria H. B. III. p. 88.** Falter, im Juli an Baumstämmen, nicht selten.

Die Raupe lebt im August, September und nach der Ueberwinterung im Mai, auf Ribes und verwandelt sich in der Erde.

53. **Brunnearia Thb. Pinetaria H. B. III. p. 89.** Falter, im Juni und Juli im Schreibwalde, sehr häufig.

Die Raupe lebt im August, September an Vaccinium Myrtillus und verwandelt sich in der Erde.

54. **Arenacearia H. B. III. p. 86.** Falter, im Mai, Juni; ich erbeutete ihn auch im September in der Abenddämmerung schwärmend bei Hussowitz und nächst der Kleidowka.

Die Raupe lebt auf Coronilla varia.

55. **Murinaria H. b. B. III. p. 87.** Falter, im Mai, Juni, er kam mir in der Kleidowkaer Lehne schon am 16. April vor, und Kupido erhielt ihn im Juni am gelben Berge.

Die Raupe lebt im Juni bis August auf Trifolium, am Tage an der Erde verborgen. Verwandlung in der Erde, Puppe überwintert.

### Cabera Tr.

56. **Pusaria L. B. III. p. 84.** Falter, vom Mai bis Juli, überall sehr häufig, vorzüglich im Czernowitzer Erlenwäldchen.

Die Raupe lebt auf Alnus, Betula etc. vom Juli bis September. Kupido fand sie schon am 15. Mai erwachsen auf jungen Erlenbüschen. Verwandlung in der Erde.

57. **Exanthemaria H. B. III. p. 85.** Falter, vom Mai bis August, mehr in Bergwäldern.

Die Raupe lebt vom Juli bis September auf Betula, Corylus etc.

### Gnophos Tr.

58. **Dilucidaria H. B. III. p. 73.** Falter, im Juli; Kupido fing ihn in Hohlwegen im Gesträuch, in Schimitzer Weinbergen und am rothen Berge auch im August, selten.

Die Raupe lebt an *Taraxacum* u. A., überwintert unverwandelt bis Mai, ist an der Erde beim Tage verborgen. Verpuppung in einem mit Erde vermengten Gewebe.

59. **Furvata** *H. B. III. p. 73.* Falter im Juni, Juli im Schreibwalde, dann am gelben Berge, wo ich ihn nach eingetretener Abenddämmerung in der Nähe der Schlehengesträuche beobachtete.

Die Raupe lebt nach Tr. auf niederen Pflanzen. Alex. Schenk aus Nassau fand sie Nachts auf Schlehen, von welchen sie sich bei der Annäherung eines Lichtes an einem Spinnfaden schnell hinabliessen. Kržič rechte die Raupe im Frühjahr und zog sie mit gutem Erfolge auf *Lonicera Xilosteum*; bei Tage ruhte sie frei im Kasten in gestreckter Stellung.

60. **Dumetata** *Tr. B. III. p. 74.* Diesen seltenen Falter fing Cupido nur einmal zu Anfang August im Schreibwalde.

61. **Pullata** *H. B. III. p. 74.* Falter, im Juni, Juli hinter der Brühl, nur einmal (Otto).

Die Raupe hat A. Rössler mit Salat gefüttert.

### Boarmia Tr.

62. **Sociaria** *H. B. III. p. 78.* Falter, nach HSch. im September; nach Tr. erfolgte die Entwicklung am 29. Juli und nach Wilde im August und September.

Die Nahrungspflanze ist nach dem letzten Autor *Sarothamnus* und *Hippophae*, nach Freyer nur die erstgenannte Pflanze. Ich habe diese überall sehr seltene Art in der Raupe in dem Schreibwälder Weingebirg, nicht aber wie Wilde angibt, im Mai und Juni, sondern am 15. April schon im erwachsenen Zustande auf *Artemisia Absinthium* gefunden. Sie zeichnete sich durch eine besondere Esslust aus, indem sie ungewöhnlich grosse Quantitäten dieser Pflanze zu sich nahm, worauf sie dann mit hochaufgerichtetem Körper in strammer Haltung ihre Siesta hielt. Am 24. April verliess sie die Pflanze und bereitete sich in einem Fensterwinkel unter einem weiten durchsichtigen Gespinnste ihr Puppenbett, dem sie am 19. Mai, als ein tadelloses Weib entstieg. Nach dem Vorausgeschickten scheint diese Art in der Raupenform zu überwintern und in doppelter Generation zu leben.

Die Raupe ist 2 Zoll lang, lichtbraun marmorirt, der Rücken führt mehrere Paare von Spitzen, welche auf der Afterklappe horizontal liegen.

Die Puppe ist kolbig, die Flügelscheiben lassen 4 Ringe frei; Cremaster mit einer stumpfen Spitze, auf welcher zwei beisammenstehende in ihren Enden leierförmig gebogene Haare stehen, die überdies zahlreich von niederen Härchen umgeben ist.

63. **Obscurata** V. B. III. p. 74. Falter, Ende Juli und Anfang August in sandigen Hohlwegen mit Strauchwerk, welches ihm zum Verstecke dient; im Schimitzer Weingebirge, nicht selten.

Die Raupe lebt im April, Mai auf *Rubus cæsius* und *Artemisia campestris*; nach A. Rössler lässt sie sich in der Gefangenschaft auch mit *Lactuca grossziehen*; überwintert unter ihrer Futterpflanze. Die Verwandlung wird an der Erde in einem leichten Gewebe vollzogen.

64. **Abietaria** V. B. III. p. 79. Falter, Ende Juni und im Juli auf dem Hadiberge.

Die Raupe lebt auf *Pinus Abies*, nach der Ueberwinterung im April, Mai. In der ersten Jugend benagt sie die Knospen, später nimmt sie sowohl vorjährige als neue Blätter. Verwandlung in der Erde in einem leichten Gespinnste.

65. **Cinctaria** V. B. III. p. 80. Falter, von April bis Juli auf Baumstämmen, verbreitet und häufig.

Die Raupe zog ich häufig auf *Hypericum perforatum*, von welcher Pflanze ich sie abgemäht habe. Verwandlung in der Erde.

Der guten Raupenbeschreibung Wildes habe ich noch beizufügen, dass die Afterklappe mit einer kurzen Spitze versehen ist.

66. **Consortaria** H. B. III. p. 80. Falter, in doppelter Generation, im April, Mai und Juli im Schreib- und Sobieschitzer Walde.

Die Raupe lebt im Mai und August auf *Populus*, *Quercus*, *Prunus*, *Salix*; verwandelt sich an oder seicht unter der Erde in einem leichten Gespinnste.

67. **Selenata** V. B. III. p. 80. Falter, im Juli, in der Nähe der Brühl (Otto).

Die Raupe lebt im Mai, Juni auf *Artemisia* u. A. Verwandlung in der Erde in einem Gespinnste.

68. **Roboraria** V. B. III. p. 81. Falter, im Juni; im Schreibwalde, nicht häufig.

Die Raupe, aus welcher sich der Falter im folgenden Monate entwickelt, traf ich auf Eichegebüschchen; nach Dr. Speyer lebt sie auch auf Buchen; überwintert und verwandelt sich in der Erde.

69. **Rhomboidaria** V. B. III. p. 80. Falter, im Juli bei Sobieschitz und Julienfeld. (Kpdo.)

Die Raupe überwintert, im April und Mai auf Prunus. Verwandlung in der Erde.

70. **Viduaria** V. B. III. p. 80. Falter, im Juli am Waldrande oberhalb der Brühl, selten (Otto).

Die Raupe lebt im Mai, Juni auf Artemisia u. A. Verwandlung in der Erde in einem Gespinnste.

71. **Repandaria** L. B. III. p. 81. Falter aus überwinterten Puppen im Mai, Juni, dann im August, September; er sitzt gern auf Baumstämmen; ziemlich häufig.

Die Raupe lebt im September und nach der Ueberwinterung im Mai, Juni auf Salix, Carpinus. Verwandlung in der Erde.

72. **Lichenaria** L. B. III. p. 82. Falter, im Juli, August im Weingebirge in der Nähe der Teufelsschlucht (Otto).

Die Raupe lebt im Mai, Juni an Baumstämmen, auf Jungermannia, Parmelia u. A. Verwandelt sich in einem mit Pflanzentheilchen vermischten Gespinnste an ihrer Futterpflanze.

73. **Crepusculata** V. B. III. p. 82. Falter, im April, dann im Juli und August, an Baumstämmen, besonders an den Erlen bei Czernowitz, häufig.

Die Raupe lebt im Juni und im August, September, auf Alnus, Quercus, Rubus. Verwandlung in der Erde in einem weichen Gespinnste.

74. **Consonata** H. B. III. p. 82. Falter, im April und Mai.

Die Raupe lebt auf Betula, Tilia und verwandelt sich in der Erde. Die Puppe überwintert.

75. **Punctulata** V. B. III. p. 83. Falter im Mai, häufig an Erlenstämmen bei Czernowitz, auch in Birkenwäldern.

Die Eier entwickeln sich in 3 Wochen. Die Raupe lebt im Juli auf Alnus, Betula; verwandelt sich in der Erde. Die Puppe überwintert.

76. **Extersata** H. B. III. p. 83. Falter, im Mai, Juni im Schreibwalde, selten.

Die Raupe lebt im August, September auf der Haselstaude, wo sie sich gewöhnlich auf der Unterseite des Blattes aufhält. Die Puppe liegt in einem Gewebe in der Erde und überwintert.

77. **Adustata** *H. B. III. p. 83.* Falter, Ende April bis Juli, am gelben Berg, in den Auen häufig.

Die Raupe lebt an sonnigen Hecken von Evonymus und verwandelt sich in einem leicht zusammengesponnenen Blatte. Die Puppe überwintert.

### **Tephronia** H.

78. **Cineraria** *V. B. III. p. 93.* Falter, im Juli und August, an den äusseren Wänden der Dorf- und Vorstadthäuser; häufig beobachtete ich ihn schwärmend während der Dämmerung an dem bemoosten Dache einer Ziegelei nächst dem Friedhofe.

Die Raupe lebt Ende Juni und Juli an Baumflechten, oder an bemoosten Bretterwänden, Zäunen und Dächern.

### **Amphidasys** Tr.

79. **Zonaria** *V. B. III. p. 100.* Falter, im April und wenn warm, auch im März; auf der Waldwiese nächst dem Schreibwälder Jägerhause und in der Sebrowitzer Au. Kupido bezeichnete ihn als eine grosse Seltenheit.

Im Gegensatze zu dieser Angabe beobachtete ich die Raupe zur Zeit der ersten Heuernte an der letztgenannten Localität zu Hunderten, nachdem das Heu entfernt worden, ganz frei auf ihrer Futterpflanze liegend. Wird sie beunruhigt, so lässt sie sich fallen und legt den Kopf zu den Afterfüssen der Art, dass sie einen ovalen Ring bildet. Am häufigsten sass sie auf *Salvia pratensis* und *Achillea Millefolium*, mit welcher sie ohne Schwierigkeit erzogen werden kann. Die Verwandlung erfolgt in der Erde und überwintert in der Puppenform.

So vortrefflich diese Lebensperiode verlief, eben so entschieden misslich war das Finale, da aus einem Vorrathe von ungefähr hundert Puppen kaum ein Dutzend Falter hervorging; die übrigen Puppen verdarben, indem sie mehlig geworden. Dieselbe Calamität wiederholte sich auch im folgenden Jahre, was für die angegebene Seltenheit dieser Art im Falterzustande zu sprechen scheint.

80. **Pomonaria** H. B. III. p. 100. Falter, im April, Mai an Baumstämmen. (Kpdo.)

Die Raupe lebt im Mai, Juni auf *Quercus*, *Corylus* und Obstbäumen.

81. **Hispidaria** V. B. III. p. 101. Falter, im Mai; er kroch in der Gefangenschaft, obgleich kalt unterbracht, schon im Jänner aus. Ich zog ihn aus von Eichen gepochten Raupen, so wie aus den im Herbste am Fusse der Eichen exhumirten Puppen; selten.

82. **Pilosaria** V. B. III. p. 101. Falter, im März und April; exhumirte Puppen lieferten denselben schon Mitte Februar; nicht selten.

Die Raupe lebt auf *Quercus*, *Prunus spinosa*, auch auf Obstbäumen im Juni, Juli.

83. **Hirtaria** L. B. III. p. 102. Falter, im März, April an Stämmen, häufig und verbreitet in Wäldern und Obstgärten.

Die Raupe lebt vom Juni bis September auf Obstbäumen, Ulmen u. A., verpuppt sich in der Erde.

84. **Prodromaria** V. B. III. p. 102. Falter, im März, April an Baumstämmen im Schreibwalde, sehr selten.

Die Raupe lebt vom Juni bis August auf *Quercus*, *Betula*, *Tilia* u. A. Verpuppung in der Erde.

85. **Betalaria** L. B. III. p. 102. Falter, im Mai und Juli in Waldungen nicht selten.

Die Raupe lebt vom Juli bis October auf *Tilia*, *Betula* u. A. Verpuppung in der Erde. Die Puppe überwintert.

### **Pseudoterpna** H.

86. **Cytisaria** V. B. III. p. 11. Falter, im Juni, Juli an lichten Waldplätzen, häufig.

Die Raupe lebt im Mai auf *Sarothamnus scop.*, *Cytisus nigricans*; ich zog sie auf *Genista tinctoria*.

### **Geometra** L.

87. **Papilionaria** L. B. III. p. 8. Falter, Mitte Juli und Anfang August, muss aus dem Gebüsch aufgescheucht werden; im Czernowitzer Walde und im Löscher Thale, selten.

Die Raupe lebt auf *Alnus*, *Betula* im Juni. Verwandlung in einem durchsichtigen weissen Gespinnste.

88. **Wernaria** *V. B. III. p. 11.* Falter, im Juni, Juli am Hadiberge. (Kpdo.)

Die Raupe lebt im Juli, August auf Clematis Vitalba und verwandelt sich zwischen Blättern in einem leichten weissen Gespinnste. Die Puppe überwintert.

89. **Bajularia** *V. B. III. p. 9.* Falter, im Juni oder Juli, bei Karthaus, auf dem Hadiberge, im Schreibwalde, selten.

Die Raupe lebt im Mai auf Quercus. Ich habe sie in unserm Gebiete auf dieser Pflanze noch nicht erlangt, dagegen habe ich ihr noch unbekanntes Vorkommen auf Prunus domestica zu verzeichnen, von welchem Baum während der Blüthenzeit ich sie gepocht und mit dessen Blättern auferzogen habe. Die Anhängsel, womit sich die Raupe überkleidet, hat sie meistens den Staubfäden entlehnt. Die Verwandlung erfolgte in einem zusammengezogenen Blatte.

90. **Smaragdaria** *F. B. III. p. 9.* Den Falter traf ich mehrmal im Mai am gelben Berge, dann beim Sehebetener Walde und in den Schreibwälder Obstgärten. An diesem Orte fand ich die Raupe, als deren Nahrungspflanze Achillea Millefolium angegeben ist, auf Artemisia Absinthium, mit deren Blättertheilchen sie umhüllt war. Nach drei Tagen (am 27. Juli) fand darin die Verpuppung statt und in 10 Tagen, d. i. am 6. August, erhielt ich den Falter, welcher offenbar aus der zweiten Generation entsprossen ist. In demselben Monate beobachtete ich den Falter auch im Freien, und die weitere Zucht bestätigte hinsichtlich der doppelten Reproduktion meine Vermuthung.

Die Eier sind gelblich, glatt, länglich, die Stelle, die aufliegt, flacht sich ab, vor der Verwandlung schimmert ein Grau durch. Nach acht Tagen verlässt die Raupe ihre Eiersehale und ihr erstes Geschäft besteht darin, aus ihrer nächsten Umgebung Theilchen abzubreehen und mit denselben ihren Rücken zu bedecken. So haben mehrere Individuen das ihnen zur Hand liegende Korkholz benützt und demselben Theile entnommen, womit sie sammt der Eierschale ihren Rücken beluden. Sie wurden auf Achillea übersetzt, auf welcher sie erfreuliche Fortschritte machten und ihre Häutungen an der unterseitigen Blatt-rippe oder nahe an den Endtrieben vollzogen. Durch die monströsen Rückenummüllungen sind sie verhindert, auf der Pflanze grosse Excuse zu machen, welche sie auch bei ihrem ruhigen, melancholischen Temperamente gar nicht anstreben, und wenn sie einen Gang versuchen, so

handelt es sich in der Regel nur um die Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse. Nach jeder Häutung wurden zu den alten Rückenladungen neue hinzugefügt, welche gewöhnlich in den Blütenfragmenten der Achillea bestanden. Jene Raupen, welche zu der ersten Anlage Eierschalen verwendeten, führten diese bis zur Verpuppung.

Das Raupenleben dauerte einen Monat; am 10. Juli hatte, sich die erste Raupe zur Verpuppung angesponnen, und zwar in ihrer alten Ueberkleidung, in welcher sie wie in einer Hängematte ihre 9tägige Ruhe zubrachte und bereits am 19. Juli als Falter sich entwickelte.

Die Raupenbeschreibung Wildes finde ich nicht recht passend. Der Kopf ist leicht gestreift, die Dorsallinie ist nicht schwarz, sondern nur dunkler, als die bräunlich-grünlichgraue Körperfarbe. Die Ringe führen lichte gelbliche Fleischzapfen, in welchen 2—3 Haare stehen; von zwei schwarzen Würzchen habe ich nichts entdecken können. Ausserdem ist die Haut filzig und runzlig.

Die Puppe ist im Abdominale schmutzig braungelb mit bräunlichen Atomen, einem dunkleren Rückenstreifen und solchen Tracheen. Die Flügelseiden sind dunkelbraun gerippt und das Feld innerhalb der Fühler ebenso gefärbt. Der Kopf hat drei sanfte Wölbungen und rückwärts neben den Fühlern je eine bräunliche Erhöhung. Die Flügelseiden lassen 5 Ringe frei, das eine Fusspaar tritt etwas vor, auf dem platten Cremasterstiele stehen zwei nach Auswärts gekrümmte Härchen und absteigend unter denselben auf jeder Seite je zwei nach Einwärts geringte Haare.

Die Falterzucht gehörte ebenfalls der zweiten Generation an.

91. **Putataria** L. B. III. p. 11. Falter, im Mai, Juni häufig in allen Waldungen.

Die Raupe lebt im Juli, August auf *Vaccinium Myrtillus*, *Carpinus Betulus*, verwandelt sich unter wenigen Gespinnstfäden an einem Blatte. Die Puppe überwintert.

92. **Aeruginaria** V. B. III. p. 11. Falter, Ende Mai und im Juni in Waldungen, nicht selten.

Die Raupe lebt im August, September auf *Betula*, *Quercus* u. A., verwandelt sich in einem dünnen Gespinnste und überwintert in der Puppenform.

### Nemoria H.

93. **Viridata** H. B. III. p. 10. Falter, im Juni auf der Lehne nächst der Kleidowka, auf dem Parfusser Berge, im Löscher Walde, selten.

Die Raupe lebt im Juli und August auf *Cratægus* und *Corylus*. Die Verwandlung in einem leichten Gewebe zwischen Blättern.

94. **Aestivata** H. B. III. p. 10. Falter, im Juni und Juli an sonnigen Abhängen, nicht selten.

Die Raupe lebt auf *Quercus*, *Corylus* u. A. im Mai, verwandelt sich in einem netzartigen Gespinnste.

### Thalera H.

95. **Thymiaria** L. **Bupleuraria** H. B. III. p. 10. Falter, im Juli, August, verbreitet und nicht selten.

Die Raupe lebt im Mai, Juni, auf *Achillea*, *Hypericum*, *Thymus*, verwandelt sich in einem netzartigen Gespinnste. Ich traf einmal die Puppe, aus welcher sich der Falter am 26. Juli entwickelte, in einem Grasbüschchen, dann fand ich die Raupen auf *Genista tinctoria*, womit ich sie auch erzogen habe.

### Timandra Dp.

96. **Amataria** L. B. III. p. 13. Falter in zwei Generationen, im Mai und Juli, verbreitet und nicht selten auf Waldwiesen.

Die Raupe lebt im Juni und August, September auf *Polygonum*, *Rumex* u. A.; verwandelt sich zwischen leicht zusammengesponnenen Blättern. Die Puppe aus der zweiten Nachkommenschaft überwintert.

### Pellonia Dp.

97. **Vibicaria** L. B. III. p. 13. Falter in doppelter Generation im Mai und Juli an Bergabhängen, nicht selten.

Die Raupe lebt im Juni und August auf *Sarothamnus* und *Tanaetum*; ich fand und zog sie auf *Genista tinctoria*, woraus sich der Falter im Juli entwickelte.

### Zonosma Led.

98. **Pendularia** L. B. III. p. 31. Falter, im April, Mai, dann Juli, August im Schreibwalde, häufig.

Die Raupe lebt im Juni, dann im August, September auf *Quercus*, *Alnus*. Verwandlung unter einer leichten Gespinnstdecke. Ich erlangte die Raupe mit *Punctaria* von Eichenbüschen.

99. **Omicronaria** *V. B. III. p. 31.* Falter, im April, Mai, dann im Juli in Auen und Bergwäldern auch im Obřaner Thale, selten.

Die Raupe lebt im Juni, August und September auf *Acer*, *Betula*, frisst nicht die Blätter von der Seite, sondern schält sie ab.

100. **Poraria** *L. B. III. p. 31.* Falter, zu gleicher Zeit mit der Vorgehenden im Schreibwalde. (Kpdo.)

Die Raupe lebt auf *Acer* und *Betula*. Kupido fand sie an Eichen im Juli. Der Falter entwickelte sich nach 4 Wochen.

101. **Punctaria** *L. B. III. p. 30.* Falter, im Juni, dann im August im Schreibwalde, häufig.

Die Raupe lebt im Juli und September auf *Quercus*. Aus der zweiten Generation überwintert die Puppe.

102. **Trilinearia** *Borkh. B. III. p. 30.* Falter in doppelter Generation, im Mai, dann im August, nicht selten.

Die Raupe lebt auf *Quercus*, *Fagus*, *Vaccinium*.

### **Pyralge** HSch.

103. **Commutata** *Tr. B. III. p. 22.* Falter, im Juni, Juli, nur einmal in der Schlucht bei der Brühl. (Kpdo.)

Die Raupe lebt im Herbst und nach der Ueberwinterung im Mai auf *Vaccinium Myrtillus*.

### **Arrhostis** H.

104. **Immorata** *L. B. III. p. 25.* Falter, im Mai und Juli, häufig.

Die Raupe fand Freyer auf *Calluna*. Im Mai ist sie erwachsen. Verwandlung im leichten Gespinnste. Ich sah den Falter am 24. Juli auf der Zazowitzter Lehne, wo keine *Calluna* wächst.

105. **Rubricata** *V. B. III. p. 22.* Falter, auf trockenen Berggründen, am Spielberg. Nach Kupido auf feuchten Wiesen bei Czernowitz, nicht selten.

Die Raupe nährt sich im Juli von *Thymus* und verwandelt sich an der Erde in einem leichten Gespinnste.

106. **Immutata** L. B. III. p. 24. Falter, im Juli im Schreibwalde und am Spielberge, häufig.

Die Raupe lebt im April, Mai auf Sedum und verwandelt sich an der Nahrungspflanze zwischen einigen Fäden.

107. **Remutata** H. B. III. p. 22. Falter, Ende Juni auf trockenen Berghöhen, überall häufig.

Die Raupe lebt nach der Ueberwinterung auf Taraxacum u. A., verwandelt sich an der Erde in einem mit Erdkörnern vermischtem Gewebe.

108. **Sylvestrata** Bkh. B. III. p. 23. Falter, Ende Juni und im Juli bei Kohautowitz.

Die Raupe lebt nach der Ueberwinterung im April, Mai auf Plantago, Achillea u. A., verwandelt sich an den Blättern der Nahrungspflanze oder an der Erde zwischen wenigen Gespinnstfäden.

109. **Strigata** H. B. III. p. 26. Falter im Mai und Juni in einem Waldschlage bei Karthaus, nicht häufig.

Die Raupe lebt im Juli, August auf Betula.

110. **Umbellata** H. **Compararia** F. R. B. III. p. 26. Falter, Ende Juni und Juli gleichzeitig mit Pusaria und Exanthemaria, jedoch viel seltener als diese, in Gebirgsgegenden. (Kpdo.)

Die Raupe lebt im August und September, und nach der Ueberwinterung bis in den Mai auf Vicia, Polygonum etc. und verwandelt sich in einem lockeren Gespinnste.

111. **Paludata** L. **Ornata** Scop. B. III. p. 25. Falter, vom Mai bis September, in zwei Generationen, auf Wiesen und Bergabhängen, verbreitet und häufig.

Die Raupe lebt im Juni und im September auf Thymus, verwandelt sich an der Erde zwischen zusammengesponnenen Blättern.

Die Eier sind licht smaragdgrün, länglich-rund, feingerippt, der eine Pol abgeflacht, dann werden sie blass und ziehen ins Bräunliche, welches in ein Lichtbraun übergeht. In 11 Tagen verlassen die Raupen ihre Eierschale.

112. **Exemptaria** HV. **Prataria** B. **Strigilata** H. B. III. p. 26. Falter, im Juni, Juli.

Die Raupe lebt auf Plantago, Stachys u. A., verwandelt sich in einem leichten Gespinnste an der Erde.

113. **Decorata** *H. B. III. p. 25.* Falter, im Mai und Juli, seltener als Vorgehende, auf der Karthäuser Waldwiese, bei Obřan, am rothen Berge und nicht selten am Spielberge im Grase, woraus er sich aufscheuchen lässt. Cupido führt ihn im Paradeiswalde als gemein an.

### **Acidalia** Tr.

114. **Rufata** *H. B. III. p. 19.* Falter im Juni, Juli an trockenen Abhängen, auch in Schlägen, sehr häufig am gelben Berge.

115. **Moniliata** *V. B. III. p. 20.* Falter, Ende Juni und im Juli im Schreibwalde um Eichenbüsche, bei Zazowitz und selbst auf der westlichen Seite des Spielberges. Nachdem das Gewand der letzten Localität selbst nach ihrer Cultivirung noch immer kein Strauchwerk besitzt, so dürfte die Nahrungspflanze eine niedere sein; dessenungeachtet habe ich unter den vielen niederen Pflanzen, welche ich den aus Eiern entwickelten Räupehen vorgelegt habe, das rechte Futter nicht getroffen und Angesichts dieser vielen Nahrungsstoffe starben sie des Hungertodes.

Die Eier sind röthlich-gelb, länglich-rund, griesig und mit Grübchen besät. Nach 7 Tagen brechen die Raupen durch, ihr Kopf ist schwarz, der Leib braun und weisslich liniert.

116. **Rusticata** *H. B. III. p. 21.* Den Falter erhielt ich nur zweimal, und zwar das erstemal am 17. Juli am Spielberge, und das andere Mal an einem Felldraine des Kuhberges.

Das Ei ist fleischfarben, oval, gerippt, der eine Pol etwas umfangreicher.

117. **Aureolata** *V. B. III. p. 27.* Falter, in Wäldern auf lichten Grasplätzen gewöhnlich in grosser Gesellschaft im Juli und August.

Die Raupe lebt auf *Vicia*.

### **Ptychopoda** St.

118. **Perochreata** *FR. B. III. p. 19.* Falter, im Juni, Juli auf der Schebeteiner Waldwiese, ziemlich häufig.

Die Raupe im Mai an *Festuca* u. A. Verwandlung an der Erde ohne Gespinnst.

119. **Pallidata** *V. B. III. p. 19.* Falter, im Juni, Juli auf Waldwiesen, nicht selten am rothen Berge und im Schreibwalde.

Die Eier sind länglich-rund, glatt und grün.

120. **Straminata** *Tr. B. III. p. 16.* Falter, im Juni, Juli an sonnigen Abhängen, im Schreibwalde, selten.

Die Raupe lebt im Herbst und nach der Ueberwinterung im April, Mai auf *Chenopodium*, *Thymus* u. A. Verwandlung in einem zarten Gespinnste an der Erde.

121. **Incana** *L. B. III. p. 16.* Falter, im Juni, Juli auf der Kleidowka.

Die Raupe lebt im Mai und Juni auf *Prunus Padus*, verwandelt sich in einem leichten Gespinnste.

Kupido beobachtete den Falter häufig an den Wänden der Dorfhäuser, was ihn zu der Annahme veranlasst, dass die Raupe auch auf Lichenen leben dürfte.

122. **Lævigata** *Scop. B. III. p. 15.* Falter, im Juli am rothen Berge, sehr selten.

Die Raupe lebt nach Wilde in mehreren Generationen, an krautartigen Gewächsen, am Tage unter der Nahrungspflanze verborgen. Dr. Rössler erzog die Raupe mit welken und vertrockneten Blättern der *Lactuca sativa*.

123. **Bisetata** *Tr. B. III. p. 16.* Falter, im Mai, Juni, dann im September am rothen Berge, nicht häufig.

Die Raupe lebt im April und August auf *Leontodon*.

124. **Reversata** *Tr. Scutularia H. B. III. p. 15.* Falter, im Sommer im Schreibwalde, selten. (Kpdo.)

125. **Filicata** *H. B. III. p. 14.* Falter, im Juni, nur einmal bei den Pulverthürmen. (Kpdo.)

Die Raupe lebt im Herbst und nach der Ueberwinterung bis Mai an Kräutern, sie soll vorzugsweise welke und schlechte Blätter von *Lactuca sativa* nehmen.

126. **Osseata** *V. B. III. p. 18.* Falter, im Juni, Juli, im Schreibwalde, auf dem rothen Berge und Spielberge, sehr häufig.

Die Eier sind rund, gelb, mit Grübchen, am 8. Tage wurden sie grauviolett und am 9. Tage sind die Raupen ausgekrochen.

127. **Holosericeata** *Dp. B. III. p. 19.* Falter, im Juni, Juli, wo? mir nicht mehr erinnerlich.

128. **Herbariata** *F. Pusillaria H. Microsaria Boisid. B. III. p. 14.* Falter, im Mai, in Wohnungen und Häusern.

Zur Winterszeit entdeckte ich in meinem Herbarium zahlreiche Gesellschaften von Raupen, welche sich es zur eifrigen Aufgabe machten, mir

ein deutliches Bild des Stoffwechsels vor die Augen zu führen, denn viele Bestandtheile der getrockneten Pflanzenindividuen lagen in Formen vor mir, welche nur noch in der Oekonomie eine Verwerthung finden konnten.

Im April waren diese Verwüster erwachsen, verliessen ihr Zerstörungswerk, suchten sich an einer anderen Stelle unter einem weissen durchsichtigen Gespinnste zu verpuppen und kamen vom 14. Mai an als Falter zum Vorschein.

129. **Aversata** Tr. B. III. p. 17. Falter, im Juni in Auen und Wäldern, in der Ebene weit häufiger als in Bergwäldern.

Die Raupe lebt auf *Myosotis* und *Geum urbanum*, auch auf *Sarothamnus*, *Genista* u. A. Verwandlung in einem feinen, weissen Gewebe zwischen Blättern.

130. **Suffusata** Tr. B. III. p. 17. Falter, im Juni, Juli in Gebüsch, Schebeteiner Wald auch in den Auen.

Die Raupe lebt im Juli, August auf *Rumex Acetosella* und an anderen krautartigen Pflanzen, verwandelt sich im September oder nach der Ueberwinterung im Mai an der Erde in einem leichten Gespinnste.

131. **Emarginata** L. B. III. p. 28. Falter, im Juni, Juli auf der Lehne bei Zazowitz, auf dem Karthäuser Berge, häufig im Czernowitzer Wäldchen; er muss aufgescheucht werden.

Die Raupe lebt im Juni auf *Convolvulus*, *Plantago*, *Galium* u. A. Verwandelt sich zwischen zusammengesponnenen Blättern.

Anm̄erkung. **Cimelia Margarita** Hüb. Noct. Vom zoographischen Standpuncte dürfte es von Interesse sein, an dieser Stelle zu erwähnen, dass diese einzige das Genus *Cimelia* bildende Species, deren Vaterland nur das südliche Frankreich genannt wird, auch einem österreichischen Kronlande angehört.

Diese goldgeschmückte sehr kostbare *Geometra* hatte das Missgeschick, sich im Monate Juni auf ihren nächtlichen Excursen vor Mitternacht in das erleuchtete Zimmer meines Sohnes in Palma nuova (Venetien) zu verirren, wo man sich sogleich des Eindringlinges bemächtigt und mir denselben als einen getrockneten Beweis seiner österreichischen Angehörigkeit zur Ansicht übermittelt hat, um gegenwärtig als

ein österr. Unicum die Sammlung des naturforschenden Vereines in Brünn zu zieren.

### **Anisopteryx St.**

Die Weiber mit kaum zu entdeckenden Flügelstumpfen, ihr After mit dichter gestutzter Haarbürste.

132. **Aescularia V. B. III. p. 106.** Falter, Ende Februar und im März an Stämmen verschiedener Bäume.

Die Raupe lebt im Mai, Juni auf Prunus, Ligustrum, Salix, Tilia u. A. verwandelt sich in einem dünnen Gewebe an oder unter der Erde. Die Puppe überwintert.

133. **Aceraria V. B. III. p. 106.** Falter, im November am Haidberge.

Die Raupe lebt im Juni, Juli auf Acer campestre und verwandelt sich unter der Erdoberfläche in einem losen Gespinnste.

### **Lythria H.**

134. **Purpuraria L. B. III. p. 107.** Falter, fliegt im Juli im Sonnenschein auf Brachfeldern, aber auch im ersten Frühjahre aus überwinterten Puppen.

Die Raupe, welche ich Anfang Juni einsammelte, zog ich an Rumex Acetosella, deren Blüthen ihr vorzüglich zusagten. Die Verpuppung fand vom 15. Juni an, in einem zwischen den Blüthen angebrachten weissen Gespinnste statt und nach 14 Tagen erfolgte die Falterentwicklung.

Die Raupe führt am Rücken und in den Seiten ein rothbraunes Band, welches dorsal durch eine feine gelbe Linie getheilt und nach Aussen dunkelgrün gesäumt ist; Tracheengegend, Bauch und Füsse gelbgrün. In der Ruhe ist sie gestreckt.

Die Puppe ist kurz, gedrängt und schön Frühlingsgrün.

### **Minoa Boisd.**

135. **Euphorbiata V. B. III. p. 109.** Falter, im Mai bis September, verbreitet und gemein an trockenen sonnigen Abhängen.

Die Raupe lebt in zwei Generationen auf Euphorbia Cyparissias, auf welcher ich sie in Vielzahl fand. Verpuppung in einem lichten Gespinnste an der Erde.

### **Hydrelia** Hüb.

136. **Candidata** *V. B. III. p. 110.* Falter, im Mai im Laubholze, häufig im Schreibwalde unter jungen Eichenbüschen.

Die Raupe lebt im August, September auf *Fagus*, *Carpinus*, nach Möschler auf *Silene nutans*. Verwandelt sich frei an der Erde. Die Puppe überwintert.

137. **Luteata** *V. B. III. p. 110.* Falter, im Mai in Laubholzwäldern; ich scheuchte ein Exemplar am 27. Juli im Czernowitzer Wäldchen auf, dasselbe war jedoch bereits etwas abgeflogen.

Die Raupe wird zwar von Wilde beschrieben, aber die Futterpflanze derselben nicht angegeben.

138. **Sylvata** *V. B. III. p. 110.* Falter, im Sommer in lichten Waldungen. (Kpdo.)

Die Raupe lebt im August auf *Alnus*. Verwandlung in einem zwischen Blättern angebrachten Gespinnste. Die Puppe überwintert.

139. **Heparata** *V. B. III. p. 111.* Falter, den ganzen Sommer hindurch; sehr zahlreich im Erlenwalde bei Czernowitz.

Die Raupe lebt im August, September auf Gebüsch von Birken; nach dem angezeigten Flugplatze zu schliessen auch auf Erlen. Verwandlung in einem dünnen Gespinnste an der Erde. Die Puppe überwintert.

### **Eupithecia** Curt.

140. **Centaureata** *V. B. III. p. 118.* Falter, im Mai auf der Karthäuser Waldwiese, im Schreibwalde und auch am Spielberge.

Die Raupe fand ich im Juli auf *Rumex Acetosella*, *Hypericum perforatum*, aus welcher sich der Falter im August entwickelte und nachdem ich denselben in dieser Zeit auch im Freien beobachtete, so ist an seiner doppelten Generation nicht zu zweifeln.

141. **Linariata** *V. B. III. p. 118.* Falter, im Juni, Juli im Schreibwalde, selten.

Die Raupe lebt im Juli, August an den Blüten und Samenkapseln von *Digitalis*, *Linaria vulgaris*, verwandelt sich an der Erde und überwintert in der Puppenform.

142. **Hospitata** *Tr. B. III. p. 118.* Falter, im April, nur einmal (Otto).

Die Raupe lebt auf *Pinus*.

143. **Venosata** *F. B. III. p. 125.* Falter, im Mai im Schreibwalde, in dieser Form selten.

Die Raupe fand ich mit Ende Juli sowohl auf *Lychnis Viscaria* als auch auf *Cucubalus Behen*. In der ersten Jugend bewohnt sie das Innere der Samengehäuse, bei vorgeschrittenem Alter befindet sie sich ausserhalb derselben und nährt sich zur Abendzeit von dem Samen. Anfang Juli haben sich die Erwachsenen in einem weichen länglich runden Erdkokon zur Puppenruhe zu begeben, aus welcher sie nach der Ueberwinterung am 10. April als Falter erwachten.

Die Raupe hat ihren Rücken mit einem grauen, breiten Bande bedeckt, worin sich segmentweis zwei Paare von dunklen licht umzogenen Puncterhebungen befinden, lateral trübgegelb, scharf von dem breiten Bande geschieden, Krallen bräunlich, Bauch zuweilen dunkler als die Seitengegend. Jüngere Raupen sind russig-braun oder grün, sonst die Zeichenanlage wahrnehmbar.

Die Puppe rothbraun, Flügelscheiden auseinander lassen 4 Ringe frei, der Cremaster mit einem dunkelbraunen Ansatz, auf dessen Seiten je drei Börstchen in aufsteigender Stellung und leierförmig gekrümmt, sich befinden. Bewegungen gering.

144. **Consignata** *Borkh. B. III. p. 118.* Falter, im Mai, Juni im Schreibwalde, selten.

Die Raupe lebt auf *Prunus*- und *Pyrus*-Arten, lässt sich mit Apfelblättern am besten ziehen, verwandelt sich in einem aus Erdkörnern oder Moos gewebten Gehäuse und überwintert im Puppenzustande.

145. **Succenturiata** *L. B. III. p. 127.* Falter, im Mai, Juni (Otto).

Die Raupe lebt im August und September auf *Artemisia vulgaris*.

146. **Nanata** *H. B. III. p. 119.* Falter, im Mai, Juni. Nachdem ich denselben auch am 19. August am rothen Berge erhalten habe, so dürfte er theilweise eine doppelte Generation haben.

Die Raupe lebt auf *Calluna vulgaris* vom Juli bis September, verwandelt sich an der Erde unter einer leichten Gespinnstdecke. Die Puppe überwintert.

147. **Innotata** *Hfng. B. III. p. 119.* Falter, im Mai und Juni, die Zimmerzucht liefert ihn schon im April; verbreitet und häufig; schwärmt in der Abendzeit.

Die Raupe lebt von August bis October auf *Artemisia campestris*, *A. scoparia*, auch fand ich sie auf *A. Absinthium*; sie verwandelt sich in Erdkokons. Durch weitere Beobachtungen überzeugte ich mich von einer doppelten Generation, indem ich aus den im Juni aufgefundenen Raupen den Falter gegen Ende Juli erhielt.

148. **Absinthiata** *L. B. III. p. 120.* Falter, im Juni, Juli.

Die Raupe lebt nach Tr. und HSch. im August auf *Artemisia Absinthium* nach Freyer auf *Berberis vulgaris* und nach Speyer im September und October auf *Calluna vulgaris*.

149. **Campanulata** *HSch. Corresp. Blatt in Regensburg, Nr. 17.* Falter, im Juni in Waldungen von Schebetein.

Die Raupe lebt im Juli an *Campanula Trachelium*. Ich fand dieselbe erwachsen am 28. Juli in einem einzigen Exemplare in der Blüthe dieser *Campanula*-Art. Obgleich sie bereits jedem Nahrungsbezuge entsagte, so vergiengen dennoch mehrere Wochen, ehe sie sich zur Verpuppung eingesponnen hatte. Aus der überwinterten Puppe entwickelte sich der Falter am 5. Juli. Ich zweifle nicht, dass man bei einer grösseren Aufmerksamkeit an der genannten Localität mehr Raupen finden würde, ich hatte jedoch seit dieser Zeit keine Musse, dort weitere Nachforschungen anzustellen, um mich über das häufige oder seltene Vorkommen dieser erst der Neuzeit angehörigen Entdeckung aussprechen zu können.

Die Puppe ist licht gelbbraun, Flügelscheiden lassen 4 Ringe frei, Cremaster mit einem zugespitzten Ansatz, auf dem zwei in der Spitze gekrümmten Borsten stehen und welcher rückseits mit noch kleineren Härchen besetzt ist.

Nach Dr. A. Rössler nährt sich die Raupe von den Samen und Samenkapseln der genannten Pflanze, welche sie meist bis auf die Holzadern abfrisst.

150. **Inturbata** *H. B. III. p. 137.* Falter, in der zweiten Hälfte Juni im Schreibwald.

Die Raupe lebt im März, April in den Kätzchen der *Salix Caprea*, welche nicht selten in der Schlucht des Brühler Weges zu treffen ist. Die Verpuppung erfolgt Anfang Mai in einem Erdklümpchen.

151. **Rectangulata** *L. B. III. p. 123.* Falter, vom Mai bis Juli in Obstgärten an Mauern und Bretterwänden.

Die Raupe lebt im Mai, Juni einzeln an Blüten des Apfelbaumes und anderer Obstbäume. Verwandlung zwischen zusammengesponnenen Blättern.

152. **Debiliata** H. B. III. p. 123. Falter, im Juni, Juli auf der Kleidowka, selten.

Die Raupe lebt im Mai an *Vaccinium* zwischen zusammengesponnenen Blättern und verwandelt sich in der Erde in einem mit dieser vermischten Gespinnste.

Die Puppe liegt in einer zusammengesponnenen Erdenhülle.

153. **Subnotata** H. B. III. p. 140. Falter, im Juli, August am gelben Berge. Die Hauszucht lieferte mir den Falter am 20. Juni.

Die Raupe lebt im August, September von Samen des *Chenopodium*, verwandelt sich an der Erde. Die Puppe überwintert.

### Larentia Tr. HS.

154. **Coarctata** V. B. III. p. 163. Falter, im Juli in Bergwaldungen; von Otto ist derselbe in einem lichten Walde oberhalb Jundorf gefangen worden.

155. **Palumbaria** V. B. III. p. 164. Falter, Ende Mai sehr verbreitet und häufig.

Die Raupe lebt an *Cytisus nigricans* und *Calluna vulg.* überwintert und verwandelt sich im Mai in einem leichten Gespinnste.

156. **Mœniaria** V. B. III. p. 165. Falter, vom Juli bis halben August im Schreibwalde, bei Karthaus, auf der Kleidowka etc., häufig.

Die Raupe überwintert und lebt bis Mai auf *Sarothamnus*, ohne Zweifel auch an anderen verwandten Pflanzenarten, weil der Falter sich an Stellen sehen lässt, wo die genannte Pflanze fehlt. Verwandlung in einem losen Gespinnste an der Erde.

157. **Mensuraria** V. B. III. p. 166. Falter, im Mai und Juli im Schreibwalde, bei Karthaus und nächst der Kleidowka, häufig an Grasplätzen.

Die Raupe lebt ohne Zweifel in zwei Generationen auf *Bromus arvensis*.

158. **Bipunctaria** V. B. III. p. 167. Falter, im Juli, verbreitet und häufig.

Die Raupe lebt im Juni, Juli auf *Lolium perenne*, *Trifolium pratense* u. A. Ich entdeckte die holzgelbe starkbreite Raupe am 22. Juni

auf *Thymus Serpyllum*. Sie ist einen Zoll lang mit einer dunklen Schlagader, Rücken mit schwarzen Puncten, Hintertheil mit kurzen Haaren.

Die noch unbeschriebene Puppe ist kastanienbraun, die Flügelscheiden lassen 4 Ringe frei; Cremaster mit einer langen, flachen, stumpfen Spitze, worauf und in deren Seiten gekrümmte Borsten stehen. Der Puppenzustand währte 16 Tage.

159. **Dubitata** *L. B. III. p. 142.* Falter im September und October; nachdem ich ihn aber auch im Juli am Rande der Jehnitzer Waldungen, dann bei Jundorf erhalten habe, so scheint die Annahme einer doppelten Generation nicht unberechtigt. In der Weistupker Höhle ist er an den Felsenwänden, an welchen er auch überwintert, zur Herbstzeit in sehr zahlreichen Gesellschaften zu treffen.

Die Raupe lebt im Mai, Juni auf *Rhamnus*, *Prunus* zwischen leicht zusammengezogenen Blättern und verwandelt sich in der Erde. Die Puppen sind dem Vertrocknen sehr unterworfen.

160. **Undulata** *L. B. III. p. 144.* Falter, im Juni, im Kiritener Walde, nur einmal. (Kpdo.)

Die Raupe lebt im August, September an *Salix Caprea* zwischen zusammengezogenen Blättern. Verwandlung an der Erde im Moose. Die Puppe überwintert.

161. **Certata** *H. B. III. p. 143.* Falter, im März und April an Abhängen und Waldrändern.

Die Raupe lebt im Mai, Juni auf *Berberis vulgaris*. Verwandlung an der Erde in einem leichten Gespinnste, welches in der Hauszucht mit ihren Excrementen überdeckt wird. Die Puppe überwintert.

162. **Vetulata** *V. B. III. p. 143.* Falter, im April und Juni im Czernowitzer Walde, im Gesträuch.

Die Raupe lebt in zwei Generationen, im Mai und Juli, August auf *Rhamnus*.

163. **Rhamnata** *V. B. III. p. 145.* Falter in zwei Generationen, im April, Mai- und Juli, selten.

Die Raupe lebt im Mai, Juni und August, September auf *Rhamnus*, *Prunus*, verwandelt sich an der Erde in einem mit Erdkörnern vermischten Gewebe.

164. **Reticulata** *V. B. III. p. 170.* Falter, im Juni (Otto).

Die Raupe lebt im August, September auf *Impatiens noli tangere*, verwandelt sich in einem losen Gespinnste an der Erde und überwintert in der Puppenform.

165. **Prunata** *L. Ribesiaria* *Boisd. B. III. p. 169.* Falter, Ende Juli, August, im Löscherthale an Erlenstämmen und in Jundorfer Weingärten.

Die Raupe lebt auf *Prunus*, *Ribes* und Laubholz. Verwandlung zwischen zusammengezogenen Blättern.

166. **Populata** *V. B. III. p. 172.* Falter, im Juni, Juli, hinter der Sect. Johannesquelle im Schreibwalde, im Morbeser Wäldchen, selten.

Die Raupe im Juni auf *Vaccinium*, niemals auf *Populus*, verwandelt sich an der Erde zwischen zusammengesponnenen Blättern oder unter Moos im lichten Gespinnste.

167. **Marmorata** *H. B. III. p. 172.* Falter, im Juni, sehr selten, nur einmal.

Die Raupe lebt auf *Ribes*.

168. **Pyraliata** *V. B. III. p. 172.* Falter, im Juli in lichten Waldungen, auf dem Hadiberge, selten.

Die Raupe lebt auf *Galium*, verwandelt sich frei an der Erde oder zwischen zusammengezogenen Blättern.

169. **Chenopodiata** *V. B. III. p. 165.* Falter, im Juli, August in Obst- und Küchengärten, auch am Spielberge und im Schebeteiner Walde, nicht häufig.

Die Raupe lebt im August bis October auf *Chenopodium*. Verwandlung in einem Erdgespinnste.

170. **Bilineata** *L. B. III. p. 143.* Falter, im April, dann Juli, August auf dem Spielberge und gelben Berge, an der Zazowitzer Lehne etc., verbreitet und häufig.

Die Raupe lebt im Mai auf *Urtica*, *Plantago*, *Rumex*, und verwandelt sich in der Erde.

171. **Riguata** *H. B. III. p. 143.* Falter, im Juli. (Kpdo.)

172. **Polygrammata** *Brkh. B. III. p. 144.* Falter, im Mai und August, September im Czernowitzer Walde.

Ueber die Raupe schreibt A. Rössler, dass sie auf *Galium verum* und *Mollugo* lebt. Er zog sie aus Eiern; die Räupechen wurden schon in 14 Tagen puppenreif und in 8 Tagen zu Faltern. Die im September gelegten Eier liefern die vollwüchsige Raupe in 4 Wochen und

überwintern in der Puppenform. Die Raupe bleibt bei der Pflanze an der Erde verborgen. Verppupung in der Erde.

173. **Badiata** V. B. III. p. 145. Falter, im Mai auf dem Hadiberge, auch in Auen, am gelben Berge am 14. April.

Die Raupe lebt im Juni, Juli auf *Rosa canina*, verwandelt sich frei an der Erde oder in einem lockeren Gespinnste. Die Puppe überwintert.

174. **Berberata** V. B. III. p. 146. Falter, im Mai, Juni.

Die Raupe lebt im Juli bis September auf *Berberis vulgaris* an sonnigen Stellen, verwandelt sich an der Erde zwischen zusammengesponnenen Blättern. Die Puppe überwintert.

175. **Rubidata** V. B. III. p. 146. Falter, im Mai, Juni in Gebüschchen auf dem Hadiberge, selten.

Die Raupe lebt im August, September gesellschaftlich auf *Galium Asperula*; verwandelt sich in einer Erdhöhle und überwintert in der Puppenform.

176. **Ocellata** H. B. III. p. 147. Falter, im Frühjahre und Juli, gemein und verbreitet.

Die Raupe lebt im Juni und August, September auf *Galium verum*.

177. **Propugnata** V. B. III. p. 147. Falter, im Juni. Ich beobachtete ihn schon am 4. April im Czernowitzer Walde.

Die Raupe lebt im August, September auf *Brasica*. Die Puppe überwintert.

Das Ei ist etwas länglich-rund, gelblich-weiss mit schwachen Grübchen, Pole stumpf.

178. **Ligustraria** V. B. III. p. 147. Falter, Anfang Mai, dann Ende Juni und im Juli zwischen Gebüschchen, bei der Papiermühle am Schwarzawa-Mühlbache.

Die Raupe lebt im Mai und August auf *Taraxacum*, *Plantago*, *Rumex* etc., verwandelt sich an der Erde unter einer leichten Gespinnstdecke.

179. **Quadrifasciata** H. B. III. p. 148. Falter im April, Mai, in der Nähe der Sct. Johannesquelle. Nach C. Plötz eine doppelte Generation.

Die Raupe lebt im August auf *Impatiens noli tangere*, verwandelt sich in der Erde im leichten Gespinnste. Die Puppe überwintert.

180. **Galiata** *V. B. III. p. 150.* Falter, im Mai, Juni, dann im August, sehr selten.

Die Raupe lebt auf *Galium verum*, verwandelt sich an der Erde in einem leichten Gespinnste; die Puppe der zweiten Generation überwintert.

181. **Ferrugaria** *L. B. III. p. 149.* Falter, im Mai und Juli, August in Gärten, an Bretterwänden und Laubhölzern, nicht selten.

Die Raupe lebt im Juni und August, September auf *Galium*, *Alisine*; sie sitzt in gerollter oder ausgestreckter Stellung auf der Futterpflanze. Die Puppe überwintert.

182. **Olivaria** *V. B. III. p. 148.* Den Falter hat Kupido im Frühjahr an dem Stamme einer Rosskastanie im Augarten gefunden. Als Flugzeit wird Juni und Juli angegeben.

Die Raupe lebt im Mai auf *Fraxinus*.

183. **Sinuata** *V. B. III. p. 150.* Falter, im Mai, Juni auf dem Haidberge, selten. (Kpdo.)

Die Raupe lebt im Juli, August auf *Galium verum*, verwandelt sich an der Erde in einem leichten Gespinnste und überwintert in der Puppenform.

184. **Rivata** *H. B. III. p. 151.* Falter, im Juni, Juli, seltener im September in Waldungen.

Die Raupe lebt vom Juli bis September auf *Galium*, verwandelt sich in der Erde und überwintert als Puppe.

185. **Alchemillata** *V. B. III. p. 151.* Falter, im Mai bis Juli in der Fischergasse und bei Kumrowitz. Nach Plötz besteht eine doppelte Generation.

Die Raupe lebt im Juli, August auf *Galium verum*, verwandelt sich in der Erde und überwintert in der Puppenform. Die Sommergeneration entwickelt sich in 12 Tagen.

186. **Molluginata** *H. B. III. p. 151.* Falter, im Juni und August am Spielberge und hinter Kohautowitz.

Die Raupe lebt in zwei Generationen im Juni, Juli, dann August, September auf *Galium verum*, beim Tage an der Erde verborgen, und verwandelt sich da in einem leichten Gespinnste.

187. **Montanaria** *V. B. III. p. 152.* Falter, Ende Juni bis August, auf Waldlichtungen bei Lösch und hinter der Brühl.

Die Raupe lebt im Mai und Juni auf Primula, am Tage an der Erde verborgen, in welcher auch die Verwandlung vor sich geht. Nach Plötz lebt die Raupe auf Galium, sie fällt bei der leiseiten Berührung zur Erde und ist dann schwer zu finden.

188. **Blandiata** V. B. III. p. 153. Falter, im Mai, Juni auf Waldwiesen, nicht gemein. Nach Kupido auf den nassen Wiesen bei Czernowitz.

Die Raupe lebt im August, September auf Euphrasia officinalis in Vorwaldsäumen, sie ist nur mit Hilfe des Mähsticks zu erlangen, da sie dem freien Auge wegen ihrer geringen Dimensionen entgeht. Verwandlung in einem Erdgespinnste oder zwischen Moos. Die Puppe überwintert.

189. **Fluctuaria** L. B. III. p. 154. Falter, im Mai und Juli, auf Baumstämmen und zwischen Gebüsch, gemein.

Die Raupe lebt im Juni und August, September auf Cochlearia, Brassica etc., verwandelt sich an der Erde in einem leichten Gespinnste.

190. **Albicillata** L. B. III. p. 154. Falter, im Mai, Juni auf Lich-  
ten, nur einmal.

Die Raupe lebt im Juli, August auf Rubus Idæus und Fruticosus; verwandelt sich in der Erde und überwintert in der Puppenform.

191. **Derivata** V. B. III. p. 154. Falter, im Mai, nur einmal am 2. Mai im Augarten. (Kpdo.)

Die Raupe lebt im Juni, Juli auf Rosa canina; verwandelt sich an der Erde oder zwischen Moos in einem lichten Gespinnste und überwintert als Puppe.

192. **Rubiginata** V. B. III. p. 155. Falter, im Juni, Juli zwischen Gebüsch, in Auen an feuchten Stellen im Grase; des Abends umschwärmen beide Geschlechter die Bäume; im Czernowitzer Wäldchen.

Die Raupe lebt im Mai, Juni auf Alnus, Rosa canina; verwandelt sich zwischen zusammengezogenen Blättern.

193. **Procellata** V. B. III. p. 155. Falter, vom Mai bis Juli auf Waldlichtungen.

194. **Didymaria** L. **Scabraria** H. B. III. p. 152. Falter, im Juli und August. (Kpdo.)

195. **Hastata** L. B. III. p. 156. Falter im Mai, Juni in Wäldern bei Eichhorn und an dem Bächlein der Schebeteiner Waldwiese.

Die Raupe lebt im Juli, August auf *Betula* zwischen zusammen-  
gesponnenen Blättern, verwandelt sich an der Erde zwischen Laub und  
überwintert in der Puppenform. Nach Plötz nährt sich die Raupe von  
*Vaccinium uliginosum*, welche Pflanze unserer Flora fehlt.

196. **Tristata** *L. B. III. p. 156.* Falter, vom April bis August  
auf dem Hadiberge.

Die Raupe lebt in mehreren Generationen vom Juni bis Septem-  
ber auf *Galium* und verwandelt sich in der Erde.

197. **Luctuata** *V. B. III. p. 156.* Falter, im Juni, Juli in Berg-  
wäldungen.

Die Raupe lebt im Juli, August, selbst im September auf *Epilo-  
bium angustifolium*, wovon sie Blüten und Blätter genießt; verwandelt  
sich in einer Erdhöhle und überwintert als Puppe.

198. **Albulata** *V. B. III. p. 157.* Falter, im Mai, Juni auf Wald-  
wiesen, ziemlich häufig. (Otto.)

Die Raupe lebt im Juli, August in den Samenkapseln von *Rhi-  
nanthus minor*; verwandelt sich in der Erde in einem leichten Gespinnste  
und überwintert im Puppenzustande.

199. **Hydrata** *Tr. B. III. p. 157.* Falter, im April, Mai im  
Schreibwalde, am Schimitzer Berge, in Karthaus.

Die Raupe, welche ich zahlreich gezogen habe, lebt im Juni in  
den Samenkapseln der *Silene nutans*, so wie auch der *Lychnis viscaria*;  
gegen Ende Juni ist sie erwachsen und verpuppt sich im Juli, August  
in einem Erdkokon. In der Jugend ist die Raupe nackt, weiss, mit einem  
breiten Rückendurchschlag, der grosse Kopf, Hals- und Afterschild braun,  
der erstere getheilt; Rückensegmente mit braunen Pünctchen besetzt.  
Erwachsen ist sie ziemlich dick, die Farbe ist röthlich ochergelb oder  
einfach semmelgelb; Einschnitte und die Seitengegend lichter; Kopf dun-  
kelbraun, Seitenlinie lichtgelb, oberhalb derselben schräge Wülste, in  
welchen die schwarzen Lüfter sitzen; Bauch gelblich; Klauen bräunlich.  
Manche Exemplare sind in der Körperfarbe schmutzig gelb.

Die Puppe ist kurz, dick, blassbräunlich; Abdominale verdünnt;  
Kopf rund mit hochgeprägten Augenstellen; die breiten Flügelscheiden  
lassen 4 Ringe unbedeckt; Ringe braun gerandet; Lüfter und Cremaster  
braun, dieser führt einen kurzen Stiel, der sich in zwei geschwungene  
Härchen theilt. Die Zimmerzucht producirt den Falter im März.

200. **Rivulata** *V. B. III. p. 157.* Falter, im April, Mai zwischen Gebüsch in Auen, selten.

Die Raupe lebt im August, September in den Blüten und Samen von *Ballota*, *Galeopsis*, *Lamium*; verwandelt sich in den Fruchtfächern und überwintert als Puppe.

201. **Podevinaria** *HSch. B. III. p. 159.* Falter, in zwei Generationen, er wird als ein Alpenbewohner angeführt.

202. **Dilutata** *V. B. III. p. 160.* Falter, im October, November auf Baumstämmen im Schreibwalde und Schebeteiner Walde.

Die Raupe lebt im Mai, Juni auf *Salix*, *Ulmus* etc.; verwandelt sich in der Erde.

203. **Pectinataria** *Fssl. Miraria V. B. III. p. 166.* Falter, im Juni, Juli am Waldrande vor Schebetein.

Die Raupe lebt im Mai auf *Galium*.

204. **Vespertaria** *V. B. III. p. 167.* Falter, im August, September hinter Kohautowitz.

205. **Impluviata** *V. B. III. p. 168.* Falter, Ende April, Mai im Schebeteiner Walde. (Otto.)

Die Raupe lebt im August, September auf *Alnus*, *Fagus*, verwandelt sich zwischen zusammengezogenen Blättern und überwintert im Puppenzustande.

206. **Elutata** *V. B. III. p. 168.* Falter, im Mai, Juni im Schreibwalde und im Ochoser Thale, ruht bei Tage an den Felswänden des Einganges der Ochoser Höhle.

Die Raupe lebt im Mai auf *Alnus*, nach *HSch.* auf Hecken, öfter noch auf *Myrtillus*. Verwandlung in der Erde.

207. **Suffumata** *V. B. III. p. 169.* Falter, Ende April bis Juni im Schebeteiner Walde. (Otto.)

Die Raupe lebt im Juni, Juli auf *Galium*; Verwandlung in der Erde, überwintert in der Puppe.

208. **Silacea** *H. B. III. p. 170.* Falter, im Mai und Juli im Czernowitzer und Schebeteiner Walde und am Hadiberge.

Die Raupe lebt im Mai, Juni, dann im August, September auf *Epilobium*. Verwandlung im Moose.

209. **Psittacata** *V. B. III. p. 170.* Falter, im Juni und September, October, überwintert auch; nicht selten, an Mauern und Baumstämmen, in der Czernowitzer Au.

Die Raupe lebt im Mai und Juli, August auf Tilia, Quercus, Alnus, Betula; verwandelt sich an der Erde oder in Stammritzen unter einer leichten Gespinnstdecke.

210. **Firmaria** *H. B. III. p. 171.* Falter, im Mai, August und September, kommt häufig an jungen Kiefern vor, im Schreibwalde.

Die Raupe lebt im April und Juli, August auf Pinus; Verwandlung in der Erde.

211. **Fulvata** *Frst. B. III. p. 171.* Falter im Juni, Juli, hält sich gern in Weissdornhecken auf, selten.

Die Raupe lebt im Mai auf Rosa canina; Verwandlung in der Erde.

212. **Russata** *V. B. III. p. 172.* Falter, Ende April bis Juli im Czernowitzer Walde und Löscherthale. (Kpdo.)

Die Raupe lebt in zwei Generationen, im Mai und August auf Vaccinium, Rubus, Fragaria.

213. **Corylata** *Thb. Ruptata H. B. III. p. 172.* Falter, im Mai, Juni, bei der Sct. Johannesquelle im Schreibwalde, Löscherthale nicht häufig.

Die Raupe lebt im August, September auf Tilia, Prunus, Betula; verwandelt sich zwischen zusammengezogenen Blättern und überwintert im Puppenstande.

214. **Variata** *V. B. III. p. 173.* Falter, im Juni, Juli im Kieferwalde gegenüber der Brühl, nicht häufig.

Die Raupe lebt im Mai auf Pinus Abies und Picea; Verwandlung in der Erde.

215. **Juniperata** *L. B. III. p. 173.* Falter, Ende August bis October in Sobieschitzer Wäldern, wo sie Kupido an den Stämmen der Föhre in Menge fand.

Die Raupe lebt im Juli und August auf Juniperus communis, gewöhnlich mehrere beisammen. Verwandlung in einem lockeren Gespinnste zwischen den Nadeln der Nahrungspflanze.

216. **Fluviata** *H. Gemmata Hfoem. B. III. p. 175.* Der Falter soll im Juli fliegen, ich fand ihn im October an der Wand eines Hauses am Dörrnüssel und wieder am 16. November an der Mauer des städtischen Holzdepots in der Schwabengasse; dürfte daher eine doppelte Generation haben; sehr selten.

### Mesotype H.

217. **Lineolata** V. B. III. p. 163. Falter, im Mai und August auf der Anpflanzung nächst dem Schreibwälder Jägerhause, häufig.

Die Raupe lebt im Mai und September auf *Galium verum*; verwandelt in der Erde.

### Anaitis B.

218. **Plagiata** L. B. III. p. 164. Falter, vom Juni bis August auf dem Hadiberge, in Karthaus, im Schreibwalde etc., häufig.

Die Raupe lebt im Juni, Juli auf *Hypericum perforatum*, vorzüglich die Blüten fressend. Verwandlung frei an der Erde oder im Moose, auch in dünnen Blättern in einem lockeren Gespinnste.

219. **Præformata** H. **Cassata** Tr. B. III. p. 164. Falter, im Juni bei Wranau, wenn er aufgescheucht wird, so sucht er sich wieder zu verbergen. (Kpdo.)

Die Raupe lebt vom August bis September und nach der Ueberwinterung bis in den Mai auf *Hypericum perforatum* und verwandelt sich an oder in der Erde in einem lockeren Gespinnste.

### Chimatobia Stph.

220. **Brumata** L. B. III. p. 177. Falter, vom October bis December, ich traf ihn auch im Jänner an einem Stamme, und obgleich die Temperatur 6° unter Null war, so vermochte derselbe sich dennoch fliegend von dem Stamme zu entfernen.

Die Raupe ist den Obstbäumen zuweilen schädlich, man sagt vorzugsweise den *Pyrus*-Arten; ich beobachtete jedoch im Mai 1865, dass sie bei Obřan fast alle *Prunus*-Arten in der Blüthe und im Laube zerstörte. Aufenthalt in zusammengezogenen Blattfragmenten; vollwüchsig am 21. Mai und Verpuppung in der oberen Erdschichte.

### Lobophora Crt.

221. **Polycommata** V. B. III. p. 179. Falter im zeitlichen Frühjahre, ich fand denselben am 16. April an der Friedhofsmauer.

Die Raupe lebt im Mai, Juni auf *Lonicera* u. A., verwandelt sich an der Erde.

222. **Lobulata** *H. B. III. p. 179.* Falter im April, Mai auf Baumstämmen, nur in zwei Exemplaren. (Kpdo.)

Die Raupe lebt im Mai, Juni auf *Populus Tremula*, nach HSch. auf *Lonicera*; Verwandlung in einem engen Gespinnste in der Erde.

223. **Hexapterata** *V. B. III. p. 180.* Falter, im April, Mai, zuweilen auch im Juni im Czernowitzer Walde und bei der Brühl.

Die Raupe lebt im August, September auf *Fagus*, *Betula*, *Salix* u. A.

### Chesias Tr.

224. **Obliquata** *Fssl. B. III. p. 181.* Falter, im April, während der Birkenbelaubung, in der Anpflanzung nächst dem Schreibwälder Jägerhause, wo derselbe aus dem Grase aufgescheucht werden muss, nicht selten; nach *Kupido* am rothen Berge.

Die Raupe lebt im Juli und August auf *Sarothamnus*. Auf dem angezeigten Flugplatze kommt diese Pflanze zwar massenhaft vor, nachdem ich aber mit dieser nichts zu thun hatte, so kann die von mir unbeachtet eingebrachte Raupe, aus welcher sich der Falter am 6. April im Zimmer entwickelte, nur mit *Cytisus nigricans* oder *Genista tinctoria* eingetragen worden sein. Die Verwandlung in der Erde; die Puppe überwintert.

### Lithostege H.

225. **Griscata** *V. B. III. p. 183.* Falter, im Mai, Juni, auch im Juli verbreitet, am Spielberge, gelben Berge etc., häufig.

Die Raupe lebt im Juli, August auf *Sisymbrium Sophia*, deren Samen vorzüglich sie des Nachts angreift. Verwandlung ohne Gespinnst dicht unter der Oberfläche.

226. **Niveata** *Scp. B. III. p. 183.* Falter, Ende Mai bis Juli bei Kumrowitz, auf *Artemisia campestris*, bei Obřan, dann bei den Pulverthürmen, nicht häufig.

Inwiefern bezüglich der Geometrinen die Durchforschung des Brünner Faunen-Gebietes vorgeschritten ist und die vereinsamten Bemühungen von entsprechenden Erfolgen begleitet sind, lässt sich nur durch eine Combinirung mit gleichartigen Facharbeiten mit Rücksicht auf die Zahl der hierauf verwendeten Kräfte, dann auf die Zeitdauer so wie auf die Ausdehnung des untersuchten Gebietes beurtheilen.

Es fehlte an Musse und Gelegenheit, mir hiezu das erwünschte Material zu verschaffen und ich muss mich daher bloß auf eine allgemeine Vergleichung mit den europäischen und deutschen Producten, dann mit denen jener Faunen, welche sich in meiner Hand befinden, beschränken, um hierüber annähernd ein Urtheil bilden und zugleich die allfälligen Abgänge ermessen zu können, welche in dieser und in den nachfolgenden Familien nachzuholen wären.

Vertheilt sind über Europa	611 Geometra-Arten,
„ Deutschland und die Schweiz	418,
„ Russland . . . . .	245,
„ d. Oberlausitz . . . . .	219,
„ Augsburg . . . . .	196,
„ Brünn . . . . .	226.

Diese Zifferansätze zeigen, dass auf der geringen Räumlichkeit um Brünn mehr als ein Drittel der europäischen und mehr als die Hälfte der deutschen und schweizerschen Arten concentrirt ist, dass jedoch die Provinz Oberlausitz (mit einem Flächeninhalte von 194 Quadratmeilen), in welcher mehrere Kräfte auf verschiedenen Punkten wirkten, und ebenso Augsburg, wo Hübner und Freyer die Umgebung in einer Ausdehnung von 6 Stunden Länge und 3 Stunden Breite durchforschten, hinter Brünn zurückbleiben.

Würde man die Verhältnisse unserer Gattungen zu jenen von Europa, Deutschland und der Schweiz normiren, so tritt, einige Schwankungen abgerechnet, bei den meisten wieder das Verhältniss ein, dass mehr als ein Drittel, beziehungsweise mehr als die Hälfte, in unserem Gebiete vorkömmt; nur bei den Eupitheciern und Larentiern sind für die Brünnner Gattungen ungünstige Differenzen wahrnehmbar, welche den nicht zu verkennenden Fingerzeig geben, dass diese zwei Gattungen noch einer weiteren Erforschung bedürfen, obwohl ich damit nicht behaupten will, dass die übrigen Genera bereits erschöpft worden sind.

Ich halte die Annahme nicht für gewagt, dass in der Regel bei allen unseren Familien sich dieses Verhältniss mehr oder weniger consequent erweisen dürfte. Nicht bloß die Geometrinen veranlassen mich zu dieser Voraussetzung, sondern es spricht sich hiefür selbst eine Gruppe aus, welche nicht nur in unserem Gebiete, sondern auch in Europa für abgeschlossen betrachtet werden kann, ich meine die Papilioniden, bei

welchen wir gegenüber den europäischen und deutschen wieder dieselben Proportionen treffen.

Wegen der innigen Verbindung, in welcher die Insectenwelt zu dem Pflanzenreiche steht, dürfte eine ziffermässige Darstellung ihrer wechselseitigen Beziehungen nicht uninteressant erscheinen. Nach der tabellarischen Uebersicht des Prof. Makowsky über die Verbreitung der Pflanzenarten werden im Brünner Kreise (92 Quad.-Meilen) 1263 Species

und in Deutschland . . . . . 3137 „

verzeichnet. Es verhalten sich hiernach die Ersteren zu den Letzteren (abgerundet) wie . . . . . 100 : 248

während die Geometrinen um Brünn (4 Quad.-Meilen) sich

zu den deutschen wie . . . . . 100 : 185

verhalten, diese somit um 63 Percent günstiger, ungeachtet des beschränkteren Raumes und der wenigeren Vorarbeiten. Ob die Ursache dieser auffallenden Abweichung in der Eigenthümlichkeit des Florengebietes oder in der Intensität der Durchforschung zu suchen sei, vermag ich nicht zu beantworten.



## Crambina.

---

In die von Herrich-Schäffer zu einer systematischen Familie geordnete Gruppe der Crambinen sind die unter Treitschkes Pyraliden gestellten Gattungen, Scopula, Botys, Nymphula, Pyrausta, Ennychia und ein Theil von Hercyna, dann die zu den Tineen gesetzten Chilo, Phycis, Galleria, Scircophaga und Myelophila, eingereiht.

Die Falter fliegen beim Tage im Sonnenschein und während der Abenddämmerung, sie bewohnen die bei den Geometrinen angeführten Plätze, ziehen jedoch in den Kreis derselben noch Wassergräben, Teiche und Sümpfe, scheuen aber mit Ausnahme von Interpunctella und Elutella das Innere der menschlichen Wohnungen.

In der Lebensweise sind die Raupen Antipoden von jenen der Geometrinen, denn sie sind stets verborgen und in der Ruhe immer in ihren Wohnungen, welche aus Gespinnsten oder solchen Röhren bestehen. Die Verwandlung geschieht ausserhalb ihres Aufenthaltes entweder in Erdkokons oder Geweben.

Mit der Oekonomie stehen sie bis auf Forticellus und Frumentalis auf einem friedlichen Fusse und selbst diese zwei Arten sind in unserem Gebiete besser, als ihr Ruf.

---

### **Cataclysta** Hüb. Verz. Nymphula Tr.

1. **Lemnalis** L. B. IV. p. 7. Falter, gegen Ende Mai, dann wieder vom Juli bis halben August an Wassergräben, aus welchen er aufgescheucht werden muss; häufig, im Weibchen seltener, bei Czernowitz.

Raupe auf Lemna und anderen Wasserpflanzen, lebt im Juli in einem Sacke, welcher vor der Verpuppung an beiden Enden verschlos-

sen und sodann an der Oberfläche des Wassers herumgetrieben wird. Nach 14 Tagen erfolgt die Entwicklung.

### Nymphula Schrk.

2. **Stratiotalis** *L. B. IV. p. 10.* Falter, Anfang Juni an Felsen nächst des Karthäuser Teiches, nicht selten.

Raupe nach de Geer im Juli auf *Stratiotes aloides*, überwintert, verpuppt sich im Mai oder Juni und entwickelt sich in ungefähr 4 Wochen. Die Puppe verträgt kein Wasser, während es die Raupe liebt. Die Flora des genannten Teiches begreift die angeführte Futterpflanze nicht in sich, es müssen daher auch andere Wasserpflanzen der *Stratiotalis*-Raupe zur Nahrung dienen.

3. **Nivealis** *V. B. IV. p. 11.* Falter, im Juli in schilfreichen Gegenden. (Kpdo.)

4. **Potamogalis** *L. B. IV. p. 11.* Falter, im Juni, Juli häufiger als der Nächstfolgende, auf Wiesen von feuchter Lage.

Die Raupe lebt auf *Nymphaea alba* und *lutea*, *Potamogeton natans* und anderen Sumpfpflanzen, hat eine ähnliche Lebensweise wie *Lemnalis*.

5. **Nymphæalis** *L. B. IV. p. 11.* Falter, zu gleicher Zeit und an gleichen Stellen mit dem Vorgehenden.

Die Raupe auf *Lemna* und anderen Wasserpflanzen.

### Agrotera Schrk. Asopia Tr.

6. **Nemoralis** *Scp. B. IV. p. 11.* Falter, im Mai und Juni in lichten Waldungen, in Rakowetz, häufig; nach dem Auffliegen sucht er sich immer unter einem Blatte zu verbergen. Die Raupe lebt im Herbste auf Eichenbüschen; Verpuppung noch vor dem Winter. (Dr. A. Speyer.)

### Endotricha Zell. Asopia Tr.

7. **Flammealis** *V. B. IV. p. 12.* Falter, im Juli, häufig, überall in Wäldern; sie lieben es, oft in Gesellschaft die Blüten des an Waldrändern stehenden *Sambucus racemosa* zu occupiren.

Wilde führt in seinem schätzbaren Werke „die Pflanzen und Rau-pen Deutschlands“, *Ligustrum vulgare* als die Nahrungspflanze der Raupe an, setzt jedoch ein ? hinzu. Nachdem ich aber den Falter am

Spielberge beobachtete, wo ein *Ligustrum* nicht vorkam, so bleibt die Futterpflanze eben fraglich.

8. **Ophialis** *Tr. B. IV. p. 14.* Falter, im Juli auf dem Hadi-berge. (Kpdo.) Nach HSch. nur in Ungarn und Corsica.

### **Cynæda** Hb. **Scopula** Tr.

9. **Dentalis** *V. B. IV. p. 15.* Der Falter tritt in unserem Gebiete zweimal auf, im Juni, dann vom August bis Mitte October; obwohl ziemlich verbreitet, ist er dennoch selten, er bewohnt offene sonnige Stellen, bei der Sct. Antoniusquelle, bei Jundorf, auf dem gelben und beim rothen Berge.

Grandauer hat den jahrelang bestandenen Irrthum bezüglich der Lebensweise der Raupe dahin berichtet, dass sie sich an den untersten der Erde zugekehrten Blättern des *Echium vulgare* aufhalte und von deren Mittelrippe lebe. Die Verwandlung vollzieht sie in den durch den Frass dürr und knollenförmig gewordenen Blättern und entwickelt sich vom Juli an zum Falter.

10. **Atralis** *Hb. B. IV. p. 16.* Falter, im Juni. Koch und Schläger geben dieselbe Flugzeit an; Christoph fing ihn im August und ich erhielt ihn im frischen Zustande am 30. September bei Karthaus auf einem zu der mil. Schiessstätte führenden Wege. Die Erscheinungen lassen die Annahme einer, wenn auch theilweise doppelten Generation zu.

Die Raupe unbekannt. Die Eier sind schmutzig-weiss, länglich-rund, mit zahllosen Grübchen besät, aber derart weich, dass ihre regelmässige Form hiedurch oft verschoben wird.

11. **Pollinalis** *V. B. IV. p. 16.* Falter im Mai, dann einzeln im Juli auf Berg- und Waldwiesen.

Die Raupe lebt in röhrenförmigen häutigen Gespinnstgängen an dem unteren Theile der Stengel von *Cytisus*- und *Genista*-Arten.

12. **Normalis** *H. B. IV. p. 16.* Falter, im Juni selten, fliegt nur im Sonnenschein auf Wegen, ich traf ihn am Schwarzawa-Damme bei Raigern, auf dem gelben Berge und an Waldwegen oberhalb Zazowitz. Wiewohl die Frühjahrszeit eine sehr späte genannt werden konnte, so erschien der Falter doch schon am 29. Mai im abgeflogenen Zustande, wogegen ich wieder ein Exemplar erst am 18. Juli zu beobachten Gelegenheit hatte.

Nach Dr. Herrich-Schäffer gehören, mit Ausnahme von *Pollinalis* und *Atralis*, die *Hercynen* nur den Alpen oder dem Süden an und nach Tr. wird Ungarn als das Vaterland von *Normalis* angegeben, was ihrem Erscheinen in unserem Gebiete umso mehr ein grösseres Interesse verleiht, als ich hiedurch der Fauna Deutschlands eine neue Art zuführe.

Die Raupe unbekannt. Die Eier sind alabasterweiss, mit Grübchen, länglich-rund, mit sehr stumpfen Polen.

### Botys Tr.

13. **Anguinalis** H. B. IV. p. 20. Falter, im Mai, Juni, dann im August, sehr häufig auf einer Waldwiese nächst dem Schreibwälder Jägerhause, auch an anderen sonnigen trockenen Stellen.

14. **Cingulalis** V. B. IV. p. 20. Falter, im Mai, dann vom Juli bis Mitte August auf trockenen Bergwiesen; im Schreibwalde, Karthäuserwalde, bei Obñan etc.

Ueber die Raupe und die Lebensweise derselben, hat v. Heyden die erste Nachricht gebracht\*):

Sie lebt Mitte September auf *Salvia pratensis*, gewöhnlich unter den flach auf dem Boden liegenden Blättern, welche sie auf der Unterseite bis zur oberen Epidermis benagt; in der Nähe des Blattes befindet sich ihr Gespinnst, in welches sie sich bei einer Beunruhigung flüchtet. Sie überwintert unter einem graubraunen papierartigen Gespinnste, in welchem sie im Frühjahr zur Puppe wird, aus der sich der Falter Ende Mai und Anfang Juni entwickelt.

15. **Octomaculalis** L. B. IV. p. 20. Falter, im Juni und Juli in Berggegenden auf trockenen Waldplätzen, verbreitet und nicht selten.

16. **Punicealis** V. B. IV. p. 21. Falter, im Mai und Juli; mir kam er nur einmal vor, wo? — ist mir nicht mehr erinnerlich.

Die Raupe im Juni, die zweite Generation im August, lebt in den zusammengewickelten Endtrieben der *Mentha*-Arten, verpuppt sich in zusammengesponnenen Blättern unter einem lockeren Gewebe und entwickelt sich in 2 oder 3 Wochen zum Falter. (Stett. entom. Zeitg. 1847.)

\*) Siehe Stettiner entomologische Zeitung v. J. 1861.

17. **Porphyralis** V. B. IV. p. 21. Falter, im Mai, selten.

Die Raupe im September auf *Mentha aquatica* in einem aus Pflanzenblättern zusammengesponnenen Gehäuse; überwintert an einer andern Stelle in einem papierartigen Gespinste und übergeht im März in die Puppenform.

18. **Purpuralis** L. B. IV. p. 22. Falter, im Mai und August, auf sandigen Gründen, häufig.

Die Raupe auf *Mentha arvensis*.

19. **Ostrinalis** H. B. IV. p. 22. Falter im Mai und September.

20. **Cespitalis** V. H. IV. p. 23. Falter, im Mai, dann im Juli und August, sehr verbreitet und häufig im Grase.

Wenn diese *Hercyna* ungeachtet ihrer Häufigkeit und ihrer doppelten Generation in den ersten Ständen noch unentdeckt blieb, so ist es leicht erklärlich, da dieselben von ihrem räuplichen Dasein so wenig merken lassen, als es nur einer Art, welche sich vom Blatte nährt, möglich ist, wesshalb man sich nicht selten mancherlei Positionen zu unterwerfen hat, um jene unscheinbaren Merkmale, welche auf die Gegenwart einer Raupe schliessen lassen, wahrzunehmen. Eben diesem Vorgange ist es zu verdanken, dass nun Pflanze und Leben der *Cespitalis*-Raupe nicht mehr zu den ungelösten Fragen gehören.

Kleine Glasflecke, womit ein hart an die Erde sich anschmiegendes Blatt der *Plantago media* behaftet war, liessen einen Insectenfrass vermuthen und obwohl die Pflanze oberflächlich den Urheber nicht finden liess, so zeigte mir die Wurzelkrone einen hohlgenagten Raum, in welchen sich eine Raupe häuslich niedergelassen. Weitere Untersuchungen, welche zum Ueberflusse dadurch erschwert wurden, dass solche angegriffene Blätter meist von jüngeren verdeckt werden, bewährte die Beständigkeit dieses Vorkommens, nur mit dem Unterschiede, dass ältere Raupen von ihren dunklen Zellen aus einen Gespinnstgang anlegten, welcher zu der Unterseite jenes Blattes führt, von welchem sie ihre Nahrung entlehnten. Auf diesem Communicationswege kehrten sie nach Befriedigung ihrer leiblichen Bedürfnisse wieder in ihre Höhle zurück, in welcher auch später ihre Verwandlung erfolgte.

Ich fand die Raupen am 24. Juni in verschiedenen Stadien (die grösste mass fast  $\frac{3}{4}$ “ die kleinste 3“), in der Farbe sehr variierend, entweder erdgrau oder trüb gelbbraun, stets mit einem röthlichen Anfluge in den Vordergelenken. Der Kopf und Halsschild schmutzig-gelb-

braun, ersterer dunkler, der Länge nach gestreift, letzterer dunkelbraun marmorirt, Rückengefäß dunkler als der Körper, auf jedem Segmente 2 Paar licht ungezogene, schwarze Puncterhöhlungen in der üblichen Anordnung, lateral je noch zwei solche, zwischen welchen sich die schwarzen Tracheen befinden. Bauch einfarbig, trüb braun, eben so dessen Füße; Klauen dunkelbraun. Umfang der Raupe ziemlich gross.

Schon den folgenden Tag haben sich einige zu ihrer Verpuppung ein weiches, jedoch papierartiges fleischfarbiges Gespinnst, welches länglich, abgeflacht, oben und unten zugespitzt ist, verfertigt. Die Puppe ist 3''' lang, cylindrisch, ziemlich robust im Vorderkörper, Abdominale verdünnt. Kopf klein und rund mit zwei dunklen Augenstellen; die lichtbräunlichen Flügelscheiden lassen vier Segmente frei, welche letztere goldbraun gerandet sind, der dunkelbraune Cremaster führt einen breiten flachen Ansatz, dessen Scheide von Härchen besetzt ist; Tracheen dunkel punctirt. Rückseits ist die Farbe dunkler und hart an den Flügelscheiden sind je zwei Puncterhöhlungen. Keine Dornbügel. Bewegungen ziemlich lebhaft.

Entwicklung zwischen 10 bis 14 Tagen.

21. **Sanguinalis** L. B. IV. p. 23. Den Falter sah ich vom Mai an, jeden Monat bis Ende September, nicht selten auf dem gelben und rothen Berge, dann im Schreibwalde.

Die Raupe lebt nach Ant. Schmid auf Thymus Serpyllum.

22. **Aenealis** V. B. VI. p. 25. Falter, im Juli auf dem Haderberge, im Schreibwald etc., nicht selten.

23. **Literalis** Scop. B. IV. p. 26. Falter, im Frühjahr und im Sommer verbreitet; auf der Sebrowitzer Wiese tritt er manches Jahr massenhaft auf.

24. **Urticalis** L. B. IV. p. 27. Falter, im Juni, Juli, schwärmt in der Abenddämmerung und beim Niederlassen verbirgt er sich unter den Blättern; verbreitet und häufig.

Die Raupe lebt auf Urtica urens, Convolvulus sepium, innerhalb eines zusammengezogenen Blattes; im September ist sie erwachsen und nach der Ueberwinterung tritt sie die Puppenmetamorphose an.

25. **Repandalis** V. **Pallidalis** H. B. IV. p. 27. Der Falter hat eine doppelte Reproductionsperiode im Juni und August.

Die Raupe lebt im Juli und im Herbst auf Verbascum Thapsus, wo sie an der Unterseite der Wurzelblätter der einjährigen Pflanze in dem Filze wühlt und darin auch überwintert. Die Verwandlung im Früh-

jahre in einem filzigen Gehäuse. In ein- und zweijährigen Waldschlägen, sehr häufig.

26. **Terrealis** *Tr. B. IV. p. 27.* Falter, im Juni und Juli auf dem Hadiberge, selten.

Die Raupe lebt auf *Solidago Virgaurea*; ich fand sie zu Ende September schon erwachsen. Ein langes schütteres Gespinnst, welches sich von dem unteren Theile des Pflanzenstengels nach Oben hinauf zieht, dient ihr zum Aufenthalte, von wo aus sie sich auf die Blüthen zum Frasse begibt.

Zur Ueberwinterung hat sie sich unter Rindenstücken versponnen und diese an die Wand des Zweiges derart befestigt, dass dieselben nur gewaltsam losgetrennt werden konnten. Im Frühjahr wird sie zur Puppe und Mitte Mai nimmt sie die Falterform an.

27. **Fuscalis** *V. B. IV. p. 27.* Falter, im Juni in Wäldern; im Schebeteiner Walde traf ich ihn noch am 28. Juli in Menge, und er liess sich immer auf niederen Pflanzen nieder.

28. **Pulveralis** *H. B. IV. p. 27.* Falter, im August und September; der Fundort ist mir nicht mehr erinnerlich, doch sicher nicht im Schilfe.

29. **Crocealis** *Tr. B. IV. p. 28.* Falter, im Juni, Juli, um Dornhecken und wilden Rosen. Den Flugplatz kann ich mit Sicherheit nicht mehr angeben.

30. **Flavalis** *H. B. IV. p. 28.* Falter, im Juni, Juli, selbst auch Mitte August; am Kuhberge nächst den Weingärten, nur vereinzelt. Die Raupe auf *Urtica urens*. (Möschler.)

31. **Hyalinalis** *H. B. IV. p. 28.* Falter, im Juli auf Waldwiesen. Nach Möschler von Ende Mai bis Anfang August, selten.

Die Raupe Mai und Anfang Juni in zusammengesponnenen Blättern der Brennnesseln.

32. **Pandalis** *H. B. IV. p. 29.* Falter, im Juli auf Waldwiesen; ich beobachtete ihn einmal am 28. April auf dem rothen Berge.

33. **Verticalis** *L. B. IV. p. 29.* Falter, vom Juni bis Juli, verbreitet und häufig.

Die Raupe lebt auf *Urtica dioica* in einem weiten Blättergehäuse, welches nach der Verpuppung abdorrt, und hiedurch den Aufenthalt der Puppe zu erkennen gibt. Die Entwicklung erfolgt in 14 Tagen.

34. **Sambucalis** *V. B. IV. p. 30.* Falter, im Mai und August.

Die Raupe auf *Sambucus nigra* und *Ebulus* auch auf *Viburnum Opulus*; nach der Ueberwinterung erfolgt die Verpuppung und nach 2—3 Wochen die Falterentwicklung.

35. **Verbascalis** *V. B. IV. p. 30.* Den sehr seltenen Falter erlangte ich nur einmal am 5. August im Obřaner Thale.

36. **Rubiginalis** *H. B. IV. p. 30.* Falter, im Frühjahr, nur einmal. (Kpdo.)

Die Raupe lebt in der ersten Hälfte Septembers auf *Betonica officinalis*.

37. **Silaccalis** *H. B. IV. p. 30.* Den Falter erhielt ich aus einer unbeachteten Raupe am 14. Mai. Flugzeit im Mai und Juni; die Männer fing Kpdo. noch Ende Juli im ehemaligen Paradeiswalde.

Die Raupe lebt nach Schmidt im Juli im Marke des *Panicum miliaceum*; das Absterben der Pflanze zeigt ihren inneren Feind an, welcher unverwandelt in den Wurzeln der Futterpflanze überwintert. Im Mai und Juni erfolgt die Verpuppung und nach 2 Wochen die Falterentwicklung.

Nach Treitschke lebt sie in den Stengeln des *Humulus Lupulus*.

38. **Trinalis** *V. B. IV. p. 31.* Falter, im Juli häufig, im Schreibwalde auf *Cytisus*, und auf dem Spielberge, wo diese Pflanze fehlt, auf Nesseln und Disteln.

39. **Limbalis** *V. B. IV. p. 31.* Falter, im Mai, nur einmal; der Fundort ist mir nicht mehr rememberlich.

Die Raupe lebt im Juni, Juli, nach Kokeil auf *Cytisus*, nach Tischler auf *Genista*; hält sich an Stengeln auf und überzieht die Pflanze mit Gespinnstfäden. Die Falterentwicklung trat zum Theile im Herbste, zum Theile im folgenden Frühjahr ein.

40. **Margaritalis** *V. B. IV. p. 34.* Falter, im Mai, nicht selten, auf dem gelben und rothen Berge.

Die Raupe sammelte ich am 10. Juli in Vielzahl auf *Sisymbrium Sophia* ein, dessen Zweigspitzen sie zusammenspinnt und in der Abenddämmerung nur die Samenschotten angeht.

Die Verwandlung der Raupe geschieht in einem Erdkokon, aus welchem die Falter vom 8.—15. August hervorgingen und hiedurch ihre doppelte Generation ausser Zweifel setzten.

41. **Sticticalis** L. B. IV. p. 34. Falter, im Mai, Juni, dann im August auf Brachfeldern, verbreitet.

Die Raupe nach Mussehl von Mitte August bis September auf *Artemisia campestris* in einem trichterförmigen Gespinnste. Verpuppung in der Erde in einem mondformig gebogenen Gespinnste. Ich fand die Raupe auf dem Spiel- und gelben Berge im Monate Juni.

42. **Stramentalis** H. B. IV. p. 35. Falter, im Juli, auf einer Waldwiese hinter der Sct. Antonius-Quelle bei Karthaus, selten.

43. **Sophialis** F. B. IV. p. 35. Falter, im Juli; nur einmal.

44. **Frumentalis** L. B. IV. p. 35. Falter, im Mai, Juni, nicht häufig, auf dem Spiel- und Kuhberge.

Die Raupe lebt auf *Triticum vulgare* und ist nach Pallas im kasan'schen Gebiete ein gründlicher Verwüster der Wintersaaten.

45. **Forficalis** L. B. IV. p. 36. Falter, im Mai, dann im September und October, nicht häufig.

Die Raupe in anderen Ländern, renommirt durch Rübenblätterverwüstungen, lebt im Juni, Juli, dann im September, October, überwintert in einer Erdhöhlung unverwandelt und wird erst im folgenden Frühjahr zur Puppe.

46. **Cinctalis** Tr. B. IV. p. 37. Falter, im Juli, bei Schimitz, im Schreibwalde, auf dem Spielberge etc., häufig.

Die Raupe ist im Juni von Schrank auf *Spartium Scoparium* gefunden worden, dem entgegen habe ich zu bemerken, dass diese Pflanze weder bei Schimitz noch auf dem Spielberge vorkommt, dass ich jedoch Anfangs Juli eine Raupe, welche mir in den ersten Tagen des August eine *Cinctalis* lieferte, in einem Blatte der *Atriplex patula* eingesponnen fand.

47. **Sulphuratis** H. B. IV. p. 38. Falter, im Juni, Juli, sehr verbreitet.

Die Raupe fand ich sehr häufig an *Artemisia campestris*, *scoparia* und *Absinthium*, an welchen sie vom August bis September in röhrenförmigen, zwischen den Blüthen angelegten, an beiden Seiten offenen Gespinnsten wohnt und bei einer Störung sich durch einen der Ausgänge zur Erde fallen lässt. Man trifft sie oft in Gesellschaft der *Cuc. abrotani* und *scopariæ*. Zur Verwandlung begibt sie sich in die Erde, überwintert darin in einem Gehäuse und wird erst im Frühjahr zur Puppe, welche im Juni den Falter gibt. Die Anomalie habe ich noch zu registriren,

dass aus diesen Gehäusen schon vor dem Winter (am 21. September) ein Falter hervorging.

48. *Palealis V. B. IV. p. 39.* Das Erscheinen des Falters ungleich gewöhnlich im Juni, verbreitet.

Die Raupe fand ich in grosser Anzahl Anfangs August auf einem Brachfelde des Schimitzer Berges in dem Blütenstern von *Daucus Carota*, in welchen sie oft zu 2—3 Stücken in schlauchartigen Gespinnsten je abgesondert lebten; die meisten waren schon erwachsen und begaben sich in demselben Monate in die Erde, wo sie sich einen Kokon zur Ueberwinterung verfertigten. Ich zählte deren über eine halbe Centurie, wovon seltsamer Weise zwei Individuen den Anbruch des Winters nicht abgewartet und sich schon am 22. September zu vollkommenen Insecten ausgebildet haben, wogegen die Uebrigen nach überstandener Winterruhe sich noch im Raupenzustande befanden und erst vom 15. Juni an, sich hieraus jedoch nur vier Falter entwickelten.

Nachdem ich dem Falter noch Anfangs August im Freien begegnete, so sah ich einer weiteren Entwicklung meiner Zöglinge entgegen, doch vergeblich, denn das folgende Frühjahr erblickte sie noch immer in der Raupenform. Diese bei einer so grossen Anzahl von Raupen gemachten Wahrnehmungen lassen es unbezweifelt, dass *Palealis* zu ihrer Vollendung in der Regel zwei Jahre benöthige, eine frühere Ausbildung aber nur eine Ausnahme begründe.

Die erwachsene Raupe ist walzig und einen Zoll lang. Vor dem Einspinnen verwandelt sich das Grün der Raupe ins Gelbliche; die Rückensegmente führen je zwei Paare schwarzer Knöpfe, auf welchen sich weisse Ringe befinden, welche wieder einen schwarzen Punkt einschliessen, in dem je ein schwarzes Haar steht; lateral befindet sich noch eine Reihe solcher Knöpfe. Kopf und Mund braun, Halsschild wie der Körper schwarz besprenkt; der 11. Ring führt eine trapezförmige Figur, in welcher 4 schwarze Punkte stehen, zu beiden Seiten befindet sich je ein schwarzer Ring. Unter den schwarzen Tracheen gelblich-weiss, ebenso der Bauch, Klauen grauschwarz gefleckt.

Die Puppe blassgelb, vorn kolbig; Segmente tief eingeschnitten; Cremaster rostbraun mit breiten Ansätzen, an deren Kanten scharfe Spitzen stehen; die Flügelscheiden lassen 4 Ringe frei, die Fusscheiden treten etwas vor; Kopf mit zwei dunklen Augenstellen, zwischen welchen sich eine Spitze erhebt; Stigmen braun.

Der Kokon fest, ziemlich gross, länglich, an beiden Enden verdünnt und etwas mondformig gebogen; öffnet man das eine Ende, so kommt eine schief liegende, braune, pergamentartige Scheidewand zum Vorschein.

Die Raupe ist überall zu finden, wo ihre Futterpflanze reichlich wächst.

49. **Ferrugalis** *H. B. IV. p. 39.* Falter, im Juli. (Kpdo.)

50. **Fulvalis** *H. B. IV. p. 39.* Falter, im Juli, August.

Die Raupe lebt nach Mann im Juni auf *Cornus mascula*.

51. **Prunalis** *V. B. IV. p. 40.* Falter, im Juli, zuweilen häufig auf Schlehengesträuchen, von wo aus er aufgescheucht werden muss.

Die Raupe lebt vom Mai bis Juni auf *Veronica officinalis*, *Stachys silvatica* u. A., in zusammengesponnenen Blättern.

### **Stenopterix** Guén.

52. **Hybridalis** *H. B. IV. p. 42.* Falter, vom August bis in den späten Herbst, verbreitet und häufig. Ich erhielt denselben auch am 1. April im abgeflogenen Zustande im Czernowitzer Erlenwäldchen, wodurch die Vermuthung seiner Ueberwinterung an Verstärkung gewinnt.

### **Scoparia** Gr. **Endora** Curt. **Chilo** Tr.

53. **Mercurella** *L. B. IV. p. 48.* Falter, vom Mai bis August, an Steinen und Fichtenstämmen ruhend; ich acquirirte ihn auf dem Schimitzer Berge in einem Kieferwäldchen; Cupido fand ihn häufig an Stämmen der Glacis-Bäume.

Die Raupe lebt nach Fisch. v. Röslerst. im Frühjahr unter dichtem Moose auf Steinen in Höhlen und Gängen, in welchen auch die Verwandlung vor sich geht.

54. **Ochrealis** *V. B. IV. p. 49.* Falter, im Juni auf Bergwiesen; häufig auf dem Kuh- und gelben Berge zwischen Schlehengesträuchen.

### **Prosmyxis** Zell. **Phycis** Tr.

55. **Quercella** *V. B. IV. p. 49.* Falter, von Mitte Juli bis Ende August, häufig am milit. Exerzierplatze nächst der Sebrowitzer Strasse.

Die Raupe soll nach dem W. V. auf Eichen leben, dem ich mit Rücksicht auf die Beschaffenheit des Flugplatzes, in dessen Nähe sich gar keine Eichen befinden, und auf die Trägheit der Weiber, welche

sich nach dem Auffliegen sogleich niederlassen müssen, mit Bestimmtheit widersprechen kann. Ich hoffe, in die Lage zu kommen, dies durch die angestellten Nachforschungen über die Lebensweise der ersten Stände unzweifelhaft nachweisen zu können.

### Chilo Zinck.

56. **Forficellus** *Thunberg. B. IV. p. 51.* Falter, im Mai, nur einmal. (Kpdo.)

Die Raupe lebt auf *Poa aquatica*, überwintert.

57. **Gigantellus** *V. B. IV. p. 51.* Falter, im Juni und August, nur einmal am Teiche nächst der rothen Mühle. (Kpdo.)

Die Raupe lebt am häufigsten Ende Mai und Mitte Juni, Spätlinge bis August, im Halme von *Arundo Phragmites*, wo auch die Verwandlung geschieht.

### Crambus F. Chilo Tr.

58. **Pascuellus** *L. B. IV. p. 53.* Falter, im Juli auf Grasplätzen und Wiesen, verbreitet und gemein.

59. **Dumetellus** *H. B. IV. p. 54.* Falter, im Juni, Juli auf trockenen Bergwiesen, nicht selten.

60. **Pratorum P. Pratellus** *L. B. IV. p. 54.* Falter, im Juni, Juli, auch im August, auf Wiesen und im Gebüsch, sehr häufig, im Schreibwalde, auf der Kleidowka, auf dem Spielberge, in der Sebrowitzer Au.

61. **Sivellus H. Adipellus** *Zinck. B. IV. p. 54.* Falter im Juni, auch im Juli (Kpdo.), nach HSch. auf moosigen Wiesen.

62. **Ericellus** *H. B. IV. p. 54.* Falter, in der zweiten Hälfte Juli, nur im Schreibwalde, selten.

63. **Alpinellus** *H. B. IV. p. 55.* Den Falter fand ich nur ein einziges Mal am 18. August auf dem Spielberge im Grase.

64. **Cerusellus** *V. B. IV. p. 56.* Falter, im Juni bei der Sct. Thomaser Ziegelei an einem Feldraine, wo er sich an Grashalmen nach kurzem und langsamem Schwärmen niederlässt.

65. **Inquinatellus** *V. B. IV. p. 56.* Falter, im Juli, August, sehr häufig, im Schreibwalde, bei Karthaus, auf dem Spiel-, gelben und rothen Berge.

66. **Saxonellus Zinck.** *B. IV. p. 57.* Falter, im Juli, auf Waldwiesen und Schlägen, auch auf dem Spielberge.

67. **Culmellus L. B. IV. p. 57.** Falter, im Juli und August, auf trockenen grasigen Plätzen, sehr häufig.

68. **Falsellus V. B. IV. p. 58.** Falter, vom Juli bis Mitte August an Häusern, in Dörfern an Planken, auch in Wäldern, nicht selten.

Die Raupe lebt unter dichten Moosrasen, auf Dächern oder auf Steinen und kriecht schon im August aus dem Ei, welches grünlich-weiss und länglich-rund, an den Polen nicht verdünnt, sondern durchaus von demselben Durchmesser ist. Es hat der Länge nach schnurartige Rippen; nach fünf Tagen wird es korallen-, später dunkelroth und am zwölften Tage verlässt die Raupe die Eierschale. Der grosse flache Kopf ist mit dem Nackenschild dunkelbraun und glänzend; der Körper bräunlich-roth mit erhöhten Punctreihen, worin lange lichte Haare stehen; Afterschild dunkelbraun. Die Beschreibung der erwachsenen Raupe ist aus Treitschkes Werke bekannt. Nach der Ueberwinterung, im Laufe des Monates Juli, verwandelt sie sich im Moose.

69. **Chrysonuchellus Scop. B. IV. p. 58.** Falter, im Mai, sehr verbreitet und häufig auf trockenen Anhöhen.

Die Raupe lebt vom Juli bis zum Frühjahr in den Wurzeln der *Festuca ovina*, überwintert darin, und verpuppt sich im April eben da in einem schlauchartigen Gespinnste\*).

70. **Rorellus L. B. IV. p. 58.** Falter, im Mai und Juni, auf trockenen Wiesen, sehr häufig.

71. **Hortuellus Clerck. B. IV. p. 59.** Falter, im Juni und Juli, auf Wiesen und Grasplätzen, nicht sehr häufig.

Die Raupe im Herbste unter dichtem, grünem Erdmoose auf Granitsteinen, überwintert und ist im März erwachsen. Verwandlung in der Raupenwohnung, welche aus einem häutigen Gespinnste besteht.

Die Varietät *Cespitellus* H. fehlt auch in unserem Gebiete nicht.

72. **Pinetellus Clerck. B. IV. p. 63.** Falter, vom Ende Juli bis September, auf Föhrenbäumen, auch in Eichenbüschen, im Schreibwalde; selten.

---

\*) Meine näheren Mittheilungen über die ersten Stände sind im 26. Jahrgange der Stettiner entomologischen Zeitung veröffentlicht worden.

73. **Myellus H. Conchellus** Tr. B. IV. p. 64. Falter, im Mai und Juni, in Wäldern.

Die Raupe lebt unter Moos an Steinen. Anfangs März ist sie erwachsen; die Verwandlung in ihrer Höhle.

74. **Tristellus V. B. IV. p. 66. Aquilella H.** Falter, im Juli und August, im Grase; Schreibwald.

Die Raupe zog Heidenreich aus Eiern an Gras; sie überwintert und hält sich zwischen den untersten Halmen in einem Gewebe auf, welches sie nur dann verlässt, wenn sie Abends und Morgens auf den Frass ausgeht. Das Gewebe gleicht einem Sacke, in dessen untersten Raume sich der Unrath sammelt. Die Verwandlung fand in demselben Gewebe unter der Erdoberfläche statt.

Zu der gelieferten Beschreibung der ersten Stände habe ich nur hinzuzufügen, dass die Eier, aus welchen die Räumchen in 14 Tagen zum Vorschein kommen, gelb sind, und sich vor der Verwandlung dunkelbraun färben; sie haben einen grossen schwarzen Kopf und solchen Nackenschild, welcher den Hals tief einfasst. Der Körper ist schmutzig-braun oder auch bräunlich-weiss mit gleichfärbigen Warzen und langen weissen Haaren; Klauenfüsse bräunlich.

75. **Pratellus L. Selassella H. B. IV. p. 66.** Falter, nach Treitschke, vom Mai bis Ende Juli, nach Cupido im Juni und Juli, und nach meiner Beobachtung im August, auf trockenen Anhöhen, im Schreibwalde und bei der Kleidowka, häufig.

76. **Luteellus V. B. IV. p. 66.** Falter, im Juni, Juli, auf trockenen Abhängen und Berghöhen, verbreitet und häufig.

Die Raupe lebt vom Juli an bis Mai des folgenden Jahres in den Wurzeln der *Festuca ovina*. Die Verwandlung in ihrem Aufenthalte\*).

77. **Perlellus Scop. B. IV. p. 66.** Falter, im Juni, Juli, auf Wiesen, häufig; auf der Sebrowitzer Wiese beobachtete ich denselben, sowohl am 11. Juni, wie auch in der ersten Hälfte des August, und bei Eichhorn sah ich ihn noch am 28. September.

### **Pempelia H.**

78. **Carnella L. B. IV. p. 72.** Falter, im Juli, auf sonnigen trockenen Berglehnen, bei Karthaus, auch auf dem Spielberge, häufig.

\*) Näheres über die von mir entdeckten ersten Stände in der Stettiner entomologischen Zeitung, Jahrgang 26.

79. **Adornatella** *Tr. B. IV. p. 75.* Falter, im Juni, Juli, an sonnigen trockenen Berglehnen, im Grase während des Sonnenunterganges, auf der Kleidowka, auf dem Spielberge.

80. **Ornatella** *V. B. IV. p. 75.* Falter, im Juni, auf kräuterreichen Abhängen oder Anhöhen, wo er immer von der Erde auffliegt und sich wieder gleich niederlässt, im Schreibwalde, auf dem Spielberge, häufig.

81. **Obductella** *FR. B. IV. p. 75.* Falter, vom Juni bis Mitte August, auf der Kleidowkaer Lehne, auf dem Kuhberge, nicht häufig.

Die Raupen fand ich in Mehrzahl in den Endtrieben der *Calamintha Acinos*, welche zu einem Ballen zusammengezogen waren. Zur Verpuppung verspannen sie sich unter einem dünnen Blatte. Nach FR. lebt die Raupe auf *Mentha arvensis*.

### Nephopteryx H.

82. **Abietella** *V. B. IV. p. 79.* Falter, im Juli, ich fand ihn noch Mitte August im Schebeteiner Walde, selten.

Die Raupe lebt im Herbst in den Zapfen und kranken Aesten von *Pinus* und *Abies*, sie überwintert und verwandelt sich Anfangs Juli.

83. **Roborella** *V. B. IV. p. 80.* Falter, im Juni im Schreibwalde, nicht selten.

Die Raupe lebt im Frühjahr auf Eichen, in einem röhrigen Gespinnste.

84. **Rhenella** *Zinck. B. IV. p. 80.* Falter, im Mai, bei Karthaus, nicht selten.

Die Raupe lebt Anfangs September in zusammengesponnenen Blättern von Weiden und Pappeln. Verwandlung zu Ende desselben Monates in einem mit Erde überworfenen Gespinnste.

85. **Janthinella** *H. B. IV. p. 81.* Falter, im Juli und August, auf der Waldwiese nächst dem Schreibwälder Jägerhause; derselbe ist im Grase verborgen und muss aufgescheucht werden, wo er dann ziemlich weit und rasch fliegt und sich an den Stengel einer Pflanze nahe am Boden niedersetzt; er bewohnt auch den Spielberg und die Zazowitzter Berglehne.

86. **Argyrella** *V. B. IV. p. 81.* Falter, gegen Ende Juli, auf dem Spielberge, gelben und rothen Berge, wo er in der Abenddämmerung auf Disteln und im Grase häufig zu treffen ist.

### **Hypochalcia H. Phycis Tr.**

87. **Marginea V. Antiopella Tr. B. IV. p. 85.** Den Falter erlangte ich nur einmal gegen Ende Juni in der Nähe eines Eichen-schlages bei Schebetein; nach Cupido im Karthäuser Walde, sehr selten.

88. **Decorella H. B. IV. p. 85.** Den Falter beobachtete ich im Mai auf dem Kuberge in der Nähe eines Weingartens, dann auf der Kleidowkaer Berglehne an niederen Pflanzen. HSch. nennt nur Ungarn sein Vaterland.

89. **Ahenella V. B. IV. p. 86.** Falter, im Juni an sonnigen Abhängen und Berghöhen, auf dem Schimitzer und gelben Berge, dann bei der Kleidowka.

90. **Germarella Zinck. B. IV. p. 86.** Falter, im Juli nur einmal im Schreibwalde. (Kpdo.)

Nach Herrich-Schäffer nur in Ungarn.

91. **Mellanella Tr. B. IV. p. 86.** Falter, im Mai, ich erhielt ihn nur einmal am 9. Juni auf der Berglehne nächst der Kleidowka.

### **Zophodia H.**

92. **Iignella HSch. B. IV. p. 90.** Der Falter ist mir nur einmal vorgekommen, wo und wann, ist mir nicht mehr erinnerlich.

Nach Herrich-Schäffer nur in Ungarn, Südrussland und im mittleren Frankreich.

### **Ancylosis Zell.**

93. **Cinnamomella Dup. Dilutella Tr. B. IV. p. 94.** Falter, im Juli auf dünnen Bergen, selten.

### **Trachonitis Zell.**

94. **Cristella H. B. IV. p. 94.** Falter, im Juli auf Schlehen, zahlreich, auf dem gelben Berge.

### **Myelois Zell.**

95. **Rosella Scop. Pudorella Tr. B. IV. p. 96.** Falter, im Juli, auch im August, an sonnigen, trockenen Höhen, im Schreibwalde, auf dem gelben und rothen Berge, selten.

96. **Advenella** Zinck. B. IV. p. 97. Falter, im Juli, selten.

Die Raupe lebt im Mai auf Weissdornblüthen.

97. **Suavella** Zinck. B. IV. p. 97. Falter, im Juli an Schlehengesträuchen; auf dem gelben Berge, auf der Kleidowka.

Die Raupe fand ich im Mai und Juni zahlreich auf *Prunus spinosa*, wo sie durch das zusammengesponnene dürre Blätterconvolut, zu welchem lange an die Zweige befestigte Gespinnstschläuche führen, wahrzunehmen ist. Sie bewohnt gern alte knorrige Schlehengesträuche, welche nicht selten derart devastirt sind, dass sie ein krankhaftes Aussehen bekommen.

Zur Verpuppung geht sie zu Ende Juni in die Erde, wo sie in der oberen Schichte eirunde, mit Erdkörnern überworfenen Kokons bildet. In 14 Tagen erfolgt die Falterentwicklung.

98. **Epelidella** FR. B. IV. p. 98. Falter, im Juni und Juli.

Die Raupe lebt auf Schlehen.

99. **Terebrella** Zinck. B. IV. p. 98. Falter, im Juni, im Karthäuser Walde, selten.

Die Raupe habe ich zur Herbstzeit an dem genannten Orte, in den herabgefallenen Tannenzapfen gefunden; diese zeigen sich, wenn sie von der Raupe bewohnt werden, in Folge des Durchwühlens sehr gebrechlich, auch der in denselben wahrnehmbare Unrath wird zum Verwäther. Vor Anbruch des Winters sucht sich die Zapfenbewohnerin einen anderen Platz zur Ruhe aus, in der Gefangenschaft dagegen haben einige ihren Aufenthalt nicht verändert. Im Frühjahr tritt sie die Verpuppung an.

### Acrobasis Zell.

100. **Tumidella** Zinck. B. IV. p. 99. Falter, im Juli, nur einmal.

Die Raupe nach Zincken im Mai und Anfang Juni, auf Stamm-eichen in langen röhri-gen Gespinnsten. Die Verwandlung geht in der Erde vor.

101. **Consociella** H. B. IV. p. 99. Falter, im Juli, im Schreibwalde, nicht selten.

Die Raupe findet man leicht im Juni unter Eichenblättern, an welchen sie röhri-ge Gespinnste verfertigt, und die untere Blatthaut abnagt, wodurch das Blatt von Oben sich gelb färbt. Im Erfordernissfalle werden noch mehr Blätter angezogen und benagt.

Die Verwandlung geschieht in der Erde in einem länglich-runden mit Erdkörnern überworfenen Gespinnste.

### **Criptoblabes** Zell.

102. **Rutilella** *HS. B. IV. p. 101.* Falter, im Mai, im Czernowitzer Erlenwäldchen, selten.

Die bisher unbekannte Raupe habe ich am 14. September in dem genannten Wäldchen an einem Erlenbusche entdeckt, indem mir einige abgenagte Stellen an den Blättern in der Nähe ihrer Stiele auffielen; die Urheber hievon erkannte ich in den kleinen Räupehen, welche sich in der unmittelbaren Nähe der Frass-Spuren in Gespinnsten befanden. Die in der Zucht gehaltenen Thierchen haben bei zunehmendem Alter die erhaltenen Erlenblätter mittelst einiger Gespinnstfäden zusammengezogen und beim Frasse durchlöchert. Nach 14 Tagen räumten sie ihre Wohnungen und nahmen an der Decke ihres Zwingers Platz, in dem sie sich am 2. October in röhrigen, blassbraunen Gespinnsten zu Puppen verwandelten und am 28. Februar zu Faltern entwickelten.

Im Freien griff ich in demselben Wäldchen den Falter am 26. März, obwohl die Flugzeit in den Monaten Mai und Juni angegeben wird. Diese Zeitdifferenz dürfte nur in der Witterungsmilde der ersten zwei Jahresmonate eine Erklärung finden.

Die Raupe ist von matter, dunkelrothbrauner Farbe mit einem lichterem Rückenstreifen; dorsal zwei paar schwarze Punkte auf jedem Segmente; Lateralstreif ebenfalls licht; Kopf und Nackenschild braun, dunkel gefleckt; Körper mit einzelnen Härchen; Bauch erdbraun; Klauen dunkelbraun. Von Gestalt ist die Raupe ziemlich schlank; Vordertheil verdünnt; Bewegung behend.

### **Alispa** Zell.

103. **Angustella** *H. B. IV. p. 102.* Der Falter lebt angeblich im Mai und August, bei Holasek, Czernowitz, auch im Augarten, wo er jedoch durch die Veränderung einer Gebüschpartie ausgerottet wurde. Der Vogel lebt verborgen.

Die Raupe wohnt nach Tischer im Juli in zusammengesponnenen Blättern des *Evonymus europæus*, nach Fisch. v. R. im October in den Früchten.

Ausser dieser Literatur über die Naturgeschichte dieses Thieres ist mir keine andere bekannt, wesshalb ich die hierüber gemachten Beobachtungen niederzuschreiben, für angezeigt halte.

In der Au bei Holasek kommt Evonymus häufig vor. Ich richtete auf denselben bezüglich dieser Raupe meine besondere Aufmerksamkeit; es bedurfte jedoch einer längeren Umschau, bis ich die Merkmale des Raupenaufenthaltes ausfindig machte. Sind die Samenkapseln mit einem Bohrloche, in welchem ein Häuflein von röthlich-gelben Excrementen sichtbar wird, behaftet, oder sind zwei solche Früchte aneinander gesponnen, so wird auch der Inwohner derselben gegenwärtig sein.

Dieses Wahrzeichen verhalf mir, eine ziemliche Anzahl von Raupen einzusammeln, unter welchen fast jede Altersstufe vertreten war; mehrere verlassene Wohnungen wiesen selbst auf eine bereits erfolgte weitere Metamorphose hin.

Am 15. October hatte sich der grösste Theil dieser Zöglinge entweder am Deckel des Verwahrungsbehältnisses oder an der Wand desselben unter der Erde, aber auch unter den Kapseln selbst in einem länglichen, an beiden Enden verdünnten, weissen, undurchsichtigen Gespinnste zur Verwandlung eingerichtet, wogegen der Rest noch im Jänner, ja selbst noch gegen Ende März unverwandelt blieb. Von den Ersteren haben sich mehrere bereits im Laufe des Monates October zu Faltern entwickelt, während die Uebrigen theils in der Puppen-, theils in der Raupenform überwinterten, welche von Mai ab in das Stadium des vollkommenen Insectes zu treten begannen.

Es erscheint sonach der Falter dreimal, u. zw. im Frühjahre, dann aus der in zusammengesponnenen Blättern lebenden Raupengeneration im Juli, August und zuletzt in einem Contingente im October.

Die Raupe ist 6 Linien lang, nicht schlank, Körper schmutzig-bräunlich-gelb; Kopf und Nackenschild braun, letzterer licht getheilt und so gesäumt, auf beiden Seiten je ein dunkler Fleck; dorsal drei carmoisinrothe Strichellinien, wovon die mittlere zuweilen undeutlich wird, auf den Hintersegmenten convergiren dieselben und bilden ein Band. Jeder Ring führt in den dunkelrothen Linien 2 paar dunkle Punkte, welche hart hintereinander und in rechten Winkeln stehen. In der schmutzig-gelben oder grünlichen Lateralregion befindet sich je noch eine rothe aber schwächere Linie; segmentweise mit einem schwarzen aber grösseren Punkte. Bauch wie die Seiten und Klauen blassbräunlich.

Der Gang der Raupe rasch, ohne dass sie sich bei einer Berührung zusammenrollt.

Die Puppe licht, bräunlich-gelb, glatt und glänzend, Kopf rund, Körper cylindrisch, Flügelscheiden lassen 4 Ringe frei, Adominalringe stark in einander geschoben, Cremaster, auf welchem eine Querreihe von braunen Härchen steht, rund; Bewegungen keine.

### **Homoesoma** Crt. **Myelophila** Tr.

104. **Cribrum** V. **Cribrella** Tr. B. IV. p. 104. Falter, im Juni, sehr verbreitet.

Die Raupe fand ich zur Herbstzeit zahlreich in den Stengeln des Onopordon Acanthium; die darauf befindlichen Bohrlöcher, an welchen griesförmige Excremente hängen, zeigen immer die Gegenwart der Raupe an. Ausnahmsweise fand ich sie zu dieser Zeit auch im Puppenzustande, wo dann der Falter in 2—3 Wochen zum Vorscheine kam. In der Regel überwintert die Raupe in den Stengeln und überzieht dann das Bohrloch mit einer Haut, verwandelt sich erst im Frühjahr zur Puppe und liefert den Falter von Mitte Juni an. Manche Raupen aber blieben zurück und überwinterten zum zweiten Male. Die Mehrzahl der Individuen hat nur eine einfache Generation, nur ein Theil derselben reproducirt sich zweimal, dagegen benöthigen einige zwei Jahre, bis sie in den Falterstand eintreten.

Im Sommer fand ich die Raupen auch in den Köpfen der genannten Distelart und in denen von Cirsium lanceolatum, in welchem Falle der Unrath unter den Blütenköpfen abgesondert war.

105. **Obtusella** H. B. IV. p. 104. Falter, im Juni an Obstbäumen. Mir stiess er nur ein einziges Mal auf.

Die Raupe vermuthet F. v. R. auf Birnbäumen.

106. **Cinerosella** FR. B. IV. p. 105. Falter, im Mai auf sonnigen Anhöhen, in der Nähe der Weingärten auf dem gelben und Schreibwälder Berge, selten.

Die Raupe entdeckte ich zur Herbstzeit in den Wurzeln von Artemisia Absinthium, in deren Fleische sie runde Löcher bohrt. Sie überwintert darin und verpuppt sich im April in dem oberen Theile der Stockwurzel\*).

\*) Das Nähere in der Stettiner entomologischen Zeitung. Jahrgang 26.

107. **Nebulella** V. B. IV. p. 106. Falter, im Juni, auf Wiesen und trockenen Anhöhen bei Zazowitz, in der Czernowitzer Au und auf dem Spielberge. Im Juli und August ist mir der Falter hier noch nicht vorgekommen.

Die Raupe fand ich im August, September in den Köpfen des *Cirsium Canum* bei Holasek, dann zwischen den Blüthen von *Linosyris vulgaris* bei Zazowitz. Nach Tischer lebt sie Anfangs October auf *Aster Chinensis*. Puppenverwandlung erst im folgenden Frühjahr.

108. **Nimbella** Zell. B. IV. p. 106. Falter, im Mai, bei den Weingärten auf dem gelben und Schreibwälder Berge, selten.

Die Raupe entdeckte ich gleichzeitig mit *Cinerosella*, ebenfalls in den Wurzeln von *Art. Absinthium*, sie hält sich nur unter der Wurzelrinde auf. Verwandlung ebenda \*).

109. **Oblitella** Zell. B. IV. p. 107. Falter, nur einmal, der Fundort ist mir nicht mehr bekannt.

Die Heimath ist nach HSch. Ungarn und Sicilien; somit für die Fauna Deutschlands eine neue Acquisition.

110. **Hornigii** Led. Falter, von Mitte Juli bis zur ersten Hälfte August, auf dem gelben Berge, selten.

Die Raupe fand ich Anfangs October auf *Atriplex patula* und *Atriplex laciniata*, von deren Samen sie sich nährt. Die Thiere leben in röhrigen Gespinnsten, welche zwischen den Samen angebracht, daher nur schwer aufzufinden sind. Gegen Mitte October verliessen sie die Pflanze und gingen so tief in die Erde, dass sie ihr Winterlager, welches länglich rund und vom ziemlichen Umfange ist, unmittelbar am Boden des Behältnisses aufschlugen, wo ich sie am 6. Jänner in der Puppenform traf.

Die Raupe jüngeren Alters ist lichtgrün mit einem weissen Rückenstreifen, welcher aus Flecken besteht; Kopf und Halsschild blassgelb oder grünlich, letzterer dunkel punctirt; Hintertheil verdünnt. Erwachsen ist sie in der Mitte stark verdickt, über  $\frac{1}{2}$  Zoll lang, bauchwärts flach; die grünliche Farbe wird nun entweder bräunlich oder graulich, selbst auch rothbraun; die Flecken, welche den Rückenstreifen bilden, werden zu Dreiecken, deren abgestutzte Spitze nach Hinten gekehrt und welche mit

---

\*) Siehe die Stettiner entomologische Zeitung. Jahrgang 26.

rothen Zeichnungen untermischt sind; auch die Lateralgegenden sind röthlich marmorirt. Bauch grün, eben so die Füsse.

Die Puppe ist schwarzbraun, kolbig, verhältnissmässig kurz und bauchig; Kopf rothbraun, Flügelscheiden lassen 5 Ringe frei, Cremaster rund mit einer nach der Rückseite umgelegte Spitze, welche zum Körper einen rechten Winkel bildet.

### **Ephestia Guén.**

111. **Elutella** *H. B. IV. p. 110.* Falter, vom Mai bis September in Häusern; ich fand ihn auch auf trockenen Grasplätzen und Wiesen; auf dem Spielberge, in der Sebrowitzer Au, häufig.

Die Raupen zog ich aus Eiern, welche am 26. Juni gelegt wurden. Wiewohl ich mehrere in der Verpflegung hatte, so erhielt ich bis zum 29. September nur drei Raupen beim Leben; Mangel an Nahrung war es nicht was ihren Tod herbeiführte und nur das enge Zusammenleben mochte ihn veranlasst haben. Von jenen dreien haben jedoch nur zwei den Winter erlebt, welche sich in einem weissen Gespinnste zur Verpuppung eingesponnen haben, und nur Einer war es beschieden, zu Anfang April es zur Puppenmetamorphose zu bringen, ohne als Falter das Tageslicht zu erblicken.

Die Raupen sind oft den Insectensammlungen schädlich und in der Schweiz haben sie selbst an getrocknetem Obste Verheerungen angerichtet.

Zu der im Werke Treitschke's gegebenen Beschreibung habe ich noch beizufügen, dass die erwachsene Raupe den Halsschild pisterbraun und licht getheilt hat; die Afterklappe führt ein bleicheres Schildchen, vor welchem noch ein zweites solches steht; bei einer Vergrösserung erblickt man am Rücken zwei Reihen von röthlich-braunen Pünctchen, auch seitlich steht je eine solche Punctreihe; in den Vordergelenken ist die Raupe verdünnt und im gestreckten Zustande von unverhältnissmässiger Länge.

Die Puppe glänzend, hell bräunlich-gelb; Kopf mit sehr grossen, schwarzen Augenstellen; Flügelscheiden streng an den Leib gedrückt, fast nicht zu unterscheiden, sie lassen vier Ringe frei; Cremaster stumpf.

112. **Interpunctella** *H. B. IV. p. 110.* Falter, nach Tr. und HSch. im April und Mai.

Die Raupe lebt nach Schmidt in den sogenannten Pignoli (Früchte von *Pinus Pinea*), welche er aus Italien bezogen hat. Nach der Ueberwinterung der Raupe erfolgte die Falterentwicklung. Auffallend war mir die Erscheinung, dass ich Anfangs September in meiner Wohnung (II. Stock) beim Lampenlichte mehrere *Interpunctella* herumschwärmen sah. Obwohl mir die in den ebenerdigen Localitäten befindliche Specereihandlung die Erklärung dieses Vorkommens nahe legte, so sagte mir doch die ungewöhnliche Flugzeit, so wie der Umstand, dass diese Handlung keine Pinien-Nüsse am Lager führte, dass die Lebensverhältnisse dieses Thieres noch nicht ganz bekannt seien, dass es offenbar in doppelter Generation und auch noch auf einem anderen Vegetabile als der Pinie leben müsse.

Ein Zufall hellte dieses Dunkel auf: Der laut gewordene Tadel über die aus dieser Handlung bezogenen Kerne von *Amygdalus communis* lenkte meine Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand, und ich sah an der Waare eine nicht geringe Verwüstung sammt Appertinentien, nämlich, verlassene Puppenhüllen, Cadaver von nicht mehr kenntlichen Faltern, grosse Häuflein von Mandelspänen, abgestossene Excremente und eine lebende, starke und rührige Besatzung in dem Inneren der Mandelkerne.

Ich transferirte diesen entomologischen Schatz in ein Beobachtungsbehältniss, wo sich die junge Nachkommenschaft häuslich einrichtete, indem die einzelnen Kerne aneinander gesponnen, hiedurch der ganze Kernvorrath zu einem Convolut zusammengezogen, darüber sodann eine schneeweise, undurchsichtige, seidene Gespinnstdecke gespannt und auch der Gazedekel auf dieselbe Art luftdicht abgesperrt wurde.

Im Laufe des Winters verliessen einzelne bereits erwachsene Raupen, die untern mit Nahrungsstoff gefüllten Räume, bohrten die Gespinnstdecke durch und begaben sich in Sondergespinnsten, welche am Deckel angebracht wurden, zur Puppenruhe, um vom 2. März ab, als *Interpunctella* in den Falterstand überzutreten.

Eine spätere Durchsicht zeigte, dass auch das Puppenlager theils an den Wänden des Behältnisses, theils unter den Mandelkernen selbst aufgeschlagen wurde. Es versteht sich, dass diese frühzeitige Entwicklung nur durch die höhere Zimmertemperatur beschleunigt worden ist.

Erwähnenswerth ist noch die naturhistorische Erscheinung, dass ein Pärchen, welches ich in der Begattung traf, und wegen Erlangung

fruchtbarer Eier in eine separate Zelle absperrete, nach fünf Tagen zum zweiten Male eine Copula einging. In der Zwischenzeit hatte jedoch ein Legeakt nicht stattgefunden.

Die dann später gelegten Eier benützte ich zur Gründung einer neuen Familie, welche denselben biologischen Kreislauf nur mit der einzigen Abweichung zurücklegte, dass es die Sommerbrut nicht für nöthig erachtete, über ihr Mandelfutter die erwähnte Gespinnstdecke auszubreiten.

Durch die Einschleppung dieses Insectes aus Italien, welches sich hier unbeanstündet naturalisirte, ist die Zahl von Verwüstern um eine neue Art vermehrt worden, da die auch aus anderen Waarenlagern bezogenen Mandelkerne deutliche Spuren von den feindlichen Bestrebungen dieser Thiere an sich trugen.

Das Ei ist länglich-rund, mit gleichförmigen Polen, von Farbe fettweiss und glatt.

Raupe im jüngsten Alter fettweiss, mit einzelnen langen Härchen; Kopf herzförmig, rothbraun, Mund dunkler; Hinterkopf in dem bräunlichen Halsschild eingezo-gen; Rückensegmente mit fettweissen Puncterhöhungen. Erwachsene Raupen haben einen goldbraunen Kopf; Halsschild etwas lichter, weiss getheilt, Körper nackt, weiss, zuweilen jedoch sehr schwach ins Grünliche spielend, auf dem achten Segmente oft ein durchscheinender brauner Fleck. Im gestreckten Zustande über  $\frac{1}{2}$  Zoll lang und schlank.

Vor der Verwandlung wird sie gelblich-weiss.

Puppe glänzend, licht bräunlich-gelb; Kopf, Rückensegmentsäume, Lüfter und Endglied rostbraun; Flügelscheiden lassen vier Ringe frei; Fuss-scheiden nicht länger, Cremaster rund ohne Ansatz, blos mit Härchen besetzt; Bewegungen selten.

Das Puppenspinnst weiss, länglich, an beiden Enden verengt; innerhalb desselben wieder ein lockeres Gespinnst, in Folge dessen die Puppe weich gebettet ist.

### **Melissoblaptēs Zell.**

113. **Bipunctanus Curt. Anella Zinck. B. IV. p. 113.** Falter, Anfangs Juli; ich fand ihn an Mauern sitzend. Zincken vermuthet die Raupe in den Nestern irgend einer in der Erde bauenden Bienenart, da er den Falter frisch aus der Erde kriechen sah; auch Kpdo. machte

dieselbe Beobachtung, indem er im Jahre 1840 vor dem Eingange des Augartens nahe am Grase an zwei Windstangen eine Menge von frisch ausgekrochenen Faltern fand.

114. **Collonella L. Sociella F. B. IV. p. 114.** Falter, im Juni, Juli, in Häusern, an Gartenzäunen sitzend.

Die Raupe lebt in den Sommermonaten gesellschaftlich in Hummel- und Wespennestern; nach HSch. ist sie auch in einem Pack von Baumwollstoffen angetroffen worden. Die Verpuppung ebenfalls in dichter Gesellschaft.

### Galleria F.

115. **Mellonella L. Cerella Zinck. B. IV. p. 114.** Falter, in zwei Generationen, im Mai und Anfang Juli. Aus der Sommerperiode erhielt ich den Falter noch am 1. September.

Die Raupe lebt den ganzen Sommer hindurch in dem Baue der *Apis mellifica* vom Wachse. Verwandlung in ihren Wohnungen. Kpdo. erhielt im August Raupen, welche im Puppenzustande überwinterten.

Die Eier sind sehr klein, von fettig gelblich-weisser Farbe; die Form derselben, wenn sie einzeln gelegt werden, ist kugelförmig; befinden sie sich in einem Häuflein, so flachen sich die gedrückten Theile ab. Die Loupe zeigt an der Fläche zahllose Grübchen. Das Weib zeichnet sich durch einen besonderen Eierreichthum aus.

An Crambinen hat: Europa.....	457 Arten,
Deutschland und die Schweiz	251 „
Russland.....	116 „
d. Oberlausitz .....	96 „
Regensburg.. .....	117 „
Augsburg .....	70 „
Brünn .....	115 „

Man vermisst zwar das bei Geometrinen so günstige Verhältniss zu Europa und Deutschland, welches sich bei den Crambinen nur wie 1 : 4, beziehungsweise 1 : 2 beziffert; doch überholt die Artenzahl unseres Gebietes die der Oberlausitzer und der Augsburger Fauna, und will sich sogar Russland und Regensburg, dieser gründlichst untersuchten Localfauna, gleichstellen.

Merkwürdig wird jedoch unser Gebiet durch das Auftreten von sechs Arten, welche Deutschland und der Schweiz fehlen, es sind:

Ophialis, Normalis, Decorella, Germarella, Oblitella, welche Ungarn angehören, und Illignella, welche in Russland heimatlich ist.

Wenn das als normal angenommene Verhältniss von mehr als ein Drittel, resp. mehr als die Hälfte, sich auch in dieser Familie verwirklichen sollte, so würden die Genera: Scoparia, Crambus und Pempelia den Weg zeigen, auf welchem der Ausgleich zu suchen wäre.

Zieht man eine Parallele rücksichtlich der erforschten Naturgeschichte zwischen den Geometrinen und Crambinen, so bleibt sie bei diesen bedeutend zurück. So erscheint bei einer Anzahl von 226 Geometrinen der naturhistorische Theil nur bei 17 Arten unerledigt, während bei 115 Crambinen, von welchen ich 6 Arten (*Cespitalis Chrysonuchellus*, *Luteellus*, *Cinerosella*, *Nimbella* und *Rutilella*) in den ersten Ständen erforscht und beschrieben habe, derselbe bei 53 Arten unbekannt blieb.

Dieses auffallende Zurückbleiben in dem naturhistorischen Studium der Crambinen ist nicht auf Rechnung einer geringeren Theilnahme für diese Familie zu setzen, sondern es ist der bereits erwähnten verborgenen Lebensweise dieser Thiere, von denen selbst ein Theil unter der Erde lebt, zuzuschreiben, die nur langsame Fortschritte zulässt.



# Pyralidina.

---

## Aglossa Ltr.

1. **Pinguinalis** *L. B. IV. p. 119.* Der Falter hat eine doppelte Generation; im Mai, dann im Juli und August. In meiner Wohnung beobachtete ich ihn noch am 22. September im unversehrten Zustande; im Freien ist er sehr selten, um so häufiger in Häusern und Wohnungen zu treffen.

Die Raupen, welche mir in Mehrzahl zugekommen, sind im Frühjahr am modernden Gebälke auf einem Zimmerplatze aufgefunden worden. Ich habe sie in einem gleichartigen Materiale untergebracht, worauf sich die Falter im Mai entwickelten. Auch fand ich die Raupen im März in einer Wohnung an den Wänden kriechend, wo sie sich in einer mit Sand gemischten Erde in einem lockeren Erdkokon verpuppten. Wiesehütter in Lichtenau beobachtete dieselben an Fussböden im angehäuften Staube, in welchen sie sich Gänge machten, die sie inwendig glatt ausgesponnen haben. Ihre eigentliche Nahrung zu erforschen, ist ihm nicht gelungen, jedoch ist er, wie ich, zu der Ueberzeugung gelangt, dass sie von Fettwaaren nicht lebten.

Die Eier sind glanzlos, alabasterweiss von der Form eines Hühnereis.

Die Raupe bekannt. — Puppe kolbig, goldbraun, Einschnitte dunkler, Augenstellen schwarz, Flügelscheiden lassen fünf Ringe unbedeckt, Endglied dunkelbraun, auf dem Cremaster stehen gedrängt mehrere Härchen; Bewegungen keine.

2. **Cuprealis** *H. B. IV. p. 119.* Falter, nur in Wäldern, selten; die Flugzeit wurde nicht angegeben. (Kpdo.) Heimath südliches Europa; auch bei Wien.

### Asopia Tr.

3. **Farinalis** *L. B. IV. p. 121.* Falter, im Juni, an Wänden in Häusern und Wohnungen, häufig.

Die Raupe lebt nach Tr. im Mehl und Haarpuder. Plötz fand sie im Zimmer im alten Stroh, er nährte sie damit und mit ausgedroschenen Kornähren, worin sie lange Gänge anlegte; im Mai verpuppte sie sich in einem in Winkeln angebrachten Gespinnste und nach drei Wochen erschien der Falter. Freyer zog sie aus faulendem Holze und mir kroch er aus Erlenmulm.

4. **Fimbrialis** *V. B. IV. p. 122.* Falter, Ende Juni, äusserst selten. (Kpdo.) Nach HSch. auf Heuböden. Ich beobachtete ihn am 30. September, Vormittags im Grase, auf der östlichen Seite des Spielberges, unterhalb der hohen Warte.

5. **Rubidalis** *WV. IV. p. 122.* Falter, im Juni, Juli, im Schreibwalde; manche Jahre gemein. (Kpdo.)

6. **Glaucinalis** *L. B. IV. p. 122.* Falter, im August, sehr selten. (Kpdo.)

### Pyralis L.

7. **Angustalis** *V. B. IV. p. 126.* Falter, im Juli, auf wüsten, sonnigen Gründen; wird er von der Erde aufgescheucht, so setzt er sich nach einer kurzen Zeit wieder nieder. Bei Karthaus, im Schreibwalde, auf dem Spielberge, nicht selten.

Verbreitet sind über Europa . . . . . 33 Pyralidinen-Arten,

„ Deutschland u. d. Schweiz	9	„	„
„ Russland . . . . .	5	„	„
„ d. Oberlausitz . . . . .	3	„	„
„ Regensburg . . . . .	5	„	„
„ Angsburg . . . . .	3	„	„
„ Brünn . . . . .	7	„	„

Bei dieser so geringen Zifferhöhe erscheinen die Verhältnisse ganz gestört. Während die Zahl der Arten aus der Brünner Fauna jener der deutschen fast gleichkommt, repräsentirt sie kaum den vierten Theil der europäischen, überflügelt aber dagegen Alle der übrigen Stationen.

Ueberdies besitzen wir in unserer Mitte *Rubidalis*, welche sonst an die Mittelmeerküsten versetzt wird.



## Tortricina. HSch.

---

Diese Familie enthält in dem H. Schäffer'schen Systeme nach Ausscheidung der Heterogena Testudo und Asselus, dann Halias quercana, prasinana, vernana, horana, siliquana und Penthina Revayana, welche zu den Noctuen gezogen worden sind, sämmtliche von Treitschke und Heydenreich aufgeführten Genera.

Die Wickler sind mit einigen Ausnahmen trägere Thiere als die Crambinen; manche Arten fliegen freiwillig theils am Tage, theils Abends; die meisten aber ruhen wenigstens beim Tage auf Blättern, im Grase, in den Ritzen der Baumstämme und müssen aufgescheucht um gefangen zu werden.

Die Raupen leben zwischen durch Fäden zusammengezogenen Blättern oder in Stengeln, Blüthen und in Wurzeln der Pflanzen, in Zweigen der Bäume, in Samen und Früchten verschiedener Gewächse.

Diese Gruppe liefert eine grössere Anzahl von Arten, welche dem Oekonomen nachtheilig sind und zeitweise nicht nur dem Forstmanne, sondern auch dem Obstbaumzüchter und selbst dem Winzer gerechte Besorgnisse einflössen. Nach den in unserem Gebiete gemachten Beobachtungen, fand ich unter Sarcophagen nur Tenebrosana und Conterminana; bei Früchten, Funebrana und Pomonana; an jungen Föhren, wegen Zerstörung des Haupttriebes, Bouliana, als gefährliche Individuen.

### Teras Tr.

1. **Permutatana** Dp. B. IV. p. 141. Falter, im August; der Aufenthaltsort ist mir nicht mehr erinnerlich. Nur einmal.

2. **Abildgaardana** *Frl. B. IV. p. 141.* Falter, im August; ich erhielt ihn in zwar abgeflogenen Zustande zu Ende October, selten.

Die Raupe lebt nach Tr. im Juli an Apfel-, häufiger an Birnarten zwischen zwei zusammengeleiteten Blättern, nach Zeller an Haseln und Ulmen. Puppenverwandlung im zusammengesponnenen Blatte.

3. **Favillaceana** *H. B. IV. p. 143.* Falter, im August, September, nur einmal.

Die Raupe lebt nach Koch im Juli auf Ebereschen und Himbeersträuchern.

4. **Ferrugana** *V. B. IV. p. 146.* Falter, im Herbste und im Frühjahr, überall in Eichengebüschen; häufig.

Die Raupe lebt nach FR. Mitte August bis Mitte September auf der Birke, selten auf der Zitterpappel, auch auf der Eiche in verworren zusammengezogenen Blättern. Die Verpuppung zwischen Blättern oder in der Erde; Entwicklung gewöhnlich im October, aber auch nach der Ueberwinterung.

5. **Asperana** *H. B. IV. p. 146.* Falter, vom Juli bis September, auf der Kleidowkaer Lehne, selten.

Die Raupe lebt nach Zeller im Juli auf *Spiræa Ulmaria* und *Potentilla recta*.

6. **Boscana** *F. Cerusana* *H. B. IV. p. 147.* Falter, im Frühjahr auf Bergwiesen, selten. (Kpdo.)

7. **Mixtana** *H. B. IV. p. 148.* Falter, im October, November, und nach der Ueberwinterung zeitlich im Frühjahr auf dem rothen Berge, wo er sich nach dem Auffliegen stets tief in *Calluna vulgaris* verbirgt, nicht selten.

Die Raupe lebt nach Möschler im Juni, Juli an der genannten Pflanze.

8. **Forskæleana** *L. B. IV. p. 171.* Falter, im Juni und Juli, nach Kupido nur in Wäldern.

Die Raupe soll auf Rosen leben.

9. **Holmiana** *L. B. IV. p. 169.* Falter, im Juli, verbreitet und nicht selten.

Die Raupe fand ich im Juni bei Zazowitz, auf dem gelben Berge und bei den Pulverthürmen, an Schlehen, wilden Birnbäumen und auf der Quitte, sie lebt zwischen zwei randwärts zusammengesponnenen Blättern. Zur Verpuppung schlägt sie einen Theil des Blattrandes um.

Die Puppe ist licht bräunlich-gelb, die Flügelscheiden lassen vier Segmente frei; Cremaster braun, bestehend aus einer langen, scharfen Querkante von Börstchen besetzt; Leibringe mit Dornengürteln; Bewegungen rasch; in 3 Wochen die Entfaltung.

10. **Maccana** *Tr. B. X. 3. p. 133. B. IV. p. 149.* Falter, wann und wo, wurde nicht angegeben. (Kpdo.)

11. **Scabrana** *H. B. IV. p. 149.* Den Falter traf ich am 2. April und aus der Raupe zog ich ihn im October. Nach Wiesenhütter soll er überwintern.

Die Raupe fand ich Anfangs October an Weidengebüschen in zusammengesponnenen Blättern, nicht selten. Die Verpuppung erfolgt in cylindrisch gerollten Blättern.

12. **Niveana F. Treueriana** *H. B. IV. p. 151.* Falter, im Frühjahr aus dürrem Laube, häufiger im Herbste aus Gebüsch. (Kpdo.)

13. **Parisiana** *Guén. B. IV. p. 153.* Falter, nach HSch. im October, stets an Ulmen; ich traf ihn am 15. August im Czernowitzer Wäldchen an einem Erlenstamme ruhend.

14. **Contaminana** *H. B. IV. p. 153.* Falter, Ende August bis in den Spätherbst, auf Hecken.

Die Raupe lebt auf Schlehen, Obstbäumen, vorzüglich auf wilden Birnen. (HS.)

15. **Squamana F. Asperana** *V. B. IV. p. 152.* Falter, im Juni, Juli, dann im October und November; er überwintert, da ich ihn am 25. Jänner, an einem Eichenstamme im Schreibwalde sitzend, lebend fand.

### Tortrix L.

16. **Cerasana** *H. B. IV. p. 165.* Falter, im Juni, Juli.

Die Raupe lebt auf Obstbäumen und Schlehen; in ihrer Jugend nährt sie sich von Knospen und jungen Blättern, später trifft man sie in Blättern, welche sie mit Gespinnsten zusammenzieht. Die Verwandlung eben da; Entwicklung nach 2 bis 3 Wochen.

17. **Cinnamomeana** *Tr. B. IV. p. 166.* Falter, im Juni; ich erhielt ihn noch am 15. August im Czernowitzer Wäldchen.

Die Raupe lebt im Mai in zusammengezogenen Blättern der Birke, des Vogelbeerbaumes, der Heidelbeere &c., Verwandlung zwischen den Blättern, Entwicklung in 14 Tagen.

18. **Heparana** *V. B. IV. p. 166.* Falter, im Juli, im Czernowitzer Wäldchen und im Schreibwalde, selbst auf dem Spielberge.

Die Raupe lebt nach FR. im Juni in zusammengezogenen Blättern der Sahlweide, Birke, Eiche und anderer Bäume; nach HSch. auch auf *Anchusa officinalis*. Da ich den Falter auf dem Spielberge in der Nähe von Obstgärten traf, so muss die Raupe auch auf Obstbäumen leben; ich fand dieselbe gegen Ende Juni auch in zusammengezogenen Weidenblättern, in denen sich der Falter in 12 Tagen entwickelte.

Die Puppe ist kastanienbraun; Leibringe mit Dornengürteln; Flügelscheiden lassen 4 Ringe unbedeckt, der Cremaster mit einem scheibenförmigen Ansatz, auf welchem vier leierförmig gekrümmte Härchen stehen und in dessen Seiten sich noch je zwei gekrümmte Haare befinden.

19. **Ribearia** *H. B. IV. p. 166.* Falter, Ende Juni und Mitte Juli, nicht häufig.

Raupe im Mai und Anfangs Juli auf Birkenblättern, auch auf Linden, Vogelbeersträuchern und Obstbäumen. Verpuppung zwischen den Blättern.

20. **Corylana** *F. B. IV. p. 167.* Falter, Ende Juli und im August, in Wäldern, häufig.

Raupe Mitte Juli, auf Eichen, Birken, Haselbüschen.

21. **Dumetana** *FR. B. IV. p. 160.* Den Falter erhielt ich nur einmal am 15. August, der Fundort ist mir nicht mehr bekannt.

22. **Ameriana** *F. B. IV. p. 156.* Falter, Mitte Juli und Anfangs August im Schreibwälder Weingebirge, nicht selten.

Die Raupe lebt im Juni, Juli fast auf allen Laubhölzern und Sträuchern in zusammengezogenen Blättern, wo auch ihre Verpuppung erfolgt.

23. **Xylostana** *L. B. IV. p. 157.* Falter, Ende Juni, im Schreibwalde, nicht häufig.

Die Raupe lebt auf Eichen und anderem Laubholze.

24. **Cratægana** *H. B. IV. p. 157.* Falter, im Juli, im Schreibwalde.

Raupe im Mai auf Eichen, welche sie nach *Kupido* manches Jahr in den Aesten ganz entblättert hat.

25. **Decretana** *Tr. F. v. R. B. IV. p. 158.* Falter, im Juni.  
Raupe auf Birken.

26. **Lævigana** *V. B. IV. p. 159.* Falter, von Mitte Juni bis Mitte August, bei Schimitz, Czernowitz und im Schreibwalde, häufig.

Die Raupe lebt im Mai, auf Sträuchern, in zusammengezogenen Blättern. Ich fand sie auf Stachelbeeren und Liguster.

27. **Sorbiana** *H. B. IV. p. 165.* Falter, im Juni, in Eichenwaldungen.

Die Raupe lebt nach Rössel zwischen Kirschblättern, die sie der Länge nach zusammenrollt; nach Freyer auch auf Eichen, nach Cupido auf Rüsterbäumen. Verwandlung zwischen zusammengezogenen Blättern; Entwicklung in 3 Wochen.

28. **Nubilana** *H. B. IV. p. 167.* Falter, im Juni.  
Raupe lebt auf Schlehen und Weissdorn.

29. **Musculana** *H. B. IV. p. 168.* Falter, im Juni, im Sobieschitzer Walde.

Die Raupe lebt nach Tr. und Freyer im September und October auf Strauchwerk in Waldschlägen, nach der Ueberwinterung verlässt sie ihren Blätteraufenthalt, um sich an einem anderen Orte zur Verpuppung einzuspinnen. Nach Zeller lebt sie auf Laubholz und dem Apfelbaume. Ich fand die Raupe am 4. Juni zwischen den Blättern der Himbeere eingesponnen. Sie lieferte mir den Falter am 17. desselben Monates.

Die nur leichtlin beschriebene Puppe hat nach meinen Notaten dunkelbraune Flügelscheiden, welche vier Ringe des gelbbraunen Leibes unbedeckt lassen; der Cremaster führt einen langen Stiel, an dessen Spitze mehrere gekrümmte Härchen stehen, auch an den Seiten desselben sind je zwei solche sichtbar; der Leib ist mit hellgelben Härchen, rückseits mit Dornengürteln besetzt. Die Verpuppung fand zwischen einem Blatte und einem leichten weissen Gespinnste statt.

30. **Semialbana** *Gn. Consimilana* *Tr. B. IV. p. 160.* Falter, in älteren Holzschlägen, auf dem Hadiberge, sehr selten. (Kpdo.)

Die Raupe lebt auf einer Lonicera-Art. (HSch.)

31. **Strigana** *H. B. IV. p. 163.* Falter, im Juli, auch im August, im Schreibwalde, auf dem rothen Berge, nicht selten.

Die Raupe lebt nach Tischer im Juni zwischen zusammengezogenen Blättern der *Artemisia campestris* und verpuppt sich Anfangs Juli in einem Gespinnste an den Zweigen ihrer Futterpflanze.

32. **Orana** *FR. B. IV. p. 161.* Falter, im Juni, Juli, bei Czernowitz, nicht selten auf niederen Pflanzen.

Die Raupe lebt im Juni, Juli, nach Tischer auf der Birke, nach Zeller an *Lonicera*. Ich traf den Falter noch am 15. August unter Er-len; die vorgenannten zwei Gewächse kamen in dem Orte nicht vor.

33. **Lecheana** *L. B. IV. p. 171.* Falter, im Mai, in Laubholz und Obstgärten, verbreitet und nicht selten.

Die Raupe lebt auf Ahorn, Eichen, Obstbäumen, Weiden und dem Weissdorne.

34. **Vulgana** *Frhl. Terreana Tr. B. IV. p. 205.* Falter, im Mai, im Schreibwalde, nicht gemein. (Kpdo.)

35. **Diversana** *H. B. IV. p. 161.* Falter, im Juni, Juli, in Obstgärten. (Kpdo.)

Die Raupe lebt im Juni auf Obstbäumen, soll auch auf Flieder, *Lonicera*, Weiden und Espen vorkommen.

36. **Gerningiana** *WV. B. IV. p. 160.* Falter, im Juni, Juli und August, auf dem Hadi- und Schimitzer Berge, selten.

Die Raupe lebt nach Zeller auf *Vaccinium uliginosum*, welches unserer Flora fehlt. Nähere Daten über ihre Naturgeschichte sind bis nun unbekannt. Folgende Mittheilung wird diesen naturhistorischen Rückstand zur Erledigung bringen.

Sowohl die seltene Ueppigkeit einiger Exemplare von *Plantago media*, welche sich auf dem Hadiberge vor den versengenden Sonnenstrahlen in den dunklen Schatten einer dichten Gruppe junger Föhren geflüchtet hatten als auch einige schotenförmig zusammengesponnene Blätter haben mich zu einer näheren Besichtigung veranlasst, und darin mehrere Raupen entdecken lassen. Diese wurden in meinen Beobachtungskasten transferirt, und mit *Plantago* gepflegt. Nachdem ich nicht selten verhindert war, sie mit dem erforderlichen Futter zu versehen, so waren sie gezwungen, oft nur mit dürren Blättern ihr Leben fristen zu müssen. Ungeachtet dieser unfreiwilligen Entbehrungen blieb ihr sanitärer Zustand unberührt und die Vorlage eines frischen Futters kam nie zu spät. Anfangs Juli haben sich dieselben in einem weissen durchsichtigen

Gespinnste unter einem Blatte zur Verpuppung eingesponnen und nach 14 Tagen wurden sie zu Faltern.

Die Raupe ist theegrün mit lichterem Warzen, welche schwarz gekernt sind; zu beiden Seiten des etwas dunkleren Rückengefässes befindet sich je eine schattige Linie. Kopf und Halsschild licht gelblichbraun, ersterer mit zwei dunklen Puncten, letzterer besprenkt, eben so die Afterklappe. Körper mit weisslichen Haaren. Grösse 6 Linien.

Die Puppe hat eine cylindrische Gestalt und ist von lichter, gelblichbrauner Farbe. Die Rückseite mit einem etwas tieferen Schatten; Kopf stumpf mit dunklen Augenstellen. Flügelscheiden lassen 6 Ringe frei; Lüfter dunkel; der dunkelbraune Cremaster lang und breit, besetzt von leierförmig gekrümmten Härchen, in den Seiten desselben ebenfalls gebogene Härchen; Segmente dunkel gerandet mit Dornengürteln. Bewegungen lebhaft. In der Folge werden die Flügelscheiden dunkelbraun.

37. **Pilleriana** *V. B. IV. p. 162.* Falter, im Juli und August, auf dem gelben Berge.

Die Raupe lebt nach dem W. V. auf *Stachys germanica*. Ich fand die Puppe am 8. Juli auf der Stengelspitze der *Artemisia campestris* versponnen und zum zweiten Male traf ich die Raupe Anfangs Juni in einem Blatte von *Pyrus communis*, aus dem sich der seltene weibliche Falter zu Ende Juli entwickelte.

An der Puppenhülle liessen die Flügelscheiden 5 Ringe unbedeckt; Leibringe mit Dornengürteln; der Cremaster hat einen langen Stiel, auf dessen Spitze bauchwärts gebogene Börstchen stehen, auch in den Seiten befindet sich je ein solches, jedoch hakenförmig gekrümmt.

38. **Grotiana** *F. B. IV. p. 162.* Falter, im Juni, Juli, in Laubholz, ziemlich selten.

Die Raupe lebt nach Bechstein auf dem Weissdorne.

39. **Gnomana** *L. B. IV. p. 164.* Falter, Ende Juli und im August, in Laubwaldungen häufig.

Die noch unbekannte Raupe, welche mir den Falter am 21. Juni lieferte, habe ich ohne nähere Beobachtung eingetragen.

40. **Laeflingiana** *L. B. IV. p. 170.* Falter, im Juni, Juli, in jungen Eichenwaldungen und in Schlägen, häufig; er setzt sich immer auf die Oberseite eines Blattes.

Die Raupe lebt auf Eichen und zusammengerollten Blättern.

41. **Bergmanniana** L. B. IV. p. 170. Falter, im Juni, Juli, schwärmt beim Sonnenuntergang um Rosen.

Die Raupe lebt auf Gartenrosen; sie erscheint mit den Blättern zu gleicher Zeit und nährt sich von den Blütenknospen. Die Verwandlung geschieht im Mai zwischen Blättern in einem kleinen Gespinnste.

42. **Conwayana** F. Hoffmann **segana** H. B. IV. p. 170. Falter, im Juli, August, im Schreibwalde, Karthäuser Walde und bei Eichhorn, selten.

Die Raupe lebt in den reifen Früchten von *Ligustrum vulgare*, in welchen ich sie im September und October noch unerwachsen antraf.

43. **Viridana** L. B. IV. p. 172. Falter, im Juni und Juli, in Eichenwaldungen, gemein.

Die Raupe lebt auf Eichen, deren Knospen sie schädlich wird. Verwandlung zwischen Blättern und Knospen, in einem mit Unrath überworfenen Gespinnste.

44. **Rusticana** Tr. B. IV. p. 173. Falter, Ende April und Mai, auf einer Waldwiese nächst dem Schreibwälder Jägerhause, wo er sich immer auf Grashalme niederlässt, häufig.

45. **Ministrana** L. B. IV. p. 175. Falter, von Mitte Mai bis Ende Juli, überall in Waldungen mit Untergehölz, häufig.

Die Raupe fand ich im September an verschiedenen Waldgesträuchen, wie Haseln, Buchen, Eichen, Linden etc. und zwischen Blättern, in welchen sie sich vor dem Winter in ihrem Gespinnste abschloss. In der Zimmerzucht entwickelte sich der Falter schon in der ersten Hälfte des Monates März.

Die Puppe ist dunkelbraun, die geäderten Flügelscheiden lassen 6 Ringe frei; Leibringe mit Dornengürteln; Cremaster mit einem nach rückwärts erhobenen Ansatz, welcher mit kurzen, rothbraunen, gekrümmten Härchen besetzt ist.

46. **Lepidana** Crt. **Silvana** Tr. B. IV. p. 162. Falter, nach Tr. im Frühlinge und August, ich erlangte denselben in mehreren Exemplaren am 18. April im Schreibwalde, dann am 7. Juni im Schimitzer Walde.

Die Raupe lebt im Juli, dann im September und October, auf *Ranunculus acris*, *Centaurea Jacea*, und zumeist auf der gemeinen Heide; aus der zweiten Generation überwintert die Puppe. (Tr.)

47. **Cinctana** *V. B. IV. p. 196.* Falter, vom Juni bis August, auf Waldwiesen und Bergabhängen, im Schreibwalde, auf der Kleidowka, auf dem rothen Berge, häufig.

48. **Rigana** *Tr. B. IV. p. 197.* Falter, im Mai, auf der Schreibwälder Wiese, häufig.

### **Sciaphila** Tr.

49. **Penziana** *H. B. IV. p. 198.* Falter, im Mai und Juli, selten, an Gartenzäunen. (Kpdo.)

50. **Wahlbomiana** *L. B. IV. p. 200.* Falter, im Juni und Juli, verbreitet und häufig.

Die Raupe lebt im Mai und Juni auf verschiedenen Pflanzen, ich fand sie auf *Genista tinctoria*, *Anthemis tinctoria*, *Artemisia vulgaris*, *Centaurea paniculata*, *Hieracium murorum* und selbst an Gräsern, wo sie in zusammengesponnenen Blättern wohnte und sich zuweilen auch verpuppte.

51. **Var. Communana** *HS. B. IV. p. 200.* Falter, im Schreibwalde, am 7. Juli.

52. **Var. Virgaureana** *Tr. B. IV. p. 201.* Falter, im Juni, Juli, verbreitet, auf dem Hadiberge, im Schreibwalde, auf dem gelben Berge.

53. **Passivana** *H. B. IV. p. 201.* Falter, auf dem Hadiberge und im Schreibwalde.

54. **Guana** *L. B. IV. p. 177.* Falter, im Juli, August, auf Bergwiesen. *Kupido* fing ihn nur einmal; Zeit und Fundort nicht angegeben.

55. **Pratana** *H. B. IV. p. 178.* Falter, Anfangs Juli auf Wiesen, ziemlich selten. (Kpdo.)

56. **Punctulana** *V. B. IV. p. 193.* Falter, im Mai, an der Berglehne hinter Komein und im Schreibwalde, selten.

### **Olindia** Gn.

57. **Hybridana** *Tr. B. IV. p. 198.* Falter, im Juni, selten; nach HSch. von Mai bis August, um Weissdorn.

58. **Ulmata** *H. B. IV. p. 224.* Falter, im Juni, im Schreibwalde, selten.

### **Chimatophila** Stph.

59. **Hyemana** *H. B. IV. p. 287.* Falter, nach HSch. im Spätherbste und im Frühjahr, ich habe ihn Anfangs März auf dem Hadiberge und im Schreibwalde aus dürrem Laube aufgescheucht.

### **Conchylis** Tr.

60. **Hamana** *L. B. IV. p. 175.* Falter, vom Mai bis Juli, auf der Sebrowitzer Wiese, auf dem Kuhberge, auf Saatfeldern etc., sehr verbreitet und häufig.

61. **Zoegana** *L. B. IV. p. 176.* Falter, im Juli, auf trockenen Berg- und Waldwiesen, nicht so häufig wie Hamana.

62. **Tesserana** *V. B. IV. p. 181.* Falter, im Juni, sehr verbreitet und häufig.

63. **Francilla F. Flagellana** *Dup. B. IV. p. 182.* Falter, im Juli, auf dem gelben und Schimitzer Berge, auf der Karthäuser Wiese nächst der Antonius-Quelle etc.

Die Raupe lebt vom October an in dem Stengel von *Eryngium campestre*, von dessen Marke sie sich nährt. Durch das bei dem Bohrloche abgestossene Markmehl wird ihre Gegenwart angezeigt; sie überwintert unverwandelt und verpuppt sich im Monate Juni. Ein Theil der häufig vorkommenden Raupen überwintert zweimal\*).

64. **Zephirana** *Tr. B. IV. p. 183.* Der Falter hat zwei Generationen, im April und Juli, auf dem Spiel-, gelben und Sebrowitzer Berge, nicht selten.

Die Raupe lebt im Stengel von *Eryngium campestre*, im Herbste, und zwar nach der Ueberwinterung im Frühjahr in dem untersten Theile, dann im Juni in dem oberen Theile der Pflanze, wo sie sich durch ein Bohrloch, bei welchem ausgestossene Marktheile sichtbar werden und durch eine brandige Stelle bemerkbar macht.

65. **Baumanniana** *V. B. IV. p. 184.* Falter, im Mai und Juli, sehr verbreitet und häufig.

Die noch ungekannte Raupe, aus welcher sich der Falter am 30. April entwickelte, habe ich ohne mein Wissen eingetragen. Sie lebt

---

\*) Meine näheren Mittheilungen über die ersten Stände sind in der Wiener entomologischen Monatschrift, Bd. VI. enthalten.

sicherlich auf einer der nachbenannten Pflanzen: *Achillea Millef. Scabiosa*, *Hieracium*, *Solidago*, *Virgaurea*, *Cirsium lanceol.*, *Artemisia Absinthium*, *Artem. vulgaris*, *Aster Amellus*.

66. **Dipoltana** *H. B. IV. p. 180*. Falter, im Juli, auf dem Spiel- und gelben Berge, bei Karthaus und im Schreibwalde, nicht selten.

67. **Kindermanniana** *Tr. B. IV. p. 184*. Falter, Ende Juli und im August, auf dem Hadi- und gelben Berge, vereinzelt.

68. **Smeathmanniana** *F. B. IV. p. 185*. Falter, im Mai und Juni, auf trockenen Abhängen, Rainen, auf dem rothen Berge, im Schreibwalde, selten.

69. **Rubigana** *Tr. Badiana H. B. IV. p. 185*. Falter, Mitte Juni, im Schreibwalde. (Kpdo.)

70. **Tischerana** *Tr. B. IV. p. 185*. Falter, im Juli, auf dem gelben Berge, selten.

71. **Rubellana** *H. B. IV. p. 187*. Falter, nach HSch. im Mai; ich erhielt ihn auch am 5. August, vermuthlich aus einer zweiten Generation, auf der Karthäuser Waldwiese nächst der Set. Antonius-Quelle und auf den schwarzen Feldern, selten.

Die Raupe lebt im August in den Blüten von *Linaria vulgaris*.

72. **Musschliana** *Tr. B. IV. p. 188*. Den Falter erhielt ich nur einmal, wann und wo, ist mir nicht mehr erinnerlich. Nach HSch. ist die Flugzeit im April und wieder im August. Er schwärmt im Grase.

73. **Manniana** *FR. B. IV. p. 189*. Falter, in zwei Generationen, im Mai und Juni, dann im August, auf der Sebrowitzer, Kärthäuser und Czernowitzer Wiese.

Die stereotype Abwesenheit dieser Art in allen Preisverzeichnissen, scheint für ihre grosse Seltenheit sprechen zu wollen, was jedoch der Wirklichkeit widerspricht, denn ich habe in unserem Gebiete die Raupe in einer so grossen Anzahl gefunden, dass ich ein eben so häufiges Vorkommen unter anderen Breiten vermuthen muss.

Es war am Christtage, dem 24. December 1861, als ich aus einem mit einer Eisdecke überspannten Ufer-Einschnitte des Schwarzawafflusses, zahlreiche Büsche von dünnen Blütenstengeln der *Alisma Plantago* herausragen fand, die zum Theile vom Winde geknickt auf der Eisfläche darnieder lagen. Obwohl Wilde's entomologische Flora diese Pflanze als von Raupen noch unangetastet verzeichnet hat, so habe ich

es doch nicht unterlassen, das Innere der Hohlstengel zu beschauen, aber schon der erste Spalt liess mich unter der inneren Pflanzenhaut eine Raupe entdecken, welche mir sagte, dass hier noch Andere weilen müssen, und in der That, nicht eine Pflanze war unbewohnt geblieben.

Um die Ausbeute schnell zum Abschlusse zu bringen, wurde ohne weitere Untersuchung ein ziemlich voluminöses Bündel dieser Blüthenschafte nach Hause befördert und die spätere Durchsicht bewährte ein erstaunlich häufiges Vorkommen dieses Thieres, welches sogar über dem Blüthenquirl seine Winterzelle eingerichtet hatte.

Die Anwesenheit der Raupe wird durch weisse griesige Excremente angezeigt, sie selbst ist aber unter der durchsichtigen Haut der inneren Wandung versteckt und die Oeffnungen durch abgenagte mehlintige Stoffe abgeschlossen.

Im April begann in den Wohnungen ihre Verwandlung und nach Mitte dieses Monates erfolgte die Falterentwicklung, wobei sich ein Theil der Puppe aus einem Bohrloche herauswand. Der Falterzug währte bis zum 20. Mai, Spätlinge erschienen noch bis zum 20. Juni.

Die erwachsene Raupe ist 4''' lang, von ziemlich schlanker Gestalt, in den letzten Ringen verdünnt. Die Farbe ändert häufig im Tone und ist entweder bräunlich- oder schmutzig-grün, oft auch ins Röthliche spielend. Kopf ziemlich gross und flach, ein wenig im Halsschild eingezogen, von Farbe bräunlich-gelb; Mund und Gabellinie dunkelbraun, in den Seiten je ein schwarzer Punct. Hals- und Afterschild von der Farbe des Kopfes, erster nach Hinten mit zwei Grübchen und randwärts zuweilen durch zwei dunkle Punkte oder durch divergente Striche ausgezeichnet; Rückengefäss dunkler als der Körper, dorsal in jedem Segmente vier Puncterhöhungen, seitlich Grübchen, Stigmen schwarz punctirt, ebenso die Afterklappe; Bauch schmutzig mit einem grünlichen Durchschlag, Klauen, wie der Halsschild gefärbt. Gang bedächtig.

Das Puppenlager haftet an der inneren Wand des Schafes und besteht aus einem engen, länglichen, weissen mit gelblichen Spänen überworfenen Gespinnste, welches mit dem im Schafte angelegten Bohrloche, aus welchem sich dann die Puppe hinauswindet, communicirt.

Die Puppe über 2''' lang, im Vorderkörper ziemlich stark, der spitzlose Kopf, Thorax, und die Flügelscheiden pisterbraun, letztere lassen 5 Ringe frei, Füsse treten nicht vor; Abdominale licht bräunlichgelb,

Tracheen dunkler; Cremaster rund mit einigen kurzen Haaren. Bewegungen ziemlich lebhaft.

Die weiter fortgesetzte Beobachtung verschaffte mir die Ueberzeugung, dass *Manniana* eine doppelte Reproductions-Periode hat; da ich die Raupe wieder im Juni in der Pflanzefand. Wird sie aus den Stengeln exponirt, so versteht sie es, aus der Noth eine Tugend zu machen, indem sie sich zur Verpuppung, wo immer, ihr länglich schmales Gespinnst verfertigt und dasselbe mit Erdkörnern oder mit einem anderen feinen Materiale überwirft.

Die Entwicklung erfolgte im August.

**74. *Posterana Zell. Ambiguana Tr. B. IV. p. 190.*** Falter, im Mai und Juni, im Schreibwalde und auf dem Schimitzer Berge, nicht häufig.

Die Raupe lebt nach Prittwitz in den Samenköpfen der *Centurea Jacea*, auch in den Blüthenköpfen von *Carduus acanthoides* und nach Zeller auf *Carduus nutans* und *Arctium Bardana*. Verpuppung in der Erde.

**75. *Cruentana Fröhl. Angustana Tr. B. IV. p. 191.*** Falter, im Mai und Juni, im Schimitzer Wäldehen, selten.

**76. *Atricapitana Staint. Ann.*** Falter, im Mai, Juni, auf der Zazowitzer Anhöhe, dem rothen Berge, selten.

**77. *Roserana Fröhl. B. IV. p. 192.*** Falter, Ende April und Anfangs Mai, dann im October.

Die Raupe aus der ersten Generation lebt in den Blüthen der Weinrebe, aus der zweiten Generation in den Beeren der Trauben. Die Verwandlung der ersten Generation findet in einem kleinen Kokon zwischen den Träubchen jene der zweiten in der Erde oder am Rebenstocke statt.

**78. *Dubitana H. B. IV. p. 180.*** Falter, im Mai und August, verbreitet, aber nicht gemein.

Die Raupe fand ich im Juni im Schreibwalde und Karthäuser Walde in den Köpfchen von *Hieracium murorum*, in denen sie sich von dem Samen nährt; dieselbe ist 3'' lang, nach hinten verschmälert und kann im Verhältniss zur Länge, ziemlich stark genannt werden. Von Farbe bräunlich gelb, nackt, mit einzelnen kurzen Härchen. Kopf herzförmig, flach, rostgelb; Mund, Seitenfleck, Gabellinie dunkelbraun. Nackenschild pisterbraun, vorn lichter, hell gerandet und so getheilt.

Afterschild goldbraun, behaart. Eine Vergrößerung lässt dorsal und lateral licht erglänzende Punterhöbungen wahrnehmen, eben so erscheint die mondformige Laterallinie. Vordergelenke haben einen dunkleren Durchschlag. Bauch und dessen Füße wie oben, Klauen bräunlich.

Ich fand die Raupe auch in den Köpfchen von *Hieracium umbellatum* und *Picris hieracioides*, die Entwicklung erfolgte wieder im Herbst, aus Puppen, welche sich am Deckel des Behältnisses in Gespinnsten befanden.

Die Puppe 2''' lang, licht gelbbraun; Kopf rund, mit zwei grossen schwarzen Augenstellen; Flügelscheiden lassen 4 Ringe frei, gewöhnlich ist jedoch das Abdominale bauchwärts gekrümmt, in welchem Falle sodann nur 3 Segmente unbedeckt erscheinen; Cremaster dunkelbraun mit Härchen und seitwärts mit Spitzknöpfen.

79. **Pulvillana** *HSch. B. IV. p. 195.* Falter, im Mai auf dem gelben Berge, selten.

### **Retinia** Gn.

80. **Bouliana** *V. B. IV. p. 221.* Falter, im Juni, überall in jungen Föhrenbeständen, sehr häufig.

Die Raupe lebt vor und nach dem Winter in den Knospen des Haupttriebes junger Föhren und macht sich im Frühjahr dadurch bemerkbar, dass sie die Sprossen des Haupttriebes umlegt, anspinnt und an der Entwicklung verhindert. Nach 3 Wochen die Falter.

81. **Turionana** *H. B. IV. p. 222.* Falter, im Mai, an Föhren, nicht häufig, im Schreibwalde und im Kohoutowitz Gemeinde-Walde.

Die Raupe lebt vom October an, in den stärksten Knospen der jungen Föhren; im April ist dieselbe erwachsen und verpuppt sich in ihrer Wohnung.

82. **Duplana** *H. B. IV. p. 222.* Falter, auf dem Hadiberge, im April und Mai um Föhren. (Kpdo.)

Raupe in Föhrenknospen.

83. **Resinana** *L. B. IV. p. 220.* Falter, im Mai und Juni, in jungen Kieferbeständen, häufig.

Die Raupe, im Herbst überwintert erwachsen, lebt an den Seitentrieben junger Föhren in einem verhältnissmässig grossen harzigen

Gehäuse, und nährt sich von dem herausquellenden Saft. Die Verwandlung vollzieht sie in ihrer Wohnung.

### Grapholitha H.

84. **Salicana** L. B. IV. p. 226. Falter, im Juni, sehr verbreitet und häufig.

Die Raupe lebt im Mai vorzüglich auf der Sahlweide, auch auf anderen Salix-Arten, selbst auf der Silberpappel in zusammengesponnenen Blättern, wo auch ihre Verpuppung erfolgt. Entwicklung nach 14 Tagen.

85. **Hartmanniana** L. B. IV. p. 226. Falter, nach Cupido im Juli, auch schon im Juni unter Weidenbäumen; ich beobachtete ihn am 18. August im Czernowitzer Erlenwäldchen. HSch. gibt die Flugzeit im September an.

Die Raupe nach Freyer Ende Juni bis Juli auf hohen alten Weidenbäumen, lebt und verpuppt sich in zusammengesponnenen Blättern. Entwicklung nach 4 Wochen.

86. **Capreana** H. B. IV. p. 227. Falter, im Juni, im Schreibwalde, häufig.

Die Raupe lebt im Mai auf Birken und Sahlweiden, von letzteren verzehrt sie gewöhnlich die Blattknospen, indem sie dieselben aushöhlt. Verpuppung zwischen den Blättern.

87. **Variegana** H. B. IV. p. 228. Den Falter zog ich Anfangs Juni und beobachtete ihn im Freien, auch noch im August, im Schreibwalde, auf dem gelben Berge etc., häufig.

Die Raupe lebt auf Obstbäumen, Ebereschen, Schlehen und dem Weissdorne, auf welch' letzterem ich dieselbe im Mai einsammelte; sie bewohnt ein weites Blättergehäuse, in dem sie sich auch verpuppte. Die Puppenhülle ist schwarz, deren Leibsegmente mit Dornengürteln versehen; auf dem kegelförmigen Cremaster stehen in einer Reihe sechs Härchen, von denen die beiden innersten leierförmig gekrümmt sind.

88. **Pruniana** H. B. IV. p. 228. Falter, im Juni, die Schlehen-gesträuche in grosser Menge umschwärmend, auf dem gelben Berge etc.

Die Raupe lebt Anfangs April bis Mitte Juni, in zusammengesponnenen Blättern aller Prunus-Arten. Verpuppung zwischen den Blättern, zum Theile im Moose oder im Grase. Entwicklung nach 14 Tagen.

89. **Dimidiana** *Sod. B. IV. p. 228.* Falter, nach HSch. im Mai.

Die Raupe soll im Mai auf Birken, nach Tr. auch noch auf Erlen leben.

Nach meinen Beobachtungen fand ich hinsichtlich dieser Daten wesentliche Abweichungen. Ich traf im Monate Juni im Schreibwalde auf Lindengebüschen Blätter, welche schotenartig zusammengesponnen waren, so dass die Oberseite des Blattes die innere Wandung dieses Gehäuses bildete. Dasselbe wurde nur von einer Raupe bewohnt, welche eine frappante Aehnlichkeit mit Penkleriana hatte, und sich von der inneren Blatthaut nährte. Im Juli verpuppte sie sich unter einem kleinen, weissen, durchsichtigen, flachen Gespinnste und entpuppte sich noch in demselben Monate als Dimidiana.

Unter denselben Verhältnissen fand ich die Raupe zu Ende Juli und im September wieder. Die Verpuppung erfolgte noch vor dem Winter, jedoch nicht in ihrer Wohnung, sondern unter den Blättern und die Falterentwicklung begann vom 14. März an. Hiernach wären zwei Generationen anzunehmen, so wie, dass nicht in der Erde, sondern oberhalb derselben zwischen Laub die Einpuppung vollzogen wird.

Die Raupe über 4''' lang im Vorder- und Hintertheile etwas verdünnt; die Farbe derselben gelblich-schmutzig-grün, dorsal segmentweiss 2 Paar schwarze Punktwarzen, lateral je noch zwei, Lüfter dunkel; Kopf und Halsschild glänzend schwarz, letzterer vorn licht gesäumt und eben so getheilt, Mund lichtbraun; Afterschild schwarz; eben so die Krallen; Bauch lichter als der Oberkörper, letzterer mit langen lichten Haaren. Bewegungen rasch, Gang schnell. Vor der Verwandlung sind die September-Raupen safrangelb geworden.

Die olivenbraune Puppe ist 3''' lang; Kopf rund; die Flügel mit den Fusscheiden bilden eine kurze, stumpfe Spitze und lassen  $5\frac{1}{2}$  Gelenke frei; die Strebegürtel sind nicht, wie gewöhnlich sägeförmig, sondern sie bestehen aus einzelnen erhobenen Zähnen. Cremaster vorstehend, auf demselben eine Gruppe von kurzen gekrümmten Haaren, aus denen zwei stärkere gebogene Börstchen hervorragen. Diese Einrichtung befähigt die Puppe, sich derart fest einzuhacken, dass sie nur gewaltsam aus ihrem Lager entfernt werden kann.

90. **Gentianana** *H. B. IV. p. 230.* Falter, im Juni, Juli, selten.

Die Raupe lebt in den Köpfen von *Dipsacus sylvestris*, deren innere Höhlung ausgesponnen wird, und ist vor dem Winter bereits

erwachsen. Nach der Ueberwinterung nimmt sie keine Nahrung mehr zu sich; übergeht erst im Juni in den Puppenzustand und nach 3 bis 4 Wochen wird sie zum Falter.

Die Pflanzenköpfe müssen öfters angefeuchtet, und die Raupenwohnung darf nicht gelüftet werden. Falls diese Vorsicht nicht beobachtet wird, gehen die Thiere dem sicheren Untergange entgegen.

91. **Sellana H. B. IV. p. 230.** Falter, im Juni, aus Gebüsch, selten. (Kpdo.) Nach HSch. doppelte Generation.

92. **Betuletana Zett. Soroculana Zett. B. IV. p. 230.** Falter, im Mai, auf Birken; Fundort mir nicht mehr bekannt.

93. **Postremana Zell. B. IV. p. 231.** Falter, im Mai, im Czerwitzer Wäldchen und in der Nähe des Forsthauses in Rakowetz.

Die Raupe lebt vom Juli an in der Höhle des Stengels von *Impatiens noli tangere*, in welchem sie auch überwintert und in den Puppenzustand übergeht. In der Zimmerzucht entwickelt sich der Falter schon im März. Die Raupe ist an den genannten Plätzen häufig, durchwühlt oft den ganzen Stamm, hält sich gewöhnlich in den unteren Räumen der Pflanze auf und dringt selbst auch in die Wurzel, in welche sie sich bei einer Störung flüchtet. Ausserhalb ihrer Wohnung kriecht die Raupe nicht, sondern ersetzt diesen Mangel an Bewegung durch ein fortwährendes Herumwälzen.

Die Puppe ist licht gelblich braun, Kopf mit einer kurzen Stirnspitze und dunklen Augenstellen, Ringe dunkler gerandet mit den gewöhnlichen Dornengürteln, Flügelscheiden lassen  $4\frac{1}{2}$  Ringe frei, der braune Cremaster breit mit einer Querreihe von fuchsbraunen Haaren. Bei einer Beunruhigung geräth oft die Puppe in vibrirende Bewegungen. Vor der Falterentwicklung schiebt sie sich zum Theile bei einem Bohrloche heraus.

94. **Rosetana O. B. IV. p. 204.** Falter, nach HSch. im Juni; ich erhielt diese seltene Art am 19. August auf dem rothen Berge.

95. **Arcuana L. B. IV. p. 250.** Falter, Ende Mai und Juni, in Wäldern, verbreitet und häufig.

Die Raupe soll in den Stämmen der Haselnuss leben.

96. **Capreolana Gn. B. IV. p. 209.** Falter, in der zweiten Hälfte Mai, auf der Zazowitzer Anhöhe, selten.

97. **Striana** *V. B. IV. p. 209.* Falter, in der ersten Hälfte Juli, im Schreibwalde, bei Eichhorn, Karthaus. Cupido fing ihn auch auf Wiesen im Juni, nicht selten.

98. **Stibiana** *Gn. Micana Tr. B. IV. p. 211.* Den Falter erlangte ich nur einmal am 16. Juni im Kleidowkaer Walde, wo viel Unterholz vorkam. Nach HSch. ist die Flugzeit im Juli.

99. **Conchana** *H. B. IV. p. 213.* Falter, nach Kpdo. im Juni, Juli, auf Wiesen; ich beobachtete ihn auch im August auf Bergwiesen, wie auf dem rothen Berge, an der Kleidowkaer Lehne, häufig.

100. **Cespitana** *H. B. IV. p. 213.* Falter, im Juli, auf dem Spielberge, im Schreibwalde und nächst der Sct. Antonius-Quelle, nicht selten.

101. **Lacunana** *V. B. IV. p. 215.* Falter, im Mai, Juni, in Holzschlägen, häufig.

102. **Urticana** *H. B. IV. p. 215.* Falter, im Juni, Juli, ich sah ihn sehr häufig im August im Czernowitzer Wäldchen, seltener hinter der Sct. Antonius-Quelle.

Die Raupe lebt nach FR. auf Weiden, Rüster, Birken, Heidel-, Brom- und Himbeeren. Verpuppung zwischen den Blättern.

103. **Charpentierana** *H. Lucana Gnén. B. IV. p. 217.* Falter, vom Mai bis Juli, in Schlägen.

104. **Clausthaliana** *Rtg. Hercyniana Tr. B. IV. p. 220.* Falter, im Mai, im Schreibwalde. (Kpdo.)

Raupe an Fichten, vor dem Winter schon erwachsen. Die Verpuppung im Moose.

105. **Fuligana** *H. B. IV. p. 221.* Falter, im Mai, in lichten Waldungen aus Gebüsch, selten. (Kpdo.)

106. **Euphorbiana** *Zell. B. IV. p. 225.* Falter in doppelter Generation, im April und Mai, dann im Juli, im Schreibwalde.

Die Raupe fand ich vom Mai an, dann im Juli und September, sehr häufig, in einem Holzschlage des Schreibwaldes. Sie lebt da in den Hüllblättern von *Euphorbia amygdaloides*, welche sie flach zusammenspinnt und ihnen eine geneigte Lage gibt, wodurch die Anwesenheit der Raupe sich unverkennbar anmeldet. Zur Verpuppung geht sie in die Erde, wo sie sich mit einem, mit Erdkörnern überworfenen runden Gespinnste umgibt.

107. **Fischerana** *Tr. B. IV. p. 225.* Der Falter kam mir im

Mai im Schreibwalde vor; auch entwickelte sich ein Falter mit Ende Juli aus einer unbeachteten Raupe.

108. **Pupillana L. Absinthiana H. B. IV. p. 245.** Falter, im Juli und August, auf dem gelben Berge.

Die Raupe lebt auf *Artemisia Absinthium*.

109. **Citrana H. B. IV. p. 245.** Falter, im Juni, Juli, auf trockenen Waldwiesen und Sandbergen, verbreitet und häufig.

110. **Metzneriana Freyer. B. IV. p. 245.** Falter, im Juni, im Schreibwalde und auf dem Kuhberge.

Die Raupe lebt im Herbst in den Stengelgipfeln von *Artemisia Absinthium*; der Wohnort wird durch die plötzliche Anschwellung angezeigt. Sie überwintert, jedoch an einem anderen Orte unter einem Gespinnste, und verwandelt sich daselbst zur Puppe\*).

111. **Cœcimaculana H. Kollariana Mann. B. IV. p. 246.** Falter, im Juni und Juli, nach HSch. nur auf nassen Wiesen, hier kommt er nur auf sandigen Boden vor, selten.

112. **Conterminana HSch. B. IV. p. 247.** Falter, im Juli, in der Abenddämmerung um die Futterpflanze schwärmend, auf dem gelben Berge.

Die Forschung ist noch nicht dahin gelangt, über das Leben dieses Thieres einen Aufschluss geben zu können. Gegenüber den bisherigen Angaben, welche sich blos auf die Existenz der Falterart und ihre Seltenheit beziehen, dürfte meine Mittheilung, dass die Raupe unter jene zu reihen sei, welche ökonomisch schädlich, überraschen, denn es scheint darin etwas Widersprechendes zu liegen, wenn die Häufigkeit und Schädlichkeit eines Thieres behauptet wird, ohne dass das Eine oder das Andere je noch wahrgenommen worden wäre, ja ohne dass man das Thier bis jetzt genau gekannt hätte, und doch bleibt dies eine unbestreitbare Thatsache!

Jeder, welcher den Weg auf der der Lehmstätte zugekehrten Abdachung des gelben Berges ging, wird die angränzende Grundparzelle kennen, die fast alljährlich wegen Samengewinnung mit *Lactuca*

---

\*) Die näheren Mittheilungen über die Lebensweise dieser Raupe, sowie die Beschreibung derselben, sind von mir in der Stettiner entomologischen Zeitung, Jahrgang 23, veröffentlicht worden.

sativa bepflanzt ist. In den Körbehen dieser Pflanze entdeckte ich Anfangs August kleine Räupehen, welche sich von Samen nährten und nachdem nach Wilde's entomologischer Flora Deutschlands, dieser Theil der Pflanze noch seine Jungfräulichkeit bewahrte, so fand ich mich veranlasst, zur Aufklärung dieser neuen Erscheinung einige Raupen in den Beobachtungskasten aufzunehmen und zu ihrer Fütterung eine solche Pflanze hinzustellen. Nach Verlauf einiger Tage irrte eine bedeutend grössere Anzahl von Raupen, als ich eingetragen zu haben glaubte, an den Wänden ihres Zwingers umher; dieselben hatten, wie ich aus den untersuchten Pflanzen ersah, allen Samen aufgezehrt und begehrten nach neuem Futter. Diesem Verlangen wurde dadurch entsprochen, dass ihnen frische Pflanzen jenes Feldes vorgelegt wurden, wodurch die Bevölkerung einen unfreiwilligen weiteren numerischen Zuwachs erhielt, welcher die Verabreichung von noch grösseren Futterquantitäten nothwendig machte. Da hiedurch die Vermehrung meiner Zöglinge progressiv stieg, so musste die Zucht, welche sich bereits auf viele Hunderte erstreckte, zum Abschluss gebracht werden, indem ohnehin ein grosser Theil der Thiere sich bereits zur Verpuppung in die Erde begab. Ich überliess daher die Uebrigen ihrem Schicksale, und wenn hiedurch eine grosse Anzahl derselben zu Grunde ging, so habe ich doch zu Ende September in dem Beobachtungshause beinahe 400 Kokons exhumirt.

Dieses Mengeverhältniss der wider meinen Willen eingetragenen Sarcophagen wird leicht auf die grossen Samenverluste schliessen lassen, welche die Salatpflanzung durch diesen obskuren Verwüster erlitten hat.

Ob der Anbau dieses Nutzwächses auch in anderen Gegenden durch diese Thierart beeinträchtigt worden ist, habe ich zu untersuchen keine Gelegenheit gehabt.

Die Raupen nisten sich, wenn sie den Samen einer Blume aufgezehrt haben, wieder in eine Andere ein, was sie so oftmal wiederholen, als es der Bedarf erheischt. In ihrem höheren Alter spinnen sie die Haarkronen der Samen in ihren oberen Theilen zusammen, und bilden sich darin zu ihrer Wohnung eine Höhlung, in der sie auch die kleinen Excremente ablagern. Im erwachsenen Zustande verlassen sie gewöhnlich in den Vormittagsstunden ihren Aufenthalt, kriechen eine Zeit lang auf den Pflanzen herum und lassen sich dann an einem Spinn-

faden rasch hinab, um sich in der oberen Erdschichte in einem länglich runden, an beiden Enden stumpfen, mit Erdkörnern überworfenen, zwar weichen, aber haltbaren Gespinnstkokon einzuspinnen, in welchem sie unverwandelt überwintern und erst im Monate Juni zur Puppe werden, worauf sich dann in der ersten Hälfte des Monates Juli der Falter entwickelt. Weitere Beobachtungen zeigten mir, dass *Lactuça sativa* nicht die einzige Futterpflanze der Raupe sei, sondern dass diese eben so zahlreich in den Blüthen der *Lactuca Scariola* zu finden ist, wo sie unter denselben Verhältnissen lebt.

In der ersten Jugend ist die kaum eine Linie grosse Raupe nellenbraun, nackt und glänzend, bei zunehmendem Alter verliert sich der Glanz und die Farbe wird heller; erwachsen wird sie entweder ocheroder rostgelb, auch rostbraun. In diesem Stadium ist ihr Körperbau untersetzt. Kopf dunkelbraun, Mund und Gabellinie noch dunkler, in den Seiten je ein schwarzbrauner Fleck. Nackenschild lichter als der Kopf und hell getheilt, zuweilen auch fleckig. Die Farbe dieser Körpertheile ist nicht standhaft, da bald der Kopf, bald der Schild dunkler erscheint. Die Farbe des Oberkörpers ist lateral scharf abgegränzt, dann beginnt unter den braunen Tracheen eine hellbeingelbe Farbe, welche sich auch über den Bauch erstreckt. Rückengefäss dunkler als die Grundfarbe, jedes Rückensegment führt zwei Paare hellerer Puncterhöhungen, von denen das hintere mehr auseinander gerückt ist, seitlich ebenfalls solche Puncte. Afterklappe bräunlich punctirt, Klauen wie der Schild.

Nach der Ueberwinterung sind die Raupen gelblich-weiss.

Die Falterentwicklung begann am 7. Juli.

Der grösste Theil der Raupen verdarb, denn als ich behufs der Puppenbeschreibung die Kokons öffnete, waren die meisten entweder vertrocknet oder vom Schimmel ergriffen. Ich stellte zwar das Oeffnen der Kokons ein, weil ich darin noch lebende Raupen traf, aber dessenungeachtet war der Nachzug der Falter nur unbedeutend zu nennen. Nach längst verstrichener Flugzeit traf ich noch mehrere Raupen lebend, und die Behauptung dürfte nicht gewagt erscheinen, dass hievon ein Theil unverwandelt zweimal überwintert.

Die Puppe ist 3<sup>'''</sup> lang, cylindrisch und etwas plump. Farbe sehr blass-gelb; Rückseite etwas dunkler; Kopf rund mit grossen schwarzen Augenstellen und einer stumpfen Stirnspitze, Flügelscheiden lassen 4

Ringe frei; Abdominale mit einer dunkleren Linie und mit nebeneinander einzeln stehenden Stacheln; Cremaster rund, an dessen Rande rückwärts fünf dunkelbraune Zähne nebeneinander vertical stehend; Tracheen braun. Bewegungen nur dann, wenn sie berührt wird.

Im Freien umschwärmen die Falter im Juli zur Abenddämmerungszeit die Salatpflanzen sehr zahlreich, werden diese berührt, so fliegen auch die darauf ruhenden auf, um sich wieder auf die nächststehende Pflanze gewöhnlich an deren Blätter niederzulassen.

113. *Aspidiscana* H. B. IV. p. 247. Falter, angeblich im Mai und Juni.

Auch bezüglich dieser Art war der naturhistorische Theil bisher eine ungelöst gebliebene Aufgabe, welche durch die folgenden Mittheilungen es zu sein aufhört:

Die Berglehne nächst Kleidowka schmückt sich immer in den August- und September-Tagen mit reichem Flor von *Aster Amellus*, allein eben so häufig sucht eine Raupe diese beliebte Bergblume zu verwüsten oder in Unordnung zu bringen, indem sie die Blumenköpfe und Blätter verworren zusammenzieht und innerhalb derselben einen fast 1 Zoll langen Gespinnstgang baut, von welchem aus sie die Blumen und Knospen oft sammt dem Stengel verzehrt. Es sind die *Aspidiscana*-Raupen, welche im September und October sich in die Erde begeben und in einem Erdkokon sich verspinnen, obwohl Einzelne auch oberhalb der Erde hiezu die vorhandenen Blätter benützten. Sie überwintern darin unverwandelt und nehmen erst im Frühjahre die Puppenform an, aus der sie bei der Zimmererziehung schon vom 7. April an in den Falterstand traten.

In der Folge fand und zog ich sie auch an den Blüthen von *Solidago Virgaurea* und auf *Chrysocoma Linosyris*.

Hinsichtlich der Erscheinungszeit des Falters habe ich zu ergänzen, dass derselbe nicht bloß im April und Mai, sondern auch im Laufe des Monats Juli auftritt, dass er daher eine doppelte Reproductionsperiode hat. Aus der Ersten fand ich die Raupen, die sich vom 7. bis 24. Juli entwickelten, im Mai und Juni. Sie sind nicht so zahlreich wie in der zweiten Generation, welche, wie bereits erwähnt, in den Monat August oder September fällt und den Falter im April und Mai liefert.

Zu dem angezeigten Fundorte ist noch eine Bergwiese im Schreibwalde und der Karthäuser Gemeindewald hinzuzufügen.

Räupen jüngeren Alters sind ziemlich stark, nackt, schmutziggelblich-weiss; der kleine Kopf und der Nackenschild glänzend, schwarzbraun, letzterer weiss getheilt, ebenso gerandet und bogenförmig. Der Rücken führt zwei Reihen brauner Knöpfe, welche sich auch lateral finden. Die Afterklappe ist pisterbraun beschildet und hat seitwärts je einen ebenso gefärbten Punct, wodurch sie einem Gesichte gleicht. Klauenfüsse dunkelbraun, Bauch und dessen Füsse gelblich-weiss.

Im erwachsenen Zustande ist die Raupe 6''' lang, meist fleischfarben, zuweilen bräunlich-gelb, die Ringknöpfe dunkler und behaart. Wird die Raupe berührt, so zieht sie sich zusammen und wird hiedurch sehr dick, aber auch gestreckt erscheint sie corpulent.

Puppe robust, cylindrisch; Kopf, Thorax, Flügelscheiden dunkelbraun; Leibsegmente gelbbraun, dunkler gerandet; Augen vorstehend; Flügelscheiden lassen  $4\frac{1}{2}$  Segmente frei, rückseits Gürtel von stark vorstehenden Dornen; Cremaster rund, worauf in einer Querreihe vier abstehende Zähne stehen. Bewegungen leise, sonst faul.

114. **Hohenwarthiana** V. B. IV. p. 248. Falter, im Juni, Juli, auf sonnigen Berglehnen, im Schreibwalde, auf dem Hadiberge, nicht selten.

Die Raupe bis jetzt unbekannt; ich habe dieselbe, aus der sich der Falter am 12. Juli in einem Kasten, in welchem ich die Köpfe von *Cirsium lanceolatum* aufbewahrt hatte, entwickelte, ohne es zu wissen eingetragen. Ich will aber nicht bestimmt behaupten, dass sie in diesem Pflanzentheile lebe.

115. **Aemulana** Schlg. B. IV. p. 248. Falter, im Juli und August, gleiche Standorte mit *Aspidiscana*.

Es sind wieder die Blumen des Aster *Amellus*, welche mich hierorts die Raupe entdecken liessen; dieselbe lebt im August und September in dem Samenboden, auch von Samen dieser Asterblume, welche sie auch zu wechseln scheint, da ich ziemlich erwachsene Individuen zuweilen auch in frisch aufgeblühten Blumen fand. Im October verlässt sie im erwachsenen Zustande ihren Wohnsitz, gräbt sich in die Erde ein, wo sie sich in einem mit Erdkörnern überworfenen länglich runden Kokon, dessen Inneres mit weisser Seide ausgefüllt ist, einspinnt und darin unverwandelt überwintert und erst im Juni in die Puppenform übergeht. Obwohl der erste Falter bereits am 18. Juni auskroch, so

findet doch die allgemeine Entfaltung erst im Monate Juli statt, und nur Spätlinge zeigen sich noch im August.

Ich glaube annehmen zu dürfen, dass sich ein kleiner Theil der Raupen, erst nach zweimaliger Ueberwinterung, zum Falterstande ausgebildet, da ich noch im August in dem geöffneten Kokon lebende Raupen fand.

Die Raupe, ungefähr 2—3 Linien lang, ist von leberbrauner Farbe; der grosse, herzförmige, nicht einziehbare Kopf dunkelbraun, der fast gleichfärbige Halsschild licht getheilt; der Körper dorsal und lateral mit den gewöhnlichen Puncterhöhen; Hintertheil, dessen Afterklappe grau ist, verschmälert. Bauch und Füsse bräunlich.

Im reifen Alter ist sie robust und etwas breit, Kopf und Schild wird lichter, Leib bleicher, zuweilen sogar bräunlich-weiss. Nach der Ueberwinterung findet man sie in dem Kokon citronengelb.

Die Puppe kurz und dick; Kopf rund, die schwarzen Augenstellen vortretend, Flügelscheiden licht-gelbbraun, sie lassen 4 Segmente frei; Fusscheiden reichen um einen Ring weiter. Leibringe dunkelbraun mit Dornengürteln, Cremaster von scharfen Spitzen umstellt.

Die Raupe ist sehr häufig und kommt überall mit ihrer Futterpflanze vor.

116. **Hypericana** *H. B. IV. p. 249.* Falter, im Juni, Juli, im Schreibwalde und Karthäuser Walde.

Die Raupe fand ich zahlreich in einem Holzschlage des Schreibwaldes, wo sie die Endtriebe von *Hypericum perforatum* zusammenspann, welche dann eine schiefe Lage annahmen, und dadurch die Gegenwart der Raupe deutlich anzeigten. Oeffnete man diese flache Blattwohnung, so sah man darin die Raupe in einem weissen Gespinnste ruhen, von wo aus sie die zarte Blattsubstanz verzehrte.

Der Unrath wird in der Blattwohnung abgestossen.

117. **Parmatana** *H. B. IV. p. 203.* Falter, von Mitte Juli bis zur ersten Hälfte August, häufiger noch im September und October, im Czernowitzer Wäldchen, nicht selten.

Die Raupe lebt nach FR. von Mitte Mai bis Ende Juli in zusammengezogenen Blättern des Haselstrauches, der Birke, Zitterpappel, Wollweide und Erle.

Die Varietät *Semimaculana* ist ebenfalls in dem Czernowitzer Erlenwäldchen zu treffen.

118. **Sordidana** *Tr. B. IV. p. 203.* Den Falter erhielt ich ebendort am 18. September.

119. **Succedana** *Fröhl. B. IV. p. 252.* Falter, von Anfang Juni bis Ende Juli in Schlägen und Bergabhängen im Grase schwärmend, auf dem Hadiberge, im Schreibwalde, nicht selten.

Die von Fried. Hofmann entdeckte Raupe lebt Ende August in den Hülsen von *Cytisus nigricans*, in denen sie die unreifen Samen verzehrt. In der Zimmerzucht erscheint der Falter schon von Mitte März bis Ende April.

120. **Suffusana** *Klw. B. IV. p. 232.* Falter, im Juli, des Abends auf Weissdorn sehr zahlreich schwärmend. (Kpdo.)

Die Raupe lebt in zusammengesponnenen Blättern dieses Strauches; Verpuppung ebenfalls in Blättern.

121. **Incarnatana** *H. Amœnana H. B. IV. p. 232.* Falter, im Juli, August, an sandigen, sonnigen Bergwiesen, im Schreibwalde und auf dem Hadiberge, nicht häufig.

122. **Roborana** *V. B. IV. p. 233.* Falter, im Juni bis Mitte Juli; ich fing ihn noch am 11. August auf dem Hadiberge, nicht selten.

Die Raupe lebt im Mai in zusammengezogenen Blättern von *Rosa canina*. Verwandlung Anfangs Juni in Blättern oder im Moose.

123. **Tripunctana** *V. Cynosbana Tr. B. IV. p. 233.* Falter, im Juni, Juli, auf dem gelben und rothen Berge, überall, wo Rosen-  
gesträuch vorkömmt, häufig.

Die Raupe lebt in den Knospen der Rosen; Verwandlung Anfangs Juni; Entwicklung nach drei Wochen.

124. **Servilleana** *Dup. Nubilosana FR. B. IV. p. 234.* Falter, im Mai und Juni, im Schreib- und Karthäuserwalde um Wollweiden, selten.

125. **Fœneana** *L. B. IV. p. 268.* Falter, im Juni und Juli, auf der Czernowitzer Wiese, selten.

Die Raupe fand ich Anfangs April in *Artemisia vulgaris*, welche den Wassergraben der Czernowitzer Wiese zahlreich einrahmt; vorjährige abgetrocknete Stengel dieser Pflanze habe ich in ihren unteren Theilen gespalten und fand Spuren eines Insectes. Bei der weiteren Verfolgung derselben stiess ich auf eine Raupe, welche sehr häufig die dort befindlichen Pflanzen bewohnte. Sie dringt aus dem Centrum des Pflanzenstengels bis in die Wurzeln.

Da die Pflanze, wenn sie sammt ihrem Inwohner in einen Blumentopf eingesetzt wird, sehr gut gedeiht, unterlag die Raupenzucht keiner Schwierigkeit. Die ersten Falter erhielt ich zwar schon im Juni, aber selbst noch Mitte Juli fand ich das Thier theils in der Raupen, theils in der Puppenform, so dass die Entwicklung sich durch eine längere Zeitperiode fortzieht. Die Verpuppung erfolgt in dem unteren Theile des Pflanzenstengels, wo die Puppe bei einem Bohrloche sich zum Theile herausschiebt und in dessen unmittelbarer Nähe in den Morgenstunden zum Falter entwickelt.

Das Ei ist fettig-gelblich-weiss mit Grübchen, der eine Pol rund, der entgegengesetzte verschmälert, es ist weich und wird vom Weibe angeklebt.

Die Raupe erreicht im erwachsenen Zustande die Länge von fast  $\frac{3}{4}$  Zoll, ist ziemlich schlank, nackt, gelblich-weiss, Rückengefäss fettfärbig, die erste Hälfte mit einem bräunlichen Durchschlage. Kopf klein, herzförmig, tief eingeschnitten, goldbraun, Mund und Gabellinie dunkelbraun. Die Kopflappen werden gewöhnlich in dem durchsichtigen blässbräunlichen, licht getheilten Nackenschild eingeزogen, aus dem sie durchscheinen; Afterschild bleich mit braunen kurzen Haaren. Dorsal und lateral nimmt man auf dem Körper durch eine Vergrösserung gleichfärbige Knöpfe wahr, die sich jedoch wenig erheben und worin einzelne Haare gestellt sind. Die Sohlen der Bauchfüsse, dann die Klauen rostbraun.

Man kann die Raupe aus ihren Gängen erst dann vertreiben, wenn diese ganz geöffnet werden, sonst flüchtet sie sich nach rückwärts oder vorwärts. Ausserhalb ihres Wohnortes ist sie ein ruhiges Thier, geht nicht schnell, aber sicher. Entblösst man sie in ihren Hohlgängen, so sucht sie sich mit einem weissen Gespinnste zu überwölben.

Die Puppe ist goldbraun, in der Gegend der Flügelscheiden etwas schlanker; Kopf dunkelbraun, die Stirne mit einer kurzen Spitze, Rücken und Flügelscheiden glänzend, letztere lassen nicht ganz 5 Ringe frei; der cylindrische Hinterleib matt mit scharfen dunkelbraunen Dornengürteln, welche die zwei letzten Ringe fast ganz umfassen, auf dem letzten sind die Zähne stärker, eben so führt der Cremaster mehrere solche Spitzen.

126. **Udmaniana** L. B. IV. p. 218. Falter, im Juni, Juli, im Kleidowkaer und Schebeteiner Walde.

Die Raupe lebt gesellschaftlich vom Mai bis Juni auf der Him- und Brombeere in verworren zusammengezogenen Blättern, wo jede ein besonderes weisses Gespinnst bewohnt. Die Verpuppung in ihren Nestern oder im Laube und Moose.

127. **Similana** V. B. IV. p. 235. Falter, im Juni in Holzschlägen, selten. (Kpdo.)

128. **Scutulana** V. B. IV. p. 239. Den Falter erhielt ich sowohl im Mai als auch im Juli, er hat eine grosse Verbreitung; im Schreibwalde, auf dem gelben Berge, Spiel- und Hadiberge etc.

Die Raupe fand ich Anfangs Juli in den Blattachseln von *Carduus nutans* und *Cirsium lanceolatum*, wo sie sich durch ausgestossene Excremente bemerkbar machen, sie leben von dem Marke; auch in den Blumenköpfen halten sie sich auf, deren Samenboden ihnen zur Nahrung dient. Man trifft darin oft mehrere Individuen beisammen. Die Verpuppung erfolgt in ihren Wohnungen in einem Gespinnste, welches sich bis zu dem angelegten Bohrloche hinzieht.

In der Grundfarbe ist die Raupe schmutzig-weiss, Kopf und Halsschild pisterbraun; jedes Gelenk führt dorsal 2 Paar graue Puncterhöhlungen in der gewöhnlichen Anordnung und eben solche zwei je in den Seiten, zwischen welchen sich die schwarzen Stigmen befinden; Afterschild braun; Klauen wie der Halsschild; Bauch wie oben, Füsse bräunlich besohlt. Körper mit einzelnen Haaren.

Die robuste Puppe rothbraun, später goldbraun, mit schwarzen Augenstellen, dazwischen eine zugespitzte Erhöhung; Thorax dunkler als die folgenden Segmente, diese dunkelbraun gerandet; Flügelscheiden lassen 5 Ringe frei, ist die Puppe bauchwärts gekrümmt, so schiebt sich der eine Ring ein; Leibsegmente mit Strebedornen umgürtet; Cremaster rund von Spitzen umstellt nebst einigen Härchen.

Auffallend bleibt es, dass Heeger nach FR. *Scutulana* aus rothen Raupen, welche in Stengeln und auch in Wurzeln des *Carduus acanthoides* lebten, gezogen haben soll.

129. **Dissimilana** Tr. B. IV. p. 265. Den Falter fing *Kupido* nur einmal, ohne Angabe der Zeit und der Gegend. Nach Fischer fliegt der Vogel, dessen Raupe er in der ersten Hälfte Juni auf Birken, besonders auf üppigen Gesträuchen gefunden hat, wo sie schotenförmig zusammengezogene Blätter bewohnt, Ende Juni. Verpuppung in der Erde in einem länglich runden, mit Erdkörnern bekleideten Gespinnste.

130. **Graphana** *Tr. B. 240. p. 240.* Falter, im Mai und Juni, in flachen Gegenden, auf Wiesen (Kpdo.), nach HSch. von Juni bis August um Weissdorn.

131. **Brunichiana** *F. B. IV. p. 242.* Falter, um Juni, auf dem rothen Berge nicht häufig.

Die Raupe soll nach Goldegg im Marke von *Aretium Lappa* leben.

132. **Obscurana** *HSch. B. IV. p. 243.* Falter, im Mai, Juni, um Gesträuch fliegend, ich griff ihn am 7. Juli im Schreibwalde, selten.

133. **Lanceolana** *H. B. IV. p. 243.* Falter, im Juni, seltener im Juli, dann im August, gesellschaftlich an einem Tümpel des gelben und am Fusse des rothen Berges, um Wasserpflanzen schwärmend, häufig.

134. **Tenebrosana** *Dup. B. IV. p. 257.* Falter, im Juni und Juli, an Erbsenfeldern.

Die Raupe lebt in dem grünen Erbsensamen, die man sehr häufig mit diesem Marktartikel mit in den Kauf bekommt, mir ist es jedoch nicht gelungen, durch die Erziehung der Raupen einen Falter zu erhalten, dagegen hat Wildt, durch meine Zucht aufmerksam gemacht, diese in Mehrzahl zur Verpuppung gebracht, woraus sich ein Theil noch in demselben Sommer zum Falter entwickelte, der andere Theil aber in der Puppenform überwinterte.

135. **Nebritana** *Tr. HSch.* hegt Zweifel über diese Art.

136. **Gemmiferana** *Tr. B. IV. p. 258.* Falter, Anfangs Juni im Sobieschitzer Walde, selten.

137. **Funebrana** *Tr. B. IV. p. 259.* Falter, im Mai und Juni, dann Juli und August, in Obstgärten.

Die Raupe lebt im August und September in Pflaumen, sie verlässt vor der Verpuppung diese Frucht und geht unter die Erde, in welcher sie sich in einem langen, cylinderförmigen, aus Erde verfertigten Gehäuse verwandelt.

138. **Fissana** *Fröhl. Dorsana* *Tr. B. IV. p. 266.* Falter, von Mai bis Juli, auf der Karthäuser und Schreibwälder Wiese, dann hinter der Antonius-Quelle, nicht häufig.

Die Raupe lebt auf Fichten, sie bohrt sich in die Rinde junger Zweige, wo sie sich von dem Baste nährt und in ihrem Gange auch verpuppt, was im Frühjahr 14 Tage vor dem Ausschlüpfen geschieht.

Die Anwesenheit der Raupe wird durch die am Bohrloche hängenden Umrathklümpchen angezeigt. Nach Berge kommt sie in vertrockneten Harzklumpen vor. Sie muss auch an der Föhre leben, da der Flugplatz des von mir ergriffenen Falters nur von dieser Baumart besetzt war.

139. **Composana F. Gundiana** *H. B. IV. p. 264.* Den Falter erbeutete ich nur zweimal Anfangs Juni an Schlehen bei den Pulverthürmen. *Kupido* nennt sein Vorkommen häufig im Paradeiswäldchen auf Wiesen. Nach Treitschke eine doppelte Generation, die zweite im Juli.

140. **Coronillana Zell. Agryrana** *Tr. B. VI. 265.* Falter, im April, Mai, auf der Karthäuser Waldwiese, im Schimitzer Walde, bei Tivoli.

141. **Schrankiana Fröhl. Loderana** *Tr. B. IV. p. 265.* Falter, nach F. v. R. im April auf Obstbäumen, ich griff ihn am 29. Mai im Schreibwalde, wo keine Obstbäume umso mehr aber *Orobus niger* vorhanden; soll in zwei Generationen vorkommen, das zweite Mal im Juli.

Nach Tischer lebt die Raupe auf *Orobus niger*.

142. **Orobana** *Tr. B. IV. p. 268.* Falter, im Schreibwalde, sehr selten, ohne Angabe der Zeit. (Kpdo.)

143. **Jungiana Fröhl. B. IV. p. 268.** Falter, im Mai, im Schreibwalde, auf der Kleidowka, bei Karthaus, wo er bei Tage fliegend sich auf die Nadeln junger Föhren setzt, häufig.

144. **Cosmophorana** *Tr. B. IV. p. 274.* Falter, Mitte Mai bis Juni, auf jungen Föhren, im Schreibwalde, bei Karthaus, selten.

Die Raupe habe ich mit *Resinana* eingetragen, mit welcher sie sich gleichzeitig entwickelte. Nach Berge sollen die Harzgallen kleiner als jene der *Resinana* sein.

145. **Ophthalmicana** *H. B. IV. p. 207.* Falter, von August bis October. (Kpdo.)

Die Raupe lebt im Mai auf der Zitterpappel.

146. **Corticana** *H. B. IV. p. 207.* Falter, im Juli, in der Abenddämmerung die Eichen umschwärmend und beim Tage in Ritzen der Eichenstämme ruhend; im Schreibwalde und anderen Laubwäldungen, nicht selten.

Die Raupe lebt im Juni auf Eichen, Verpuppung zu Ende dieses Monates in einem Gespinnste zwischen Blättern.

147. **Profundana** V. B. IV. p. 207. Falter, im Juni, Juli, im Schreibwalde und anderen Laubwäldungen.

Die Raupe lebt Anfangs Juni, Verpuppung in zusammengesponnenen Blättern.

148. **Oppressana** Khlw. B. IV. p. 207. Falter, im Juli, August, auf Pappelstämmen, zuweilen häufig. (Kpdo.)

149. **Achatana** V. B. IV. p. 207. Falter, im Juni, im Schreibwalde und um Zwetschkenbäumen, in den Obstgärten bei den Pulvertürmen, nicht selten.

150. **Comitana** V. B. IV. p. 219. Falter, im Mai, im Schreibwalde, nicht häufig.

Die Raupe lebt in den Nadeln der Tanne und Fichte vom Juni bis September, vor dem Winter verspinnt sie sich zwischen frischen Blättern oder im Moose oder in abgefallenen Nadeln und überwintert unverwandelt. Die Verpuppung im März und April.

151. **Vacciniana** Tisch. V. B. IV. p. 275. Falter, im Juni, Juli, auf Heidelbeeren häufig, wogegen bei einer heissen trockenen Sommerzeit derselbe sich völlig absentirt.

Die Raupe lebt Mitte Juni und Juli auf *Vaccinium Myrtillus*, in den oberen zusammengesponnenen Blättern, von welchen sie die Oberhaut verzehrt. Die Verpuppung zwischen abgefallenen Blättern. Entwicklung bei der Zimmerzucht schon Ende März. (Fr. Hofmann.)

152. **Ericetana** Zell. B. IV. p. 276. Falter, im Mai, im Schreibwalde.

Die Raupe soll nach Möschler auf Espen leben.

153. **Cuphana** Dup. B. IV. p. 276. Falter, von Mai bis in den August, auf Wiesen, in doppelter Generation.

154. **Quadrana** H. B. IV. p. 277. Den Falter erlangte ich nur einmal am 28. April am rothen Berge, auf niederen Pflanzen, in der Abenddämmerung. Nach Tr. im Juni und Juli.

Die Raupe lebt auf *Scabiosa arvensis*, stets nahe an der Erde, am Schaft der Pflanze, wo sie gesellschaftlich zu treffen ist. Verwandlung in einem papierartigen Gespinnste.

155. **Campoliliana** Tr. B. IV. p. 279. Falter, im Mai und Juni, im Schreibwalde.

In der Schlucht hinter der Schreibwälder Restauration bemerkte ich im September an Sahlweiden Blätter, deren Ränder nach Unten

eingeschlagen waren, das Innere derselben wurde von einer darin wohnenden Raupe unordentlich zernagt, wodurch auf der Oberseite des Blattes braune Flecke entstanden. Die Raupe beschränkte sich nämlich nicht bloß auf den durch den umgerollten Blattrand begränzten Raum, sondern sie minirte auch in dem Filze der übrigen Blattfläche, wodurch sich diese oberseitig an jenen Stellen braun färbte. Gegen Ende September verspannen sich die Raupen zwischen Blättern, in denen sie sich schon am 12. October im Puppenzustande befanden und nach der Ueberwinterung bereits mit Ende Februar sich zu entwickeln begannen.

Campoliliana ist als Raupe kein seltenes Thier. Erwachsen ist sie 5 Linien lang, gelblich-weiss, zuweilen auch grünlich-weiss. Kopf bleich, bräunlich-gelb, zur Hälfte in dem mit dem Körper gleichfärbigen Nackenschild eingezo-gen; Mund rostbraun, seitlich je ein schwarzbrauner Punct; den Rücken durchzieht ein bräunlicher oder grünlicher Durchschlag und segmentweis befinden sich dorsal 2 Paare gleichfärbiger glänzender Puneterhö-hungen, lateral je zwei Reihen eben solcher Puncte, von welchen lichte Haare sich aufrichten. Klauen, Bauch und Bauchfüsse von der Farbe des Körpers.

Die Puppe gelbbraun; Kopf rund mit schwarzen Augenpuncten; Flügelscheiden bedecken mehr als 8 Segmente, das eine Fusspaar bildet eine stumpfe Spitze; Leibringe mit Dornengürteln; der dunkle Cremaster wird von Spitzen umstellt, welche in ein feines Härchen auslaufen. Kopf, Thorax, Scheiden glänzender als der übrige Körpertheil; Leibende bauchwärts geneigt. Bewegungen keine.

156. **Ramana L. Triquetrana** H. B. IV. p. 279. Falter, im Juni, Juli, um Sahlweiden (HSch.). Ich traf ihn Anfangs und am 11. August auf den Bergwiesen im Schreibwalde und auf dem Hadiberge.

157. **Siliceana** H. B. IV. p. 280. Falter, im August an Pappelstämmen im Schebeteiner Walde, häufig.

Die Raupe lebt auf der Zitterpappel, soll auch auf der Birke und dem Ahorne wohnen. Verpuppung unter dem Moose.

158. **Frutetana** H. B. IV. p. 282. Falter, Mitte Augusts im Czernowitzer Erlenwäldchen, gemein.

Die Raupe lebt nach FR. Mitte September in zusammengerollten Blättern der Birke; Verpuppung Ende September in einem weissen Gespinnste zwischen Laub und Moos. Falter im nächsten Mai; dies würde eine doppelte Generation begründen, und nachdem auf dem Fund-

orte keine Birke wächst, muss die Raupe auch noch auf einer anderen Holzart leben.

159. **Penkleriana** *V. B. IV. p. 283.* Falter, im Mai, Juni in Eichenwäldungen, häufig.

Die Raupe bewohnt vom August an, schotenartig zusammengesponnene Eichenblätter, sie lebt von der oberseitigen Blatthaut, welche die innere Wandung dieser geräumigen Wohnung bildet. An Eichengebüschen auch an Zweigen stämmiger Eichen kommen diese auffallend geblähten Blättergehäuse sehr häufig vor, jedoch nicht in jedem hält sich die Raupe auf, da sie ihren Wohnsitz zu wechseln scheint. Die Excremente werden von der Raupe gegen die Blattspitze zu angehäuft, und vor der Puppenverwandlung mit einer Gespinnstdecke überzogen. Nach der Ueberwinterung wird die Raupe citronengelb und zur Verwandlung baut sie sich ein schlauchartiges Gespinnst, welches gegen den Blattstiel ausmündet.

Die Falterentwicklung erfolgte bei der Zimmerzucht vom 12. Mai an.

160. **Minutana** *H. B. IV. p. 283.* Falter, im Juni, auf dem Berge hinter dem städtischen Holzdepot.

Die Raupe, die ich ohne Wissen eingetragen, und aus welcher der Falter am 25. Mai kroch, ist unbekannt, wenn ich nicht irre so war die Pflanze, mit der ich sie Anfangs Mai brachte, *Thymus Serpyllum*, jedenfalls lebt sie auf niederen Pflanzen.

161. **Ulmariana** *Zell. Lithoxylana* *Dup. B. IV. p. 283.* Falter, im Juni, Juli, auf alten Rüstern und solchen Sträuchern, gemein. (Kpdo.)

Die Raupe lebt auf Ulmen. (HSch.)

162. **Upupuna** *Tr. Ustulana* *Tr. B. IV. p. 285.* Falter, im Mai und Juni, im Holaseker und Czernowitzer Walde, nicht selten.

163. **Derasana** *H. B. IV. p. 285.* Falter, im Mai, Juni, im Schreibwalde, bei den Weingärten nächst den Pulverthürmen, nicht häufig.

Die Raupe, welche sich in einem nach Unten umgeschlagenen und flach angesponnenen Blattrande von *Cornus sanguinea* aufhält und darin die Blattoberfläche abnagt, entdeckte ich am 20. September im Schreibwalde. Man trifft sie gewöhnlich in der Nähe des Blattstieles, von wo aus das Blatt mehr oder weniger, zuweilen selbst schotenartig zusammengesponnen

wird, nach der Ueberwinterung wird diese Wohnung verlassen und ein weisses, durchsichtiges, ziemlich langes Puppengespinnt verfertigt, aus welchem der Falter schon vom 23. April an, zum Vorscheine kam.

Die Raupe über 3''' lang weisslich-grün, durchsichtig; Rückengefäss mit einem grünen Durchschlage; Kopf, Halsschild bleichgrün, ebenfalls durchsichtig; Mund bräunlich; Rückengelenke je mit zwei Paar glasartigen Knöpfen, in den Seiten ebenso; Körper verhältnissmässig stark.

Die Puppe hell bräunlich-gelb, Flügelscheiden lassen 5 Ringe frei; Leibringe mit Hilfszähnen, der runde Cremaster führt auf der äussersten Fläche kleine Zähnechen und in einer Querreihe 6 in den Spitzen gekrümmte Härchen, von denen die beiden innersten weit von einander entfernt sind. Vor der Falterentwicklung schiebt sich die Puppe zum Theile heraus.

164. **Badiana** V. B. IV. p. 285. Falter, im Juni in jungen Eichenwäldungen, wo sie aufgescheucht, sich auf die Blätter setzt; im Schreibwalde, auf dem Hadiberge, bei Eichhorn und Schebetein, nicht selten.

Die Raupe soll nach Tr. und HSch. im Mai an Eichen leben.

Ohne Zweifel mochte der Falteraufenthalt die Vermuthung hervorgerufen haben, dass auch die Raupe auf der Eiche lebe und die Folge wird diese Muthmassung zu einer bestimmten Angabe potenziert haben, welche als solche endlich auch in der Literatur Eingang fand. Allein nachstehende Beobachtungen, welche ich bei der Entdeckung der *Aceris*-Raupe gemacht habe, werden den bis jetzt bestehenden naturhistorischen Irrthum berichtigen.

In dem Monate October nahm ich in den genannten Wäldungen auf *Orobus vernus* schotenförmige, von Oben nach Unten zusammengesponnene Blätter wahr, deren hohler Raum von einem agilen Räupechen bewohnt wurde; welches sich von dem Parenchym der inneren Wandungen nährte. Die Zucht misslang vollständig und ich blieb in Unkenntniss, welcher Falterart dieses Thier angehörte. Ich suchte daher im folgenden Jahre einen Erfolg dadurch sicherzustellen, dass ich die Raupe in einer grösseren Anzahl einsammelte, was um so leichter zu erzielen war, als die Raupenwohnungen schon im Ende Juli an der Pflanze zu treffen waren.

Raupen jüngeren Alters bedürfen zwar keines so geräumigen Wohnhauses und begnügen sich damit, dass sie nur einen Blattrand flach umschlagen und darin die Blatthaut abnagen; geht der Futtervorrath aus, so wird entweder auf der entgegengesetzten Seite oder an dem nächststehenden Blatte abermals ein Theil des Randes umgebogen und erst im reiferen Alter die Vorrathskammer dadurch erweitert, dass ein ganzes Blatt randwärts schotenartig zusammengeleimt wird. Hier verweilt die Raupe bis Anfangs September, dann aber übersiedelt sie und bezieht zur Ueberwinterung ein enges mit weissem Gespinnste ausgefüttertes Gehäus. Mitte Februar verliessen die meisten Thiere ihr Winterquartier und hatten nach längerem Herumirren an einer anderen Stelle, aber wieder im Laube, ihr Puppenlager eingerichtet, welches sie schon vom 3. April an als Falter verliessen.

Die Raupe ist nicht selten, und durch ihre Wohnweise so wie durch die lichten Blattstellen, welche der Frass verursacht, ohne Schwierigkeiten aufzufinden.

In der Farbe variiren sie häufig vorzüglich bei verschiedenen Altersstufen. Die Erwachsenen sind gewöhnlich durchsichtig gelb mit einem grünen Rückendurchschlag; Kopf klein, gelblich mit zwei schwarzen Augenpunkten, Mund bräunlich; Nacken und Afterschild glänzend aber mit der Körperfarbe eintönig, ersterer hat in den Seiten des Hinterrandes je einen schwarzen Punct; dorsal und lateral die gewöhnlichen behaarten Puncterhöhungen, welche weiss-gläsern sind, in den Seiten tief eingeschnitten; Afterklappe mit zwei Puncten. Die Spitzen der Klauen, Füsse schwarzbraun. Im späten Alter werden sie wachsgelb.

Raupen jüngeren Alters sind braun mit grünlicher Beimischung, seltener sind sie blassgelb.

Die Puppe vorn robust, blass-bräunlich; Kopf rund, mit schwarzen Augenstellen; Flügelscheiden lassen 4 Ringe frei; Füsse treten nicht vor; Cremaster rund mit lichtbraunen Haaren; Leibsegmente mit den Strebegürteln, daher vor der Entwicklung zum Theile herausgeschoben. Bewegungen nur bei einer Beunruhigung.

Auf dem Hadiberge zeigte sich der Falter noch am 11. August, ohne Zweifel ein Spätling, da ich bei der Hauszucht eine doppelte Generation nicht erzielte.

165. **Comptana** Fröhl. B. IV. p. 286. Falter, Anfangs Mai, in dem Föhrenwäldchen hinter Schimitz und im Schreibwalde; wird er auf-

gescheucht, so lässt er sich entweder auf niederen Pflanzen oder Nadelblättern nieder.

166. **Unquicana** *H. B. IV. p. 286.* Falter, im Mai auf Haideplätzen. (Kpdo.)

167. **Uncana** *V. B. IV. p. 286.* Falter, von April bis Juni, auf dem rothen Berge, zwischen *Calluna vulgaris*, auch auf Eichenbüschen im Schreibwalde, nicht selten.

168. **Fluctigerana** *FR. B. IV. p. 286.* Falter, im Mai, Juni, in Waldschlägen.

Die Raupe lebt im Herbste auf Wollweiden, überwintert.

169. **Harpana H. Ramana** *Tr. B. IV. p. 287.* Falter, im April, Mai, Cupido erhielt ihn auch im Juli.

Die Raupe traf ich am 26. September auf *Populus Tremula*, im Karthäuser Waldschlage; sie macht sich durch die auffallende Blattwohnung leicht bemerkbar, indem sie entweder einen Blattheil nach Unten umlegt oder zwei Blätter aneinander leimt. In diesem Falle ist das obere Blatt verdorrt, braun; das untere von Innen abgeschält. Nach der Ueberwinterung, und zwar vom März an bis Anfangs Mai erfolgt die Verwandlung in ihrem Wohnorte und der Falter entwickelt sich vom April an.

Die Raupe ist 5''' lang, schlank, in der Jugend lichtgrün, später grünlich-gelb mit einem grünen Rückengefässe, nach Hinten verdünnt; der Kopf flach, schwarz; auf dem gelben Halsschilde zwei grosse, schwarze Punkte, und der Rücken mit den gewöhnlichen glänzenden Puncterhöhungen; Haare einzeln und licht; Füsse mit dem Körper gleichfärbig. Nach der Ueberwinterung wird sie schwefelgelb mit einem braunen Flecke auf dem achten Ringe.

Die Puppe ist fast 3''' lang, licht, gelbbraun, cylindrisch im Vorderkörper verdickt; Kopf mit dunkelbraunen Augenstellen; Flügelscheiden lassen vier Ringe frei; Cremaster dunkelbraun, mit langen in den Spitzen gekrümmten Haaren, welche in einer aufsteigenden Querreihe stehen; Abdominalsegmente mit Dornengürteln; Bewegungen bei einer Störung lebhaft.

170. **Siculana** *H. B. IV. p. 287.* Die Flugzeit des Falters ist im Mai, dann aus der zweiten Generation nach Mitte Juni bis Juli, häufig auf sonnigen Bergen mit Gesträuch, auf dem Kuhberge, Hadiberge.

Die Raupe lebt nach Tischer im Juni und im Herbste. Ich habe *Siculana* in der Puppenform am 22. April häufig auf *Ligustrum vul-*

gare gefunden. Wenn sich dieser Strauch begrünt, so lassen sich die an den Zweigen haftenden dürren Blatttheile sehr leicht wahrnehmen; untersucht man dieselben, so wird man häufig darin Puppen finden, welche in einem umgesponnenen Hohlraume leben. Der Falter begaun sich vom 31. April an zu entwickeln.

Am 4. Juni bemerkte ich an niederen Sträuchern von *Cornus sanguinea* Blätter, deren Theile nach Unten umgelegt waren und worin sich in einem ausgelegten Gespinnste junge Räumchen von *Siculana* befanden. Aeltere ziehen die Blätter flach an einander, enthäuten sie von Innen, bewohnen jedoch die dazwischen angebrachten weissen flachen Gespinnste.

Die Raupe, welche die Grösse von 6''' erreicht, ist von Farbe schmutzig-grünlich, erdbraun; Kopf, Hals- und Afterschild schmutzig-gelb, erster mit zwei schwarzen Puncten in den Wangen und letzter mit zwei nebeneinander stehenden schwarzen Flecken; der Rücken in jedem Segmente mit vier ziemlich auffallenden Puncterhöhungen, welche fast in Quadrat gestellt sind, lateral auch solche, worin sich je ein Haar befindet. Die trüb theegrüne Körperfarbe ist in der Lateralgegend wie abgeschnitten, und es tritt ein lichtiges Trübgelb ein; Krallen in den Spitzen braun; Körper vorn und hinten verdünnt. In Bewegungen agil, und schnellt sich oft in die Höhe.

Die Puppe ändert in der Grösse von 3—4''' , ebenso auch in der Farbe je nach dem Alter. In der Jugend ist sie mit Ausnahme des schwarzbraunen Cremasters und des Thorax, lichtbraun, im Alter hat sie dunkle grünlich-braune Flügelscheiden, dorsal dehnt sich der ganzen Länge nach ein dunkler brauner Schatten; Flügelscheiden lassen 5 Ringe frei; Abdominale mit Stachelkränzen; Aftersstück schwarzbraun mit lichten Härchen besetzt. Bewegungen lebhaft.

171. **Ocellana** V. B. IV. p. 233. Falter, im Juni, verbreitet und häufig.

Die Raupe lebt auf dem Vogelbeerbaume, der Erle und *Carpinus Betulus*; ich fand sie in Apfelblüthen, die sie zusammenzieht und zerstört; nach HSch. kommt sie sogar in den Nadeln der Lärche vor. Auf den Erlen ist sie leicht zu entdecken, weil sie die Endtriebe zusammenzieht. Selbst als die Blätter sich mit Schimmel überzogen, verliess sie diesen Aufenthalt, von welchen aus sie vorgelegte frische Blätter abnagte, nicht. Die Verpuppung erfolgt in ihrem Wohnorte.

172. **Pomonana** L. B. IV. p. 221. Falter, im Mai, in Obstgärten.

Die Raupe lebt im Juli in Aepfen und Birnen, wovon sich die angegriffenen durch schwarze Flecke mit Oeffnungen auszeichnen, bei welchen oft die Excremente ausgeschieden werden.

Im September und October verlassen sie die Früchte und legen zwischen Rindspalten ein mit Spänen überworfenen Gespinnst an, in welchem sie überwintern und sich erst im Frühjahr verpuppen.

173. **Fagiglandana** Heyden. B. IV. p. 251. Falter, im Juni, im Schebeteiner- und Schreibwalde, selten.

Die Raupe lebt in den Samen von *Fagus sylvatica*, im August, dieselbe aufzusuchen ist mit grosser Mühe verknüpft; wenn auch das Bohrloch in den Samen ein Kennzeichen ist, dass die Raupe in demselben gross geworden, so wird man sie doch selten im abgefallenen Samen finden, da sie diesen in der Regel schon verlassen hat. Sicherer ist es, sie in noch hängenden Früchten aufzusuchen, die jedoch abgeschüttelt und erst einer Untersuchung unterzogen werden müssen, aber auch hier ist nur auf eine sehr mässige Beute zu rechnen.

Die gezüchteten Raupen haben sich in ihrem Wohnhause theils unter, theils zwischen den Buchensamen in einem weissen Gespinnste gebettet, in diesem unverwandelt überwintert und den Falter im Juni geliefert.

174. **Splendana** H. B. IV. p. 251. Falter, im Juni in Eichen- schlägen und Wäldern, häufig.

Die Raupe lebt von August an in Eichengallen. Guenée fand sie zu Tausenden in Castanien-Früchten, wogegen v. Heyden aus dieser Frucht *Reaumurana* gezogen hat.

175. **Amplana** H. B. IV. p. 252. Falter, im Juni, Juli, in Eichenwäldungen.

Die Raupe fand ich sehr zahlreich in Eicheln, die jedoch kein äusseres Merkmal des Inwohners enthalten und nur die Uebung verleiht einen gewissen Tact, welche Früchte zu untersuchen sind.

Man wird bei einer *Amplana*-Jagd nie fehlgehen, wenn man sich unter eine alte grossgekrönte Eiche, welche bereits ihre Früchte abgeworfen, begibt und diese lustrirt; im Kurzen macht man sich mit den negativen Erkennungszeichen bekannt, indem Frische, Härte und Fülle der Eichenfrucht jeden Inwohner ausschliessen, sowie vorhandene Bohr-

löcher die bereits erfolgte Entfernung des Thieres andeuten; dagegen eine dem Drucke nachgebende Eichelschale das Vorhandensein eines Insectes anmeldet. Es wird sich zwar nicht immer eine Raupe vorfinden, weil auch gleichzeitig eine anderer Ordnung angehörige Larve darin lebt, welche noch häufiger als *Amplana* vorkommt, sollten sich jedoch beim Oeffnen der Frucht kernige und nicht mehligte Excremente zeigen, so ist es gewiss, dass sich in den schwarzbraunen ausgehöhlten Räumen des Samens eine Falterraupe aufhält, welche sich dann beeilt, den Riss in ihrer Wohnung mitte lst eines Gespinnstes auszubessern.

Anfangs October räumen sie ihre Sommerwohnungen und verspinnen sich zur Ueberwinterung in einem festen, häutigen, braunen, convexen, mit Erdkörnern überworfenen Kokon an der Erdoberfläche unter irgend einem Gegenstande, wo sie unverwandelt dem Frühlinge entgegensehen, um sich dann in den Stand der Puppe zu begeben, aus welcher die Falter im Juni hervorgehen, deren Anzahl in keinem Verhältnisse zu der Raupenmenge stand.

Nach HSch. soll die Raupe auch in Haselnüssen leben; ich fand dieselbe ebenfalls nicht nur in dem Fruchtkern von *Corylus*, sondern auch in Wallnüssen, brachte jedoch kein Exemplar zur Entwicklung. Aus Raupen, welche in Wallnüssen leben, hat Mann auch *Pomonana* gezogen.

Die Raupe ist robust, über 4''' lang, fettweiss, der Rücken in Folge des Durchschlages dunkelgrau oder braun. Kopf klein, herzförmig, honigbraun; Nackenschild bleicher; dorsal die unvermeidlichen Puncterhöhungen. Bauch und dessen Füsse wie oben; Klauen mit dem Nackenschilde gleichfärbig. Gang nicht schnell, bei einer Berührung stösst sie aus dem Munde einen braunrothen Saft aus.

Puppe kurz und dick, cylindrisch; Kopf und Endtheil verschmälert. Die Farbe licht gelbbraun, rückseits schattiger; Kopf rund mit dunklen Augen; Flügelscheiden in Folge der vortretenden Füsse ausgeschweift, lassen 4 Segmente frei; Leibringe mit Stachelkränzen; Cremaster rund, von scharfen Spitzen umstellt, die dunkelbraun sind. Bewegungen spärlich. Vor der Entwicklung schiebt sich die Puppe theilweise heraus.

176. *Janthinana Dup. Incissana* FR. B. IV. p. 262. Falter, im Juli, um Eichen. (Mann.) Nach HSch. auf Gartenhecken wo nur

Rosen und Weissdorn waren; nach Sonnenuntergang immer in der Höhe.

177. **Regiana** Zell. *B. IV. p. 270.* Falter, im Mai am Waldrande nächst der Antonius-Quelle, selten.

Die Raupe lebt unter der Rinde von Ahornstämmen.

178. **Flexana** Zell. **Vigeliana** HSch. *B. IV. p. 94.* Falter, im April, im Schreibwalde und bei Rakowetz, selten.

Die Raupe lebt im Mai auf Buchen (v. Heyden), ich fand dieselbe nicht selten gegen Ende September auf *Fagus sylvatica*, wo sie zwei Blätter aufeinanderzieht und darin eine Stelle umspinnt, in deren hohlen Raume sie von innen die Blatthaut abnagt, wodurch bräunliche Flecke entstehen; dies und die aneinander geklebten Blatttheile lassen leicht die Raupe wahrnehmen, da sie sich gewöhnlich an den unteren Aesten oder Sträuchern aufhält. In ihrer Wohnung erfolgt im October die Verpuppung, zu welchem Zwecke sie einen kleinen, länglichen, convexen, mit braunem Gries überworfenen Kokon, welcher mit der flachen Seite an dem Blatte aufliegt, verfertigt und nach der Ueberwinterung, bereits vom 16. März an, den Falter liefert.

Nach diesen Beobachtungen muss daher *Flexana* eine doppelte Generation haben.

Die Raupe 3''' lang, verhältnissmässig dick, gelblich-weiss, glänzend und durchsichtig; der herzförmige, proportionirte Kopf bleich, honiggelb; Mund dunkelbraun, in den Seiten je ein solcher Fleck; Hals- und Afterschild bleich wie der Leib; das Rückengefäss dunkel gefüllt aber schmal, in den Seiten je eine Reihe Grübchen. Unterseite sammt Füssen wie oben. Gang langsam; vom Blatte ist die Raupe nicht leicht zu entfernen.

Die Puppe ist klein, untersetzt und sehr lebhaft, bleich, bräunlich gelb; Kopf mit grossen dunklen Augenstellen; Flügelscheiden lassen 4 Segmente frei, deren Ränder und die Stachelkränze etwas dunkler sind; Cremaster stumpf mit licht-gelben Haaren.

Der Kokon ist gegen das eine Ende verschmälert, von Innen mit weisser Seide ausgesponnen; bei dem kolbigen Ende schiebt sich das Püppchen heraus.

Der Falter nimmt nach der Entwicklung sogleich eine ruhende Stellung ein und scheint daher erst in der Abenddämmerung lebhaft zu werden, wesshalb er im Freien selten anzutreffen ist.

179. **Rhediana L. Daldorfiana F. B. IV. p. 253.** Falter, im April, Mai, um Pflaumen und Weissdornblüthen.

180. **Hastiana H. B. IV. p. 206.** Falter, im Juni, Juli, selten. Die Raupe soll nach Wilde an der Weide leben.

Durch zwei auf einander folgende Jahre ist mir der Falter ohne mein Wissen aus eingetragenen Raupen ausgekrochen, und wenn ich die Futterpflanze anzugeben ausser Stande bin, so kann ich doch mit Bestimmtheit behaupten, dass die Raupe an der Weide nicht lebt, sondern dass ihr nur niedere Pflanzen zur Nahrung dienen können, da nur diese in jenem Beobachtungskasten, wo sich die Falter entwickelten, eingestellt waren.

Die Verpuppung fand in einem an der Wand des Zwingers angesponnenen, mit Erdkörnern überworfenen Kokon, das anderemal in einem kleinen weiss ausgesponnenen Blattgehäuse statt, aus welchem der Falter in den genannten zwei Monaten nach Zurücklassung der Puppenhülle in dem Schlupfloche erschienen ist. Dieselbe hat einen starken Vorderkörper; die Flügelscheiden gelbbraun, lassen 5 Ringe frei; Füsse treten etwas vor; Cremaster stumpf, mit einzelnen kurzen Härchen und rückseits von scharfen Spitzen umstellt; Leibringe mit den gewöhnlichen Stachelkränzen.

### **Dichrorampha Lederer.**

181. **Petiverana F. B. IV. p. 271.** Falter, im Juli, auf sonnigen Berggründen; auf dem Spielberge, auf der Kleidowka und dem gelben Berge &c., nicht häufig.

182. **Alpinana Tr. B. IV. p. 271.** Falter, gleichzeitig mit der vorgehenden Art am gleichen Orte, auf Schafgarbenblüthen häufig.

183. **Caliginosana Tr. B. IV. p. 261.** Falter, im Juli und August, auf Nesseln; der Fundort mir nicht mehr erinnerlich.

184. **Acuminatana Zell. Germarana Tr. B. IV. p. 207.** Falter, im Mai und Juni, auf der Karthäuser Waldwiese, selten.

185. **Gruneriana HS. B. IV. p. 256.** Falter, im Mai und Anfangs Juni, auf dem Obřaner, Zazowitzter und Karthäuser Berge und im Schreibwalde, selten.

Die Raupe lebt zur Herbstzeit in der Stockwurzel und den Stengeln von *Anthemis tinctoria*, wo sie auch überwintert. Die Verpuppung in ihrem Aufenthaltsorte im April und Mai; Entwicklung bis Ende Mai und Anfangs Juni, nicht selten\*).

186. *Ulicana* Gn. *Blepharana Kuhlw. Zachana* Tr. B. IV. p. 254. Falter, im Juni, Juli, auf der Karthäuser Waldwiese, bei Obřan, im Schreibwalde, nicht häufig.

Die im Vorstehenden abgehandelte Familie, ist eine von den beiden, in welcher der künftigen Thätigkeit ein grösserer Theil der Arbeit überwiesen bleibt, denn an Tortricinen besitzt:

Europa . . . . .	520 Arten,
Deutschland und die Schweiz	426 "
Russland . . . . .	266 "
d. Oberlausitz . . . . .	238 "
Regensburg . . . . .	274 "
Augsburg . . . . .	132 "
Brünn . . . . .	187 "

Auch hier zeigt sich, dass Brünn mehr als ein Drittel der europäischen und fast die Hälfte der deutschen Arten besitzt, allein Deutschland und die Schweiz nehmen an der Zahl 520 der europäischen Arten einen solchen Antheil, dass für die sämmtlichen übrigen Reiche zusammen nur 94 eigenthümlich bleiben, ein sicherer Beweis der Unvollständigkeit der in den letzteren angestellten Untersuchungen und der mit Gewissheit zu gewärtigenden Steigerung der europäischen Arten.

Die Abgänge in unserer Fauna werden vorzüglich in der Gattung *Grapholita* ihre Bedeckung finden, aber auch *Teras*, *Tortrix* und *Conchylis* werden das Ihrige beitragen.

Wenn in Bezug auf die Artenzahl in dieser Fauna die Tortricinen nicht mit den Vorgehenden in gleiche Linie kamen, so wurden dagegen im beschreibenden Felde Resultate gewonnen, welche diese Ausfälle mehr als ausgleichend vergessen machen, da durch die in die-

\* ) Die Entdeckung und die Beschreibung der ersten Stände ist in der Wiener entomologischen Monatschrift B. VIII. von mir veröffentlicht worden.

sen und in auswärtigen Druckschriften gemachten Mittheilungen über die theils unvollständig, theils gar nicht bekannte Lebensgeschichte mehrerer Arten, wie Gerningiana, Francillana, Conterminana, Gruneriana, Dubitana, Dimidiana, Metzneriana, Aspidiscana, Aemulana, Derasana und Badiana, die Wissenschaft erweitert worden ist.



## Tineina.

### **Fumea** Haw.

Die Weiber sind madenförmig, ohne Flügel, Beine und Fühler, verlassen den Sack nie, daher der Hinterleib und das Genitale der Männer sehr dehnbar.

1. **Bombicella** *V. B. V. p. 61*. Falter, im Juli, auf dem gelben Berge. (Kpdo.) Der Mann soll nur Abends im Juni, Juli auf Bergwiesen fliegen.

2. **Pulla** *Esp. B. V. p. 61*. Falter, im Mai, Juni, auf grasreichen Stellen. Der Sack aus längeren Grastheilchen, auf Steinen und auf der Erde. Die Puppe tritt nicht hervor.

### **Epichnopteryx** HV.

Die Weiber haben Füße und Fühler, und sitzen an der Mündung der Säcke.

3. **Nitidella** *H. B. V. p. 62*. Falter, welche den Falter im Juli liefern sollen, im Mai und Juni im Schreibwalde. Ich fand die Säcke im Mai an alten Buchenstämmen.

### **Talaeporia** HV. Psyche Tr.

Der Mann fliegt beim Tage; das Weib ist madenförmig, hat jedoch Füße und Fühler. Die Raupen leben in langen etwas rauhen Säcken auf Flechten, wohl auch auf Gräsern. Einfache Generation.

4. **Pseudobombicella** *H. B. V. p. 113*. Falter, vom Ende Mai bis Juni.

Nach Fischer v. Rösl. überwintert die Raupe und verpuppt sich im Mai. Zur Verpuppungszeit findet man die Säcke fest angesponnen an den Stämmen der Birke, seltener an anderen Bäumen oder an Wänden. Ich fand die Säcke im Frühjahr auf dem Hadiberge und im Schreibwalde.

### **Selenobia** Dub.

Von den Talaporien unterscheiden sie sich durch die Säcke, indem die der Selenobia kürzer und dreikantig sind. Es gibt darunter Arten, deren Weiber ohne vorhergegangener Begattung fruchtbare Eier legen und deren Männer noch ganz unbekannt sind.

5. **Triquetrella** H. B. IV. p. 88. Falter, schon im März, selten noch im Mai, im Schreibwalde.

Nach Harzer, welcher die ganze Naturgeschichte mittheilte, leben die Raupen im September nahe an der Erde an Bretterwänden, Gartenplanken, Mauern &c., wo sie sich von *Dematium virescens* nähren, sie überwintern in Ritzen oder zwischen Gras, und erscheinen an sonnigen Märztagen wieder an ihren Futterpilzen. Er fand niemals zu Anfang oder Mitte März eine männliche Raupe und gewöhnlich Ende April oder Anfangs Mai leere weibliche oder volle männliche Säcke.

### **Xysmatodoma** Zell.

Einfache Generation, beide Geschlechter geflügelt. Die Raupen leben an verschiedenen Gewächsen in mit Sandkörnern verwebten Säcken oder Gängen.

6. **Melanella** Haw. **Stelliferella** FR. tab. 59. B. V. p. 89. Falter, im Juni.

Mann fand die Sackträgerin in den ersten Tagen des Monats Juni an den Stämmen der *Robinia Pseudacacia* und nährte sie mit den auf der Rinde wachsenden Lichenen.

### **Astrella** HSch. B. V. p. 89.

Die Sackraupe sammelte ich im März und April auf dem gelben Berge an den mit *Parmelia pulverulenta* und *parietina* überzogenen Stämmen von *Juglans regia*, auf welchen sie sich in den tiefen Rindenfurchen aufhalten. Einmal fand ich sie auch am Stamme von *Pyrus Malus* und *Prunus domestica*.

Soweit ich sie zu beobachten Gelegenheit hatte, glaube ich nicht zu irren, dass sich die Raupe nur von *Parm. pulverulenta* nähre, mit der ich sie auch gefüttert habe.

Der Sack ist von Seide mit zernagten Theilchen der Rinde und der zuletzt genannten Lichene schütter überworfen, er liegt an und ist an den gleichfärbigen Stämmen sehr schwer zu entdecken. Von Gestalt ist er kurz und breit, bauchwärts flach; Rücken gewölbt, oben kantig; Mund geneigt; Afterende dreilappig. Von Innen ist der Sack weiss ausgesponnen.

Die am 8. April untersuchte Raupe war  $1\frac{1}{2}$  Zoll lang; im Hintertheile verdickt, bauchwärts gekrümmt. Die Körperfarbe gelb; Kopf und Halsschild glänzend schwarz, letzterer vorn licht gesäumt, das schmale Schild des zweiten Ringes, (welcher sowie der dritte je einen braunen Fleck zu beiden Seiten besitzt) braun, in der Mitte getheilt, Afterschild gleichfärbig beschildet mit je einem Punkte in den Seiten; Krallen dunkelbraun, Bauchfüsse nicht sichtbar. Ausserhalb des Sackes bewegt sich zwar die Raupe im Vorderkörper, ohne sich jedoch von der Stelle entfernen zu können.

Gegen Ende April traf ich sie in dem Sacke gestürzt und in der Puppenform. Wird der Sack unterhalb der Puppe sanft gedrückt, so dreht sich diese bei der dreilappigen Schwanzklappe ohne Beschädigung heraus. Sie erreicht eine Länge von kaum mehr als 1''' und ist verhältnissmässig dick. Sie ist rostbraun mit dunkelbraunem Kopfe; die Flügelscheiden lassen 4 Ringe frei, die Füsse treten um ein halbes Segment vor; Cremaster rund, eine Auszeichnung darauf ist nicht wahrnehmbar. Vier Abdominalsegmente sind von der Rückseite mit zahlreichen Spitzen gesäumt, welche die Stachelkränze vertreten, daher sich auch die Puppe vor der Falterentwicklung aus dem Sacke theilweise herausschiebt. Bewegungen nur bei einer Störung.

Der Falter erscheint in der zweiten Hälfte Mai oder im Juni, je nachdem die Temperaturs-Verhältnisse des Frühlings beschaffen sind.

### **Tinea L.**

Die Raupen, welche nie Blätter fressen, leben theils in Säcken, theils in Gängen ihres Nahrungsstoffes, die sie seidenartig ausfüttern. Sie können Möbeln und Kleiderstoffen sehr schädlich werden.

7. **Tapetiella** L. B. V. p. 68 Falter, im Mai, in Wohnungen, häufig.

Die Raupe zog ich in zahlloser Menge in Federn, wo sie nicht in cylindrischen Säcken, sondern in Gespinnstgängen, in welche die beinstreuartigen Excremente eingewebt werden, leben. Die Verpuppung fand ebenfalls zwischen den Federn in einem kleinen festen Gespinnste statt, aus welchem sich die Puppe vor der Falterentwicklung zum Theile hervorschiebt.

Nach HSch. lebt die Raupe auch in Fellen und faulenden Knochen.

8. **Parasitella** H. B. IV. p. 69. Falter, vom Mai bis Juli, nur einmal.

Die Raupe nach Tr. in Baumstämmen, in welchen auch die Verpuppung erfolgt; Ant. Schmid fand die Raupe an Buchen- und Weidenstämmen.

9. **Granella** L. B. IV. p. 70. Falter, vom April bis Anfangs Juni, dann im August, sowohl im Freien wie in Treibhäusern und Getreide-Magazinen, zahlreich.

Die Raupe lebt in verschiedenen Getreidearten, welche in Speichern aufbewahrt werden. Sie höhlt die Körner aus, spinnt später mehrere zusammen und verschliesst die Oeffnungen mit ihren Excrementen, nur bei einer steckt sie den Kopf hervor. Im August und September verlässt sie ihre Nahrungsquelle und begibt sich in die Ritze der Gebälke, wo sie in einem Gespinnste überwintert und im Frühjahr zum Falter wird. Sie ist dem Getreide sehr schädlich, indem sie ganze Speicher zu verheeren im Stande ist.

Ich fand die Raupe am 25. März gesellig in einem, auf einem Apfelbaume wuchernden Polyporus. Jede bewohnt eine kleine, bräunlich ausgesponnene, die Raupe eng umschliessende Höhlung. Sie ist ungefähr 3''' lang, verhältnissmässig gebaut. Der Kopf herzförmig, rostbraun; Mund und Gabelinie dunkelbraun; Nackenschild in dessen Vorderrande pisterbraun, licht getheilt. Die Kopflappen durchscheinend. Der Körper nackt, weiss; stark vergrössert zeigen sich dorsal 2 Paar glänzende Knöpfchen, welche nicht trapezartig, sondern im Quadrat gestellt sind; auch lateral befinden sich solche Puncterhöbungen. Bauch weiss; Klauen gläsern; Bauchfüsse rothbraun gesohlt.

Nach HSch. lebt die Raupe auch in Schweinsborsten.

Die Falterentwicklung erfolgte im Mai.

10. **Spretella V. Fuscipunctella** Haw. B. V. p. 72. Das erstaunlich zahlreiche Auftreten dieser Art in einer noch unbewohnt gewesenen Wohnung machte es mir leicht dieses lästige Hausthier näher kennen zu lernen.

Ich traf es das ganze Jahr hindurch in allen Formen. Wiewohl der Falter im Winter am häufigsten flog, so fehlte er auch in keinem der Sommermonate; eben so findet sich dessen Raupe zu jeder Zeit vor, und verfertigt sich in den Spalten und hinter den Leisten des Fussbodens in den angesammelten Staubflocken oder anderen Abfällen ausgespinnene Gänge, in deren Nähe die Unrathablagerungen ihre Anwesenheit anzeigen. Es lässt sich von diesem Thiere füglich sagen, dass es vom und im Miste lebt, wiewohl es auch andere Stoffe, wie Beinstreu, Maismark &c., nicht verschmäht.

Die Werthlosigkeit dieses allorts vorkommenden Futtermaterials, so wie die ungebundene Reproductionsfähigkeit dieses Falters begünstigt seine Vermehrung in einem solchen Masse, dass sie eine erschreckende Ausdehnung gewinnen würde, wenn nicht ein Hymenopteron von minutiöser Gestalt und tragem Temperamente seine humanen Bestrebungen dahin richten würde, auf seinen Fussreisen alle Schlupfwinkel der Raupe aufzusuchen und ihre Zukunft durch die aufgedrungenen Kostgänger zu vernichten. Stets wird man diesen ruhigen Ichneumon, welchen man durch keine Störung zum Fluge bewegen kann, in der Nähe der versteckten Raupen finden und da derselbe zu seiner Vervielfältigung ausser Futternoth und sprungfertige Arachniden kein anderes Hinderniss kennt, so erreicht seine Population nach einigen Generationen der Spretella eine solche Höhe, dass es in der Folge keine Raupe gibt, welcher nicht die traurige Rolle zugewiesen worden wäre, die Kinder ihres Verfolgers in ihrem Leibe grosszuziehen. Es wird hiernach erklärlich, wenn nach Verlauf eines Jahres die Raupe fast vollständig ausgerottet erschien. Freilich ist mit dem Falle der Spretella-Familien auch das Lebensende des Parasiten entschieden, falls es ihm nicht gelingen sollte, bei irgend einer Oeffnung sich durch die Flucht zu retten und sein menschenfreundliches Wirken in einem anderen Kreise fortzusetzen.

Hierin möge ein Fingerzeig liegen, wie schonend man mit den in Wohnungen vorkommenden kleinen Immen umgehen solle, da sie die Mission haben, das unsichtbare, daher um so gefährlichere Heer von Woll-, Pelz- und Federwaaren &c., fressenden Insecten zu bekriegen.

Die Eier der *Spretella* sind fettweiss, länglich rund; Pole abgeflacht, unter Vergrösserung zeigen sich an der Fläche dichte Reihen von Grübchen, welche von den Polen auslaufen; vor dem Auskriechen der Raupe werden sie graulich schimmernd. Nach 14 Tagen verlassen die Raupen die Eihülle; obwohl sehr klein, sind sie doch äusserst lebhaft, was sie durch schnelles Rückwärtslaufen und durch hüpfende Bewegungen bethätigen. Sie leben nicht in Säcken, sondern wie bereits erwähnt worden, in Gespinnströhren, welche sie vor der Verwandlung verlassen, und sich an einer anderen verborgenen Stelle in einem länglich runden Gespinnste verpuppen. Einige bohrten sich in das eingelegte Korkholz ein, und bereiten sich darin ein ähnliches mit Spänen bekleidetes Lager, aus welchem sich der Falter nach 4 Wochen entwickelte, indem sich die Puppe zum Theile hervorschob.

Die Puppe ist cylindrisch, bleich, bräunlich gelb; Kopf goldbraun mit dunkleren Augenstellen; die Ränder der Leibringe, dann die darauf befindlichen Stachelkränze und das Endglied braun; letzteres ist rund, hat in den Seiten je eine kurze Spitze und rückseits zwei braune zusammengewachsene, kopfwärts gebogene Zähne; Flügelscheiden reichen bis zum Cremaster, Füsse und Fühler über denselben weit hinaus; ausserdem der ganze Körper mit einzelnen weissen Haaren besetzt.

Der Falter schwärmt in der Dämmerung oft um das Licht herum und nach der Schwärmezeit nimmt er an Wänden und in Winkeln nahe am Boden Platz, beim Tage sucht er sich in Spalten zu verbergen.

11. **Pellionella** *L. B. V. p. 72*. Falter, im Juni, Juli, bei mir entwickelte er sich am 3. und 6. August.

Die Raupe lebt im Pelzwerk und auch in Wollstoffen.

12. **Imella** *H. B. V. p. 79*. Falter, im Mai, Juni und im August, nur einmal auf dem rothen Berge, am 5. Juni schon abgeflogen.

Die Raupe fand v. Heyden in grosser Anzahl im November an einem im Acker liegenden, grösstentheils mit Erde bedeckten alten Filzhute. Sie lebte gesellig in dicht gedrängten Röhren, welche äusserlich mit Erde beklebt waren. Nach einigen Tagen entwickelten sich mehrere Falter, die übrigen erst im Mai des folgenden Jahres.

### Ateliotum Zell.

13. **Hungaricellum** Zell. *B. V. p. 80.* Diesen höchst seltenen Falter, als dessen Vaterland bis jetzt nur Ungarn genannt wird, habe ich auch in unserem Gebiete entdeckt, ohne dass ich mich jedoch des Fundortes und der Flugzeit mehr erinnern könnte, die letztere wird auch bei HSch. nicht angegeben.

### Tineola HSch.

14. **Biselliella** Hum. *B. V. p. 81.* Falter, im Juni, Juli, in Wohnungen, häufig.

Die Raupe lebt im Pelzwerk, Wollzeugen, Filz und Leder, auch in Insectensammlungen, in denen sie Gänge von einem Stück zum andern spinnt und dies so klug bewerkstelligt, dass von Aussen weder ein Frass an den Objecten, noch Excremente am Boden bemerkt werden, welche letztere an den Gespinnstschläuchen haften bleiben.

### Euplocamus Ltr.

15. **Anthracinella** Scop. *B. V. p. 82.* Falter, im Mai, Juni, in Holzschlägen des Schreibwaldes und bei Eichhorn, nicht selten.

Die Puppe fand ich am 26. Mai in einem halb vermoderten zweijährigen Weissbuchenstocke. Sie hat das Ansehen einer Serien-Puppe, ist licht-bräunlich mit schwarzen Augenstellen, und ohne scharfen Mundschnabel; Ringränder und Lüfter dunkler; Cremaster stumpf mit Spitzen. Der Falter kroch am 6. Juni aus.

Die Eier sind gelblich und befinden sich in einer dichten Wolle; diese wird theilweise ausgestossen und das Ei hineingelegt, welcher Act so oft wiederholt wird, bis alle Eier gelegt sind. Diesen Act, durch welchen jedes Ei seine wollene Umhüllung erhält, vollzog in stauenswerther Schnelligkeit ein gespiesstes Weibchen.

### Atychia Ltr.

16. **Appendiculata** Esp. *B. V. p. 83.* Falter, vom Mitte Mai bis Mitte Juni, unter Pflanzen im Sonnenschein schwärmend. Das Weib sitzt ruhig an Grashalmen; auf dem Spielberge, dem gelben und Karthäuser Berge und vor der Kleidowka an sonnigen trockenen Grasplätzen, nicht selten.

Die Raupe lebt in den Wurzeln der *Festuca ovina* durch zwei Jahre, nach der zweiten Ueberwinterung, nach Mitte April, findet die Verwandlung in einem mit Erdkörnern überworfenen Gespinnstschlauche unter der Erdoberfläche statt\*).

### Scardia Tr.

17. **Choragella** V. B. V. p. 63. Falter, vom Juni bis August, im Czernowitzer Wäldchen.

Die Raupe entdeckte ich in den Holzschwämmen (Polyporen) der Erlenstöcke. Grobkörnige weisse Excremente, welche die Raupe aus den in Schwämmen befindlichen Gängen auf die Oberfläche abstosst, deuten immer auf ihre Gegenwart hin. Zur Ueberwinterung dringt sie in die morschen Stöcke, in welchen sie unverwandelt einen länglichen, runden, ziemlich grossen und etwas weichen Kokon bewohnt, und im Mai zur Puppe wird, aus welcher sich der Falter zu Ende desselben Monates entwickelt.

Die Raupe ist stark, beinahe  $\frac{2}{3}$  Zoll lang, etwas schmutzig-gelblich-weiss; Kopf dunkelbraun, herzförmig, in den Seiten gefleckt, nicht eingezogen; Schild schmal, vorn licht gesäumt, und ebenso getheilt; Hinterrand ausgeschweift. Der Rücken führt segmentweiss zwei Paar graubräunlicher Knöpfchen, von welchen das vordere ausnahmsweise weiter auseinander gerückt ist; lateral je drei solche im Dreieck stehend und unter demselben je noch ein solcher Knopf. Afterklappe mit einem lichtbraunen Schildfleck, vor welchem sich eine Querreihe von gleichfärbigen Puncten befindet. Bauch wie oben; Krallen braun. Gang fest und nicht langsam.

Die Puppenhülle goldbraun; Stirn mit einem stumpfen Vorsprung; Leibringe mit Dornengürteln; die Flügelscheiden lassen vier und die Fusschei-

---

\*) Meine näheren Mittheilungen über die Entdeckung der ersten Stände sind in der Stettiner entomologischen Zeitung nachzuschlagen. Ich habe noch anzufügen, dass nach den später gemachten Beobachtungen ich mich von dem Flugvermögen des Weibes überzeugt habe. Es vermag aber nur kurz und satzweise den Ort zu verändern, und zwar während den sonnigen Morgenstunden, in welchen gewöhnlich die Begattung vor sich geht. Mehrere (einmal 5) Männer, umschwärmen oft ein unbegattetes Weibchen, und es ist bald entschieden, welcher von denselben der begünstigte ist.

den drei Ringe frei; Cremaster rund, zur Seite der Afterstelle zwei Erhöhungen.

### **Lampronia** Steph.

18. **Praelatella** *V. Luzella* *B. V. p. 65*. Den Falter fand ich in mehreren Exemplaren Anfangs August im Czernowitzer Wäldchen an Nesselblättern.

Die Raupe lebt in einem Sacke, welcher aus zwei flach aufeinander gehefteten Blattstücken besteht und in der Mitte von beiden Seiten eingeschnitten ist; sie nährt sich nach Tr. von Erdbeerblättern, an deren Unterseite sich der Sack befindet. Im Czernowitzer Wäldchen kommt diese Pflanzenart nicht vor.

### **Incurvaria** Haw.

19. **Zinkenii** *Zell. Masculella* *Tr. B. V. p. 66*. Falter, vom April bis Ende Juni. Der Fundort ist mir nicht mehr erinnerlich.

Die Raupe minirt in der Jugend in den Birkenblättern und schneidet sich dann aus diesen einen ovalen flachen Sack, in welchem sie unter abgefallenem Laube überwintert.

### **Nemophora** H.

20. **Swammerdamella** *L. B. V. p. 76*. Falter, im Frühjahre, in Wäldern, bevor sich die Bäume belaubt haben, sehr verbreitet und gemein.

Nach Ant. Schmidt lebt die Raupe in der Jugend in Eichen- und Buchenblättern minirend.

21. **Pilulella** *H. B. V. p. 77*. Falter, im Mai und Juni, im Karthäuser Nadelwäldchen, seltener als die Vorhergehende.

22. **Pilella** *V. B. V. p. 77*. Falter, im April, Mai; in einem Eichenschlage des Schreibwaldes traf ich ihn sehr häufig.

23. **Panzerella** *H. B. V. p. 77*. Falter, fliegt mit Swammerdamella, jedoch wenn diese ihre Flugzeit zu schliessen beginnt.

### **Nematois** H.

Die Falter fliegen am Tage auf Blumen. Einfache Generation. Die Raupen leben auf Pflanzen in Säcken, welche denen der Incurvarien gleichen.

24. **Scabiosellus** Scop. B. V. p. 97. Falter, im Laufe des Monats Juli auf Bergwiesen, ruht oft gesellig auf den Blüten der *Knautia arvensis*.

25. **Cupriacellus** H. B. V. p. 97. Falter, an Blumen, im Juli und August, auf der Schreibwälder Bergwiese, nicht gemein.

26. **Minimellus** H. B. V. p. 99. Falter, mit dem vorigen zu gleicher Zeit und an demselben Orte.

27. **Dumerilellus** Dup. B. V. p. 99. Falter, im Juli, auf den Blüten der *Anthemis tinctoria*.

Die Raupe lebt nach Ant. Schmid im April auf *Hypericum perforatum*.

### Adela Ltr.

28. **Fibulella** V. B. V. p. 100. Falter, im Mai, auf den Blüten der *Veronica Chamædrys*.

29. **Frischella** H. B. V. p. 101. Falter, im Mai, bei Obřan und im Sobieschitzer Walde, nicht selten.

30. **Rufifrontella** Tr. B. V. p. 100. Falter, im Juni, auf Wiesen im Sonnenschein.

31. **Viridella** Scop. B. V. p. 102. Falter, verbreitet und häufig in Holzschlägen im Schreibwalde, wo sie gesellschaftlich die jungbelaubten Eichenbüsche im Fluge umspielen und sich dann auf den Blättern zur Ruhe niederlassen.

32. **Degeerella** H. B. IV. p. 104. Falter, Ende Mai und im Juni, verbreitet und häufig in Wäldern.

Die Raupe überwintert und lebt in Säcken, welche aus mehreren kleinen zusammengeklebten Blattstücken bestehen.

Im Frühjahre wird sie unter Gesträuch in dürrer Laube gefunden und lässt sich mit Anemone, Ampferarten und mit Heidelbeerblättern erziehen. Die Verpuppung erfolgt in dem Sacke.

33. **Sulzeriella** L. B. V. p. 104. Falter, Ende Mai und Anfangs Juni, im Schreibwalde, wo ich einen Lindenstrauch von dieser Falterart sehr zahlreich umschwärmt fand.

Die Raupe nach Ant. Schmid auf Liguster.

34. **Cuprella** V. B. V. p. 102. Falter, vom ersten Frühjahre bis zum Mai, um Blüten der glattblättrigen Weidenarten. (Kpdo.)

## Ochsenheimeria H.

35. **Taurella** *V. B. V. p. 110*. Den Falter fand ich nur einmal, am 26. Juni auf dem Hadiberge im Grase sitzend.

Die Raupe, deren Naturgeschichte Dr. Gallus in Sommerfeld erforscht und in der Stettiner entomologischen Zeitung 1865 veröffentlichte, lebt schon vor dem Winter in den jungen Roggenpflanzen, in welche sie sich bis zum Wurzelknoten eingezwängt und die jungen Triebe an- oder abfrisst. Sie wird besonders im Mai dem Roggen dadurch schädlich, dass sie Aehrenhalme abnagt und diese sich dann aus der Blattscheide sehr leicht herausziehen lassen. Solche angegriffene Halme kann man durch ihre von der grünen Pflanzung abstechende bleiche Farbe erkennen, und die Zahl derselben wächst alle Tage an, weil die Raupe immer neue Pflanzen angreift. Im Mai ist sie erwachsen und sucht sich entweder an der Erde zwischen Blättern oder in der Spitze eines höher stehenden Blattes, welches sie röhrenförmig zusammenzieht, zu verpuppen, um sich nach einer vierwöchentlichen Ruhe zum Falter zu entwickeln.

## Plutella Schr.

36. **Porrectella** *L. B. V. p. 107*. Falter, im Mai, Juni und September, October, ich scheuchte denselben im Juni auf dem Spielberge aus üppigem Grase auf.

Die Raupe im Mai und August, auf *Achusa officinalis*. Aus der letzten Generation überwintert die Raupe im jugendlichen Alter.

37. **Xylostella** *L. B. IV. p. 106*. Falter, den ganzen Sommer hindurch, sehr häufig und verbreitet, überwintert. (Wiesenhütter.)

Die Raupe lebt auf verschiedenen Kreuzblütlern; ich fand sie bei Czernowitz auf *Brassica*, an der Unterseite der Blätter, deren Substanz sie bis an die obere Blatthaut abnagt, wodurch Glasflecke entstehen, welche den Aufenthalt der Raupe verrathen. Die Verpuppung erfolgt an ihrem Wohnorte in einem netzartigen, an beiden Enden zugespitzten, weissen Gespinnste.

## Cerostoma Ltr.

38. **Asperella** *L. B. V. p. 148*. Falter, im Juni, Juli, dann im Spätherbste, überwintert, auf dem gelben Berge, in den Obstgärten bei Maloměřitz &c.

Die Raupe lebt Ende Mai und Anfangs Juni auf verschiedenen Obstbäumen, vorzüglich auf *Pyrus Malus*. Verwandlung in einem nachenförmigen Gespinnste.

39. **Scabrella** *L. B. V. p. 149*. Falter, Ende Juni, sehr selten. (Kpdo.)

Nach Tischer lebt die Raupe im Mai und Anfangs Juni, auf Pflaumenbäumen, Verwandlungsweise wie bei der Vorgehenden.

40. **Persiciella** *V. B. V. p. 149*. Falter, im Juni, in den Weingärten des gelben Berges und in anderen Orten, nicht selten.

Die Raupe lebt im April und Mai auf *Persica vulgaris*. Vor der Verwandlung verlässt sie gewöhnlich die Nahrungspflanze und verfertigt ihren weissen kahnförmigen Kokon an irgend einem dünnen Pflanzestengel. Nach 3—4 Wochen entwickelt sich der Falter. Ich fand denselben im frischen Zustande auch am 7. September, was auf eine theilweise zweite Generation schliessen lässt.

Die Puppe ist gelbbraun, nach Hinten verdünnt, die Flügelscheiden lassen 4 Ringe frei; die Fusscheiden treten etwas vor. Die Rücken- seite ist dunkler gefärbt; Thorax und die Seiten behaart, jedes Leib- segment führt ein Paar Knöpfe und der Cremaster ist von kurzen feinen Spitzen umstellt.

41. **Antenella** *V. B. V. p. 149*. Falter, vor Mitte Juli, in Wald- schlägen in dürrem Eichenlaube, häufig.

Die Raupe nach Mann im Mai und Juni auf Eichen.

42. **Sylvella** *L. B. V. p. 149*. Falter, im August und September, in Eichenbüschen.

Die Raupe im Juli auf Eichen.

43. **Fissella** *H. B. V. p. 150*. Falter, Ende Juni, nach HSch. vom August bis October, überwintert.

Ich beobachtete denselben zahlreich in einem Karthäuser Holzschlage gegen Ende Februar, wo er aus dem dürren Laube aufgescheucht werden kann; sind Nadelbäume in der Nähe, so dienen sie ihm zum angenehmen Aufenthaltsorte.

Die Raupe lebt Anfangs Juni auf Eichen, die Verwandlung erfolgt in einem nachenförmigen papierartigen Gehäuse von grünlich weisser oder bräunlicher Farbe.

44. **Alpella** *V. B. V. p. 149*. Falter, im August, nur einmal, der Fundort ist mir nicht mehr erinnerlich.

45. **Coriacella HS. Ferrugella V. B. V. p. 151.** Flug im Mai und Juni, auf dem Hadiberge, der Zazowitzter Lehne, im Schreibwalde, im Gebüsch sich gewöhnlich auf die Blätter setzend. Während der Flugzeit fand ich noch die Raupen auf *Campanula persicifolia*, an deren Unterseite dieselben in röhrenförmigen, längst der Hauptrippe laufenden Gespinnsten oder röhrig umgelegten Blatträndern leben; sie sind sehr flüchtig, ihre Puppe ist ohne Hülle, mit dem letzten Segmente durch etwas Gespinnst an einem Blatte oder an anderen Stellen befestigt.

46. **Sequella Clerck. B. V. p. 151.** Falter, Ende Juni und Anfangs Juli, auf Baumstämmen, vorzüglich auf Ulmen. Kpdo. fand ihn im Frühlinge auf Pflaumen und Apfelstämmen, dann einmal im August.

Die Raupe lebt im Mai auf der Sahlweide in einem zusammengerollten Blatte, nach Anderen auch an Linden, Verwandlung in ihrem Wohnorte.

47. **Vitella Clerck. Sysimbrella V. B. V. p. 152.** Falter, im Juli; Kupido erhielt ihn einigemal bei grosser Hitze an alten Rüsterstämmen; selten und ist ihm schwer beizukommen.

Die Raupe lebt im Mai, Juni, an Geisblatt, Ulmen und Buchen, in leicht zusammengerollten Blättern. (HSch.)

### Theristis H.

48. **Caudella L. Cultrella H. B. V. p. 152.** Der Falter fliegt im Frühling und Herbst, die Raupe soll im Juni auf *Evonymus europæus* leben; ich erhielt dieselbe von gepochten Eichenbüschen.

Der Falter entwickelte sich im Juli.

### Scythropia H.

49. **Cratægella L. B. V. p. 90.** Falter, im August, unter dem Hadiberge, häufig.

Die Raupe fand ich Anfangs August an dem genannten Orte, an Schlehen; sie lebt gesellig in einem weitläufigen Gespinnste, welches oft den ganzen Strauch einhüllt, in diesem findet auch die Puppenverwandlung statt und der Falter entwickelt sich in demselben Monate.

### Hyponometa Ltr.

Die Raupen leben gemeinschaftlich in grossen Gespinnsten, mit denen sie ihre Nahrungspflanzen überziehen, und in welchen sie sich in einander liegenden Kokons verpuppen. Einfache Generation, Flug Abends.

50. **Plumbella** V. B. V. p. 91. Falter, im Juli und Anfangs August, im Schebeteiner, Karthäuser und Schreibwalde, nicht selten.

Die Raupe lebt im April und Mai auf Evonymus, Rhamnus, Prunus &c. Verwandlung zwischen Blättern in einem weissen Tönnchen.

51. **Variabilis** Zell. **Padella** Tr. B. V. p. 92. Falter, im August.

Die Raupe lebt auf Weiden, nach HSch. auf Sehlehen und Ebereschen, auch auf Birnbäumen; nach Brahm überwintert sie.

52. **Malinella** Zell. B. V. p. 92. Falter, im Juni und Juli, in Obstgärten, sehr verbreitet und häufig.

Die Raupe fand ich im Juni, bei Obřan, Karthaus, an Zweigen des Apfelbaumes, deren Ende sie sammt Blatt und Blüthe umspinnt, und sich unter diesem Gespinnste auch verwandelt.

53. **Evonymella** Zell. **Cognatella** Tr. **Padella** V. B. V. p. 92. Falter, im Juli sehr verbreitet und gemein.

Die Raupe lebt gesellig im Mai und Juni auf Evonymus europæus, welcher oft ganz umspinnen und kahl gefressen wird, zeitlich im Frühjahr findet man die Nester am Fusse des Strauches hart an der Erde.

### Prays H. Atemelia HSch.

54. **Torquatella** Zell. B. V. p. 112. Falter, im Mai, an jungen Birkenbeständen, zuweilen häufig.

Die Raupe fand ich Anfangs October im Schreibwalde, an jungen Birkenpflänzchen, deren Blätter mit Minenblasen, in welchen sich oft mehrere Raupen aufhielten, behaftet waren. Zur Ueberwinterung verfertigten sie sich in der Mine kleine linsenförmige Gespinnste, welche sie im Februar sämmtlich verliessen, und an der Decke des Behältnisses ein gemeinschaftliches, wolkenartiges, durchsichtiges Gespinnst, welches den ganzen Raum einnahm, bereiteten. In diesem legte je eine, ein gesondertes, mit Fäden befestigtes, fischreusenförmiges Puppen-gespinnst an. In 5—8 Tagen erfolgte in demselben die Verwandlung, und schon vom 23. März an die Falterentwicklung.

Die Puppe ist im Vorderkörper kolbig, der Rücken fast buckelig; Flügelscheiden lassen 4 Ringe frei, der etwas spitzige Cremaster ist mit gelblichen gekrümmten Härchen dicht besetzt. Der Falter hüpfet bei einer Beunruhigung herum.

### **Argyresthia H.**

Die Falter fliegen theils am Tage, theils Abends, öfters gesellig um Bäume und Sträucher in einfacher und doppelter Generation.

Die Raupen leben wickelartig in Blättern oder Blüten.

55. **Gœdartella** *L. B. V. p. 274.* Falter, um Birken und Erlen, vom Juni bis August, im Schreibwalde und im Czernowitzer Wäldchen, häufig.

Die Raupe lebt im April in Birken- und Erlenkätzchen. Nach Tenitschke bis Mitte Mai in der Rinde am Fusse des Baumstammes, wo sie Gänge macht.

56. **Brockella** *H. B. V. p. 275.* Falter, im Mai, Juni und August, um Eichen im Schreibwalde.

Die Raupe lebt im April in Birkenkätzchen.

57. **Nitidella** *F. B. V. p. 275.* Falter, im Juni und Juli, um Weissdorn und Ahorn, verbreitet und häufig.

Die Raupe lebt im Mai in den Endknospen des Weissdornes.

58. **Ephipella** *F. Pruniella Tr. B. V. p. 276.* Falter, von Mitte Juni bis Juli, auf Schlehen, Haseln und anderen Sträuchern.

Die Raupe lebt nach F. v. R. im Mai in zusammengezogenen Blättern der Mehlbeere. Die Verpuppung erfolgte Ende Mai zwischen Moos in einem Doppelgewebe.

59. **Mendicella** *Hw. Cæsiella T. sine larva B. V. p. 277.* Falter, im Juni.

Die Raupe lebt im April und Mai in den Blütenknospen der Pflaumen und Schlehen.

### **Swammerdamia H.**

Falter, in einfacher Generation. Raupen an Bäumen und Sträuchern zwischen zusammengesponnenen Blättern, deren Oberseite sie benagen.

60. **Comptella** *H. B. V. p. 280.* Falter, in Hecken. Zeit und Ort der Einsammlung ist mir nicht mehr erinnerlich.

61. **Cerasiella** *H. B. V. p. 281.* Falter, vom Mai bis August, verbreitet in Gärten, auf dem gelben und Karthäuser Berge, im Schreibwalde &c., häufig auf Schlehen, gegen Abend schwärmend.

Die Raupe fand ich zahlreich am 8. October in der Nähe des Schreibwaldes auf einem Schlehengesträuche, sie befindet sich auf der Oberfläche des Blattes, welches sie kahnartig mittelst Gespinnstfäden zusammenzieht, darin ein lockeres graues Gespinnst verfertigt, von dem die Blatthöhlung ausgefüllt wird und unter dessen Schutze sich die Raupe von der Epidermis nährt. Vor dem Winter noch geht die Puppenverwandlung in einem fischreusenförmigen Gespinnste vor sich, welches an beiden Euden je von einem Paar divergirender Fäden festgehalten wird. Vom 4. April an begann sich der Falter zu entwickeln.

Nachdem ich die Raupe auch im Juni an Apfelblättern gefunden, welche mir den Falter vom 24. Juli an, lieferte, so muss *Cerasiella* eine doppelte Generation haben, worin die auffallend lange Dauer der Flugzeit ihre Erklärung findet.

#### **Oenerostoma** Zell.

62. **Piniariella** *Z. Argentella* *Z. B. V. p. 283.* Falter, lebt in zwei Generationen, Ende April und Mai, dann im Juli und August, häufig in allen jungen Föhrenbeständen, wo er durch das Abklopfen der Zweige aufgescheucht werden kann.

Die Raupe sammelte ich am 15. April in der Schreibwälder Anpflanzung ein. Sie minirt in den Nadelblättern junger Föhren, und da das Blatt hiedurch braun wird, so lässt sich in Folge dieser Anzeichen die Raupe leicht auffinden. Ob das Blatt von derselben bewohnt wird, kann man sich dadurch überzeugen, dass man es gegen das Sonnenlicht hält, und das Durchscheinen wird sogleich die Gegenwart oder das Fehlen des Inwohners wahrnehmen lassen.

Zur Verpuppung spinnt die Raupe zwei oder drei Nadelblätter der Länge nach zusammen, zwischen welchen in einem weissen Gespinnste die Verwandlung erfolgt.

#### **Aechmia** Tr.

63. **Oculatella** *Zell. B. V. p. 93.* Den Falter entdeckte ich am 28. Mai bei der Sct. Thomaser Ziegelei an niederen Pflanzen, dann bei *Zazowitz*.

### Simæthis Leach.

64. **Pariana L. Parialis** Tr. B. V. p. 94. Der Falter hat eine doppelte Generation, im Juli und September, nach Wiesenhütter überwintert derselbe; auf dem gelben und Hadiberge, nicht selten.

Die Raupe fand ich Anfangs Juni im erwachsenen Zustande auf dem gelben Berge, auf der Oberseite der Apfelblätter, diese werden der Länge nach etwas zusammengezogen, und die Raupe nährt sich unter einzelnen Gespinnstfäden von der Epidermis. Nach einigen Tagen hatte sich diese ungemein agile Raupe auf der Unterseite des Blattes in einem länglichen, weissseidenen, dichten Gespinnste verpuppt. Das Gespinnst deckt ein gleichartiges Puppengehäuse, welches an beiden Enden spitz ausläuft. Schält man dieses Haus ab, so kommt ein zweites, unter diesem ein drittes und nach diesem ein viertes zum Vorschein, unter welchem die Puppe ruht. Diese ist kurz, kolbig; Leibringe mit Dornengürteln; Cremaster rund.

65. **Fabriciana L. Alternalis** Tr. B. V. p. 95. Falter, im Mai und August, seltener als die vorgehende, im Czernowitzer Wäldehen, wo ich sie auf Nesselblättern in mehreren Exemplaren sitzen sah.

Die Raupe lebt im April, dann im Juli und August, auf Nesseln.

### Chorentis H.

66. **Dolosana** FR. B. V. p. 95. Falter, in zwei Generationen; im Frühjahr, dann vom September bis in den October, auf dem gelben Berge.

Die Raupe lebt auf Aristolochia Clematidis, in grossen braunen Minen, oft bis 4 Stück auf einem Blatte, in welchem sie auch in einem linsenförmigen Kokon ihre Verwandlung vollzieht. Die im Juni lebenden Raupen gaben den Falter im Juli; aus den im August vorkommenden entwickelte sich theilweise der Falter vom September bis October, die übrigen überwinterten Raupen lieferten denselben im Frühjahr, wornach ersichtlich ist, dass Einige eine dreifache Generation haben.

Die Raupe ist vorn und hinten verdünnt, mit tiefen Einschnitten; Kopf und Halsring schwarz, abgeflacht, letzterer beschildet, licht getheilt, erstere herzförmig und eingezogen; Leib weiss, glänzend, bei starker Vergrösserung erscheint er mit sehr vielen, äusserst kurzen, schwarzen Haaren besetzt, wodurch sich ein schwärzlicher, zuweilen

auch bräunlicher oder grünlicher Anflug über die Raupe verbreitet; Krallen schwarz.

Die Puppe ist kurz, kolbig, robust, hinten verdünnt; Kopf in der Stirn gespitzt; Cremaster rund, von steifen, braunen Härchen umstellt; Abdominale mit Dornengürteln; Flügelscheiden breit, lassen zwei Ringe frei. Körperfärbung hell, gelblich-braun. Sie bewegt sich nur, wenn sie angefasst wird.

Der Falter hat die Eigenthümlichkeit, dass er (wenn er nach dem Auffliegen sich niederlässt), die Flügel seitwärts vom Leibe wiederholt bewegt.

### **Dasystema Ctr.**

67. **Salicella** *H. B. V. p. 113.* Falter, im Mai, liebt einzelne, freistehende Hecken, schwärmt auch in Getreidefeldern und auf Wiesen.

Die Raupe lebt im September, October auf verschiedenen Sträuchern, vorzüglich auf Weiden, Schlehen, Berberitzen und Rosen. Ich fand diese Art nur einmal im October im Raupenzustande im Schreibwalde. Sie hatte sich in einem neuen Triebe von *Trifolium alpestre* zur Verpuppung eingesponnen, und der Falter entwickelte sich schon am 12. Februar.

Kopf, Flügelscheiden und Rücken der Puppe sind dunkelbraun, Leib lichter; Flügelscheiden lassen 5 Ringe frei und der dunkelbraune Cremaster führt einen hellbräunlichen geraden Stachel.

### **Diurnea Kirb.**

Der Mann mit vollständigen, das Weib mit verkürzten, die Länge des Hinterleibes reichenden Flügeln. Die Raupen in zusammengesponnenen Blättern. Einfache Generation.

68. **Phryganella** *H. B. V. p. 113.* Falter, im October, November, in Wäldern, wo der Mann sich nach einer Störung immer auf niederen Pflanzen, vorzüglich auf *Orobis vernus* niederlässt; häufig im Schreibwalde, auf der Kleidowka und im Karthäuser Walde.

Die Raupe lebt im Juni, Juli auf Eichen und Buchen, auf welchen ich sie öfters fand.

69. **Fagella** *V. B. V. p. 114.* Falter, im März, April, häufig an Baumstämmen in Wäldern, auf der Karthäuser Strasse &c.

Die Raupe lebt im Herbste auf Buchen, Eichen, Birken, Linden, auch auf Rosenbüschen zwischen zwei zusammengeklebten Blättern, an welcher Stelle sie sich noch im Herbste verpuppt. Die Entwicklung erfolgt im Zimmer schon Mitte Februar.

### Semioscopsis H.

70. **Avellanella** H. B. V. p. 114. Falter, im März im Schreibwalde, wo ich ihn in mehreren Exemplaren an den gemauerten Brückenpfeilern sitzend sah.

71. **Strigulana** V. **Atomella** H. B. V. p. 114. Falter, im März, im Czernowitzer Wäldchen, an Baumstämmen, nicht häufig. Birkenbäume, zwischen welchen sich der Falter aufhalten soll, kommen an der genannten Localität nicht vor.

72. **Alienella** Tr. B. V. p. 114. Den seltenen Falter erforschte ich gegen Ende März im Fluge auf der Schreibwälder Abhangwiese.

Die Naturgeschichte der Art ist noch unbekannt. Als Beitrag hiezu bin ich nur in der Lage anzugeben, dass sich die Raupen aus den Eiern am 18. Tage entwickeln. Letztere sind goldgelb, nach 4 Tagen orange gelb, dann feuerroth, welches später ins dunkelrothe übergeht, schliesslich werden sie grau und nach dieser Farbenveränderung verlassen die Raupen in 3 Tagen die Eierschale. Das Ei ist sehr weich, mit Grübchen besät.

Die Raupen sehen schmutzig-wachsgelb aus, der grosse flache Kopf, sowie der Halsschild mit den Brustfüssen glänzend schwarz; Körper mit einzelnen Haaren; sie bewegen sich lebhaft und lassen sich mittelst gesponnenen Fäden nieder. Niedere Pflanzen berührten sie nicht, Baumblätter hatte ich nicht verfügbar, daher ihr Untergang unvermeidlich geworden.

### Depressaria Hw. **Æmilis** Tr.

Die Raupen nähren sich nur im Sommer in Mehrzahl von Pflanzenblättern, deren Ränder sie zu röhrigen Wohnungen umbiegen, aus denen sie sich rasch flüchten können. Einfache Generation. Viele Falter überwintern.

73. **Vaccinella** Zell. **Purpurea** Haw. B. V. p. 117. Den Falter erhielt ich nur zweimal, ohne mich der Zeit und des Fundortes mehr erinnern zu können.

Die Raupe lebt nach Stainton auf *Torilis Anthriscus*.

74. **Cnicella** Tisch. B. V. p. 117. Falter, Ende Juni und Anfang Juli, verbreitet und nicht selten.

Die Raupe lebt im Mai und Juni auf *Eryngium campestre*, sowohl in jungen Kieferwäldungen wie auf offenen Stellen, ich fand sie an einer Pflanze zuweilen in drei Exemplaren, sie spinnt die Blattlappen zusammen und bildet sich ein 1 Zoll langes Gehäuse, welches weiss ausgesponnen und an beiden Enden mit Schlupfausgängen versehen ist. Die Verpuppung erfolgt in ihrem Aufenthalte.

Die Puppe ist von Stainton beschrieben worden.

Die Raupe ist 3''' lang, glänzend und kastanienbraun, der Vorderkörper breit abgeflacht; Flügelscheiden lassen 4 Ringe frei; Cremaster mit mehreren Härchen; Bewegungen keine.

Stainton vermuthet, dass das Ei im Herbst gelegt wird, da der Falter nicht überwintert. Nach meinen Beobachtungen habe ich hierüber zu bemerken, dass ich die Raupe wieder am 15. August gefunden habe, sie befand sich noch in ihrer ersten Jugend und hielt sich auf der Rückseite der Blätter unter einem flachen weissen Gespinnste auf; den Verlauf ihres weiteren Lebens zu verfolgen, bin ich nicht in der Lage gewesen.

75. **Hypomarathri** Nickerl. Schon am 29. Mai 1862 habe ich auf einer Abhangwiese im Schreibwalde an den jungen Pflanzen des da häufig vorkommenden *Seseli glaucum*, welche kaum die Höhe von acht Zoll erreichte, die nadelähnlichen Blätter zu einem regelmässigen Bündel zusammengesponnen gefunden, in dessen Innern sich ein kugliches weisses Gespinnst befand, das zum Aufenthalte einer flüchtigen Raupe diente. Oft traf ich auf einer Pflanze zwei solche Raupenwohnungen und sie waren überhaupt in einer so bedeutenden Anzahl vorhanden, dass ich deren über 50 Stück eingesammelt habe. Im Juni sind die Raupen zur Verpuppung in die Erde gegangen, wo sie sich seicht in einem mit Erdkörnern überworfenen rundlichen Gespinnste eingesponnen, aus welchem sich der Falter vom 28. Juni an zu entwickeln begann.

In den folgenden Jahren kamen sie mir auf dem Hadi- und Karthäuserberge und der Zazowitzer Lehne eben so häufig vor, standen jedoch den Schreibwäldern, in Folge der Lage, im Wachstume nach.

Der Falter gehörte den *Depressarien* an, ohne dass ich ihn nach

den Werken hätte bestimmen können, bis Dr. Nickerl eine neue *Depressaria*-Art, welche er auf *Sesseli Hypomarathrum* fand unter dem Namen *Hypomarathri* im Jahre 1864 in der Wiener entomologischen Monatschrift beschrieb, in welcher ich nichts anderes als meinen *Depressarien*-Falter erkannte.

Die Raupe ist grün, schlank, agil; Kopf flach, schwarz; Nackenschild braun, kopfwärts grünlich gerandet; auf den Rückengelenken je zwei Paar von schwarzen Puncten, welche ausnahmsweise im Quadrat stehen, seitlich und bauchwärts je eine Querreihe von solchen Puncten. Auf dem Rücken befinden sich zwei grünlich-gelbe Streifen; Bauch gelbgrün; Krallen schwarzbraun; Kopf und Hintertheil mit einzelnen Haaren.

Die Puppe von Gestalt der *Depressarien*; Flügelscheiden zuerst dunkelgrün, dann dunkelbraun, lassen vier Segmente frei; Thorax braun mit grünen Stellen, flach und breit; Cremaster rund, worauf mehrere Härchen stehen; Bewegungen nur bei Störungen.

76. ***Assimilella*** *Tisch. Tr. FR. tab. 31.* Falter, Ende Mai und im Juni, im Schreibwalde, nicht selten.

Die Raupe lebt im Herbste, überwintert und lebt auf *Sarothamnus scoparius* von der Rinde und auch von Knospen und bewohnt ein zwischen den Zweigen angebrachtes Gespinnst. Die Verpuppung in einem Erdkokon.

77. ***Atomella V. Pulverella et Respersella*** *Tr. B. V. p. 122.* Falter, im Juli und August, im dürren Laube, überwintert.

Die Raupe zog ich häufig im Juni auf *Genista tinctoria*, lebt auch auf *Sarothamnus scoparius* und *Cytisus nigricans*.

78. ***Characterella*** *V. B. V. p. 122.* Falter, im September, im dürren Laube des Sobieschitzer Waldes, selten.

Die Raupe lebt auf Sahlweiden.

79. ***Depunctella*** *Pod. Tr. B. V. p. 123.* Falter, im Juli, im Schreibwalde, nicht selten.

Die Raupe lebt auf *Sarothamnus scoparius*, ich fand sie in Mehrzahl gleichzeitig mit *Coleophora Vibicella* auf *Genista tinctoria*. Die Falter begannen sich vom 11. Juli an zu entwickeln.

80. ***Arenella*** *V. B. V. p. 124.* Falter, im Herbste, überwintert, sehr verbreitet und häufig.

Die Raupe lebt vom Juni bis August auf *Centaurea nigra* und *Scabiosa*. In unserem Gebiete scheint sie auf *Arctium Lappa* ein vorzügliches Futter gefunden zu haben, denn ich fand die Raupe in Vielzahl nur an dieser Pflanze, wo sie sich entweder an den Haupt- oder Nebenrippen der unteren Blattfläche unter Gespinnsten oder in umgeschlagenen Blatträndern aufhält. Die Verpuppung fand unter Blättern an der Erde statt, und nach 14 Tagen erfolgte die Falterentwicklung.

Die Puppe ist kastanienbraun; Thorax dunkler; Kopf rund; die dunkelgerandeten Flügelscheiden lassen vier Segmente frei; Cremaster rund, mit gekrümmten Härchen.

81. **Laterella** *V. B. V. p. 125*. Falter, vom Juli an, verbreitet aber selten.

Die Raupe fand ich im Juni auf *Centaurea Cyanus*, auf dem gelben und Karthäuser Berge, dann bei den Pulverthürmen, sie spinnt die Blätter, in welchen sie ein leichtes Gespinnst bewohnt, der Länge nach zusammen. Die Verpuppung erfolgt in einem länglich runden, mit Erdkörnern überworfenen Kokon. Am 22. Juni waren alle Raupen von der Pflanze verschwunden. Nachdem diese Form bereits beschrieben worden, so habe ich nur beizufügen, dass die Puppe goldbraun ist und die Gestalt derselben von jener der *Depressarien* abweicht, denn sie ist cylindrisch, hat einen vorstehenden Kopf mit hochgeprägten Augenstellen; Flügelscheiden ins Grünliche ziehend, lassen 4 Segmente frei; Cremaster glänzend dunkelbraun, die Basis derselben rund, seitwärts mit je einer Erhabenheit, auf welcher ein, in der untern Hälfte verdickter Stiel steht, nach oben verdünnter mit zwei gekreuzten, an der Spitze gekrümmten Haaren, welche dennoch ein leierförmiges Aussehen haben. Bewegungen selten. Der Falter überwintert.

82. **Culcitella** *Tr. B. V. p. 127*. Den Falter erhielt ich durch die Zucht schon am 6. Juni, seine Flugzeit wird im Juli angegeben; an trockenen Berganhöhen nach Sonnenuntergang, an hohen dürrn Grasstengeln, selten.

Die Raupe lebt im Mai auf *Pyrethrum corymbosum*.

83. **Albipunctella** *H. B. V. p. 119*. Falter, im Juli, im Karthäuser Walde.

Die Raupe fand ich häufig im Juni auf *Chærophyllum* in dem Föhrenwäldchen auf dem Karthäuser Berge, sie lebt in Blattröhren, oft

fand ich sie auch frei an der Pflanze sitzen. Die Verpuppung an der Erde. Der Falter überwintert.

84. **Pulcherrimella** *Staint. B. V. p. 119*. Den Falter zog ich am 15. Juni aus einer unbeachteten Raupe, dieselbe soll nach dem Autor auf *Bunium flexuosum* leben, welche Pflanze unserem Floren-Gebiete fremd ist.

85. **Olerella** *Zell*. Falter, im August, selten.

Die Raupe fand ich gegen Ende Mai auf dem gelben Berge auf *Achillea Millefolium* in zusammengesponnenen Blättern, im Juni oder im Juli verwandelt sie sich an der Erde oder in Blättern zur Puppe.

86. **Artemisiella** *HSch*. Diese neue Falterart, welche ich schon vor ihrer Veröffentlichung hier entdeckt habe, ohne sie gekannt und gewusst zu haben, dass sie noch unbeschrieben ist, ist in unserem Gebiete die erste *Depressaria*, welche in der Raupenform an ihrer Futterpflanze zu treffen ist, denn schon gegen Ende April findet man sie ziemlich erwachsen auf *Artemisia campestris*, deren zusammengesponnene Mitteltriebe oder Stengelspitzen sie bewohnt; die Anhöhen nächst Karthaus, wo sie sich ziemlich zahlreich einfindet, hat sie zu ihrem beliebten Standorte auserkoren. In ihrer frühen Jugend ist sie von grünlich-schmutziger Farbe, mit einem schwarzen Kopfe und Nackenschilde, der nackte Leib ist etwas glänzend und die Segmente sind mit Eindrücken versehen; Afterschild lichter als der Halsschild und die Klauen dunkelbraun. In ihrem späteren Alter wird sie licht grünlich-grau, Kopf und Nackenschild werden schwarzbraun, letzterer vorn grünlich-grau gesäumt; jeder Ring führt zwei Paar schwarzer, licht umzogener Punkte in der üblichen Anordnung und lateral je noch zwei solche nebst den Stigmen; der Hintertheil ist bei Einigen gelb; Bauch gleichfärbig, bei Erwachsenen punctirt; Körper mit einzelnen lichten Haaren. In dem letzten Stande variiren sie überhaupt in der Farbe nicht selten, erreichen eine Länge von mehr als  $\frac{1}{2}$  Zoll, einen ziemlich starken Umfang und sind lebhaft. Vom 14. Mai an hatten sie sich an der Erde zur Verpuppung eingesponnen.

Die braune Puppe ist im Vorderkörper breit und etwas comprimirt; Kopf rund; Flügelscheiden lassen 4 Ringe frei, erstere von grünlich durchscheinender Farbe; Ringsäume und Tracheen braun gerandet; Cremaster mit sechs in der Querreihe stehenden, nach Aussen gekrümmten Härchen besetzt. Bewegungen bei einer Beunruhigung rasch.

Die Falterentwicklung begann vom 2. Juni an.

87. **Absinthiella** *HSch.* Falter, im Juli am Kuhberge, selten.

Am 3. Juni 1865 entdeckte ich auf dem gelben Berge mehrere Raupen, welche auf *Artemisia Absinthium* längliche Blattgehäuse bewohnten. Die Structur dieser Wohnungen und die für ein Micro Lepidopteron ziemlich grosse Raupe auf einer Pflanze, mit der ich mich seit Jahren immer mit Aufmerksamkeit beschäftigte, war für mich eine ganz neue Erscheinung, und in der That lieferten sie mir Anfangs Juli 3 unbekannte Falter, welche dem *Depressaria*-Geschlechte angehörten.

Ich war nicht wenig erstaunt, als ich einige Monate später in dem Regensburger Correspondenz-Blatte 1865, eine von Herrich-Schäffer beschriebene neue Art *Depressaria Absinthiella* gelesen, welche mit meinem gezogenen Falter identisch war.

Die Raupe ist lichtgrün, mit einem dunkleren Rückengefässe und mit je einer solchen Seitenlinie; die Rückensegmente mit den gewöhnlichen vier schwarzbehaarten Knöpfchen, auch die Seiten führen Querreihen solcher Zeichen; Kopf trübweiss, schwarz punctirt; Gabellinie ebenfalls dunkel; Augenstellen schwarz. Halsschild licht, weisslich-grün, licht getheilt, am Saume mit zwei punctirten Bögen und an der stumpfen Spitze des Schildes mit zwei solchen Flecken; Gelenkeinschnitte grünlich-gelb; Bauch grün; Klauen nur in den Spitzen braun. Zur Verwandlung geht die Raupe in die Erde, verpuppt sich leicht in einem weichen länglich runden Erdkokon, in welchem ich sie schon am 13. Juni in dieser Form fand.

Die Puppe ist im Vorderkörper breit, im Rücken abgeflacht und hohl gebogen; Flügelscheiden ziemlich hoch geprägt, lassen 4 Ringe frei; Cremaster ohne Auszeichnung mit einem Büschchen bräunlicher, in der Spitze gekrümmter Härchen. Auch in den Seiten des Afterstückes befinden sich einzelne Haare.

Die Puppenfarbe dunkelbraun; Flügelscheiden in der Jugend ins dunkelgrüne ziehend. Bewegungen ziemlich lebhaft.

88. **Pimpinella** *Zell. Stl. Volm. VI. Plate. IV. Fig. 2. B. V. p. 130.* Den Falter erhielt ich vom 20. September an, aus Raupen, welche ich im August auf *Pimpinella Saxifraga* auf dem Schimitzer Berge und im Schreibwalde eingesammelt habe; sie halten sich in zwischen den Blütenstielen angebrachten weissen und durchsichtigen Ge-

webe auf. Die Verpuppung wird an der Erde in einem weisslichen Gehäuse vollzogen.

89. **Propinquella** *Tr. B. V. p. 124.* Den Falter zog ich aus Raupen, welche ich vor Mitte Juni auf *Cirsium lanceolatum* im Karthäuser Walde in Menge gefunden habe; sie schlagen das Blatt der Länge nach um, nähren sich von der inneren Blattsubstanz, so dass nur die weisse obere Epidermis übrig bleibt, welche zum Verräther ihres Aufenthaltes wird. Man trifft sie stets an der Unterseite des Blattes, wo sie hart an den Hauptrippen unter langen Gespinnsten leben. Anfangs Juli haben sie in einem weichen leicht zerstörbaren Erdgespinnste die Puppenmetamorphose angetreten, und vom 14. Juli an begann die Falterentwicklung.

Die Raupe ist fast  $\frac{3}{4}$  Zoll lang, schlank, sehr agil und sprung-süchtig, von bleichgrüner Farbe, mit grünlichem oder gelblichem Anfluge und lichterem Einschnitten. Dorsal und lateral schwarze Punkte in der gewöhnlichen Anordnung; Kopf und Halsschild schwarz, letzterer vorn und seitlich hell gesäumt, in der Mitte licht getheilt; Afterschild, vor welchem zwei grosse Tupfen stehen, ebenfalls schwarz; Bauch gleichfärbig; Klauen bräunlich.

Die goldbraune Puppe von echter *Depressarien*-Gestalt; Flügelscheiden lassen 4 Ringe frei; Cremaster rund mit scharfen Härchen.

90. **Depressella** *F. B. V. p. 130.* Den Falter habe ich aus Raupen erzogen, welche ich im August sehr zahlreich auf einem Brachfelde des Schimitzer Berges in der Dolde von *Daucus Carota* angetroffen habe. Sie leben gesellig in röhri-gen Gespinnsten. Ihre Verpuppung erfolgte in denselben Blüten und der Falter entwickelte sich vom 18. August an bis October. Die Verbreitung dieser Art ist eine weite, denn ich fand sie fast in allen Gegenden, in welchen die genannte Pflanze wuchs.

Neben der obigen Futterpflanze werden noch angeführt: *Peucedanum Silaus* und *Oreoselinum*.

Die Puppe ist schwarzbraun, mit pisterbraunen Einschnitten, matt, 4'' lang; Rücken breit und flach; Flügelscheiden lassen 4 Ringe frei; Cremaster stumpf.

### **Epigraphia Stt.**

91. **Steinkellneriella** *Tr. B. V. p. 131.* Falter, im Frühlinge auf Sträuchern. (Kpdo.)

Die Raupe nach Stt. auf Weissdorn.

### **Carcina H. Lampros Tr.**

92. **Faganella** *Tr. B. V. p. 131.* Falter, im Juli, überall in jungen Laubwäldern.

Die Raupe lebt im Juni auf der Rothbuche und Eiche im Blatte eingesponnen, Verwandlung ebenda, Entwicklung nach drei Wochen.

### **Psecadia H. Yponomeuta Tr.**

93. **Funerella** *F. B. V. p. 131.* Falter, im Mai, im Laubholz, ziemlich selten. (Kpdo.)

94. **Sexpunctella** *H. B. V. p. 132.* Falter, im Juni, Juli, auf dem gelben Berge, auch kroch mir derselbe aus einer unbeachteten Raupe in einem Behältnisse, in welchem ich *Artemisia Absinthium* aufbewahrt hatte.

95. **Echiella** *V. B. V. p. 132.* Falter, im Mai, dann im August, auf dem gelben und Karthäuser Berge, bei Obřan &c.

Die Raupe fand ich auf *Echium* oft gesellig im Juni und Juli, dann im Herbste, sie hält sich in Gespinnsten auf.

### **Dasycera Hw.**

96. **Oliviella** *F. Aemulella Tr. B. V. p. 134.* Falter, im Mai, im Schreibwalde, selten. (Kpdo.) Nach HSch. im Juli, auf Doldenpflanzen.

97. **Geofroyella** *L. B. V. p. 136.* Falter, im Juni, in Wäldern bei Eichhorn, in Schreibwalde und im Schebeteiner Walde, nicht häufig.

98. **Erlebnietta** *F. Chrysitella Tr. B. V. p. 137.* Den Falter fand ich am 12. April um Tannen bei dem ersten kleinen Karthäuser Wiesenteiche. Nach HSch. im Juli und August, er dürfte daher eine doppelte Generation haben.

Die Raupe nach Tr. auf *Erica vulgaris*.

99. **Proboscidella** *Sulz. B. V. p. 139.* Falter, im Juli, August, im Schreibwalde, im Czernowitzer und Obřaner Walde, bei der Set. Antonius-Quelle im Waldgebüsch, auf Blättern, vereinzelt.

Die Raupe lebt vom Herbste bis in das Frühjahr unter faulender Baumrinde.

100. **Flavifrontella** *V. B. V. p. 138.* Falter, vom Mai bis Juli, auf Fichten, doch auch an Stellen, wo solche nicht vorkommen.

101. **Minutella** *L. B. V. p. 140.* Falter, die ganze Sommerszeit hindurch. Die Geburtsstätten desselben werden in Holzkammern vermuthet.

102. **Tinetella** *H. B. V. p. 138.* Falter, im Mai und Juni, kann von Eichen geklopft werden.

Die Raupe lebt in faulendem Holze, auf Obstbäumen und auf Flechten.

103. **Schäfferella** *L. B. V. p. 141.* Falter, im Mai und Juni, auf Weiden- und Lindenstämmen.

Die Raupe soll zwischen Buchenblättern leben. Ich fand den Falter unter der hohlen Rinde eines Kirschbaumes bei Karthaus in einem Obstgarten, in welchem keine Buchen und Linden vorkommen, auch Wild erhielt ihn in Hausgärten.

### **Carposina** Zell.

104. **Scirrhosella** *HSch. B. V. p. 142.* Dass diese schätzbare Falterart unserer Fauna angehört, ist mir erst durch die Entdeckung der Raupe in den Früchten der *Rosa canina* bekannt geworden. Nicht früher, als im September oder October, wenn die Hagebutten ihre volle Reife erlangt haben und weich geworden sind, tritt ein äusseres Merkmal zu Tage, welches jene Frucht bezeichnet, in welcher sich die Raupe aufhält. Dasselbe besteht in einem Bohrloche, bei welchem ein Häuflein von rothen Excrementen herabhängen, wodurch die Raupe ihre Absicht zu erkennen gibt, dass sie nunmehr in 2 oder 3 Tagen die Frucht verlassen und sich an der Erde unter irgend einem Gegenstande zur Ueberwinterung einzuspinnen gedenkt. Sie überwintert unverwandelt und wird erst im Mai und Juni in einem unverhältnissmässig kleinen mit Erde überworfenen Gespinnstgehäuse zur Puppe. Vom Juni bis 20. Juli währte die letzte Entwicklungsperiode.

Obwohl ich im Freien des Falters nie ansichtig wurde, so ist dennoch die Raupe in einer grossen Menge vorhanden, und auch der Uebertritt derselben in den vollkommenen Stand lässt die Erwartungen nicht unbefriedigt. Man erweist daher dieser Art zu viel Ehre, wenn man sie den seltenen Erscheinungen anreihet und ihren Werth so hoch anschlägt.

Die Raupen sind über 6<sup>'''</sup> Linien lang und verhältnissmässig stark; von Farbe blutroth, Einige etwas blässer; der Kopf klein, herzförmig, und wie der Nackenschild lichtbraun, letzterer licht getheilt; Einschnitte gelblich; Afterschild braun; Bauchschwülste roth; Klauen bräunlich.

In der ersten Jugend lebt die Raupe von dem Fleische der Fruchtschale oder des Kernes, ohne die geringste Spur eines äusseren Zeichens.

### **Hypercallia** Stt.

105. **Christiernella** *L. B. V. p. 142.* Falter, nach HSch. im Juli in Wäldern mit Heidekraut. Ich pochte denselben einmal im Juni von einem Rosenstrauche auf dem Obřaner Berge, wo die genannte Pflanze nicht wächst.

### **Henicostoma** Stt.

106. **Lobella** *V. Thunbergiana F. B. IV. p. 143.* Den Falter fand ich in der zweiten Hälfte des Monates Juni auf Schlehen nächst den Pulverthürmen.

Die Raupe lebt nach HSch. auf Schlehen.

### **Holoscolia** Zell.

107. **Forficella** *H. B. V. p. 144.* Falter, im Mai und Juni, sehr häufig im Sonnenschein auf Thymus schwärmend, auf dem Spiel- und gelben Berge, im Schreibwalde und überhaupt an trockenen kräuterreichen Stellen.

Die Naturgeschichte noch unbekannt. Als Beitrag habe ich mitzutheilen, dass die Eier alabasterweiss rieselig, länglich-rund sind und stumpfe Pole haben, von welchen der eine einen weiteren Umfang hat. Nach 16 Tagen fallen die Raupen, welche fettweiss, licht behaart und

schlank sind, aus. Kopf gross und blassbräunlich; Durchschlag roth-  
Gang rasch, sowohl vor- als rückwärts.

### Pleurota H.

108. **Pyropella** *V. B. V. p. 146.* Falter, im Mai und Juni auf  
Bergwiesen, auf dem Spiel- und gelben Berge, in einer Waldblösse,  
bei Karthaus &c., in Massen.

### Anarsia Zell.

Flug Abends, einfache Generation. Raupen auf Bäumen, Sträu-  
chern und Pflanzen, in zusammengesponnenen Blättern der Herztriebe.

109. **Spartiella** *Schrk. B. V. p. 153.* Falter, im Juli um Ge-  
sträuche in der Nähe der Futterpflanze.

Die Raupe lebt im Juni auf *Genista tinctoria* in Mitteltrieben,  
nach Schrank in den Blüthen des *Sarothamnus scoparius*. Verwandlung  
in der Erde.

### Hypsolopha F.

Flug bei Tag und Abends; einfache Generation.

110. **Ustulella** *F. B. V. p. 154.* Falter, im Mai, im Schreib-  
walde. (Kpdo.)

Die Raupe auf Birken.

111. **Fasciella** *H. B. V. p. 154.* Falter, im Mai, um Schlehen  
und Weissdorn. (Kpdo.)

Die Raupe lebt im August, September auf *Prunus spinosa* zwi-  
schen Blättern. Verwandlung zwischen dürren Blättern an der Erde.

112. **Barbella** *V. B. V. p. 155.* Falter, im Mai; ich erhielt ihn  
nur einmal im April auf dem gelben Berge.

113. **Marginella** *F. Clarella Tr. B. V. p. 155.* Falter, im Juni,  
an der Zazowitzler Lehne.

Ich entdeckte die Raupe im März auf *Juniperus communis*, an  
welchem sie die Nadeln verworren zu einem kleinen Ballen zusammen-  
spinnet und sich in denselben ein weisses, röhrenförmiges Gespinnst als Woh-  
nung bereitet. Eine nähere Untersuchung lässt entnehmen, dass die  
Raupe in ihrer ersten Jugend in den Nadeln wohnt und deren Mark

verzehrt, wodurch diese abtrocknen und lose, jedoch durch Gespinnstfäden zusammengehalten werden, um einen Bestandtheil des äusseren Ballens zu bilden; in diesem Neste erfolgt auch die Verpuppung.

Die Raupe ist schlank, rostbraun; Kopf, Hals- und Afterschild schwarzbraun; die feine Rückenlinie, mit den je zu beiden Seiten laufenden dickeren Linien ist dunkler als die Körperfarbe, so dass sich der Zwischenraum je zu einer lichten Linie gestaltet, in welchen sich segmentweis die gewöhnlichen zwei Paare schwarzer Punkte befinden; lateral auf jedem Ringe je noch ein solcher Punkt und unter denselben eine lichte wellenförmige Fleischkaute; Körper reichlich von lichten Haaren besetzt; Klauen dunkelbraun; Bauch wie der Rücken. Gang langsam aber sicher.

Die Puppe schlank, cylindrisch, nach hinten verdünnt; Kopf, Rücken, Flügelscheiden, welche letztere 3 Ringe freilassen, pisterbraun; Abdominale licht gelbbraun; Cremaster, auf dem sich eine Gruppe von steifen Härchen befindet, dunkelbraun, vorstehend; der Leib mit nach hinten gelegten Härchen. Bewegungen lebhaft.

Es ist dies die einzige Art, die ich in unserem Gebiete auf Juniperus zu beobachten Gelegenheit hatte; diese sonst häufige Pflanze, welche mehreren Raupenarten zur Nahrung dient, ist als ein gesuchter Handelsartikel immerwährenden Verwüstungen ausgesetzt, wodurch die Lebensbedingungen dieser Thiere verloren gehen. Selbst *Marginella* ist durch das Seltenwerden des Wachholders von dem angezeigten Standorte verschwunden.

## **Sophronia H.**

### ***Litta et Oecophora* Tr.**

114. **Parenthesella L. Semicostella H. B. V. p. 155.** Falter, im Juli auf dem rothen Berge, selten.

115. **Humerella V. B. V. p. 156.** Falter, im Juni, Juli, im Schreibwalde, auf dem Hadiberge. Am 5. Mai 1861 fand ich auf dem Spielberge in dem zusammengezogenen Endtriebe von *Artemisia campestris* eine Puppe, aus welcher sich am 19. Mai eine *Humerella* entwickelte.

Nach HSch. lebt die Raupe auf *Thymus Serpyllum*, nach Ant. Schmid im Mai auf *Artemisia campestris*. (Berliner entom. Ztschrift. 1863.)

116. **Illustrella** *H. B. V. p. 156*. Den hier sehr seltenen Falter acquirirte ich einige Mal im Juni im Schreibwalde.

### **Gelechia** *H. Lita*, **Oecophora** *Tr.*

Flug Abends in Wäldern, Holzschlägen, auf Haideflächen, auf Sträuchern &c. Einfache und doppelte Generation.

Die Raupen in zusammengesponnenen Blättern.

117. **Verbascella** *V. B. V. p. 163*. Falter, im Mai; dann im Juli, in Holzschlägen, auch auf dem Spielberge, häufig.

Die Raupe lebt gesellig im Herbst, in den einjährigen Pflanzen des *Verbascum Thapsus* überwintert, in Waldschlägen. Aus der zweiten Generation findet sich dieselbe wieder im Juni, abermal in den Herztrieben, aber auch in den Blättern. Verwandlung in Gespinnsten, welche sie entweder in dem Filze oder in der Hauptrippe der Blätter verfertigt.

118. **Alecla** *F. Bicolorella* *Tr. B. V. p. 165*. Falter, im Mai, an Stämmen der Nadel- und Laubbäume im Schreibwalde, selten.

119. **Gemmella** *L. Lepidella* *FR. B. V. p. 165*. Falter, im August um Eichen, im Schreibwalde, selten.

120. **Blandella** *Zell. B. V. p. 166*. Falter, im Laubholz, wo und wann ich ihn gesammelt, ist mir nicht mehr bekannt.

Die Raupe nach Douglas auf *Stellaria Holostea*.

121. **Luculella** *H. B. V. p. 167*. Den Falter zog ich am 24. Mai aus einer unbeachtet gebliebenen Raupe, die ich sicher im Herbst mit Blumenköpfen eingetragen habe. Nach HSch. fliegt der Falter im Juni um Eichen- und Nadelholz. Die Naturgeschichte ist unbekannt.

122. **Cauliginella** *Schmd. nov. spec.* Noch ehe die Lepidoptologen von der Existenz dieser Art Kenntniss erhielten, war sie in der Raupenform in meiner Erziehung. Ich fand sie am 27. April 1862 in den Stengelanschwellungen der *Silene nutans*. In den ersten Tagen ihrer Jugend lebt sie in den Blattachsen dieser Pflanze, von welchen sie sich dann in den Stengel einbohrt, in demselben einen Absatz, gewöhnlich einen der unteren in Besitz nimmt und von den inneren Wänden ihre Nahrung bezieht. Nun beginnt diese Stelle anzuschwellen, und erreicht im Verhältniss zu ihrem Inwohner einen ungewöhnlich grossen Umfang. Wird ihre Wohnung entweder durch einen Bruch oder durch

einen Schnitt beschädigt, so werden diese Havarien von ihr mittelst eines Gewebes ausgebessert. Vor ihrer Verwandlung bohrt sie ihre Wohnung an, bleibt jedoch noch mehrere Tage in derselben und verlässt dann bei dem Bohrloche ihren Aufenthalt, um sich in einem weiss ausgesponnenen Erdkokon zu verpuppen.

Die Zucht misslang jedoch entschieden und ich fand mich veranlasst, sie im folgenden Jahre wieder anzulegen, erzielte aber, mit einer einzigen Ausnahme kein besseres Resultat. Diese Ausnahme bezog sich auf einen Falter, welchen ich zwar nicht in dem Beobachtungskasten, sondern an einer Fensterscheibe sitzend getroffen habe, dessen Erscheinen mir jedoch unerklärlich war. In der Wintersaison erhielt ich dieses zur Bestimmung eingesendete Exemplar mit der Bezeichnung zurück, „*Cauliginella Schmid nova species*, deren Raupe in den Stengelausschwelungen der *Silene nutans* lebt“, veröffentlicht in diesem Jahre in der Berliner entom. Zeitung.

Erst jetzt wurde mir der Zusammenhang dieses Falters mit meinem Zöglinge klar, von welchem ohne Zweifel ein Individuum flüchtig wurde und seine Verpuppung ausserhalb des Zwingers in einem der nebenstehenden Blumentöpfe bewerkstelligte.

Diese Art hat hier eine grosse Verbreitung und tritt häufig auf im Schreibwalde, auf dem rothen, Obřaner und Zazowitzter Berge.

Die Raupe ist über 3<sup>“</sup> lang, licht schmutzig-grün oder trüb gelb; der herzförmige Kopf, Halsschild und die Afterklappe dunkelbraun; Körper nackt und durchsichtig, fast von der grünen Sitzstelle nicht zu unterscheiden. Kurz vor der Verpuppung wird sie rein grün.

Das Püppchen ist gelb mit grünlicher Beimischung, durchsichtig und glänzend. In der vorderen Körperhälfte ist es breit und abgeflacht und fast wachsgelb; die Abdominalsegmente verdünnt und in eine stumpfe Spitze auslaufend; Cremaster braun, von Härchen besetzt; Flügelscheiden lassen 3 Ringe frei; die geschnürten Fühler treten um einen Ring zurück; Fusscheiden ragen nicht vor; Stachelkränze fehlen. Bewegungen keine, auch wenn die Puppe berührt wird.

123. **Nanella** V. B. V. p. 167. Falter, gegen Ende Juni, sehr häufig auf Obstbäumen.

Die Raupe lebt nach Douglas auf *Helianthemum vulgare*. Ich zog den Falter aus Raupen, welche ich Anfangs Mai in zusammengesponnenen Endtrieben von verwilderten Zwetschken gefunden habe. Die

Verpuppung fand in dünnen Blättern statt, in welchen sich die Raupe in einem sehr engen Raume eingesponnen hatte. Der Falter begann sich vom 5. Juni an zu entwickeln.

124. **Scabidella** Z. B. V. p. 167. Falter, im Juni, auf dem Spielberge, dem gelben und rothen Berge &c., nicht selten.

Die bis jetzt unbekannte Raupe habe ich in den Wurzeln der *Festuca ovina* entdeckt, wo sie im Herbste und nach der Ueberwinterung im Frühjahre unverwandelt gefunden werden kann. Sie ist ungegefähr 4''' lang, sehr lebhaft, ihr Vordertheil verdünnt; der sehr kleine Kopf fahlbraun, führt in den Seiten dunkelbraune Flecke, einen eben solchen Mund, und eine etwas dunklere Gabellinie. Der Halsschild, in dem der Kopf eingezogen ist, ebenfalls dunkelbraun; Rücken bleichröthlich, zu beiden Seiten mit je einer ebenso gefärbten Linie, die jedoch durch die bräunlich-weissen Quereinschnitte unterbrochen wird. Ueberhaupt spricht sich eine bestimmte Zeichnung nicht aus, denn die Raupe erscheint von bräunlichen Flecken wie besät. Luftlöcher licht röthlich-braun; Afterschild pisterbraun; Bauch röthlich-weiss.

Die Verpuppung fand zwischen den Halmtrieben in einem Gespinnste statt und der Falter entwickelte sich gegen Ende Mai. Die Flugzeit wird zwar im September angegeben, ich beobachtete den Falter im Freien aber nur im Monate Juni.

125. **Scriptella** H. B. V. p. 168. Falter, im Mai, im Schreibwalde, bei Czernowitz und Karthaus, nicht selten.

Die Raupe fand ich im September auf Sträuchern von *Acer campestre* sehr häufig. In der Jugend schlägt sie nur einen Lappen nach Unten um, im vorgeschrittenen Alter wird ein grösserer Blatttheil umgelegt, welchen sie durch mehrere Bündel weisser Gespinnstfäden festhält. Ihre Nahrung entlehnt sie von der Blattepidermis, wesshalb der innerhalb der Wohnung befindliche Blatttheil abgeschält erscheint. Im Nothfalle wiederholt sie diesen Vorgang auf einem anderen Blatte.

Die Verwandlung vollzog sie in der Gefangenschaft zwischen einem eingesponnenen Blatte, und nach der Puppenüberwinterung entwickelt sich der Falter in dem Eingangs angezeigten Monate.

Da die Raupenbeschreibung von Stainton geliefert, habe ich nur von der Puppe zu erwähnen, dass sie glänzend lichtbraun ist, ihr Vordertheil sich breit und abgeflacht darstellt und mit jenen der *Depressarien* viel Aehnlichkeit besitzt. Der runde Cremaster führt gekrümmte

Härchen und 3 Ringe bleiben von den Flügelscheiden unbedeckt. Bewegungen keine.

126. **Alburnella** *Ti. B. V. p. 168.* Falter, in Juni, Juli, nur einmal, im Schreibwalde auf einer Waldwiese.

127. **Fugitivella** *Z. B. V. p. 168.* Falter, im Juni, Juli, an Ulmenstämmen, nur einmal.

Die Raupe lebt nach Stainton im Mai auf Haseln, Ahorn und Ulmen. Die folgende Beobachtung dürfte zu einer näheren Untersuchung rücksichtlich der angegebenen Futterpflanzen einen Anlass geben. Ich habe im Frühjahr auf dem rothen Berge eine Erica-Pflanze sammt der Wurzel ausgehoben, um sie in einen Blumentopf zu übertragen, wo sie auch bei einer sorgfältigen Pflege vortrefflich gedieh; ich bemerkte jedoch später ein zwischen den Trieben befindliches weisses Gespinnst, welches von einer Raupe bewohnt wurde, die sich von den Blättern der Erica nährte. Die Verpuppung fand auch in dieser Wohnung statt, und am 2. Juli kam ein Fugitivella-Falter zum Vorscheine.

128. **Humeralis** *Zell. B. V. p. 168.* Falter, nach HSch. im October, nach Staint. im Juli und August. Nur einmal, wo und wann, ist mir nicht mehr erinnerlich.

129. **Artemisiella** *Tr. B. V. p. 172.* Falter, vom Mai bis Juni, überall wo das Raupenfutter vorkommt, auf dem Spielberge, dem gelben Berge, bei Schimitz und Karthaus, häufig.

Die Raupe fand ich im April und selbst noch Anfangs Mai in den zusammengesponnenen Endtrieben des Thymus Serpyllum. Die Verwandlung erfolgt in der Erde.

130. **Obsoletella** *FR. B. V. p. 172.* Der Falter lebt vom Frühjahr bis zum Schluss des Sommers, häufig auf der Futterpflanze.

Die Raupe fand ich hier sehr zahlreich in der Nähe des Spielberges in den Stengeln von *Atriplex laciniata*, in welchem sie sich vom Marke nährt. Von Aussen erkennt man ihren Aufenthalt durch das braune Löchelchen, welches sich ober dem Astwinkel befindet und mit Excrementen gefüllt ist. Die Raupen, welche ich vom Mai bis September in den Stengeln angetroffen, haben im Sommer gewöhnlich ihren Aufenthalt verlassen, sich an der Oberfläche der Erde in länglich-runden, an beiden Enden verdünnten Erdgespinnsten verpuppt und in 14 Tagen zum Falter entwickelt. Im Herbste fand ich mehrmals die

Puppen in dem Stengel, in dem sie überwinterten und sich im Frühjahr entwickelten.

131. **Atriplicella** *FR. B. V. p. 172*. Falter, im Juli, in Gesellschaft und an denselben Stellen mit der vorgehenden Art.

Die Raupe lebt in leicht zusammengesponnenen Endtrieben der *Atriplex laciniata*, durch welches Zeichen das Einsammeln dieser häufig vorkommenden Thiere sehr erleichtert wird, Anfangs Juli traf ich sie schon erwachsen an und am 7. Juli sind sie bereits sämmtlich von der Pflanze verschwunden, zur Verpuppung in oder unter dürre Blätter gegangen und vom 16. des nämlichen Monates an in den Falterstand getreten.

132. **Malvella** *H. B. V. p. 175*. Diese Art entdeckte ich Mitte September in der Raupenform, indem ich den Samen von *Althæa rosea* im Augarten untersuchte. Sie ist da nicht häufig, ihr rundes Puppengehäuse verfertigt sie in der Erde und überwintert darin unverwandelt. In der Gefangenschaft verspann sie sich unter dem Samen und erschien als Falter schon gegen Ende Mai.

133. **Terrella** *V. B. V. p. 173*. Falter, im Juli, häufig auf dem Spielberge, dem Karthäuser Berge, im Schreibwalde &c.

Die Raupe fand ich im Juni in einer bedeutenden Anzahl auf hohem Grase, dessen Blätter zu einer Röhre zusammengesponnen, die oberhalb geknickt war, an beiden Enden hat die Raupe ihre Schlupflöcher, durch welche sie sich vor einer drohenden Gefahr flüchtet, es gab auch Halme, welche spiralförmig gedreht waren, ohne dass der obere Theil gebrochen erschien. Nur Wenige haben sich in ihrem Aufenthalte, die meisten ausserhalb desselben verpuppt und sich vom 10. Juli an zu Faltern zu entwickeln begonnen. Bei einer Beunruhigung der Puppe geräth das Abdominale derselben in eine anhaltende vibrirende Bewegung, die sich lange nicht zum Stillstande bringen lässt.

134. **Umbrosella** *Zell. Affinis Haw. B. V. p. 176*. Der Falter hat eine doppelte Generation, erscheint im Frühjahr, dann im Juli und August. Bis nun traf ich denselben erst auf der Schreibwälder Waldwiese und auf dem Abhange bei Zazowitz.

Die Raupe fand ich im Juli in den Blütenköpfen von *Anthyllis Vulneraria*, schon erwachsen, wo sie die einzelnen Blüten leicht zusammenzieht und dann durchlöchert, um zu dem Samen zu gelangen,

von dem sie sich nährt. Die Verpuppung findet in ihrem Aufenthalte statt und die Falterentwicklung erfolgt zwischen 3 und 4 Wochen \*).

135. **Velocella** *Ti. B. V. p. 179.* Falter, im Frühjahr, dann im August, auf dem gelben und rothen Berge, selten.

Zur Kenntniss seines Vorkommens gelangte ich durch die Erziehung der Raupe, welche ich am 7. Juli an den genannten Localitäten auf *Rumex Acetosella* gefunden habe. Den Aufenthalt derselben könne man an den mit Erdkörnern und Sand belasteten lockeren Gespinnstschläuchen, welche sich an den oberen Wurzeltheilen und untersten Trieben befinden, erkennen. Die beim Aufsuchen derselben verwendete Zeit und Mühe stand mit dem Ergebnisse in keinem günstigen Verhältnisse.

Die Verpuppung wurde in der Erde bewerkstelligt und nach 3—4 Wochen trat theilweise die Faltermetamorphose ein, der übrige Theil der Puppenvorräthe überwinterte und lieferten den Falter erst im Mai.

136. **Solutella** *FR. B. V. p. 185.* Falter, im Mai und Juni, auf dem Hadiberge, sehr selten.

137. **Lentiginosella** *FR. B. V. p. 179.* Den Falter zog ich aus Raupen, welche ich mit *Coleoph. vibicella* im Juni auf *Genista tinctoria* im Schreibwalde gefunden habe. Die blassgrünen Raupen leben in zusammengesponnenen Blättern und gehen zur Verwandlung in die Erde, wo sie sich einen mit Erdkörnern überworfenen Kokon verfertigen und denselben vom 22. Juli an bis 9. August als Falter verlassen.

138. **Flavicomella** *Zell. B. V. p. 179.* Falter, Flug im Mai, Juni, auf Schlehengesträuch, bei den Pulverthürmen.

Die Raupe fand ich häufig und am leichtesten im zeitlichen Frühjahr, bevor sich die Schlehen belauben, weil sich die an ihren Aesten und Stämmen fest angesponnenen, mit Excrementen überworfenen braunen Schlauchgespinnste, welche von *Suavella* verlassene Wohnungen sind, bemerkbar machen. Diese werden aber von der *Flavicomella*-Raupe häufig zu Winterquartieren benützt. Auch pflegen sich die Raupen in zusammengezogenen durren Blättern der Zweigspitzen aufzuhalten, worin

---

\*) Vergleiche meine näheren Mittheilungen über die ersten Stände in der Berliner entomologischen Zeitung, 9. Jahrgang.

man sie selbst schon im Puppenzustande antrifft. Die Meisten fand ich an einem mit Schlehengesträuchen bewachsenen Feldraine auf dem Kuhberge.

139. **Ericetella H. Gallinella** Tr. B. V. p. 182. Falter, im Mai auf dem rothen Berge, häufig. Dieser Berg, dessen vegetabilischen Verhältnissen immerwährend Gewalt angethan wird, beeilt sich dagegen, seine blossgelegten Bauchstellen mit *Calluna vulgaris* zu umhüllen und gewährt dieser Falterart einen so günstigen Unterstand, dass dieselbe an diesem Orte am zahlreichsten vertreten ist. Dessenungeachtet würde die Wohnung der an der *Calluna* lebenden Raupe nicht ohne Mühe aufzufinden sein, wenn man sich nicht des Vortheiles bedienen würde, im März oder April die Pflanze gegen das Sonnenlicht zu betrachten, wobei sich einige Zweigstellen durch ihren grösseren Umfang bemerkbar machen, welcher bei näherer Besichtigung erkennen lässt, dass er der Raupe zur Wohnung dient, das Gehäuse ist  $\frac{2}{3}$  Zoll lang, durch das geordnete Anspinnen der Blätter vom zierlichen Aussehen und der innere Raum, in welchem die Raupe in gestürzter Lage im Monate April ihre Verpuppung vollzieht, ist weiss ausgesponnen.

140. **Pedisequilla** H. B. V. p. 170. Falter, im Juni, Juli, im Czernowitzer Wäldchen, selten.

Die Raupe lebt im Mai auf *Lonicera Xylosteum*.

141. **Pinguinella** Tr. B. V. p. 182. Falter, vom Juni bis August, an den Stämmen der Pappeln. (Kpdo.)

Die Raupe lebt im Mai in zusammengesponnenen Blättern von *Populus nigra* und *pyramidalis*. Verpuppung unter loser Rinde in einem grauen Gespinuste.

142. **Fischerella** Tr. B. V. p. 183. Falter, gegen Ende Juni und im Juli, bei Zazowitz und im Schreibwalde, häufig.

Die Raupe lebt auf *Saponaria officinalis*, deren Endtriebe sie in der zweiten Hälfte des Mai zu einem verworrenen Knäuel zusammenzieht und daher von keinem Beobachter übersehen werden kann. Die jungen Blätter dieses Ballens dienen der Raupe zur Nahrung und die grünen Excremente werden in die Blätterspitzen abgestossen. Am 1. Juni hatten die meisten ihre Wohnungen verlassen und sich in weichen, länglich-runden, mit Erdkörnern überworfenen, engen Gespinnstkokons an der Erde eingesponnen, in welchen ich sie am 13. Mai als Puppe traf, deren Entwicklung am 21. desselben Monates begann.

143. **Maculatella** *H. B. V. p. 185*. Falter, im Juli, auf dem Obřaner Berge, selten.

Die Raupe lebt im Mai auf *Coronilla varia*, zwischen zwei lose zusammengesponnenen Fiederblättchen, von wo aus sie dieselben durchlöchert. Ich fand sie nicht zahlreich am Fusse des Obřaner Berges und erhielt den Falter vom 20. Juni an.

144. **Cytisella** *Tr. B. V. p. 186*. Falter, im Mai, an trockenen Abhängen, wo *Cytisus nigricans* wächst, nur einmal.

145. **Tischerella** *Fr. B. V. p. 186*. Falter, im Juli, im Schreibwalde, nicht häufig.

Die Raupe soll nach HSch. im Mai auf *Silene nutans* leben.

### **Anacampsis** Curt.

Die Falter haben mit einiger Ausnahme nur eine einfache Generation.

Die meisten Raupen leben in zusammengesponnenen Blättern.

146. **Populella** *L. B. V. p. 191*. Falter, im Juni bis August, an Stämmen der Pappeln und Birken, sehr verbreitet und häufig.

Die Raupe fand ich in beträchtlicher Anzahl und in verschiedenen Altersstufen am 17. Juli im Karthäuser Walde an jungen Espenbäumen in gerollten verdürzten Blättern. Es scheint, als wenn sich die Raupe im erwachsenen Zustande selbst von der Haut dieses dünnen Laubes nähren würde.

Die Verpuppung fand in ihrer Wohnung statt und nach 14 Tagen erfolgte die Falterentwicklung.

Ich habe zu der von F. v. R. angegebenen Beschreibung der Puppe beizufügen, dass dieselbe vorzüglich in den letzten Segmenten dicht mit kurzen goldbraunen Haaren bewachsen ist. Der Falter variiert in der Färbung und Zeichnung sehr häufig, der an Pappeln gezogene ist einfarbig, jener von Birken in der Zeichnung ausdrucksvoll.

147. **Bigutella** *HSch. B. V. p. 192*. Falter, in der Raupe keine seltene Art. Ich entdeckte dieselbe am 26. October in einem Brachfelde nächst Kumrowitz, wo sie sich an *Medicago sativa* in einem länglichen, geräumigen Blättergehäuse aufhielt und sich von den Blättern dieser Pflanze nährte. Bis zum 10. November fand ich diese Gehäuse auch bei Czernowitz am Damme des Zwittawa-Flusses und auf dem gelben Berge, zuweilen von der Raupe noch besetzt. Nach einem dreiwochent-

lichen Aufenthalte im geheizten Zimmer verliess die erste Raupe ihre Wohnung, verspann sich in einem Winkel des Zwingers in einem verhältnissmässig weiten, ziemlich durchsichtigen weissen Gespinnste, und am 22. Februar kamen schon zwei Falter zum Vorscheine.

Im Monate Juni waren im Freien wieder solche Blättergehäuse sichtbar und kurz darauf traf ich den Falter häufig an niederen Pflanzen, von welchen aufgescheucht, er sich wieder auf andere in der Nähe stehende niederlässt.

Die Raupe ist 3''' lang, umbrabraun oder dunkelerdbraun; Einschnitte tief; der sehr kleine Kopf licht-gelbbraun; Backen schwarz gefleckt; Nackenschild schwarz, weisslich gesäumt und durch eine weisse Linie, welche sich bis in das dritte Segment erstreckt, getheilt; Einschnitte lichter als die Grundfarbe. Krallen schwarzbraun. Bewegungen und Gang ziemlich lebhaft.

Die glänzende Puppe tief dunkelbraun, Stirn erhaben aber nicht gespitzt; Vorderkörper breit; Flügelscheiden ohne Vortritt der Fuss- und Fühlerscheiden lassen 3 Ringe frei; Endglied zugespitzt von lichtbräunlichen Härchen besetzt; Abdominale ohne Dornengürtel; Einschnitte fein, lichter als die Körperfarbe.

148. **Coronillella** *Ti. B. V. p. 193.* Falter, im Juni, auf dem Hadi-, Obřaner- und Karthäuserberge und im Schreibwalde, nicht selten.

Die Raupe lebt im April und Mai auf *Coronilla varia* in den jüngsten nächst der Erde befindlichen Trieben, welche sie unordentlich und ballenförmig zusammenzieht. In dem letzteren Monate verliess sie die Futterpflanze und vollzog ihre Verpuppung in der Erde in einem mit Erdkörnern überworfenen Gespinnstkokon, welchen sie schon am 27. Mai als Falter zu verlassen begann, die Entwicklungsperiode währte bis zum 24. Juni.

Die erwachsene Raupe ist 4''' lang; Kopf und Schild klein und gelbbraun; in den vorderen Gelenken zeigen sich auf einem trüb-gelben Grunde carmoisiurothe Flecken, welche sich auf den folgenden Ringen derart anhäufen, dass die hintere Hälfte eine carmoisinrothe Färbung annimmt, die jedoch durch die lichten Einschnitte und eine eben solche Dorsallinie unterbrochen wird. Bei Vergrösserung zeigen sich segmentweis die gewöhnlichen zwei Paar Knöpfchen in der üblichen Anordnung.

Die Puppe ist von kurzer, kolbiger Gestalt; Kopf rund mit schwarzen Augenstellen; der Vorderleib bis zu den Flügelscheiden, welche 4 Ringe frei lassen, gelbbraun, der übrige Theil dunkelbraun; die schnurartigen Fühlerscheiden treten nur wenig vor; Cremaster ohne Auszeichnung aber reichlich mit fuchsbraunen Härchen besetzt; Bewegungen keine.

Auf dem Hadi- und Karthäuserberge habe ich sie am zahlreichsten angetroffen, in der Falterform aber nur sehr selten beobachtet.

149. **Scintillella** *FR. B. V. p. 193.* Falter, von Mitte bis Ende Juli, auf dem Hadiberge und auf der Zazowitzer Lehne, nicht selten.

Die Raupe fand ich erwachsen an den genannten Stellen am 21. Juli auf *Helianthemum vulgare*, dessen Endtriebe sie zusammenspinnt und sich zu Ende desselben Monates zur Puppe verwandelt\*).

150. **Ligulella** *V. Cinctella* *Tr. B. V. p. 194.* Der Falter erscheint im Juli auf dem Hadiberge, nicht selten.

Ich fand die Raupe in Mehrzahl am 25. Mai auf *Lotus corniculatus* in verworren zusammengesponnenen Blätterklumpen, in denen sie die Blatthaut abnagt. Anfangs Juni erfolgte an der Erde zwischen Blättern die Verpuppung und nach 22 Tagen die Falterentwicklung.

In der Jugend sind die Raupen carmoisinroth mit weisslichen Einschnitten, wodurch sie roth geringt erscheint; Kopf bräunlich-gelb, mit schwarzen Augenstellen; Nackenschild wie der Kopf, die licht getheilte Mitte ist dunkelbraun und die Seiten sind ebenso gefleckt; dorsal die gewöhnlichen 2 Paar schwarzen Knöpfchen auf jedem Ringe, subdorsal eine Strichellinie; Afterschild braun; Körper mit weissen Haaren; Bauch, Bauchfüsse und Klauen schmutzig-braun; Gang rasch.

Die hellrothbraune Puppe ist im Vorderkörper stark, rückseits abgeflacht; Hintertheil verdünnt; Kopf rund mit dunklen Augenstellen; Flügelscheiden lassen 3 Ringe frei; Cremaster dicht mit in der Spitze gekrümmten gelben Härchen besetzt. Auch der Körper ist dicht aber sehr kurz behaart. Bewegungen lebhaft.

151. **Vorticella** *Scop. Tr. B. V. p. 194.* Falter, vom Mai bis August, im Schreib- und Karthäuserwald, nicht häufig; er ist von Li-

---

\*) Siehe die Berliner entomologische Zeitung, 9. Jahrgang, über die von mir gebrachte Naturgeschichte.

gulella ungeachtet der angegebenen Merkmale schwer zu unterscheiden, jedoch ein charakteristisches Zeichen desselben ist noch unerwähnt geblieben. Von der weissen Binde der Vorticella ist auf dem rückseitigen Vorderrande nur der Anfang angedeutet, bei Ligulella hingegen tritt die Binde in ihrer ganzen Länge deutlich hervor und verlängert sich noch auf die Hinterflügel durch einen angeschlossenen weissen Punct.

Als ich zur späten Herbstzeit die Mirmidonen-Raupe auf *Cytisus biflorus* einsammelte, fand ich auch gleichzeitig jene von *Vorticella*. Sie lebt und überwintert auf dieser Pflanze zwischen zusammengesponnenen Blättern und im Frühjahr zur Zeit, wenn die Knospen der Futterpflanze zu schwellen beginnen, wird sie zur Puppe. Mitte Mai erschien der Falter. Da sich die Raupe im Monate Juni auf *C. biflorus* und auch *nigricans* wieder eingefunden hat, so liegt es ausser Zweifel, dass sie eine doppelte Generation habe, wodurch die lang andauernde Flugzeit erklärlich wird.

152. **Anthyllidella** *H. B. V. p. 195.* Falter, vom Mai bis August in doppelter Generation, im Schreibwalde und auf dem Hadiberge, wegen der geringen Verbreitung der Futterpflanze nicht häufig.

Die Raupe lebt im Herbst auf *Anthyllis Vulneraria* in Minen und schotenartig zusammengesponnenen Blättern, überwintert darin und wird gegen Ende April zur Puppe. Der erste Falter kroch am 15. Mai aus. Die schwarze Raupe erscheint im Juli.

153. **Subsequella** *H. Obscurella Tr. B. V. p. 195.* Falter, im Juli, um Schlehengesträuche, nicht selten.

Die Raupe lebt auf Schlehen, auf welchen ich sie im Juni nächst den Pulverthürmen in zusammengesponnenen Zweigspitzen aufgefunden habe. Die Verpuppung tritt sie in ihrem Wohnorte an und gibt den Falter nach 14 Tagen.

Die Puppe ist gelblich-braun, vorne breit, etwas abgeflacht, nach Hinten verdünnt; Kopf rund, vorstehend; Augenstellen dunkel; Flügelscheiden lassen 4 Segmente frei; Fusscheiden etwas länger; der dunklere Cremaster führt ein Büschchen Haare und die Abdominalsegmente sind rückseits mit nach Hinten anliegenden fuchsbraunen kurzen Härchen bewachsen. Bewegungen keine.

154. \*) **Tenebrella H.** und **Tenebrosella Z. B. V. p. 196.** Der Falter im Juni auf dem rothen und gelben Berge, Vormittags im Sonnenschein an der Futterpflanze schwärmend.

Die Raupe fand ich sehr zahlreich im März und April in den untersten Theilen der Triebe von *Rumex Acetosella* oder in deren Wurzeln, von welchen sie sich nährt. In der ersten Hälfte des Monates Mai verfertigt sich diese carminrothe Raupe zur Verpuppung ein weiss ausgesponnenes, von Aussen mit feinen Wurzelspänen dicht überworfenes Gehäuse, welches hart an der Erde oder in derselben an eine Wurzel oder deren Triebe angesponnen wird. Der männliche Falter beginnt sich schon in der zweiten Hälfte desselben Monates zu entwickeln. Die Weiber erscheinen später.

155. **Næviferella Zell. B. V. p. 198.** Falter, vom Mai bis August, verbreitet und häufig.

Exemplare einer *Atriplex*-Art, welche sich unter dem Schutze von Sträuchern oder im Schatten der Bäume befinden, sind gewöhnlich im Monate Mai, Juni und im September von dieser Raupe besetzt, diese lebt in oberseitigen Blättermineen, welche sich durch einen sehr kleinen Umfang als ein dunkler Fleck kenntlich machen und ihren Inwohner durchscheinen lassen. Zur Verwandlung begibt sich die Raupe an die Erde, wo sie sich unter irgend einem Gegenstande in einem weissen Erdkörnern überworfenen Gespinnste verpuppt und zu Ende Juli zum Falter entwickelt.

Die ziemlich starke Raupe ist ungefähr 3<sup>4</sup> lang, licht, gelblich-glasartig; Kopf klein, lichtbraun; Halsschild dunkelbraun, licht getheilt; Rücken mit einem sehr deutlichen Durchschlage, wodurch die rothbraune Rückenlinie undeutlich wird; lateral je zwei Reihen gleichfärbiger Knöpfchen; Afterschild braun und schmal; Bauch wie der Rücken. Ausserhalb der Mine ist der Gang der Raupe sicher und ziemlich rasch.

---

\*) **Terebrella H.** und **Tenebrosella Z.** werden in dem Systeme als zwei selbstständige Arten angeführt. Die Entdeckung der ersten Stände setzte mich in die Lage, den unumstösslichen Beweis zu führen, dass die Unterschiede, welche diese zwei Individuen trennten, keine Art-, sondern bloss Geschlechtsunterschiede waren, wesshalb *Tenebrosella* einzugehen und nur als ein Synonym zu gelten hat.

Vergleiche die hierüber von mir gemachten Mittheilungen in der Stettiner entomologischen Zeitung, 25. Jahrgang.

156. **Stipella** *H. B. V. p. 197.* Falter, im Mai und August, auf der Lehne nächst der Kleidowka, selten.

Nach Möschler minirt die Raupe im Juni und October in den Blättern der Melde und des Gänsefusses, nach Freyer soll sie in einem breiten Säckchen an der Unterseite der Erdbeerblätter leben.

157. **Pulveratella** *HSch. B. V. p. 199.* Den Falter erhielt ich nur einmal am 5. Mai auf der Kleidowkaer Lehne; die Flugzeit wird im Juni, Juli angegeben.

158. **Cinerella** *L. B. V. p. 200.* Falter, vom Juni bis in den August, auf kräuterreichen sonnigen Abhängen, auf der Kleidowka und dem rothen Berge, häufig.

159. **Lutatella** *HSch. B. V. p. 201.* Die Flugzeit des Falters wird Mitte Juli angegeben, ich erhielt ihn nur einmal am 9. September im Czernowitzer Wäldchen auf niederen Pflanzen.

160. **Leucatella** *L. B. V. p. 205.* Die Falter sind im Juni auf Aepfelbäumen, sehr häufig und fliegen zahlreich auf, wenn man an die Aeste stösst.

Die Raupe lebt auf Obstbäumen, Schlehen, Weissdorn; HSch. zog sie auch auf niederen Pflanzen.

### Mesophleps H.

161. **Silacella** *H. B. V. p. 203.* Falter, im Juni, auf sonnigen Abhängen, nur einmal am 3. Juli an der Kleidowkaer Lehne.

### Eupleuris H.

162. **Striatella** *H. B. V. p. 204.* Falter, im Juni, auf blühenden Pflanzen von *Anthemis tinctoria*, auf dem Karthäuser und Obřaner Berge, dann im Schreibwalde, ziemlich häufig.

Die Raupe entdeckte ich im Herbst in den Samenköpfen der genannten Pflanze, welche sie vor Anbruch des Winters verlässt und sich unter irgend einem Gegenstande verspinnt. In der Gefangenschaft blieben die Meisten in ihren Wohnungen und verpuppten sich im Frühjahr in- oder ausserhalb derselben\*).

---

\*) Näheres über die Naturgeschichte in der Wiener entomologischen Monatschrift des achten Jahrganges.

### Parasia Dub.

163. **Paucipunctella** Z. B. V. p. 206. Falter, im Mai, auf dem rothen Berge und im Schreibwalde, seltener als der vorhergehende.

Die von mir entdeckte Raupe lebt mit *Striatella* zu gleicher Zeit und in derselben Pflanze, im Fruchtboden, in einem engen kreisrunden Gange, in welchem sie überwintert, sich im April zur Puppe verwandelt und nach 4 Wochen zum Falter entwickelt\*).

164. **Lapella** L. B. V. p. 206. Falter, im Juni, bei Czernowitz, er schwärmt erst Abends. Wird er bei Tage beunruhigt, so fliegt er nicht auf, sondern lässt sich fallen.

Die Raupe bewohnt im Herbste die Samenköpfe von *Arctium Lappa*, in denen sie im October und November einen Theil der grossen und langen Samen zu einem Bündel fest zusammenleimt und sich daselbst in Bohrlöchern von Albumen nährt; nach der Ueberwinterung wird sie in ihrem engen Hause zur Puppe, aus welcher sich der Falter von Ende Mai bis 20. Juni entwickelte.

Die Raupe ist walzig, hinten fast sackartig, milchweiss, glänzend, runzlig; Kopf sehr klein, herzförmig, schwarz; Nackenschild bräunlich, weiss getheilt, schmal und nicht tief umfassend; Kopf und Halschild variiren jedoch in der Farbe nicht selten, ebenso der Afterschild, welcher sonst weiss und braun gefleckt ist. Klauen wie der Bauch; Bauchfüsse unausgebildet. Ausserhalb des Gehäuses versucht sie zwar einige Bewegungen, stellt jedoch dieselben bald ein und trotz der Schärfe ihres Gebisses dringt sie nicht mehr in den Samen ein, sondern gibt sich auf und stirbt.

Die Puppe, licht goldbraun, ist im Verhältnisse zu ihrem Umfange kurz; Rückenseite convex; Kopfansatz etwas breit und vorgebeugt; die Leibringe ohne Dornen; Flügelscheiden reichen bis zum Cremaster, dieser ohne Zeichen nur mit einigen Härchen; von der Seite angesehen, ist die Puppe breiter als von der Rückenseite. Bewegungen nur wenn sie beunruhigt wird.

165. **Carlinella** St. B. V. p. 207. Falter, von Mitte bis Ende Juni, im Schreibwalde und auf dem Karthäuser Berge.

---

\*) Siche die Wiener entomologische Zeitschrift, 8. Jahrgang.

Zur Herbstzeit leben die Raupen in den Samenköpfen der *Carlina vulgaris*, wo sie in den Fruchtboden oder in die Samen enge Löcher bohren; da sie aber ihren Aufenthalt durch kein äusseres Merkmal anzeigen, so ist man beim Aufsuchen derselben bemüssigt, jedes Köpfchen durch einen Schnitt zu theilen, welcher leider oft mancher Raupen-Existenz ein Ende gemacht hat.

Da *Carlinella* bis zur Faltermetamorphose ihre Wohnung nicht verändert und die Pflanze selbst bei ihrer noch unbekannt gebliebenen Nutzenanwendung vor Verwüstungen verschont bleibt, überdies ein den zerstörenden Witterungseinflüssen widerstandsfähigen Wachsthum besitzt, so bietet sie dem Entomologen die Gelegenheit, fast durch drei Jahreszeiten dieser *Tinea* nachgehen zu können, die er dort, wo die Nahrungspflanze häufig wächst, gewiss nicht verfehlen wird.

Die Raupe ist 2''' lang, nackt, gelblich-weiss; Kopf herzförmig, honiggelb; Mund und die nächst dem bleichen Halsschilde stehenden Flecken dunkelbraun; die Kopfplatten scheinen in dem Nackenschilde, welcher ebenfalls im Hinterrande zwei braune Stellen führt, durch Afterklappe braun; Bauch und Krallen weiss; Bauchfüsse unentwickelt. Der Körper ist schwulstig; Kopf und Nacken comprimirt; Hintertheil verdünnt. Bewegungen unbehilflich, denn sie fällt wegen ihrer stets gekrümmten Haltung von einer Seite auf die andere und vermittelt das Weiterschreiten nur durch ihre Brustfüsse. Sie übergeht erst im Mai in den Puppenzustand.

Die glänzende Puppe ist ziemlich robust, rückseits convex, von Farbe dunkelbraun; Abdominale heller; Flügelscheiden lassen nur den stumpfen Cremaster frei.

### **Tingma Z.**

166. **Perdicella Z. B. V. p. 259.** Falter, im Mai und Juni, der Fundort ist mir nicht mehr erinnerlich.

### **Tichotripis H.**

167. **Festacella H. B. V. p. 213.** Der Falter erscheint vom Juni bis October und überwintert. Die Raupe lebt vom Juni bis September auf *Chærophyllum sylvestre* und auf anderen Doldenpflanzen. (HSch.)

In der Gegend von Schimitz traf ich die Raupe Anfangs August in einer bedeutenden Anzahl in den Samennestern von *Daucus Carota*,

in denen sie weite aber auch schlauchartige Gespinnste bewohnte. Die Verpuppung fand in einem netzartigen Gewebe, welches entweder am Boden oder an den Wänden dieser Samennester angebracht wurde, statt, und die Falterentwicklung erfolgte in 14 Tagen. Der Falter fliegt auch auf dem gelben Berge.

Das Ei ist länglich-rund, matt, fettweiss.

Die Raupe hat eine schmutzig-gelbe Farbe; Kopf und Nackenschild schwarz, letzterer mit einer gelben Längslinie; jeder Ring führt dorsal vier schwarze, ebenso behaarte Knöpfe in der üblichen Anordnung, lateral beiderseits einen solchen; Tracheen schwarz geringelt; Afterschild erdbraun; Bauch und Füsse von der Körperfarbe. In der Ruhe sind die Raupen um die Hälfte kürzer und in der Mitte verdickt, gestreckt, ist der Vorder- und Hinterkörper abgeflacht.

Die Puppe ist 2<sup>'''</sup> lang, gelb, bauchwärts glänzend; Kopf rund, Augenstellen erhaben, in der Mitte mit einem schwarzen Punkte, dazwischen ein Zwickel, welcher die Aehnlichkeit mit einem Eulengesichte hervorruft; Flügelscheiden an ihren Enden braun gerandet, lassen 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ringe frei; der braune Cremaster kugelig mit mehreren Haaren, deren Spitzen gekrümmt sind. Auf der Rückenseite ist der Leib bleicher und matt mit Ausnahme des Thorax, welcher glänzend ist.

### Stagmatophora HS.

168. **Serratella** *Tr. B. V. p. 217*. Falter, im Juni, auf dem Obřaner und rothen Berge, dann beim Schreibwalde, selten.

Die Raupe, welche bis jetzt unbekannt blieb, entdeckte ich auf *Linaria genistifolia*, von deren Wurzel sie sich im Herbste nährt. Sie befindet sich an oder unter der Rinde immer in einem Gewebe, von welchem aus sie die Wurzel benagt. Man trifft zuweilen darin zwei, auch drei Exemplare in schwesterlicher Verträglichkeit, jedoch durch Gespinnste abgesondert.

Nachdem die im Herbste eingetragenen Thiere den Winter nicht überlebt haben, war ich bemüssigt, im Frühjahr die bedauerlichen Abgänge durch Erwerbung neuer Raupen zu ersetzen, und machte dabei die Wahrnehmung, dass sie unverwandelt überwintern und sich erst im Mai zur Verpuppung in den Wurzeln, auch in den jungen Pflanzentrieben anschicken; ich traf aber auch ein Stück noch am 22. Juni in der Raupenform an. Die Verwandlung geht in einem lichtbräunlichen

Gespinnste vor sich, welches der Falter nach Zurücklassung der Puppenhülle Ende Mai und Mitte Juni bei einem vorbereiteten Bohrloche verlässt.

In der Umgebung von Brünn sind die Standplätze der Futterpflanze sehr beschränkt und befinden sich an sonnigen, sandigen Anhöhen, wie bei Obřan, auf dem rothen Berge und auch beim Schreibwalde, wodurch die Vermehrung des Falters sehr gehindert wird.

Die Raupe ist 4<sup>'''</sup> lang, verhältnissmässig gebaut, weiss und glänzend. Kopf gelb mit einem rostbraunen Munde; Gabellinie dunkelbraun; der etwas wulstige Nackenschild, in welchem der Kopf theilweise eingezogen ist, beingelb; die vordern Ringe runzelig, die hintern etwas gebläht und die gelben durchsichtigen Einschnitte tief. Die Rückensegmente führen je 2 Paar fetter Punkte; sublateral Grübchen und lateral wieder zwei fettscheinende Linien; Afterring sehr schmal und bräunlich-gelb. Vorderkörper mit einem rostbraunen Durchschlag. Bauch fettweiss punctirt; Klauen und Bauchfüsse weiss, erstere in den Spitzen bräunlich, letztere können spurlos eingezogen werden; Gang unbehilflich, sie fällt um und richtet sich nur mit Mühe auf. Die Frühjahrsraupen sind gelb.

Die Puppe ist bräunlich-gelb mit dunklen Augenstellen; Rücken, Ringränder und Cremaster bräunlich, letzterer ohne Auszeichnung; Flügelscheiden lassen nur einen kleinen Theil der Leibspitze frei.

### Endrosis Z.

169. **Lactella** V. B. V. p. 262. Falter, das ganze Jahr hindurch. Ich erhielt ihn in Wohnungen.

Die Raupe lebt nach Möschler in faulendem Holze, nach Staint. im Getreide.

### Butalis Tr.

170. **Chenopodiella** H. B. V. p. 264. Falter, vom Mai bis in den October, am Fusse des Spielberges.

Die Raupe lebt vom Juni bis August auf Chenopodium und Atriplex-Arten, gewöhnlich gesellig. Ihren Aufenthalt zu entdecken ist keine schwere Aufgabe, da leicht zusammengesponnene Endtriebe auf ihre Spur leiten. Die von mir Anfangs Juni eingesammelten Raupen haben in der häuslichen Erziehung die Pflanzenblätter beim Frasse durchlöchert, und vom 10. bis 23. Juni die Puppenverwandlung, welche in einem

weissen, wolkigen Gespinnste vor sich ging, angetreten dann vom 21. Juni an, sich zum Falter ausgebildet.

Die Raupe ist  $\frac{1}{2}$  Zoll lang, vorn und hinten verschmälert; der kleine Plattkopf erdfarben, dunkel marmorirt; der Halsschild lichtbraun weiss getheilt, seitlich mit schwarzem Flecke; der Leib mit erdfärbigen gewässerten Linien gestreift; dorsal stehen auf den lichten Ringen schwarze Punkte in der gewöhnlichen Stellung; in den Seiten quer je zwei gleiche, zwischen welchen sich eine weisse Linie hinzieht; Klauen und Bauchfüsse von der Körperfarbe. Bewegungen schnell.

Die kastanienbraune Puppe ist  $2\frac{1}{2}$  Linien lang, nach hinten verschmälert, mit vorstehendem Kopfe und dunklen Augenstellen; die Flügelscheiden lassen 2 Ringe frei; Cremaster rund, um denselben herum einige kurze Haare.

171. **Cicadella** Z. B. V. p. 264. Falter, im Juni und Juli, in Sandgegenden, selten.

172. **Laminella** H. B. V. p. 270. Falter, Ende Mai und Anfangs Juni, auf dem Hadi- und Kubberge, überall an sonnigen, trockenen Anhöhen, sehr häufig.

### **Pœciloptilia** HSch.

173. **Dispilella** Z. B. V. p. 312. Falter, vom Mai bis Mitte Juli, auf dem Spiel- und gelben Berge &c., sehr häufig nach Sonnenuntergang auf Gräsern schwärmend.

### **Coriscium** Zell.

174. **Cuculipenellum** H. **Ligustrinella** Z. B. V. p. 285. Falter, im October, im Czernowitzer Walde.

Die Raupe lebt auf *Ligustrum vulgare*, auf welchem mir am 26. October die tetragonförmigen Blattgehäuse, in welchen noch mehrere besetzte Cocons vorhanden waren, auffielen, letztere sind 2''' lang, schlank, weiss und papierartig, am Ende zugespitzt und der Länge nach gewöhnlich mit 4 vorspringenden Falten, was denselben eine vierkantige Form gibt. Mit der Mundöffnung sind sie an einer Blattfläche angesponnen, auf der auch der Falter zum Durchbruch kommt, er entwickelte sich am 1. November.

Die Puppenhülle ist hell gelbbraun; die Flügelscheiden reichen fast bis zum letzten Ringe, und der runde Cremaster ist von sehr niedrigen Spitzen umstellt.

### Gracilaria H.

Flug beim Tage und in der Abenddämmerung. In der Jugend miniren alle Raupen, später lebt der grössere Theil in künstlich gebauten, gewöhnlich kegelförmigen Blättergehäusen. Viele Arten haben eine doppelte Generation.

175. **Franckella H. Swederella Staint. B. V. p. 285.** Falter, im Mai, dann im August, in Eichenschlägen.

Die Raupe lebt im Juli und September, auf Eichen, in deren Blättern sie in ihrer Jugend minirt und dann ein aus Blättern gebildetes kegelförmiges Gehäuse bewohnt.

176. **Tringipenella F. v. R. B. V. p. 290.** Falter, im Mai, dann im August, auf Wiesen.

Stainton erzog die Raupe von *Plantago lanceolata*, auf welcher sie in doppelter Generation in aufgeblähten Oberminen lebt und zuweilen sich auch in denselben verpuppt.

177. **Stigmatella F. B. V. p. 285.** Falter, im April und im Herbste, an Weidenbüschen.

Die Raupe lebt im August, September auf Weiden und Pappeln in kegelförmigen Blattgehäusen.

178. **Limosella FR. B. V. p. 290.** Falter, im Juni, nach Staint. auch im August, bei den Pulverthürmen, nicht häufig.

Die Raupe fand ich am genannten Orte Anfangs Juni; sie lebte in unterseitigen blasigen Minen eines Blattes von *Teucrium Chamædrydys*, welche die ganze Fläche desselben einnahmen. Später wurde die Minenhaut faltig, wodurch sich das Blatt etwas umbog und endlich zusammenrollte. Die von der Raupe bewohnten Pflanzen befanden sich gewöhnlich unter Gesträuch und nur die unteren Blätter waren minirt.

179. **Picipennella FR. Semifascia Staint. B. V. p. 288.** Falter, Ende September und Anfangs October, im Schreibwalde, häufig.

Die Raupe lebt im Juli auf *Acer campestre*, an welchem sie Stücke der Blätter nach unten rollt und von aussen durch Spinnfäden

festhält; sie nährt sich von der Blattsubstanz, so, dass nur die Rippen mit der weisslichen Oberhaut übrig bleiben. Die Raupe wechselt ihre Wohnungen und nur in seltenen Fällen verpuppt sie sich in einem Kegel.

180. **Elongella F. Signipenella Tr. B. V. p. 289.** Falter, im Mai, dann August, manche überwintern; einen solchen erhielt ich schon am 1. April im Czernowitzer Wäldchen; nicht selten.

Die Raupe lebt im Mai und Juli, August, in gerollten Blättern der Erle. Buxton beobachtete sie auch an der Birke, und was besonders auffallen muss, ist, dass ich sie in der zweiten Hälfte des Juni und Anfangs August auf Juglans regia fand und mit deren Blättern auch erzogen habe; der Falter entwickelte sich in der zweiten Hälfte des August.

181. **Syringella F. Ardeæpenella Tr. B. V. p. 290.** Falter, im Mai und Ende Juni, kann durch Erschütterung der Zweige von Fliedergesträuchen sehr zahlreich aufgeschwecht werden.

Die Raupe minirt im Juni, dann August und September in den Blättern von Syringa, der Esche und des Ligusters, und tritt zuweilen so massenhaft auf, dass sie nach Angabe des Herrn Dr. Zawadzski, im Jahre 1860 in Blansko ganze Fliederhecken des Laubes beraubte.

### **Euspilopteryx Zell.**

182. **Lacertella HSch. Aurogutella Steph. B. V. p. 291.** Falter, im Mai, dann im Juli und August, im Schreibwalde und Obřaner Thale.

Die Raupe lebt Anfangs Juni, dann im August auf Hypericum perforatum, zuerst in dessen Blättern minirend, dann doppelkegelförmige Blattgehäuse bewohnend. Verpuppung in einem gerollten Blatte.

183. **Kollariella Z. B. V. p. 293.** Falter, im Mai und Juli, auf dem rothen Berge, im Schreibwalde, im Karthäuser Walde &c., häufig.

Die Raupe lebt nach HSch. auf Genista tinctoria und nach Staint. auf Sarothamnus scoparius. In unserem Gebiete hat sie sich für Cytisus nigricans erklärt, auf welcher Pflanze man sie im Juni und October in oberseitigen Minen sehr häufig und zwar an allen Orten, wo die Pflanze wächst, beobachten kann. In der Jugend legt die Raupe

gewöhnlich an der Hauptrippe die Gallerie an, diese sendet nach den Seiten mehrere Aeste aus, welche sich später erweitern, bis sie endlich zu einer Mine werden, welche sich über die ganze Blattfläche ausdehnt. Wird der Inwohner delogirt, so frisst er sich in ein anderes Blatt derart ein, dass zuerst ein dem Körper eng anschliessender Gang gebildet und dann erweitert wird. Die Verpuppung erfolgte auf einem anderen Blatte unter einem flachen, länglich-runden, weissen oder bräunlichen Gespinnste, aus welchem die überwinterten Puppen sich in der Zimmerzucht schon vom 6. März an zu Faltern zu entwickeln begannen.

Die Puppe ist licht bräunlich-gelb, in's Grünliche ziehend, schlank; Kopf mit einer Spitze; Flügelscheiden lassen 2 Ringe frei, das innere Fusspaar reicht bis zum Cremaster, das äussere überragt denselben. Endglied stiel förmig mit lichten Härchen. Bewegungen ziemlich lebhaft.

### Ornix Tr.

Flug am Nachmittag beim Sonnenschein, auch Abends auf Hecken, auf welchen sie als Raupen lebten; diese sind in der ersten Jugend Minirer, dann wohnen sie in einem umgeschlagenen Blatttheile, dessen Wände sie benagen. Die Mehrzahl hat eine doppelte Generation. Alle überwintern im Puppenzustande.

184. **Torquillella** Z. B. V. p. 295. Falter, im Mai, dann im Juli und August, nächst den Pulverthürmen auf Schlehen, nicht sehr häufig.

An dem genannten Orte fand ich die Raupe Anfangs Juli auf Schlehen, in deren Blätter sie anfänglich minirt, dann den Randtheil eines Blattes der Länge nach umschlägt und schliesslich beide Blatt-ränder zusammenspinnt. Die Blattspitze ist etwas gedreht und abgetrocknet. Ich fand die meisten Raupen nahe an der Erde, indem ich die Stämmchen oder Aeste wendete. Die Verpuppung erfolgt in einem engen umgeschlagenen oder umgedrehten Blattrande in einem gelblichen Kokon, aus welchem sich der Falter vom 24. Juli an, zu entwickeln begann, doch erhielt ich aus den eingesammelten Blätterwohnungen auch schon am 4. Juli einen Falter.

185. **Avellanella** Staint. B. V. p. 297. Falter, im Mai und August, im Schreibwalde, Augarten und Eichhornerwalde.

Die Raupe lebt im Juli und September auf *Corylus Avellana*, wo sie in umgeschlagenen Blatträndern wohnt. Am zahlreichsten beobachtete ich dieselbe im Augarten. Vor der Verpuppung verlässt sie ihre Wohnungen und schlägt an einem anderen Blatte einen Randtheil um und verpuppt sich darin. Aus dem engen Raume, den sie bewohnt, ist es schwierig, die Puppe ohne Verletzung herauszulösen. In der Gefangenschaft kroch der Falter schon vom 2. April an aus.

186. **Guttiferella** Z. B. V. p. 298. Falter, im Mai, in Gärten, auf Blüten oder Stämmen der Apfelbäume, nicht selten.

Die Raupe lebt im Juli und August an den Blättern des Apfelbaumes, deren Randtheil sie nach Unten spinnt und sich darin von dem Parenchym nährt. Die Verpuppung erfolgt in einem flachen breiten, ocherbraunen Kokon.

### Coleophora H.

Flug am Abend in der Nähe ihrer Futterpflanzen, einfache Generation. Die Raupen sind in ihrer ersten Jugend Minirer, dann Sackträger, Verpuppung in ihrem Hause.

187. **Mayrella** H. B. V. p. 229. Falter, nach HSch. im Mai und Juni, dann wieder im August, auf Wiesen und auf Rainen, nur einmal im Schreibwalde.

188. **Alcyonipenella** Zell. B. V. p. 229. Falter, gegen Ende Juli, auf einer trockenen Wiese im Schreibwalde, häufiger als die Vorhergehende.

Die Raupe lebt an den Blättern der *Centaurea nigra*, *Jacea* und *Scabiosa*, schon im Herbste, und ist nach der Ueberwinterung zu Ende Mai erwachsen. Anfangs Juni erfolgt die Verpuppung und zu Ende dieses Monates die Falterentwicklung.

189. **Paripenella** Zell. B. V. p. 230. Falter, im Juni, bei dem Sct. Thomaser Ziegelschlage, nicht häufig.

Die Raupe fand ich am 16. October an verwilderten Pfaumengesträuchen. Vor dem Beginne des Winters heftete sie sich an verschiedenen Stellen fest und verbleibt da bis nach der Ueberwinterung. Obgleich ich mehrere Exemplare eingesammelt habe, erhielt ich doch keinen einzigen Falter.

Nach Stainton findet sich der Sack auch auf Haseln, Schlehdorn, Weissdorn, Brombeeren, Rosen und dem Apfelbaume.

190. **Laricella** *H. B. V. p. 230.* Falter, im Juni und Juli, im Schreibwalde und Augarten, massenhaft.

Die Raupe lebt im Herbste auf *Pinus Larix*, überwintert als solche und sobald der Lärchenbaum getrieben, sitzt sie wieder an den jungen Nadelblättern, welche sie hohlfrisst, wodurch die Blätter gelb und kraus werden. Bei der grossen Raupenzahl gewinnt die Blätterentfärbung eine weite Ausdehnung und macht ihren Aufenthalt recht auffallend. Zur Verpuppung hängt sich der Sack an Zweigen, Stämmen oder anderen Gegenständen an.

191. **Albitarsella** *Zell. B. V. p. 230.* Falter, im Juli, im Rako-wetzer Thale, selten.

Die Raupe lebt nach Stainton vom November bis März, auf *Glechoma hederacea*, nach A. Schmidt auf *Origanum vulgare*; ich fand den Sack am 24. Mai an einer noch nicht genannten Pflanze, und zwar auf *Pulmonaria officinalis*, deren unterseitigen Blättermitteln mich aufmerksam machten. Nach der Häufigkeit des sichtbaren Coleophoren-Frasses zu schliessen, müssen dort mehrere Raupen gelebt haben, ich fand aber nur eine, welche ich mit derselben Pflanze auffütterte und am 10. Juni an einer Säule des Zwingers in horizontaler Lage ange-spannen traf, der Falter entwickelte sich nach 18 Tagen.

Der Sack ist schlank mit Absätzen; Hintertheil flach und gekrümmt; der etwas umgestülpte Mund sitzt fast vertical auf dem Sacke, welcher von bräunlich-grauer Farbe ist, mit weissen Punkten und weissen einzelnen Haaren, welche offenbar auf die *Pulmonaria*-Pflanze hinweisen.

192. **Fuscadinella** *Z. B. V. p. 231.* Falter, Ende Mai und Anfangs Juni, im Czernowitzer Wäldchen und im Schreibwalde häufig.

Kaum dass die zarten Erlenblättchen das Frühlingslicht erblicken, werden sie schon von den gehörnten Säcken der *Fuscadinella* entstellt, indem sie an der Unterseite minirt und hiedurch oberseits rostfarbig befleckt werden. Wird der Raupe ihr Hornhaus zu eng, so wird dieses verlassen und ein geräumigeres, nun gerades, auf dem Rücken gezähntes, gefertigt. Mit Ende April oder Anfangs Mai ist die Raupe erwachsen, sie entfernt sich dann von dem Blatte und befestigt ihr Haus, welches sie Ende Mai oder Anfangs Juni als Falter verlässt, gewöhnlich in den Achseln der Zweige.

193. **Binderella** *Koll. B. V. p. 232.* Falter, in der zweiten Hälfte des Mai, beim Schreibwalde selten.

Ich fand erst zwei Säcke im Monate April an einem Erlenzweige in senkrechter Stellung eingesponnen. Es ist anzunehmen, dass er diese Stelle schon im Herbste angenommen, da die kleinen Blättchen dieses Zweiges keine Spur des Frasses entdecken liessen. Der Falter entwickelte sich hieraus am 20. Mai.

Der Sack ist characteristisch und mit anderen schwer zu verwechseln; in der Farbe ist er mit jener des Zweiges gleich, fast 6<sup>'''</sup> lang, schlank, Hals kurz gebogen, der folgende Theil gerade, der runde Rücken mit 2 Zähnen, von welchen sich eine Naht verlängert, das letzte Viertheil gequetscht und am Ende schneidig abgerundet.

194. **Infantiella** Heyd. **Junicolella** Stt. B. V. p. 232. Falter, von Mitte Juni bis Ende Juli, im Schreibwalde häufig.

Die Raupe lebt vom Herbste bis Mai auf *Calluna vulgaris*, deren Blätter sie aushöhlt, wodurch dieselben braungelb werden. Sie baut ihren Sack aus den Blättern dieser Pflanze derart, dass derselbe einer verdorrten Zweigspitze ähnlich sieht, es ist daher nicht leicht, die Säcke mit freiem Auge zu finden, und dieser Weg brachte mir auch sehr wenig Früchte ein. Bewährt ist die Weise, die Pflanzen, wenn es ihre Höhe erlaubt, abzuklopfen, wodurch ich Anfangs Mai in einer kurzen Zeit in den Besitz von sehr vielen Säcken gelangt bin; dieselben setzen sich im Schirme sogleich in Bewegung und unterscheiden sich hiedurch leicht von ähnlichen Abfällen.

195. **Coracipenella** H. **Nigricella** Stt. B. V. p. 232. Falter, im Juni, sehr verbreitet und häufig.

Eine der gemeinsten Raupen, deren Säcke ich im Mai überall auf Schlehen, Aepfeln, Zwetschken, Quitten und wilden Weichseln gefunden habe. In der Jugend ist der Sack gekrümmt, später wird er bei einem Blattstiele abgesetzt und aus dem Rande eines Blatttheiles ein anderer, grösserer, welcher nicht mehr gekrümmt ist, verfertigt. Die Farbe der Säcke ist verschieden und durch die Blätterart bedingt, von Weichseln sind sie orange, von Aepfeln und Quitten braun und stets an der einen Seite haarig.

196. **Flavipenella** FR. B. V. p. 234. Falter, im Juni, Juli, umschwärmend Eichen. (HSch.)

Die Raupe lebt auf *Pyrus communis* (Bremy).

197. **Limosipenella** FR. B. V. p. 235. Falter, im August, im Schreibwalde, nicht häufig.

Die Raupe lebt nach Stainton vorzüglich auf Ulmen, sie soll auch im August auf Erlen und im September auf Birken gefunden worden sein. Nach seiner Beobachtung hört die Raupe Mitte Juli zu fressen auf und spinnt sich an Zweigen oder Stämmen an, wo sie im Frühjahr zur Puppe wird. Falterentwicklung Ende Mai oder Anfangs Juni. Ich traf die plattgedrückten, mit Rückenzähnen versehenen Säcke im Juli auf Buchenblättern an schattigen Stellen des Schreibwaldes, nahe an der Erde an. Den Falter erhielt ich aus selben Anfangs August.

198. **Leucapennella H. albifuscella** Z. Foem. B. V. p. 238. Falter, im Mai, im Schreibwalde, bei der Kleidowka und in Karthäuser Wäldern.

Die Raupe lebt vom Juni an auf *Silene nutans*. In der Gefangenschaft erfolgte die Falterentwicklung vom 16. März an, und fand zum grössten Theile mit Ende desselben Monates ihren Abschluss.

199. **Coronillæ** Z. B. V. p. 239. Falter, im Juni, auf dem Schmitzer Berge, bei der Kleidowka, nicht häufig.

Stainton lässt die Raupe an dem Samen der *Coronilla varia* leben, ich fand sie Mitte April an der Unterseite der Blätter minirend und dadurch kleine, weisse, glasartige Flecke verursachend. Gegen Ende Mai begab sie sich an verschiedenen Stellen, auch an Pflanzenstengeln zur Puppenruhe. Die Entwicklung der Falter begann am 13. Juni.

Der Sack ist in den ersten zwei Drittheilen von Blatttheilchen, welche kraus und in einander geschoben sind, verdeckt, der dritte Theil ist sichtbar und hornförmig gekrümmt. Die frisch angesponnenen Blattfragmente sowie das Horn sind weiss, alles übrige bräunlich.

Der Kopf der Raupe ist dunkelbraun, der Schild schwarz und die Leibfarbe schmutzig-gelb.

200. **Serenella** Dp. B. V. p. 240. Falter, im Juli, im Augarten, auf dem Spielberge und im Schreibwalde.

Den schönen, weissen, ebenfalls reich mit krausen Blatttheilchen bis auf das Horn umhüllten Sack, entdeckte ich in der zweiten Hälfte Junis auf *Colutea arborescens* im Augarten.

Mit dem ersten Juli hörten die Raupen auf, Nahrung zu sich zu nehmen und spannen sich am Deckel ihres Wohnhauses zur Verpuppung an. Vom 11. Juli an begann die Falterentwicklung.

201. **Vulnerariæ** Zell. B. V. p. 240. Falter, im Mai und Juni, im Schreibwalde, um *Silene nutans*, dann auf jungen Birken und Buchen schwärmend, nicht selten.

202. **Trifariella** Zell. B. V. p. 240. Der Falter soll erst im Juli fliegen, ich erhielt ihn im Schreibwalde schon am 14. Mai, doch ist er stets eine seltene Erscheinung.

Die Raupe lebt auf *Sarothamnus scoparius*, *Cytisus capitatus*, und ich fand den Sack auch am 31. Mai auf *Cyt. nigricans*.

203. **Saponariella** Heeger. B. V. p. 242. Falter, im Juli, am Ufer des Schwarzawaflusses, beim Schreibwalde.

Die Raupen fand ich am 22. September sehr zahlreich an den jungen Trieben abgesicherter Pflanzen der *Saponaria officinalis* in verschiedenen Alterstufen, ohne daraus einen einzigen Falter erhalten zu haben.

204. **Ditella** Zell. B. V. p. 243. Falter, im Juni, hinter Karthaus und bei der Sct. Thomaser Ziegelei, selten.

Den Sack traf ich im Frühjahr auf *Artemisia campestris*, er überwintert in seiner vollständigen Grösse unter hart an der Erde liegenden Zweigen.

205. **Vibicella** H. B. V. p. 244. Falter, im Juli, im Schreib- und Sobieschitzer Walde.

Die Raupe lebt im Mai und Juni auf *Genista tinctoria*, zur Blüthenzeit der Futterpflanze ist sie erwachsen und sucht sich zur Verpuppung an den Stengeln dieser Gewächse anzuspinnen. Auffallend erschien mir, dass sich lange nach der Flugzeit des Falters ein solcher angesponnener Sack, und zwar am 14. August hin und her bewegte, ich untersuchte das Innere desselben und fand darin einen bereits entwickelten Jchneumon.

206. **Ornatipennella** H. B. V. p. 245. Falter, im Mai und Juni, auf dem Hadiberge, nicht häufig.

Die Raupe lebt im Frühjahr auf verschiedenen Grasarten. Den Sack verfertigt sie aus Stücken der minirten Blätter und führt im erwachsenen Zustande eine verborgene Lebensweise, indem sie nur in späten Abendstunden zum Frasse kommt. Der Sack wird zur Verpuppung an einem Grashalme angesponnen und kann wegen seiner Aehnlichkeit mit einem verwelkten Blatttheile sehr leicht übersehen werden. Die Entwicklung des Falters misslingt häufig (Stainton).

207. **Lixella** Zell. B. V. p. 245. Diesen hier sehr seltenen Falter erlangte ich nur ein einziges Mal am 21. Juli auf einer Waldwiese im Schreibwalde.

Nach Stainton lebt die Raupe im April und Mai auf grasreichen, trockenen, kalk- oder kreidehaltigen Abhängen auf verschiedenen Grasarten, in England vorzüglich auf *Briza media*, in anderen Gegenden am liebsten auf *Holcus lanatus*. Sie führt mit *Ornatipennella* eine gleiche Lebensweise.

208. **Vulpecula** Zell. B. V. p. 245. Diesen seltenen Falter, als dessen Vaterland nur Ungarn genannt wird, erzog ich aus der bisher noch unentdeckt gebliebenen Raupe, wodurch unsere *Cœophora* in doppelter Hinsicht interessant erscheint: einmal weil die Fauna Deutschlands einen schätzbaren Zuwachs erhält, und dann weil der biologische Theil dieses Thieres nun nicht mehr unbekannt ist.

Schon im Herbste, vom August an, fand ich die Raupe in der Blattspitze von *Hedysarum Onobrychis* minirend, ist sie damit zu Ende, so beisst sie die schmale Blattblase ab und bildet sich daraus ihren Sack, indem sie die Bruchstelle zur Mundöffnung und die Blattspitze zum Afterrande macht. Man findet sie jetzt auf der Oberseite des Blattes, welches sie fleckweise minirt. Die Minen sind weisslich und beschränkt, weil das kleine Räumchen sich noch nicht weit vertiefen kann und ihr auch die Aufgabe obliegt, mit der anderen Körperhälfte den Sack festzuhalten. Da die herbstliche Raupe überhaupt im Wachstume sehr langsam vorschreitet, so werden die Blattflecken gewöhnlich übersehen, und nur der aufsitzende Sack, welcher jedoch in der Form als solcher sich noch nicht deutlich ausspricht und eher einem kleinen zufälligen Abfalle ähnlich sieht, kann Aufmerksamkeit erregen.

Nach der Ueberwinterung, wenn *Hedysarum* wieder zu treiben beginnt, findet sich der Sackträger wieder auf dem Blatte ein, er nimmt nun an Grösse und Umfang zu, so dass er im Mai schon erwachsen ist.

Der Sack, oder vielmehr seine äussere Ausstattung ist von einer eigenthümlichen Form, welche ihn von allen Anderen, bei welchen pflanzliche Anhängsel zum Bau verwendet werden, unterscheidet, indem die Anordnung seiner Blätterüberkleidung eine Regelmässigkeit und Symmetrie beobachtet, die ihm ungeachtet seines Umfanges eine

gefällige Figur verleihen. Sein äusserer Aufputz besteht aus den Nebenblättern der Futterpflanze, welche mit der abgebissenen Stelle vom Kopftheile angefangen oben derart angeleimt werden, dass die Hauptrippe dieser Blättchen nach Unten die Längenseiten nach Oben zusammenklappend, schräg und bogenartig nach Hinten ihre Richtung nehmen. Da sie in einer geraden Linie regelmässig abwechselnd nach beiden Seiten des Sackes angeheftet werden, so erhält der etwas bogenförmig gekrümmte Sackrücken gleichsam eine Naht, von welcher aus die Blättchen fest aneinander gedrängt an beiden Seiten schräg abfallen und der Hintertheil in viele Blattspitzen, zwischen welchen das Sackhorn etwas sichtbar wird, ausläuft. Jede neue Blätterzuthat lässt sich durch das frische Grün erkennen. Im trockenen Zustande wird die Ueberkleidung braun, ebenso auch der von diesem Blätterschmucke entkleidete Sack, welcher 4''' lang und in den Seiten comprimirt ist. Das gekrümmte Schwanzende ist zweilappig, und die Mundöffnung fast horizontal, wesshalb der Sack auf dem Blatte immer mit dem Bauche aufliegen muss. Das Innere desselben ist mit einer bräunlichen Seide übersponnen.

Zur Verpuppung heftet sich der Sack Anfangs Juni an verschiedenen Pflanzenstengeln und Grashalmen an und ist jetzt wie früher eben so leicht zu entdecken. Es wundert mich, dass der Raupensack nicht früher als der Falter entdeckt worden ist, da er sich nicht verbirgt und auch durch seine Grösse auffällt; ohne Zweifel schützte ihn seine Farbe und Form, indem er einem abgedorrten unentwickelten Blatttriebe gleicht.

Die Raupe, welche ich zuerst an einem Waldsaume hinter der Sct. Antonius-Quelle, dann in der Nähe des Scharfrichterhauses und unter dem Hadiberge an einem Raine gefunden, ist 3''' lang, in der Mitte verdickt, von licht bräunlich-gelber Farbe, Kopf gelbbraun, Mund und Halsschild dunkelbraun, letzteres licht getheilt und ebenso gesäumt, der folgende Ring mit den gewöhnlichen vier Dreiecken, dritter Ring mit dunkelbraunen Puncten, ausserdem haben diese drei Ringe lateral je einen solchen Punct; Afterschild gleichgefärbt, glänzend und schmal; Klauen braun; Bauchfüsse sichtbar und braun besohlt. Ausserhalb des Sackes Bewegungen ziemlich sicher. Jüngere Raupen sind liechter von schmutzig-gelber Farbe.

Der erste Falter entwickelte sich in der Morgenstunde am 30. Juni und der letzte am 6. August.

209. **Ballotella** *FR. B. V. p. 246*. Falter, in der zweiten Hälfte des Monates Juni bis Mitte Juli, auf dem gelben Berge, bei Czernowitz, Hussowitz &c.

Die Raupe, welche ich im Frühjahre auf Ballota fand, und zwar vorzüglich an solchen Exemplaren, welche unter dem Schutze eines Gesträuches standen, verlässt, wie ich glaube, erst nach der Ueberwinterung die Eischale, denn ich traf sie im jüngsten Alter am 23. April noch ohne Sack in einer Mine des Blattes. Zur Verpuppung spinnt sich der Sack an den Pflanzenstengeln in horizontaler Lage an.

210. **Binotatella** *Zell. B. V. p. 246*. Falter, von Anfang bis Mitte August, unter dem Spielberge häufig.

Ueber die Naturgeschichte dieses Sackträgers haben wir nur mangelhafte Nachrichten. Da ich denselben gründlich zu studiren Gelegenheit hatte, so theile ich die gemachten Beobachtungen im Folgenden mit:

In der ersten Jugend lebt die Raupe in dem pikenförmigen Samenbehälter der *Atriplex laciniata* und sucht, wenn der Inhalt des einen aufgezehrt ist, wieder einen neuen auf.

Bei zunehmender Grösse der Raupe, wird der früher platte Samenbehälter immer bauchiger, bis er endlich an dem gespitzten Ende durch eine Verlängerung zu einem dreikantigen Schwanzende gebildet und der entgegengesetzte Theil etwas verlängert und zum Kopfschlunde umgestaltet wird. Der Mund sitzt darauf vertical. Sie verlässt denselben nicht mehr und spinnt sich zur Befriedigung ihres Magens an ein anderes Täschelchen, um dasselbe des Sameninhaltes zu entleeren. Gegen Ende October graben sich die Raupen sammt ihren Säcken in gestürzter Lage vertical in die Erde ein, überwintern unverwandelt und werden erst im Juni zu Puppen.

Die Raupe ist gelblich-weiss, kurz; Vorder- und Hintertheil verdünnt, Mitte sehr bauchig; Kopf, Schilder, Füsse blass-bräunlich; Mund am dunkelsten; vordere Ringe in der Mitte röthlich; in den sublateralen Gelenken Grübchen; ausserhalb des Hauses unbehilflich, kriecht langsam und mit Anstrengung. Die Puppe ist licht bräunlich-gelb, von der Rückseite convex; die Flügelscheiden sind schmal und lassen in ihrer Mitte für die Füsse einen breiten Raum frei; von innen sind die Flü-

gelscheiden von den geringelten Fühlerscheiden gesäumt; der Cremaster ist rund.

211. **Onosmella** *Brhm.* **Ornix** **Struthionipennella** *Tr. B. V. p. 246.* Falter, in der zweiten Hälfte des Monates Juni, auf dem gelben, dem Karthäuser und Hadiberge, im Schreibwalde, häufig.

Die Raupe lebt schon im Herbste, dann im Frühlinge auf *Echium vulgare* und verwandten Pflanzen, wie *Onosma echioides*, *Anchusa* und *Betonica officinalis*. Den Sack nach den abgetrockneten Minenflecken aufzusuchen, wie man in der Regel die Coleophoren zu ermitteln pflegt, wäre vergebliche Mühe, denn stets fand ich dieselben an dem äussersten Ende des Blattes der erstgenannten Pflanze, so, dass der weisshaarige Sack, aus welchem die Raupe in die Blattspitze eindringt, mit letzterer derart vereinigt erscheint, als würde er das abgetrocknete Blattende bilden. Diesem Umstand ist es hauptsächlich zuzuschreiben, dass man die *Onosmella*-Säcke so selten auf ihrer Futterpflanze wahrgenommen hat und dass man dieselben gewöhnlich erst dann entdeckt, wenn sie sich bereits an anderen Gewächsen zur Verpuppung angesponnen haben.

Es kamen mir auch Säcke vor, deren Schwanzende gekrümmt war.

212. **Chamædryella** *Br. B. V.* Falter, im Juli, auf dem Kuhberge, dem rothen Berge, bei Zazowitz, auf dem Hadiberge und selbst im Schreibwalde, häufig. In der Abenddämmerung wird er sichtbar, indem er sich immer an die Oberseite der Blätter verschiedener Pflanzen setzt.

Das Vorkommen dieser Art in unserem Gebiete ist nicht ohne Interesse, da HSch. und Stainton nur Frankreich als ihre Heimath bezeichnen, wo sie blos an einem einzigen Punkte bei Besançon von Bruand auf *Teucrium Chamædryis* entdeckt wurde und somit durch ihren Aufenthalt in unserem Gebiete die Fauna Deutschlands wieder um eine Art bereichert.

Die genannte Pflanze zeichnet sich in unserem Florengebiete durch ein weitverbreitetes Vorkommen in dichtgedrängten Massen aus, und erhöhte daher zur Frühlingszeit nach dieser Richtung meine Aufmerksamkeit, ohne dass ich es weiter brachte, als mich von dem Minenfrasse der *Helix* *Syb.*, die mich überhaupt bei der Erforschung der Coleophoren durch ihre Minen an sehr vielen Pflanzen mystificirte, täuschen zu lassen. Erst als ich Exemplare, welche unter dem Schutze der Schlehengesträuche standen, in ihren untersten Theilen eingehend

untersucht hatte, fand ich den erwünschten Sackträger, welcher sich in der Regel in den untersten Blättern minirend, durch das dichte Wachsthum der Pflanze gewöhnlich der Beobachtung entzieht.

Einmal von ihrer beliebten Wohnweise unterrichtet, war es mir nicht schwer, mehr als Hundert von diesen ansehnlichen und bis jetzt als sehr selten bezeichneten Säcken einzusammeln und sie in einer bedeutenden Falterzahl aufzubringen.

Der Sack, aus Theilen der minirten Blätter verfertigt und bei zunehmender Grösse seines Bewohners durch frische Ansätze verlängert, ist im Schwanzende nicht immer gerade, wie er von Stainton abgebildet wird, sondern eben so zahlreich hornförmig gekrümmt; die Mundöffnung ist nicht kreisrund, sondern bildet eine Spalte.

Die Puppe ist über 3 Linien lang, auf dem Bauche licht gelblich braun; auf dem Rücken dunkler; Flügelscheiden, ein Fusspaar, die Fühlerscheiden, welche gleich lang nebeneinander gereiht sind, reichen bis zum Cremaster, dieser ist rund, führt in den Seiten je eine Spitze; Gelenke dunkel gerandet; Bewegungen keine, nur wenn sie gefasst wird, zeigt sie sich im Hintertheile beweglich.

Meines Wissens ist das Aussehen der Coleophoren-Eier noch nicht bekannt. Von *Chomædryella* sind sie gelb, niedergedrückt, ruhen auf einer breiten, flachen Basis; im Scheitel befindet sich eine Vertiefung, von welcher aus der Länge nach hohe Kanten nach der flachen Basis laufen, wodurch sie ein sehr zierliches Aussehen gewinnen. Sie werden angeklebt.

Stainton sagt, dass sich *Chamædryella* von *Auricella*, *Virgatella* und *Onosmella* durch den Mangel des Haarpinsels am Wurzelgliede der Fühler vorzüglich unterscheidet. Meine gezogenen Falter besitzen sämtlich einen sehr ausgebildeten Haarpinsel, welcher an der Spitze bräunlich gefärbt ist.

213. **Currucipennella** *FR. B. V. p. 248.* Falter, im Juli, im Schebeteiner Walde.

Die Raupe lebt im Juni an der Eiche und anderen Bäumen, in ihrer Jugend ist sie noch nicht beobachtet worden, im vorgeschrittenen Alter minirt sie nicht wie ihre Geschlechtsverwandten, sondern durchlöchert die Blätter.

Zur Verwandlung heftet sie ihren Sack an irgend einen Zweig oder an die Oberseite eines Blattes, worauf derselbe senkrecht ge-

stürzt wird; nach drei Wochen erscheint der Falter. Ich bin seiner noch nicht ansichtig geworden, sondern fand den Sack in der erwähnten Stellung an einem Eichenblatte.

214. **Nutantella** *Fr.* Falter, im Mai, im Schreibwalde, auf dem Schimitzer Berge, im Karthäuser Walde.

Die Raupe lebt vom Juni bis August, häufiger auf *Lychnis Viscaria*, als auf *Silene nutans*, in deren Kapseln sie den Samen verzehrt. In der ersten Jugend wohnt sie darin ohne Sack, später baut sie ihn von der Kapsel aus, er ist weiss, etwas durchsichtig und das Schwanzende offen, nach einigen Tagen wird er dichter, bräunlich und hinten dreikantig geformt, endlich schmutzig-ochergelb. In diesem Zustande ist er nun zu Wanderungen nach anderen Samenbehältern geeignet, an welche er von der Raupe angesponnen wird, um in das Innere derselben einzudringen.

Im Juli oder Anfangs August wird der Frass eingestellt und der Sack an die Decke des Zwingers angesponnen. Nach der Ueberwinterung trat die Falterentwicklung schon vom 7. April an, immer in frühen Morgenstunden ein.

Das hierortige Erscheinen dieser Falterart verleiht unserer Fauna ein besonderes Gepräge, da sie nach HSch. zu den alpinen Erscheinungen gehört.

Die Raupe hat einen kleinen, flachen, umbrabraunen Kopf, mit dunklerer Gabellinie; Halsschild schwarzbraun, vorn weiss gesäumt und licht getheilt, auf dem folgenden Ringe befinden sich vier glänzende schwarze Flecken in einem Bogen gestellt, mit der hohlen Seite kopfwärts; Körper weiss.

215. **Directella** *Z. B. V. p. 253.* Falter, im August, verbreitet, fast überall wo die Futterpflanze wächst.

Die Raupen leben auf *Artemisia campestris*, auf welcher man ihre Säcke im Mai in Mehrzahl treffen kann. Vom 6. Juni an suchten sie sich theils an den Wänden, meist aber auf der Decke des Zwingers zur Verwandlung anzuspinnen, nach 7—9 Wochen erfolgte die Falterverwandlung.

In den Raupenzustand treten sie schon im Herbst ein, da ich sie schon Anfangs März in weissen, wolligen, kaum 1<sup>'''</sup> langen Säcken, deren Enden zugespitzt und in der Mundöffnung weit klaffend sind, noch im Winterschlaf unter ihrer Nahrungspflanze überrascht habe. In

diesem zarten Alter pflegen sie sich in den unteren Pflanzentheilen aufzuhalten, erst bei vorgerückter Entwicklung suchten sie die höheren Zweigpartien auf.

Die langröhrigen Säcke verlieren zwar ihr filzartiges Aussehen nicht, werden jedoch schmutziger, endlich bräunlich gestreift und etwas gebogen.

Die Zucht misslang immer gänzlich, erst nach jahrelangen Versuchen erzielte ich eine verhältnissmässig nur geringe Zahl von vollkommenen Insecten, welche sich gewöhnlich in früher Morgenstunde, aber auch Nachmittags entwickelten.

Die noch nicht erwachsenen Raupen sind dunkelbraun, mit einem licht gelbbraunen Kopfe; auf den zwei Halsringen liegt je ein dunkelbraunes Schild.

Die Puppe hat blass-bräunlichgelbe Flügel- und Fusscheiden, welche gleich lang bis zum Cremaster reichen. Kopf rund, mit feinen schwarzen Augenpunkten. Auf der Rückenseite ist der Körper convex und rostbraun; Cremaster in der Mitte gefurcht, wodurch zwei Bogen gebildet werden, zu beiden Seiten je eine Andeutung einer Spitze.

216. *Millefolii Zell. B. V. p. 253.* Falter, Ende Juli und Anfangs August, selten.

Die Raupe, mit deren Nachforschung ich mich lange beschäftigen musste, fand ich endlich am 25. Mai auf dem Hadiberge an den Blättern junger Pflanzen von *Achillea Millefolium* vereinzelt und zerstreut. Die Säcke haben einige Aehnlichkeit mit den jungen Säcken der *Directella*, nur sind sie kürzer, haariger, heller weiss und bauchiger; vollwüchsig sind manche blassbräunlich gestreift. Ich brachte keinen einzigen zur Entwicklung.

Durch Abkäschern der Futterpflanze zur Flugzeit des Falters, kann man seiner habhaft werden.

217. *Succursella HSch. B. V. p. 254.* Den Falter sah ich im Freien noch nicht, und durch Zucht erhielt ich ihn am 9. Juni, am 8. August erschienen noch zwei Nachzügler.

Die Raupe lebt im April auf *Artemisia campestris*. Nur durch einen Zufall gelangte ich zur Kenntniss, dass diese *Coleophora* auch unser Gebiet bewohnt, indem ich dieselbe mit der Futterpflanze der *Ditella* importirt habe. Dieser Umstand verhalf mir zu einer

reichen Beute von Säcken, welche sich jedoch durch die karge Falterentwicklung auf einen geringen Werth reducirte.

Die Farbe des langen, äusserst schlanken Sackes erscheint durch einen Anflug bräunlicher Körnchen zimmtbraun; bauchwärts führt er zwei weisse Linien; After nicht dreilappig; Vordertheil etwas gebogen und verdickt, mit den erwähnten Körnchen mehr überhäuft. Auf der Pflanze fällt er wegen seiner feinen Gestalt wenig auf. Mir sind nur drei Fundplätze bekannt, und zwar oberhalb Karthaus, bei Schimitz und nächst dem Sct. Thomaser Ziegelschlage.

218. *Argentulla Steph. B. V. p. 254.* Falter, gegen Ende Juni und Anfangs Juli, auf dem gelben Berge, im Schreibwalde, nicht selten.

Den Sack der Raupe findet man zur Herbstzeit an den Samen der *Achillea Millefolium*. Er hat die Färbung der Samenhüllen, obgleich seine ursprüngliche Anlage wohl weiss, jedoch durch die braunen Körnchen, mit welchen er überworfen ist, derart gefärbt erscheint. Wegen dieses Umstandes und dann wegen der Kleinheit fällt er nicht auf, obwohl er sehr leicht auf den Doldentrieben der *Achillea*, in deren Samen er zum Theile eingebohrt, aufzufinden ist. Am zahlreichsten fand ich ihn gegen Ende October und Anfangs November auf dem gelben Berge nächst dem Steinbruche. Im Schreibwalde ist er auch zu Hause, und dürfte überall dort, wo die Futterpflanze häufig vorkommt, zu finden sein.

Die Raupe überwintert, und scheint sich erst im Mai zu verwandeln, weil manche Säcke noch im Anfange dieses Monates ihre Plätze gewechselt haben.

Die Falterentwicklung trat am 24. Juni ein und schloss am 23. Juli.

219. *Otitæ Zell. B. V. p. 254.* Falter, vom Juli bis Anfangs August, im Freien hat man ihn noch nicht getroffen.

Die Raupe, welche sich von *Silene nutans* nährt, muss schon im Herbste in Säcken leben, da ich diese bereits Anfangs April unter der Pflanze fand, darunter einer, welcher fast die vollwüchsige Grösse besass, dagegen auch solche, welche kaum 1'' massen.

Im vorgeschrittenen Alter sind sie in Folge ihres Frasses, welcher sich durch weisse Flecken auf den Wurzelblättern zu erkennen gibt, leicht aufzufinden, jedoch selten an, gewöhnlich unter der Pflanze, wo sie sich zur Ruhe begeben. Der Schreibwald und der Obřaner

Berg beherbergt die meisten, aber dem rothen Berge fehlen sie auch nicht und selbst auf dem gelben Berge traf ich sie auf *Silene Otites*. Zur Blüthezeit der Pflanze sind sie erwachsen und spinnen sich dann an den Stengeln oder anderen Gegenständen an.

220. **Albicans** *Staint.* **Artemisicolella** *Bruand.* *HSch. B. V. p. 255* nur der Sack. Falter, im Juli, am Schwarzawa-Ufer nächst dem Schreibwalde.

Die Raupe lebt im September und October auf *Artemisia vulgaris*, von deren Samen sie sich nährt.

Den Sack, welchen die Samenhülle dieser Pflanze bildet, im Freien zu suchen wäre in der That eine schwierige und undankbare Arbeit. Es sind allerdings äussere Anzeichen seines Vorhandenseins, wie die seitwärtigen Bohrlöcher der Samenhüllen, die entleerten oder aufeinander sitzenden Kapseln; aber dies sind so leicht übersehbare Merkmale, dass, wollte man sich auf sie allein beschränken, man sicherlich mit leeren Händen heimkehren würde. Ich habe daher ein summarisches Verfahren eingeschlagen, welches darin bestand, dass ich vorsichtig eine ansehnliche Quantität von samentragenden Axen abschnitt und dieselben in einem Papiersacke verwahrte, um ein allfälliges Abfallen der Raupengehäuse zu verhindern. Die Zweige wurden dann in Futtergläser gesetzt und nach Musse beobachtet, ob sich nicht eine Samenhülle darauf bewege. Dieser Versuch entsprach zwar meinen Erwartungen, aber in einem sehr geringen Grade, da er mir im Ganzen nicht mehr als zwei solche Natursäcke eintrug. Sie sind etwas umfangreicher als die natürlichen Kapseln; das dreikantige Schwanzende tritt auf der einen und der etwas verlängerte schiefe Mund auf der entgegengesetzten Seite der Kapsel hervor. Im Frühjahr wechselten sie noch ihre Ruheplätze und blieben endlich festgesponnen sitzen, ohne dass sich daraus ein Falter entwickelte.

Die Kenntniss der geographischen Verbreitung dieser Art ist noch sehr unvollständig, denn bis jetzt kennt man ausser England nur Frankfurt am Main und Besançon in Frankreich, als ihre Heimath; ihr Verbreitungsbezirk muss aber grösser sein, was nähere Beobachtungen sicher bewähren werden.

221. **Annulatella** *Nyl. Zell. B. V. p. 255.* Falter, in der ersten Hälfte des August.

Den ersten Sack fand ich am Fusse des Spielberges auf *Atriplex lacinita*. Er war zwischen den Samen förmlich eingegraben. Wiewohl die genannte Pflanze von dieser Raupenart nicht selten besucht wird, so scheint sie doch *Atriplex patula* vorzuziehen, wenigstens habe ich eine zahlreichere Raupenfrequenz darauf auf dem gelben Berge beobachtet. Sie lebt vom Samen, und spinnt ihre aus Seide verfertigten Säcke an die Samenbehälter, in welche die Raupe eindringt, an. Die Raupe zeichnet sich auch vor Andern dadurch aus, dass sie bei einem Drucke auf dem Sacke, diesen ohne weiteres verlässt und sich extra muros im Gehen gewandt zu benehmen weiss, obgleich ihre Bauchfüsse ebenso verkümmert sind, wie bei ihren Geschlechtsverwandten.

Der cylindrische, in der Mitte etwas verdickte Sack, ist in seiner primitiven Anlage weiss, wird jedoch später durch den aus feinen Körnchen bestehenden Ueberwurf erdbraun; das Afterende ist dreikantig und die Mundöffnung geneigt.

Die junge Raupe ist fleischfarben, nach hinten verdickt; der kleine Kopf ist dunkelbraun, ebenso der Nackenschild, welcher stumpfspitzig und licht getheilt ist; das folgende Gelenk querbeschildet, auch getheilt, zu beiden Seiten je mit einem Punkte und das dritte Gelenk mit zwei Tupfen, seitlich punctirt; Afterschild braun; Krallen desgleichen; Rücken mit mehreren Reihen von Grübchen.

Nach Mitte October begaben sie sich zur Winterruhe unter die Erde, und in den Monaten Mai und Juni wurden einige wieder beweglich. Die Falterentwicklung trat im August ein.

222. **Flaviginella Zell. Motacillella FR. B. V. p. 256.** Falter, im Juli, hier wenig verbreitet, in Obstgärten.

Bei einem in März abgestatteten Besuche der Obstgärten auf der Zazowitzter Lehne, habe ich auf Kirschbaumstämmen krankhafte Stellen bemerkt, welche die unverkennbare Absicht verriethen, die Rinde abzustossen. Solche Plätze dienen bekanntlich vielen Insecten aus verschiedenen Ordnungen zu einem beliebten Winterasyl, ich half daher nach, löste die Rinde vollends ab, und fand Cadaver von Coleopteren, erstarrte Dipteren und Orthopteren und ihre erbittertsten Feinde aus dem Geschlechte der Aranien, selbst Lepidopteren waren vertreten durch die Sackformen der Coleophoren. Letztere hatten sich in die mulmige Schichte förmlich eingegraben, oder sich in den Ritzen und Furchen der Rinde immer mehrere beisammen eingebettet. Ich sammelte ihrer

eine Unzahl von den Kirschbäumen, selbst einige von den in der Nähe befindlichen Apfelstämmen ein.

In die Zimmertemperatur gebracht und erwärmt, wurde nun ein Theil mobil und der folgende Tag zeigte mir eine ansehnliche Summe in den höheren Räumen des Aufbewahrungsbehältnisses angesponnener Säcke, allein eine noch grössere Zahl blieb unbeweglich auf dem Boden liegen. Es war kein Leben mehr darin, sie gehörten früheren Generationen an und waren die traurigen Ueberreste ihrer Voreltern, in deren Gesellschaft die jüngsten Sprossen ihren Winterschlaf schliefen.

Mit Ausnahme der Nutantella fand ich bei keiner anderen Coleophora zur Zeit der bevorstehenden Puppenmetamorphose den Geselligkeitstrieb in dem Masse ausgebildet, wie bei Flaviginella: Zum Zerdrücken dicht neben und übereinander drangen sie in Spalten und Ritzen ein, und wenn dieselben nicht mehr zugänglich wurden, so wählten sie nach vorläufigen Ueberspinnen der Tüllöffnung einen Winkel, in dem sie sich nur an einer kleinen Stelle eng aneinander geschlossen anspannen, wodurch diese ungefähr aus 50 Säcken bestehende und strahlenförmig gestellte Gruppe ein zierliches Aussehen erhielt.

Am 10. Juni begann die Flugzeit und endete mit Anfangs August. Der Falter machte in der Ruhe eigenthümliche Bewegungen, indem er den Hintertheil behaglich hebt und sinken lässt.

Die Kenntniss ihrer geographischen Verbreitung ist noch lückenhaft, nach HSch. ist sie nur in Frankfurt am Main und in Wien beobachtet worden. Seit dieser Angabe dürften sich die Grenzen ihrer Heimath schon erweitert haben, und gewinnen durch diese Mittheilung ebenfalls an Ausdehnung.

Ob die Raupe von Kirschenblättern lebt und wie die Art ihres Frasses beschaffen ist, kann ich nicht angeben, da es mir seit jener Zeit an Gelegenheit und Zeit fehlte, hierüber die weiteren Beobachtungen anzustellen.

Die Raupe hat ein bräunlich-weisses Aussehen; Kopf bräunlich-gelb, bleich, in den Seiten je ein schwarzer Punct; Halsschild glänzend-trübweiss, mit einem bräunlichen Fleck, so wie auch die zwei folgenden Segmente solche, jedoch kleinere führen; der hintere Körpertheil ist gelblich-weiss; Afterschild braun; Krallen wie der Halsschild gefärbt.

Der Sack ist gewöhnlich staubgrau ins Bräunliche ziehend, der Gestalt nach ist er jenem der *Virgaureæ* ähnlich, jedoch etwas grösser und griesig; Mundöffnung vertical; Afterende dreikantig.

223. *Virgaureæ Staint.* Falter, im Juli, August, auf dem rothen und Hadiberge, häufig.

Die Raupe lebt im October von Samen; in der ersten Jugend ist sie ohne Sack, dann bildet sie ihn aus Seide. Er ist weiss und durchscheinend, wird dann gelblich und übergeht ins Braune; der Hintertheil mit angeleimten Pappus. Man findet ihn in den Köpfchen gänzlich eingegraben, und zuweilen sehr häufig vor, oft zu 2—4 Stück in einem Köpfchen. Die Raupe überwintert unverwandelt; sie ist röthlich gelb; der Kopf klein, lichtbraun; Halsschild licht mit dunkelbraunen Flecken und licht getheilt; Afterschild dunkelbraun. Der Rücken führt zwei Reihen von quergezogenen Knöpfen, die sich jedoch wenig erheben. Im Mai wird sie zur Puppe.

224. *Asteris HSch.* Der Falter lebt im August auf dem Hadiberge, im Schreib- und Karthäuser Walde, häufig.

Die Raupe lebt an Samen von *Aster Amellus*, welche sie in ihrer ersten Jugend aushöhlt. Erst später wird der Sack gefertigt, der röhrenförmig, anfänglich weiss ist, dann grau und endlich schwarz wird. In diesem Zustande steckt er nur zum Theile in den Köpfchen; der Hintertheil ragt hervor und sieht einem monströsen Samenkorn ähnlich.

Man findet die Säcke von Ende September bis zum Schluss des Octobers. Die Raupe überwintert gestürzt im Sacke, wandelt daher im Frühjahr nicht herum, wogegen *Virgaureæ* nach der Ueberwinterung im März ihre Plätze gewechselt hat.

Die Eier sind canariengelb, länglich mit Grübchen und unregelmässigen erhabenen schnurförmigen Längenreihen.

Die Raupe ist nackt, schmutzig-weiss; Kopf klein, dunkelbraun, mit tief eingeschnittenen herzförmigen Lappen, welche in dem Schilde durchschimmern, dieser ist nach Hinten dunkelbraun und licht getheilt, der folgende Ring hat einen schildartigen braunen Querstreifen und die Afterklappe ist ebenfalls dunkelbraun beschildet.

Obwohl der Falter von jenem der *Virgaureæ* nicht zu unterscheiden ist, so dürfte sein Artrecht nicht zu bezweifeln sein, wofür, abgesehen von der Futterpflanze, die Verschiedenheit der Raupen sowie die abweichende Färbung des Sackes, welcher überdies im Hintertheile keine

Samenfedern eingesponnen hat wiewohl das Material hiezu vorhanden ist, dann dass die Säcke im Frühjahr ihre Stelle nicht mehr verlassen, hinlänglich sprechen.

225. **Gnaphaliella** *HSch. B. V. p. 256.* Falter, Ende Juli, im Schreibwalde, selten.

Die Raupe, welche ich am 28. Juni im Schreibwalde in der Federkrone von *Gnaphalium dioicum* entdeckt habe, lebt von dem Samen dieser Pflanze und befindet sich im Köpfchen in gestürzter Stellung, so tief, dass sie erst darin aufgesucht werden muss. Der Sack ist von Seide, dunkelbraun, jedoch von dem weissen Pappus ganz umhüllt, dieser ist am Rande der Mundöffnung angesponnen, nach hinten divergent gerichtet, daher einem Pinsel nicht unähnlich. In der Gestalt ist er roggenförmig, in der Mitte etwas verdickt; die Mundöffnung zwischen horizontal und vertical die Mitte haltend; Afterende dreilappig; die Kanten weiss.

Ungeachtet der eingehenden Untersuchung der häufig vorkommenden Pflanze, beschränkte sich das Ergebniss nur auf 5 Säcke, welche sich vor Mitte Juli aus den Köpfchen entfernten und an der Decke ihres Behältnisses anspannen, wovon ein Stück noch im September seinen Ruhepunct änderte. Am 14. April des folgenden Jahres kam nur ein einziger Falter zum Vorschein, der übrige Vorrath verdarb.

Stainton hat unter seinen Coleophoren, B. II., p. 59, Platte II, Fig. 1, ebenfalls eine *Gnaphalii*, welche er als synonym mit *Gnaphaliella* *HSch.* erklärt, abgebildet, beschrieben und die Naturgeschichte derselben mitgetheilt. Seine Art ist jedoch eine andere, denn sie führt eine ganz verschiedene Lebensweise, die Erscheinungszeit ist nicht übereinstimmend und der Sack ist aus einem anderen Material; wie *HSch.* richtig bemerkt, müssen daher zwei Coleophoren auf *Gnaphalium* leben, deren Falter sich ganz ähnlich sehen.

226. **Tiliella** *Schrk. Anatipennella* *Hb. B. V. p. 257.* Falter, im Juli; verbreitet und nicht häufig.

Die Raupe fand ich schon im Herbste, am 4. October auf den Schlehen. Der Sack hat eine Pistolenform, ist aber sehr klein. Das Schlehenblatt war auf der Oberseite mit spinnadelgrossen, weissen Flecken behaftet, welche die unterseitigen Minen dieser Raupe verursacht hatten. Nach der Ueberwinterung findet man den Sack erwachsen, nicht selten auch an der Oberfläche des Blattes in senkrechter Stellung; auf

Zwetschkenblättern habe ich ihn auch getroffen, und er soll überdies auf Eichen, Birken &c. vorkommen; in unserem Gebiete könnte man *Tiliella* fast zu den ziemlich seltenen Erscheinungen zählen.

227. **Hemerobiella Scop. Anseripennella Ti. B. V. p. 258.** Falter, im Juli, auch schon im Juni, häufiger als die vorhergehende.

Die Raupe lebt im Herbst in ganz gekrümmten Säcken, im Frühjahr werden sie verlassen und aus minirten Blatthäuten ein langer gerader brauner Sack bereitet, dessen Aussehen von der Blatthaut abhängig ist. Ich fand ihn zur Blüthenzeit auf Weissdornhecken sehr zahlreich auf dem gelben Berge, wo sein Bewohner nicht nur Blätter minirte, sondern sich auch in die Blüthenknospen einbohrte und dieselben durchlöcherte. Im Augarten beobachtete ich ihn auf einem Birnbaume und auf Apfelbäumen traf ich ihn auf der Sebrowitzer Strasse, auch wird er in Gärten ziemlich häufig sein.

Bei der Verpuppung wählte er in der Gefangenschaft zum Anheften des Sackes vorzüglich die Zweige, welche oft sehr zahlreich besetzt waren.

### **Lyonetia H. Elachista Tr.**

228. **Clerckella L. B. V. p. 261.** Falter, vom Juni bis in den September, nicht selten, in Obstgärten.

Die Raupe minirt im Mai Birnen- und Apfelbaumblätter, aus welchen letzteren ich die Raupe gezogen habe, auch in Kirschen- und Birnenblättern ist sie gefunden worden. Zur Verwandlung begibt sie sich aus der schlangenförmigen Mine auf die Unterseite der Blätter. Entwicklung in 14 Tagen.

### **Lithocolletis H.**

Die Schmetterlinge fliegen an sonnigen Tagen auf Hecken und Bäumen, besonders in Morgenstunden, oder sie sitzen an Stämmen und auf Blättern.

Die Raupen miniren die Ober- oder Unterseite der Blätter von Bäumen, Sträuchern oder niederen Gewächsen, verlassen mit einer einzigen Ausnahme nie ihre Minen, sondern verwandeln sich darin zur Puppe. Sie leben in doppelter Generation.

229. **Roborella Zell. B. V. p. 322.** Falter, im Mai und Juli, nicht selten in Eichenwaldungen.

Die Raupe lebt im Juni und im Herbste auf der Unterseite der Eichenblätter, in einer bei der Hauptrippe befindlichen Mine, wo die Verpuppung in einem auf einer flachen Basis ruhenden länglichen, mit dunkelbraunen Excrementen überworfenen Gespinnstgehäuse erfolgt. Ich sammelte die Puppen, aus welchen sich der Falter im April entwickelte, überall in jungen Eichenwäldern im März ein.

230. **Hicifoliella** *FR. B. V. p. 322.* Falter, im Mai und Juli, im Schreibwalde und Karthäuser Gemeindewalde, wo ich ihn von Pflanzen bei jungen Eichenbüschen abgestreift habe.

Die Raupe lebt auf Eichenblättern in unterseitigen Minen.

231. **Quercifoliella** *Z. B. V. p. 323.* Falter, im Mai, dann im Juli und August, häufig und verbreitet.

Die Raupe lebt an der Unterseite des Eichenblattes in einer an die Hauptrippe stossenden Mine, in welcher sie sich in einem weissen, flachen, scheibenartigen Gespinnste verpuppt. Im Zimmer erfolgte die Falterentwicklung schon vom December an. Die Puppe lässt sich vom Spätherbste bis März einsammeln.

232. **Alniella** *Tisch. Alnifoliella* *Staint. B. V. p. 323.* Falter, Ende April und im Mai, dann im August, nicht häufig.

Es hat mich befremdet, dass ich in dem erlenreichen Wäldchen bei Czernowitz diese *Lithocolletis* nicht auffinden konnte, erst nach längerer Zeit gelang es mir, dieselbe an den Erlenbäumen in der hinter der Schreibwälder Restauration befindlichen Schlucht zu entdecken. Sie bewohnt unterseitige Minen, welche sich zwischen zwei Seitenrippen befinden und von der Hauptrippe begrenzt werden, sie sind nicht so gestreckt wie jene der *Fröhlichella*, und die Blasenhaut ist auch nicht so reich gefaltet; Oberseits bildet die Mine nur eine Welle; auf manchem Blatte sind zwei auch drei Minen angebracht. Es ist die späteste Raupe unter den Erlenminirern, denn sie erreicht erst im November die volle Grösse. Die Verpuppung findet in einem rundlichen, ochergelben, weichen, an die Minenhäute angesponnenen Kokon statt, aus welchem sich die Falter in der Zimmerzucht vom 27. Februar zu entwickeln begannen.

233. **Heegeriella** *Zell. B. V. p. 323.* Falter, im April und wieder im Juli, häufig und verbreitet.

Die Raupe minirt die Eichenblätter unterseitig und characterisirt sich dadurch, dass sie nur einen Blattlappen umschlägt, denselben höhlt

und sich darin in einem mit Excrementen überworfenem Gespinnste verpuppt.

Die Puppen lassen sich vom Herbste an bis April in jungen und älteren Eichenbeständen sammeln.

234. **Tenella** Zell. B. V. p. 323. Falter, im Mai und Juli, in Buchenwäldern, häufig.

Die Raupe lebt in unterseitigen Blattminen von *Carpinus Betulus*. Die Mine, welche zwischen zwei Nebenrippen eingeengt ist, bildet oberflächlich der Länge nach eine bauchige Falte, die seitwärts in Folge des Frasses bräunlich wird; unterseitig ist die Blasenhaut gelblich und gefaltet. Zuweilen war ein Blatt von 2 und 3 Minen besetzt, in welchen die Raupen, umhüllt vom weissen glänzenden Gespinnste, bereits am 15. October die Puppenform angenommen hatten. Falterentwicklung in der Zimmerzucht vom 15. März an.

Die Raupe ist blassgelb; Rückengefäss und Quereinschnitte grün; Kopf blassbraun.

Die Puppe ist glänzend; Thorax dunkelbraun; Leibsegmente lichter, oft ins Gelbliche oder Grünliche ziehend; Einschnitte dunkel; Flügelscheiden und Bauchringe gelbbraun, jedoch lichter als die rücken-seitigen.

235. **Ulmifoliella** H. B. V. p. 324. Falter, im Mai und August, im Schreibwalde und Karthäuser Walde, nicht häufig.

Die Raupe lebt in unterseitigen Minen der *Betula alba*, in der Regel auf ganz jungen Bäumchen. Die Raupen, welche ich am 8. October untersuchte, waren rein gelb; Kopf bräunlich; Halsschild gelb, in der Mitte mit einem dunkleren Schatten; das schmale Rückengefäss dunkelgrün. Gegen Ende October sind sie zur Puppe geworden, obgleich sich noch die Anfangs November gefundenen im Raupenzustande befanden. Ich traf zuweilen auf einem Blatte zwei Minen und dieselben blieben, wenn das Blatt sich schon gelb färbte, noch grün. Angeblich lebt die Raupe auch auf Weissdorn und Haseln.

Die Verpuppung findet in einem gesonderten, länglichen, weissen Kokon, welcher sich aus der Mine ablösen lässt, statt.

Die Puppe ist dunkelbraun; die Fusscheiden lassen nur den langen breitgestielten Cremaster frei.

Die Zimmerzucht lieferte den Falter vom 6. Februar an.

236. **Insigitella** Z. B. V. p. 324. Falter, Anfangs Juni, dann im August, auf dem gelben Berge, nicht häufig.

Die Raupe fand ich im Mai auf *Lotus corniculatus*. Die von ihr occupirten Blätter werden gelb.

Die Mine ist unterseitig und nimmt fast die ganze Blattfläche ein, wodurch sie blasig und das Blatt etwas nach Unten zusammengezogen wird.

237. **Capreella** Nic. **Salicicolella** Stt. B. V. p. 325. Falter, im Mai, dann im August, im Schreibwalde, häufig.

Die Raupe lebt im Sommer und Herbst in den unterseitigen Blattminen der *Salix Caprea*. Wenn Blätter mit abwärts gekrümmten Rändern bemerkt werden, so ist Grund vorhanden, die Raupe dort zu suchen. Im September ist dieselbe noch klein und alabasterweiss mit bräunlichem Munde. Innerhalb der Mine baut sie ein sehr zartes, kokonähnliches Gehäuse, in welchem sie zur Puppe wird. Zimmerentwicklung schon im Februar.

238. **Cerasicolella** HSch. B. V. p. 326. Falter, im Mai und Juli, in Obstgärten.

Die Raupe lebt in unterseitigen Minen der Kirschenblätter, nach Schmid auch in Blättern wilder Weichsel und Buchen.

239. **Faginella** Z. B. V. p. 327. Falter, im Mai und Juli, im Schebeteiner Walde, häufig.

Die Raupe lebt in einer unterseitigen Blattmine von *Fagus sylvatica*. Die Verpuppung geschieht in einem röthlich-ochergelben Gespinnte.

240. **Elatella** Z. **Lantanella** Stt. B. V. p. 327. Falter, im Mai und August, im Schebeteiner Walde, nicht häufig.

Die Raupe lebt im Juli, dann im September und October in unterseitigen Blattminen von *Viburnum Opulus*.

241. **Carpinicolella** Frey. B. V. p. 329. Falter, im Mai und August, im Schreibwalde und Karthäuser Gemeindewalde, nicht selten.

Die Raupe minirt im Juli und Herbst die Blätter von *Carpinus Betulus* oberseitig und zwar am beliebigen Orte. Die Mine, in welcher sich die Raupe zur Verpuppung ein besonderes kleines weisses Gespinnt verfertigt, ist weiss.

Die Puppe ist von verschiedener Färbung, je nachdem sie sich in vorgeschrittenen Stadien befindet; manche waren grünlich; Kopf und

Cremaster bräunlich, andere ochergelb; die Fusscheiden lassen das stielartige Segment frei.

Die Zimmerzucht lieferte den Falter am 7. Februar.

242. **Pomifoliella** Z. B. V. p. 330. Falter, im Mai und August, in Obstgärten, häufig.

Die Raupe lebt im Juni und October in unterseitigen Minen der Blätter des Apfelbaumes, welche entweder bei der Hauptrippe oder am Blattrande oft zu 2 und 3 angebracht sind. Auch auf Birkenblättern traf ich diese Art im Schreibwalde. Die Raupe ist gegen Ende October gelb, mit dunkel-roth-braunem Durchschlage und einem licht-braunen Kopfe.

Die Puppe liegt in einem dichten, weissen Gespinnste und hat Flügelscheiden und Kopf dunkelbraun; Abdominalsegmente licht-braun-gelb; Einschnitte gelb; Fusscheiden lassen  $2\frac{1}{2}$  Ringe frei; Cremaster breit.

243. **Corylella** Nic. B. V. p. 329. Falter, im Mai und August, im Schreibwalde.

Die Raupe minirt im Juli und im Herbste die Oberseite der Blätter von *Corylus Avellana*, oft in Gesellschaft von mehreren Con-sorten.

244. **Spinicolella** Stt. B. V. p. 328. Falter, im Mai und August, verbreitet, überall wo Gesträuche oder Bäume von *Prunus spinosa* oder *domestica* vorkommen.

Die Raupe minirt im Juli und October unterseitig die Blätter der genannten Gewächse. Manche Minen sind von dem nach Unten um-geschlagenen Blattrande bedeckt. Die Raupe überwintert und ver-wandelt sich im Frühjahr in einem in der Mine ausgespannenen Raume.

245. **Bremiella** HSch. B. V. p. 331. Falter, im April, dann im Juni und Juli, verbreitet.

Die Raupe lebt im Mai, dann im August in unterseitigen Minen auf *Vicia Cracca* und *sepium*; ich entdeckte sie hier auf *Orobus ver-nus* und fand sie in Hochwäldern, wo diese Pflanze vorkommt, am häu-figsten aber im Schebeteiner Walde.

Die Puppe ist schlank; Kopf mit der gewöhnlichen schnabelför-migen Stirnspitze; Rücken und Flügelscheiden braun; Abdominalringe lichter, erreichen das 11. Glied, sind getheilt und lose, der Cre-

master führt einen breiten, gerade abgeschnittenen Ansatz mit zwei feinen Spitzen.

246. **Stettinensis** *Nicelli*. *B. V. p. 331*. Falter, im Mai und August, im Schreibwalde, selten.

Die Raupe lebt im Juli und October in oberseitigen Minen auf der Erle. Ungeachtet ich bis jetzt allorts dieses Holzgewächs besichtigte, so zeigte sich nirgends eine Spur dieses Minirers und gerade an einem Platze, wo die Erle nur sporadisch auftrat, hielt sich diese *Lithocolletis* auf; es war in der Nähe der Sect. Johannisquelle im Schreibwalde. Die Mine war am 12. October schon gelbbraun geworden, und zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich über eine Nebenrippe hinzieht, daher sie auch wegen dieser Lage nicht zu verkennen ist. Die Blätternvorräthe lieferten mir jedoch keine Falter.

247. **Fraxinella** *Mann*. *B. V. p. 332*. Falter, im Mai und August, im Schreibwalde, nicht selten.

Auf den hierortigen Aufenthalt dieser Art, lenkten die leeren unterseitigen Minen, welche ich Anfangs November auf *Genista germanica* bemerkte, meine Aufmerksamkeit.

Es fiel mir auf, dass schon am 15. März die braun gewordenen Blätter dieser Pflanze unterseits von einer Raupe minirt wurden, welche sich in verschiedenen Grössen vorfand. Manche Blätter waren bereits der gauzen Fläche nach ausgehöhlt, die Blatthaut aber noch ohne Falte, welche erst später entstanden ist, wodurch das Blatt zu einer halb offenen Rolle wurde. Mitte April bildete die Mine eine Blase mit einer Falte und der grösste Theil des Diachyms war verzehrt. Gegen 20. April befanden sich mehrere Raupen bereits im Puppenzustande und am 24. d. M. erschien der erste Falter. Die Puppenruhe währte ungefähr 14 Tage.

Unter den *Lithocolletis*-Raupen ist *Fraxinella* in dem Brünner Gebiete die erste, welche so frühzeitig auftritt, wobei ich wohl zu bemerken nicht unterlassen darf, dass sich der Winter, gegen dessen Ende ich sie fand, durch eine seltene Milde hervorgethan hat.

Die noch nicht erwachsene Raupe ist safrangelb, durchscheinend, kaum  $\frac{1}{2}$  Zoll lang; Kopf lichtbraun, ebenfalls durchscheinend, nicht in den Halsschild eingezogen; die ersten drei Ringe breit; das Rückengefäss dunkelgrün und der ganze Körper glänzend. Im erwachsenen

Zustande behält sie zwar die frühere Farbe, aber der Rückenkanal nimmt der Breite nach einen grossen Theil des Körpers in Anspruch.

Die Puppe hat einen dunkelbraunen Kopf, Rücken und eben solche Flügelscheiden; Abdominalsegmente etwas lichter; Fusscheiden lassen zwei Ringe frei. Die Beweglichkeit beispiellos gross.

248. **Ulminella** Z. **Schreberella** *Su. B. V. p. 332*. Falter, im Mai und August, bei Holasek, im Czernowitzer Walde und auch im Augarten.

Die Raupe lebt im Juli und Herbst in unterseitigen Minen auf *Ulmus campestris*, gewöhnlich auf Jungholz nahe an der Erde; sie kommt sehr häufig vor, oft in 3 und 4 Minen auf einem Blatte.

Die Verpuppung erfolgt in einem länglichen und bauchigen Kokon von lichtgrüner oder graugrüner Farbe. Zimmerentwicklung im Jänner.

Die Puppe ist braungelb; Flügelscheiden, Einschnitte und Endglied dunkler; die Stirnspitze dunkelbraun; die Fusscheiden lassen zwei Ringe frei; Cremaster mit einem platten, etwas breiten, kurz abgehackten Stiele.

249. **Emberizæpennella** *Bch. B. V. p. 332*. Falter, im Mai und August, im Augarten.

Die Raupe lebt im Juli und October in unterseitigen Minen auf *Lonicera Caprifolium*. Herr Křziž fand sie auf *L. tataricum*. Die Verwandlung erfolgt in einem graugrünen oder gelblichgrünen Kokon, welcher in der Form jenem der *Ulminella* ähnlich, jedoch bedeutend grösser ist.

250. **Fröhlichella** *Zell. B. V. p. 333*. Falter, im Mai und August.

Die Raupe lebt im Juli und October auf *Alnus glutinosa* in unterseitigen Minen.

251. **Kleemannella** *F. B. V. p. 333*. Falter, im Mai und August, im Czernowitzer Walde, häufig.

Die Raupe minirt im Juni und Juli, dann im September die Unterseite der Erlenblätter; die Mine befindet sich zwischen den Nebenrippen, die sie nicht überschreitet, was ihr daher eine längliche Ausdehnung gibt. Es befinden sich nicht selten 2 und auch 3 Minen auf einem Blatte. Zimmerentwicklung im Februar.

252. **Acerifoliella** Z. **Sylvella** *Stt. B. V. p. 334*. Falter, im Mai und August, im Czernowitzer und Schreibwalde, nicht selten.

Die Raupe lebt im Juli und October auf *Acer campestre*, regelmässig in einer unterseitigen Mine eines nach Unten umgeschlagenen Blattlappens, eine Eigenthümlichkeit, welche diese *Lithocolletis* nicht verkennen lässt. Ich traf sie auch auf *Acer Pseudo-Plantanus*, im hinteren Schreibwalde. Die Verpuppung erfolgt in einem besonderen weisslichen, für ihren kleinen Körper ziemlich geräumigen Gehäuse.

253. **Populifoliella** Z. B. V. p. 334. Falter, im Mai und August, im Augarten nicht selten.

Die Raupe lebt im Juli und September in unterseitigen Minen der Blätter von *Populus pyramidalis*.

254. **Comparella** FR. B. V. p. 334. Falter, im Frühling und Herbst, an der Rinde der Pappelstämme, im Augarten.

Die Raupe lebt in den unterseitigen Blattminen von *Populus pyramidalis*.

255. **Tremulæ** Z. B. V. p. 334. Falter, im Juli, dann vom Ende September bis Mitte October, im Schreibwalde und im Karthäuser Walde, häufig.

Die Raupe minirt im August die Blätter von *Populus Tremula*. Die Mine ist entweder weiss oder rosenroth.

### **Tischeria** Zell.

Die Falter sitzen in der Ruhe aufgerichtet an oder in der Nähe ihrer Futterpflanzen.

Die Raupen leben in Minen, welche stets von allem Unrathe freigehalten werden und in welchen auch die Verpuppung vollzogen wird.

Es sind bis jetzt nur sechs Arten bekannt, von welchen vier unser Gebiet bewohnen.

256. **Gaunacella** Dp. B. V. p. 336. Falter, im Mai und Juni, um Schlehen und in Gärten, häufig.

Die Raupe lebt im September und October auf Schlehen und auch auf Pflaumen, deren Blätter sie oberseitig minirt, so dass sich der Randtheil in Folge der faltig gewordenen Blatthaut nach Oben umschlägt. Auf *Prunus domestica* fand ich die Raupe noch häufiger als auf *P. spinosa*. Erwachsen ist sie grasgrün mit einem schattigen Rückengefässe; Kopf schwarz; Halsschild führt in der Mitte ein dunkles Band, welches wieder licht getheilt ist; vor der Verwandlung wird sie grünlich- oder blassgelb.

Die Verpuppung findet in der Mine in einem weisslich ausgesponnenen Lager statt. Die Puppe ist kurz, sehr lebhaft; vor der Entwicklung ist sie im Kopf, Thorax und in den Flügelscheiden glänzend dunkelbraun, die übrigen Theile sind trübgrün mit einzelnen lichten Haaren; Kopf ohne Stirnspitze; Fussescheiden lassen nicht ganz 3 Ringe frei; der Cremaster ist bräunlich und besitzt zwei auseinander gebogene kurze, bräunliche Fleischspitzen. Bei der Entwicklung, welche im Zimmer schon im Februar und März erfolgt, schiebt sich die Puppe aus der Mine theilweise heraus.

257. **Angusticollella** Z. B. V. p. 337. Falter, im Mai und Juni, bei Czernowitz.

Die Raupe lebt in den Blättern von *Rosa canina*, in oberseitigen, länglichen Minen, deren Falten den Blattrand zum oberseitigen Umschlag zwingen. Die Raupe ist sehr beweglich, beim Gehen jedoch unbehilflich; ist im jüngeren Stadium licht-graugrün, mit etwas dunklerem Gefässe. Im erwachsenen Zustande ist sie schon von Stainton beschrieben worden.

Die Verpuppung tritt in der Mine in einem abgesonderten, ziemlich weiten und bräunlich ausgesponnenen Raume ein, und die Zimmerentwicklung erfolgt schon nach Mitte Februar.

Die lebhafte Puppe hat einen runden, dunkelbraunen Kopf; gelblich-grüne Leibsegmente; grünlich-braune Rücken- und Flügelscheiden, welche 4 Ringe freilassen. Der breite Cremaster ist braun; der Kopf, die Seiten und das Endglied sind von langen fuchsrothen Haaren besetzt. Auf der Rückenseite sind die Leibsegmente etwas dunkler.

Nur einfache Generation. Wo man eine Mine findet, hält sich sicherlich eine Mehrzahl von Raupen auf.

258. **Emyella** Dp. B. V. p. 337. Falter, im Mai und August, im Schreibwalde.

Die Raupe, welche auf *Rubus fruticosus* lebt, auch von mir auf *Rubus idæus* gefunden wurde, wohnt in oberseitigen Minen, welche unregelmässig sind und zuweilen mehrere Ausläufer haben. Die Verpuppung erfolgt in der Mine.

Die Puppe hat einen runden, dunkelbraunen Kopf und gleichförmigen Rücken; Flügelscheiden lassen  $2\frac{1}{2}$  Ringe frei; Leibsegmente licht bräunlich-gelb; Cremaster mit kurzen Spitzen und langen röthlichen Haaren. Bewegungen keine.

259. **Complanella** *H. B. V. p. 337.* Falter, im Juni, im Schreib-, Karthäuser- und Kleidowkaer-Walde, nicht selten.

Die Raupe lebt im September in oberseitigen Minen der Eichenblätter, gewöhnlich an ganz jungen Gewächsen. Es entstehen hiedurch auf den grünen Blattflächen so auffallende weisse Flecke, dass man sie in einiger Entfernung für herabgefallene Vogelexcremente ansehen würde.

In dieser flachen, nicht gefalteten Mine, und zwar in der Mitte derselben, welche dichter ausgesponnen ist, wohnt die Raupe, welche sich darin später zu ihrer Ueberwinterung ein scheibenförmiges, häutiges Gehäuse bildet und sich im April zur Puppe verwandelt. In der Zimmerzucht erhielt ich den Falter in dem letztgenannten Monate.

Die Raupe hat schon Stainton beschrieben. Die Puppe ist bräunlich-gelb, stark, aber kurz; Kopf rund; Flügel und Fusscheiden vom Bauche abgehend, die letzteren lassen nur einen Ring frei; Cremaster mit zwei seitwärts gehenden Ecken, Bewegungen keine.

### **Bucculatrix** Zell.

Die Falter fliegen bei ruhigem Wetter Nachmittags und Abends in der Nähe ihrer Futterpflanzen, bei trübem Wetter ruhen sie an verschiedenen Gegenständen.

Die Raupen miniren in den Blättern verschiedener Gewächse, im vorgeschrittenen Alter leben sie frei an der Pflanze. Ihre Verpuppung findet in der Regel in gerippten Kokons statt. Die meisten Arten haben eine doppelte Generation.

260. **Cristatella** *Zell. B. V. p. 337.* Falter, im Juni und August, auf dem gelben Berge, nicht häufig.

Die Raupe fand ich beim Steinbruch dieses Berges Ende April auf *Achillea Millefolium*. Entfärbte Blätter deuten auf ihre Anwesenheit hin. Ihre Verpuppung vollzieht sie in einem weisslichen, schwach gerippten Kokon, welchen sie gewöhnlich an die Blätter befestigt.

261. **Nigricomella** *Z. Aurimaculella* *Staint. B. V. p. 338.* Falter, im Mai und Juli, auf dem Karthäuser-Berge.

Die Raupe fand ich Anfangs März auf *Chrysanthemum Leucanthemum*, an welchem ich die alten Wurzelblätter minirt fand.

Die Verpuppung erfolgte schon Anfangs April in dem den *Bucculatrix*-Arten eigenthümlich gerippten Kokon, aus welchem sich der Falter schon zu Ende April entwickelte.

Die Puppe der schon bekannten Raupe ist schlank, pisterbraun, in den Seiten gelb; der Kopf mit einer schnabelförmigen, nach Unten gekrümmten Spitze. Die Flügelscheiden lassen 2 Ringe frei; Cremaster dunkelbraun, halbkugelig mit 4 im rechten Winkel stehenden und einander entgegengesetzten Spitzen.

262. **Frangulella** Gæz. **Rhamnifoliella** Tr. B. V. p. 341. Falter, im Juni oder Juli, in Schreibwalde, Karthäuser und Czernowitzer-Walde.

Die Raupe minirt im September die Blätter von *Rhamnus Frangula*, später lebt sie frei auf der Unterseite der Blätter. Runde Löcher in denselben zeigen den Aufenthalt der Raupe an, welche sich zuweilen in Mehrzahl auf einem Blatte befinden und in verschiedenen Grössen zu treffen sind.

Die Raupen derselben Art kamen mir auch auf der Unterseite der Blätter von *Cornus sanguinea* vor, welche oberseitig weisse, von dem Raupenfrasse herrührende Glasflecken führten. Die Verpuppung erfolgte ebenfalls in den gerippten Kokons und lieferte mir den Falter im Zimmer schon vom März an.

263. **Cratægi** Zell. B. V. p. 339. Falter, in der ersten Hälfte Juni, auf Dornhecken. Einfache Generation.

Die Raupe, welche ich am hinteren Schimitzer Berge Anfangs August auf *Cratægus Oxyacantha* recht häufig fand, minirt in ihrer ersten Jugend in den Blättern dieses Strauches, später hält sie sich frei an der Unter- oder Oberseite der Blätter, welche sie durchnagt, auf.

Verwandlung Ende August oder Anfangs September in einem gerippten Kokon.

264. **Artemisiella** HSch. B. V. p. 340. Falter, in doppelter Generation, im Mai dann im Juli; überall, wo die Futterpflanze vorkommt, häufig.

Sobald *Artemisia campestris* frische Blätter getrieben, findet sich schon die Raupe, welche die Blätter minirt, ein. Mit freiem Auge ist sie zwar zuweilen in der Nähe der Minen zu finden, im Allgemeinen aber wegen der gleichen Färbung mit jener des Laubes schwer wahrzunehmen, das einfachste Mittel ist daher ein Schirm, in welchem sie abzuschütteln ist.

Die Verpuppung vollzieht sie in einem gerippten Kokon, welchen sie an in nächster Nähe stehende abgedorrte Stengel anspinnt.

Die kurze, ziemlich starke Puppe ist licht-bräunlich-gelb; Kopf und Cremaster braun; die Flügelscheiden etwas dunkler als der Körper, lassen 3 Ringe frei; die Füssscheiden treten um einen Ring weiter. Auf dem Rücken ist der Leib mit einem dunkleren Schatten belegt. Der Cremaster hat in den Seiten je eine Spitze.

265. **Absinthii** *Gartner*. Stett. entom. Zeitg. Jahrgang 26. Falter, im Mai, im Schreibwalde, auf dem gelben und Kuhberge, häufig.

Die Raupe lebt im April auf *Artemisia Absinthium*.

Verwandlung in einem gerippten Kokon. (Das Nähere in der genannten Zeitung.) Ich habe weitere Nachforschungen angestellt, ob auch diese *Bucculatrix* in einer doppelten Generation lebe, aber hiefür nicht den geringsten Anhaltspunct gewinnen können. Wiewohl die in dieser Richtung angestellten Beobachtungen noch nicht für beendet betrachtet werden dürfen, so scheint die Vermuthung, dass sie eine einfache Generation besitze, die Oberhand behaupten zu wollen.

### **Cemiostoma** Zell.

Bei trübem Wetter ruhen die Falter an Stämmen, bei heiterem sitzen sie gegen Abend an dem oberen Ende der Aeste ihrer Futterpflanzen.

Die Raupen sind Blattminierer mit Ausnahme der *Spartifoliella*. Erwachsen verlassen sie mit Ausschluss der *Lustratella* ihren Aufenthalt und verpuppen sich in einem weissen Kokon an der Erde oder im Laube.

266. **Laburnella** *Staint. B. V. p. 342*. Falter, im Juni und August, im Schreibwalde.

Die Raupe lebt nach *Stainton* im Juni, Juli, dann September, October, auf *Cytisus Laburnum*. Ich fand sie in der zweiten Hälfte Mai gleichzeitig mit *Col. Vibicella* auf *Genista tinctoria*, deren ältere Blätter sie durch braune, schwarz punctirte, bogenförmige Reihen auffallend macht. Auf der Unterseite habe ich auch schon Puppen in weissen, an beiden Enden zugespitzten Gespinnsten angetroffen, aus welchen sich die Falter vom 14. bis 27. Juni entwickelten.

267. **Scitella** *Metzn. B. V. p. 342*. Falter, vom Juli bis September, in Obstgärten.

Die Raupe fand ich zahlreich im Juli in Gärten und auf dem gelben Berge, an Apfelblättern, welche sie unterseitig minirt, wodurch die obere Fläche mit dunklen Kreisbögen gezeichnet erscheint. Zur Verwandlung, die sie in einem weissen Gespinnste vollzieht, wählt sie andere Stellen.

In dieser artenreichen Familie wird die künftige Untersuchung unseres Gebietes einen weiten Spielraum finden, denn verbreitet sind:

über Europa . . . . . 1322 Tineen-Arten

„ Deutschland und die Schweiz 1042 „ „

um Augsburg . . . . . 158 „ „

„ Brünn . . . . . 268 „ „

somit enthält unsere Specialfauna bisher nur ein Fünftel, resp. ein Viertel der europäischen und deutschen Arten.

Um das muthmassliche Verhältniss zu Deutschland zu erreichen, müsste sich die für unser Gebiet hier angegebene Artenzahl verdoppeln. Selbstverständlich ist es nicht nöthig, speciell auf schwach vertretene Genera hinzuweisen, da man überall, mit Ausnahme der Coleophoren und Lithocalletiden, welchen ich meine besondere Aufmerksamkeit schenkte, die Hände voll Arbeit finden wird.

Wenn auch in faunistischer Beziehung nicht so weit vorgedrungen worden ist, so haben doch die angestellten Beobachtungen durch die schwierige Erforschung der ersten Stände der Appendiculata, durch die Nachweisung der Zusammengehörigkeit der als besondere Arten angeführten *Tenebrella* und *Tenebrosella*, durch die Erforschung ihrer ersten Stände, dann jener von *Paucipunctella*, *Scabidella*, *Seratella* &c., sowie durch die Entdeckung einer neuen *Bucculatrix*-Art, und namentlich in biologischer Beziehung mehrere wissenschaftliche Erfolge erreicht; überdies sind zwei Bürger der Fauna Ungarns (*Hungarciellum* und *Vulpeculla*) und ein Franzose (*Chamædryella*) als Angehörige der deutschen Fauna ermittelt, und das Auftreten einer alpinen Erscheinung (*Nutantella*) in unserem Gebiete wahrgenommen worden.

## Pterophorina.

Die Falter fliegen zum Theile im Sonnenschein, zum Theile erst in der Abenddämmerung, gewöhnlich auf kleine Bezirke beschränkt. Manche haben eine doppelte Generation; eine Art überwintert.

Die Raupen leben auf krautartigen Gewächsen vom Samen und Marke der Stengel, in Haupttrieben auch von Blättern. Zur Verpuppung befestigen sie sich an Haken des 10. und 12. Ringes frei an der Pflanze.

### Agdistis H.

1. **Adactyla** H. B. V. p. 364. Falter, im Juni und Juli nach Sonnenuntergang. Ich erhielt ihn Anfangs August auf dem rothen Berge, wo er in der Morgenstunde von *Artemisia campestris* aufgescheucht wurde. In anderen Ländern wird er auch auf dieser Pflanze angetroffen.

### Platyptilus Zell.

2. **Rhododactylus** S. V. B. V. p. 364. Falter, im Juni und Juli, bei Sonnenuntergang, verbreitet, aber nicht gemein, auf dem gelben Berge, bei Zazowitz, im Schreibwalde &c.

Die Raupe lebt im Mai und Juni auf wilden und Garten-Rosen.

3. **Ochrodactylus** H. B. V. p. 367. Falter, im Juni, Juli, überall selten. Ich erhielt ihn nur einmal am 11. Juli in der Abenddämmerung in einem Holzschlage hinter der Schreibwälder Restauration.

Die Raupe lebt nach HSch. auf *Gallium Mollugo*.

4. **Gonodactylus** *Mus. Schiff.* **Megadactylus** *H. B. V. p. 368.* Falter, im Mai, auf dem rothen Berge, bei Schebetein, im Obřaner Thale und bei der Ziegelei nächst dem Exercierplatze, nicht selten.

Die Raupe lebt im März und April in den Knospen und Blüten von *Tussilago Farfara*. Aeussere Kennzeichen ihres Aufenthaltes werden zuweilen durch auf die Blumen abgestossene schwarze Excremente gegeben, in der Regel muss sie jedoch in den Blumen, in welchen sie gänzlich eingegraben ist, aufgesucht werden, wobei das Zusammenspinnen der Staubfäden ihren Versteck erkennen lässt. Der Fruchtboden wird gewöhnlich an- oder durchgenagt, und die Raupe verbirgt sich nicht selten selbst in dem Blumenstengel.

In der Gefangenschaft fand die Verpuppung in den auf dem Boden zerstreuten Blumen oder unter denselben auf der Erde statt. Die Entwicklung erfolgte im Mai nach zwei- bis dreiwöchentlicher Puppenruhe. Da ich den Falter auch am 1. September zu beobachten Gelegenheit hatte, so scheint dieser *Pterophorus* in einer doppelten Generation zu leben.

Die Eier sind fett-grünlich-weiss, glatt und glänzend. Die ziemlich starke Raupe ist schmutzig-weiss mit fünf dunkelrothen, durch die Einschnitte unterbrochenen Streifen, wovon der auf dem Rücken der breiteste ist, die Lateralstreifen aber die schmalsten sind. Der Rücken und die Seiten führen schwarze Punkte in der gewöhnlichen Anordnung. Der Nackenschild schwarzbraun; Kopf lichter; Aftersegment rostgelb beschildet, in der Mitte dunkelbraun gestreift und zu beiden Seiten dieses Streifens mit je einem ebenso gefärbten Flecke; der ganze Körper mit einzelnen Haaren besetzt. Bauch trübweiss; Klauen wie der Halsschild; Endsegmente verschmälert. Gang langsam.

Puppe robust, gelblich-weiss, der grosse Kopf pisterbraun marmorirt; Flügelscheiden mit braunen Rippen; Stirnspitze schnabelartig; auf dem Rücken und in den Seiten mit einer schattigen Fleckenreihe und dunklen Luftlöchern. Auf dem Bauche findet sich eine ebensolche unterbrochene Reihe. Flügelscheiden lassen 5 Ringe frei; die Füsse treten vor; der spitze Cremaster ist dicht mit gekrümmten Härchen besetzt. Bei einer Beunruhigung wird die Puppe lebhaft. Junge Puppen haben die Flügelscheiden nicht sehnig, sondern mit dem Körper gleichfärbig.

5. **Fischeri** *Z. Calodactylus* *H. B. V. p. 369.* Falter, Anfangs Juni, im Schreibwalde, wo er sich bei Tage gesellig im kurzen und langsamen Fluge auf Pflanzenstengel niederlässt.

Die Raupe lebt zeitlich im Frühjahre in den Haupttrieben des *Gnaphalium dioicum*, wo auch die Verpuppung vor sich geht\*).

### Oxyptilus Zell.

6. **Trichodactyla H. Didactylus** *Tr. B. V. p. 371.* Falter, im Juni, nur einmal. Der Flugplatz ist mir nicht mehr erinnerlich; Cupido nennt ihn häufig.

Die Raupe lebt nach Plötz im Mai und Juni auf *Geum rivale* und *Veronica*; sie gleicht jener des *Ptilodactylus* und ist von ihr nur durch eine feine Rückenlinie unterschieden.

Verpuppung auf einem Pflanzenstengel; Entwicklung nach 17 Tagen.

7. **Hieracii** *Zell. B. V. p. 372.* Falter, in der zweiten Hälfte Juni und Anfangs Juli, im Karthäuser-Walde.

Die Raupe fand ich Anfangs Juni auf *Picris hieracioides*, deren Endtriebe zu einem Ballen zusammengesponnen werden, in welchem sie die jungen Blätter und Blüthenknospen bis auf den Stengel verzehrt und auch die zahlreichen Excremente ablagert. Zur Verpuppung haben sich die meisten an der Hauptrippe oder oberseitigen Blattfläche angesponnen. Die Raupe soll nach anderweitigen Angaben auf *Hieracium umbellatum* und zwar nach Wilde in den Blumen dieser Pflanze leben, doch habe ich sie ungeachtet der vorgenommenen Untersuchungen hier nie darauf gefunden.

Die erwachsene Raupe ist gelblich, mit einem trübgrünlichen Anfluge; der ausnehmend kleine Kopf ist herzförmig, bräunlich; Mund dunkler mit zwei tiefbraunen Augenstellen; Halsschild mit dem Körper gleichfärbig, jedoch dunkel getheilt; dorsal auf jedem Ringe ein Paar rostbraune Knöpfe und in den Seiten je noch zwei, welche jedoch kleiner sind als jene auf dem Rücken; auf jedem steht ein lichtiges Haar; auch der Kopf und das Aftersegment sind behaart; die Schlagader durchsichtig und dunkler; Klauen braun; Bauch und Bauchfüsse gelb. Uebrigens sind die Farben nicht constant und besonders mit dem Alter der Raupe veränderlich.

Die Puppe von keilförmiger Gestalt, lichtgrün; über den Rücken läuft eine Kette von dreieckigen rothbraunen Gliedern; durch die Loupe erscheinen die zwei Ecken an der Basis als aufrechtstehende rothe Dornen,

\*) Die von mir veröffentlichte Naturgeschichte findet man in der Wiener entomologischen Monatschrift, Band VI.

deren Spitzen weisslich sind und einige weisse Härchen führen. Der spitzlose Kopf weiss behaart; Flügelscheiden schmal, weisslich-grün; Fusscheiden lassen 3 Ringe frei; Cremaster spitzig mit rothen krummen Härchen. Später wird das eckige Rückenband durch eine dunkelgrüne Schlagader getheilt. Die Behaarung ist oben aufrecht, in den Seiten horizontal.

8. **Pilosellæ** *Z. B. V. p. 372.* Falter, in der zweiten Hälfte Junis und Anfangs Juli, im Schreib- und Karthäuser-Walde, nicht häufig.

Die Raupe fand ich Ende Mai auf *Hieracium Pilosella*, dessen Haupttrieb ein baumwollähnliches Büschchen verdeckte, unter welchem sich noch ein leicht zerstörbares Gespinnst und unter diesem die Raupe befand, welche in verschiedenem Alter vorhanden war. Zur Verpuppung sucht sie die Unterseite irgend eines Blattes ihrer Futterpflanze auf, vollzieht dieselbe dort unter lockerer Wolle. Die Puppenruhe dauert ungefähr 14 Tage.

Die Raupe ist gelblich-weiss, mit langen weissen Haaren; der kleine herzförmige Kopf abgeflacht mit zwei dunklen Augenstellen und licht-röthlichbraunem Munde tief eingezogen; kein Hals- und Afterschild. Körper in der Mitte verdickt. Die Spitzen der Klauen und die Sohlen der Bauchfüsse röthlich-braun, sonst wie der Bauch, weiss. Bewegungen träge.

Die lebhafte Puppe ist schlank, beingelb, auf dem Kopfe mit zwei Spitzen; Thorax buckelig; Afterende spitz; Flügel und Fusscheiden lassen zwei Segmente frei und sind am Ende röthlich-braun; die Ringe führen einzelne nach Hinten gelegte Haare.

Vom 20. Juni an entwickelten sich die Falter, wogegen ich während dieser Zeit im Freien noch halberwachsene Raupen sah.

9. **Obscurus** *Zell. B. V. p. 372.* Falter, von Ende Mai bis Anfangs August, im Schreibwalde, auf einer Waldwiese bei Karthaus &c.

Die Raupe lebt nach Wilde auf *Hieracium Pilosella*.

10. **Tristis** *Zell. B. V. p. 372.* Falter, im Juni, auf dem Spielberge und auf der Zazowitzter Lehne.

Die Raupe habe ich von letzterem Platze entweder mit *Knautia arvensis* oder mit *Pyrethrum corymbosum* ohne mein Wissen eingetragen; sie spann sich am 25. Juli zur Verwandlung an und lieferte den Falter am 8. August.

## **Pterophorus** Gff.

11. **Fuscus** Retz. **Ptilodactylus** H. B. V. p. 375. Falter, im Juni und Juli, auch August und September, verbreitet und häufig an trockenen, sandigen Abhängen, selbst bei Czernowitz.

Die Raupe lebt im Mai und Juni auf *Veronica Chamædrys*. Entwicklung in 10 Tagen.

Die Eier sind grünlich-weiss, länglich, an den Längenseiten etwas abgeflacht, glatt und glänzend.

12. **Stygnatodactylus** Zell. **Oreodactylus** Mann. B. V. p. 375. Der Falter fliegt Anfangs September, nicht häufig.

Dieser *Pterophorus* war mir in doppelter Beziehung eine interessante Acquisition, einmal, weil ich ihn als einen neuen Bewohner unseres Faunengebietes anführen kann, und das andere Mal, weil ich die noch offene Frage rücksichtlich seiner Naturgeschichte zu beantworten in der Lage bin. Die Raupe entdeckte ich am 12. August in den Samenkörben der *Scabiosa ochroleuca* im vorgerückten Alter, wo sie die innere Höhlung bewohnt und darin auch ihre Excremente ablagert. Am 22. August verliess die erste Raupe ihren verborgenen Aufenthalt, nahm auf dem Pflanzenstengel Platz, spann sich kopfabwärts zur Verwandlung an, und schon den folgenden Tag zeigte sie sich als Puppe, welche sich an ihrem schief construirten Aftersegmente seiner ganzen Länge nach befestigte. Bei einer Beunruhigung bäumt sie sich rasch nach rückwärts derart, dass sie mit dem Kopfe fast den Stengel ober dem Cremaster berührt und aus dieser Leibeskrümmung, während welcher die langen Fusscheiden von den Abdominalsegmenten abstehen, nur langsam in ihre frühere Lage zurückkehrt.

Mit einer einzigen Ausnahme haben auch die übrigen Raupen sich beim Anspinnen gestürzt. Diese Eine war in aufrechter Stellung, was sie jedoch nicht hinderte mit derselben Leichtigkeit und Sicherheit die angezeigten gymnastischen Körperkrümmungen auszuführen. Eilf Tage reichten hin, den Falter zur Reife zu bringen, welcher die Hülle erst verliess, nachdem sich die Puppe in jene gekrümmte Lage versetzt hatte.

Den Falter sah ich in folgenden Jahren schon am 26. Juni zahlreich schwärmen und er dürfte daher, wenn auch theilweise, in einer doppelten Generation leben.

Das schön gezeichnete, 3<sup>'''</sup> lange Räupehen, ist dicht weiss behaart; Kopf holzgelb, braun besprenkt; Mund rostgelb; die langen Haare legen sich über den Kopf; Halschild von der Farbe des Kopfes; der Leib gelblich-weiss; der Rücken führt ein rothbraunes Band, welches sich in der Mitte verbreitet; subdorsal ebenfalls ein solches, jedoch lichter und in der Mitte durch eine gelbliche geschlängelte Linie getheilt. Dieses Band wird in späterem Alter blass; lateral noch je eine braune Linie; Bauch und Füsse hochgelb.

Im erwachsenen Zustande wird die Raupe gelbgrün; das purpurbraune Rückenband verschmälert sich gegen den Kopf zu, derart, dass es sich beim Halse verliert, ebenso verschwinden die Lateralstreifen; die Stigmen werden durch schwarze Punkte angezeigt, und die Behaarung wird schütter.

Die schlanke Puppe ist grün wie der Stengel, an dem sie haftet; die Dorsallinie, welche bei manchen Exemplaren in der Mitte verschwindet, ist dunkelroth; der Thorax ist kurz aber stark und steigt zu einer scharfen Kante auf, um kopfwärts plötzlich zu einer schiefen Ebene abzufallen. Der Kopfspitz auslaufend und durch 2 dunkle Augenstellen markirt. Flügelscheiden lassen fünf Ringe frei. Die Scheiden der zwei letzten Fusspaare, von welchen das obere zum 9. das untere zum 10. Ringe reicht und welche beide an den Enden geröthet sind, liegen aufeinander; das Leibende ebenfalls geröthet; Cremaster spitzig. In einigen Tagen übergeht das Grün der Puppe ins Gelbliche, die Flügelscheiden und der Rücken ins Hellbräunliche und der Dorsalstreif ist gänzlich verschwunden. Die Einschnitte lichtgelb.

Diese Art ist sehr verbreitet, ich fand sie auf der Kohautowitzer Heide, im Schreibwalde, auf dem rothen und Zazowitzer Berge.

13. **Pterodactylus** *L. B. V. p. 379.* Falter, in doppelter Generation, vom Juni an bis in den Herbst. Er überwintert, da ich ihn schon Anfangs März beobachtete; auf dem Spielberge, dem gelben Berge, im Schreibwalde, bei Karthaus &c., häufig.

Die Raupe fand ich am 25. Mai in Mehrzahl auf *Convolvulus arvensis*; sie ruhten gewöhnlich auf der Hauptrippe der oberseitigen Blattfläche, deren Epidermis sie abnagten und hiedurch braune Flecken verursachten. Erwachsene Raupen fressen jedoch die Blätter an und wenn sie beunruhigt werden, rollen sie sich zusammen und lassen sich zur Erde fallen.

Vor der Verwandlung verliessen sie die Pflanze und spannen sich am Deckel an, an welchem sie schon den folgenden Tag zu Puppen wurden und sich in 14 Tagen zu Faltern verwandelten.

Ein Weibchen legt 30 bis 40 Eier, welche länglich-rund, glatt, fettweiss, ins Gelbliche ziehend, äusserst glänzend und durchsichtig sind. Am dritten Tage fallen die Eier an ihren Längenseiten ein, werden dann silbern-glänzend, mit gelblichem Schimmer und geben am 5. Tage die Räumchen. Diese sind fettweiss; Kopf durchsichtig, bräunlich, mit zwei dunklen Augenstellen und dunkelbraunem Munde. Der Körper führt mehrere Reihen von schwarzen Punkten, und sehr lange weisse Haare, von welchen die am Halse befindlichen, über dem Kopfe und jene am Afterende, die die längsten sind, horizontal liegen. Erwachsene Raupen sind grünlich-gelb; Rückenstreifen grün; Kopf holzgelb; Körper mit Warzen, auf welchen die Haare strahlenförmig stehen. Von hinten angesehen, erscheinen die bräunlichen Haargruppen in 5 Reihen, neben welchen lateral noch weisse, nach Unten geneigte Haare stehen. Vor der Verwandlung wird die Farbe der Raupe schmutzig- oder matt-grünlich-gelb.

Die Puppe ist holzbraun, mit weisslich behaarten Wärczchen, überdiess der Körper dicht mit ebenso gefärbten kurzen Härchen besetzt. Der Rücken hat eine Fleckenreihe, welche bei zunehmendem Alter an Deutlichkeit verliert, während der Körper lichter und fleischfärbig wird.

14. **Scarodactylus** *Hb. B. V. p. 379.* Falter, vom Mai bis Juni, dann vom Juli bis August, selten.

Die Raupe entdeckte ich in dem Karthäuser Gemeindewalde am 6. Juli in den Blumen von *Hieracium murorum*, in welchen sie ganz verborgen lebt. Man ist bemüssigt jede Blume zu untersuchen, wenn man die Raupe einzusammeln Willens ist, da ein äusseres Kennzeichen ihres Aufenthaltes fehlt. Ueberdies haben emsige Untersuchungen im Schreibwalde und an anderen Orten gar keine Spur ihres Vorkommens ausfindig machen können, und es ist erklärlich, wenn bis jetzt diese Art in unserem Gebiete unbekannt geblieben ist.

Im erwachsenen Zustande ist die Raupe staubbraun, kurz, untersetzt, in der Mitte verdickt und beim Anfühlen hart; Bewegungen faul; Gang langsam. Der goldbraune Kopf hat einen dunkleren Mund und je einen solchen Fleck in den Seiten; die Rückensegmente führen spangenförmige, dunkelbraune Querflecken, welche durch eine feine weiss-

liche Linie getheilt sind; die Zwischenräume und die sehr tiefen Einschnitte licht trübbraun. In den Seiten befinden sich schwarze Pünctchen auf kleinen lichtbraunen Erhöhungen; lange Haare von lichtbräunlicher Farbe bedecken zahlreich den Leib und jene auf dem Halse sind über den Kopf hinaus gelegt. Bauch schmutzig-weiss oder blassbräunlich; Klauen von der Farbe des Kopfes; Füsse wie der Bauch, aber bräunlich besohlt.

Raupen jüngeren Alters haben einen pisterbraunen Kopf und eben solchen Halsfleck; die braunen, quergezogenen Rückenflecken sind durch eine weisse Linie auffallend getheilt, sonst ist der ganze Körper trübweiss und nackt. In den Seiten der erwähnten Querflecke befinden sich Grübchen und unter diesen schwarze Punkte.

Dieser Pterophorus überwintert in der Raupenform, und das Thier bedeckte sich mit einem weissen Gespinnste, aus welchem sich die Raupen im Februar entfernten, um sich zwischen Blättern an denselben einzuspinnen.

Der Falter entwickelte sich gegen Ende März. Die unbewegliche Puppe ist corpulent und ganz beinweiss. Der Kopf führt dichte Querreihen von hohen, aufrechtstehenden Haaren, welche seitlich niederer und gekrümmt sind. Die Fusscheiden, von welchen zwei Paare nur einen Ring freilassen, sind an ihren Enden röthlich-fleischfärbig. Cremaster lang und feinspitzig, ebenfalls röthlich und reich an Härchen besetzt. Der Kopf erhält erst später dunkle Augenstellen.

15. *Inulae Zell. B. V. p. 389.* Falter, Anfangs August auf dem gelben Berge, nicht häufig.

Nur eine unscheinbare braune Narbe in der gelben Blume der *Inula britannica* veranlasste mich, dieser Erscheinung auf den Grund zu sehen. Als ich die Blume zerlegte, stiess ich auf verworrene Staubfäden, welche mittelst Gespinnstfäden zusammengehalten wurden und zur Umhüllung einer auf dem Fruchtboden lebenden Raupe dienten.

Diese leitenden Anzeichen verhalfen unserem Faunengebiete zu einem neuen Zuwachse und ermöglichten mir die Einsammlung von mehreren Exemplaren.

Vor der Verpuppung verlassen die Raupen nicht ihren Aufenthalt, sondern vollziehen dieselbe in den Köpfchen, indem sie sich in der im Fruchtboden ausgenagten Grube aufstellen und in dieser aufrechten Stellung auch zur Puppe verwandeln; nach vierzehn Ta-

gen entwickelten sich in den ersten Tagen des Monates August die Falter.

Das Ei ist grünlich-weiss, sehr glänzend, durchsichtig, länglich-rund, in den Längenseiten aber etwas abgeflacht. In fünf Tagen verliessen die Räumchen die Eierschale.

Die erwachsene Raupe ist nackt, beingelb, mit einem rothbraunen Rückenbande, welches durch die Einschnitte unterbrochen wird. Bei Vergrösserung erscheint dieses Band aus querliegenden einzelnen, länglich-viereckigen Flecken gebildet. Der Kopf ist sehr klein, gelbbraun mit zwei dunklen Augenstellen; Fresszangen und Gabellinie dunkelbraun. Das letzte Segment ist grau und sowie der Kopf behaart. Stigmen schwarz; Bauch und Füsse wie der Oberkörper; Klauen bräunlich. Gestalt im Ganzen walzig; Mitte verdickt.

Junge Räumchen sind fettweiss und glänzend; die Rückenquerflecke blass-bräunlich; Kopf herzförmig und blassbraun, in dem weissen Nackenschilde eingezogen. Die Behaarung ist dichter.

Die Puppe schlank, holzgelb; Rückenseite mit einem dunkleren Schatten; die Flügel- und Fussescheiden erstrecken sich bis zum Cremaster, welcher von feinen niederen Spitzen umgeben ist. Der Kopf hat einen braunen Fleck; seine Endspitze ist bräunlich und dicht behaart. Aeltere Puppen erhalten dunkle Augenstellen, die Flügelscheiden werden gelber und die Dorsalseite bekommt dunklere Flecke. Sie sind bewegungslos.

Nach dem Vorausgegangen hat diese Art eine doppelte Generation, und zwar als Falter im Juni und August, als Raupe im Juli, dann August und September. Die zweite Generation, welche ohne Zweifel in der Puppenform überwintert, habe ich zu beobachten noch keine Gelegenheit gehabt.

16. **Microdactylus** *H. B. V. p. 380.* Falter, Ende Juli und im August, im Karthäuser-Walde, auch im Schreibwalde.

Die Raupe lebt im Juli im Stengel von *Eupatorium cannabinum*, wo sie sich vom Marke nährt. Offene Bohrlöcher, welche sich hart an den Blattrrieben befinden und mit Excrementen gefüllt sind, lassen sehr leicht die Raupe auffinden, die man oft zu 2 und 3 Exemplaren in einem Pflanzenstengel antrifft.

Die Verpuppung wird in ihrer Wohnung vollzogen und die Falterentwicklung begann am 22. Juli und währte bis 22. August. Ein be-

deutender Theil blieb zurück, überwinterte in der Raupenform, verpuppte sich von Mitte April an und lieferte die Falter vom 6. Mai an bis 7. Juni.

Da die Raupe von Heyden bereits beschrieben, so habe ich nur die Beschreibung der Puppe nachzutragen. Dieselbe ist schlank; der Kopf etwas behaart, mit zwei niederen, kaum wahrnehmbaren Spitzchen; Körper trübgelb; Flügelscheiden lassen einen Ring frei; Cremaster braun, mit dichten Querreihen von Haaren und mit 4 Spitzen, welche rückwärts zum Körper senkrecht stehen. Von der Rückenseite ist der ganze Körper lichtbraun; Thorax leicht getheilt; die erste Körperhälfte mit gelblichen Einschnitten, die andere hat die Ringe braun gerandet; seitlich auf jedem Gelenke je ein liches Haar, welches nach Hinten geneigt ist.

### **Aciptilius Zell.**

17. **Xanthodactylus** Fr. B. V. p. 383. Falter, in der crsten Hälfte August, im Schreibwalde und Karthäuserwalde, häufig. Flug in der Abenddämmerung.

v. Heyden, welcher die Naturgeschichte dieses Geistchens in der Stettiner entom. Zeitung veröffentlichte, hat die Raupe auf *Jurinea Polichii* gefunden. Der Umstand, dass die nächste Umgebung von Brünn überhaupt keine Jurineen besitzt und dennoch den Falter zahlreich beherbergt, eiferte mich besonders an, jene Pflanze ausfindig zu machen, welche diesem *Aciptilius* zur Nahrung dient. Die Analogie diente mir zum Leitfaden, indem ich auf den Flugplätzen vor Allen auf die *Synthereseen* mein Augenmerk richtete. Ich ging nicht fehl. Am 10. Juli bemerkte ich in einem jungen Föhrenwäldchen hinter Karthaus auf *Carlina vulgaris*, welche dort ein kümmerliches Dasein führte, da nicht eine dieser Pflanzen sich in dem dunklen Schatten der Föhren zur Blüthe hinaufzuschwingen vermag, an den oberseitigen Blattflächen weisse Flecken, die mich veranlassten, die Kehrseite dieser Blätter anzusehen. Wie ich es vermuthete, waren in der That die erwähnten weissen Glasstellen die Folge eines Raupenfrasses, die Urheber desselben schmiegeten sich an der Hauptrippe des Blattes an und ich erkannte in ihnen die von mir gesuchten *Xanthodactylus*-Raupen, welche in verschiedenen Altersstufen vorhanden waren und beim Frasse dasselbe eigenthümliche Vorgehen beobachteten, welches v. Heyden angegeben.

Diese weisslich-grünen, haarigen Thierchen haben im letzten Drittel des Monates Juni die Pflanze verlassen und die Säulen ihres Hauses erklimmen, wo sie angesponnen, durch mehrere Tage unverwandelt blieben. Nur die Veränderungen ihrer früheren Farbe ins Trübweisse, dann in ein blasses Carminroth, zeigten die nahende Puppenmetamorphose an, welche nach 16tägiger Ruhe in der Falterentwicklung ihren Abschluss fand.

Die Raupe und die Puppe sind bereits beschrieben worden und ich habe nur noch zu ergänzen, dass die Eier länglich-rund, an den Längsseiten abgeplattet, von Farbe fett-weiss und glänzend sind.

18. **Tetradactylus** *L. B. V. p. 385*. Falter, von Ende Juni bis August, im Schreibwalde, auf einer Waldwiese bei Karthaus, bei der Kleidowka, auf dem Spielberge, häufig.

Die Raupe lebt im Mai und Juni auf *Thymus Serpyllum*, nach Wilde auf *Origanum vulgare*; die letztere Pflanze kommt auf dem Spielberge nicht vor.

Die Eier sind grasgrün, ebenso gebaut wie die vorerwähnten.

19. **Pentadactylus** *L. B. V. p. 385*. Falter, vom Mai bis September, auf dem gelben und rothen Berge, in Czernowitz, häufig.

Die Raupe lebt auf *Convolvulus arvensis* und *Sepium*.

Vertheilt sind die Pterophorinen:

über Europa mit . . . . .	82 Arten
„ Deutschland und die Schweiz mit	49 „
„ die Oberlausitz . . . . .	25 „
um Regensburg . . . . .	25 „
„ Augsburg . . . . .	9 „
„ Brünn . . . . .	19 „

Ich möchte fast bezweifeln, dass sich die Zahl derselben in unserem Gebiete um mehr als 2 Arten vermehren lassen wird, und diese scheinen in meinem Besitze zu sein, doch vermochte ich sie nicht mit Sicherheit zu erkennen und habe daher ihre Aufzählung unterlassen.

Verhältnissmässig bot mir diese Abtheilung das meiste Material zum naturhistorischen Studium, denn unter den 19 Geistchen habe ich bei zehn Arten den ganzen Lebensverlauf zu beobachten Gelegenheit gefunden und durch die gemachten Mittheilungen manche neue Daten geliefert.

---

## Alucitina.

---

### Alucita F.

**Hexadactilla** *H. B. V. p. 387.* Falter, Mitte Juli bis Ende September; er soll überwintern; hier verbreitet; im Schreibwalde, auf der Kohautowitz Heide, auf dem Schimitzer-, Obřaner- und Hadiberge, aber überall selten.

---

## Micropterina. HSch.

---

### Micropteryx Zell.

Die Falter, mit Ausnahme der *Aruncella*, umschwärmen gesellig im Sonnenschein des Frühjahres Blumen und Bäume.

Die Raupen sind meist unbekannt. *Amentella* Zell. ist eine Sackträgerin und verpuppt sich unter Kalküberwürfen an den Wänden oft in einer ziemlichen Höhe. Ich glaube, sie fehlt unserer Gegend nicht, da ich solche Säcke öfter bei der Karthäuser Schiessstätte gefunden, aber keinen hievon zum Falterstande gebracht habe.

1. ***Calthella*** *L. B. V. p. 391*. Falter, im Mai, sehr häufig auf Blumen, vorzüglich auf *Caltha palustris* im Czernowitzer Wäldehen und bei den Karthäuser Teichen.

2. ***Aruncella*** *Scop. B. V. p. 391*. Falter, im Mai und Juni, häufig bei den vorgenannten Teichen.

3. ***Fastuosella*** *Z. B. V. p. 393*. Falter, im April und Mai, um Gesträuch im Schreibwalde.

---

In Europa befinden sich . . . . .	20 Arten
„ Deutschland und der Schweiz . . .	14 „
um Brünn . . . . .	3 „

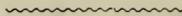
---

Da in dieser Bearbeitung nur jener Arten *Kupidos* gedacht wurde, welche mir in unserer Gegend nicht vorgekommen sind, so glaube ich zum Schlusse im Ganzen die Wirksamkeit des genannten Entomologen durch die Anführung jener, welche in seinen Manuscripten als hier vorkommend verzeichnet erscheinen, zu würdigen, und mache gleich-

zeitig durch die Nebeneinanderstellung der in dieser Schrift enthaltenen Species den weitem Fortschritt im Nachstehenden ziffermässig übersichtlich.

	Anzahl der Arten	
	nach Kupido:	nach Gartner:
Macro-Lepidopteren:		
Geometrina . . . . .	189	226
Micro-Lepidopteren:		
Crambina . . . . .	89	115
Pyralidina . . . . .	7	7
Tortricina . . . . .	127	186
Tineina . . . . .	52	268
Pterophorina . . . . .	10	19
Alucitina . . . . .	1	1
Micropterina . . . . .	1	3
Zusammen . . . . .	287	599
hiez zu Geometrina . . . . .	189	226
im Ganzen . . . . .	476	825

wobei ich zu bemerken habe, dass ich noch eine Anzahl von Arten besitze, welche wegen Mangel an Zeit nicht bestimmt worden und daher hier unberücksichtigt geblieben sind.



## Berichtigungen

zu dieser Abhandlung.

---

- Seite 51, 4. Zeile, statt die Letzteren lese **das Letztere**.
- „ 61, statt *Babta* lese ***Bapta***.
- „ 72, „ *Pyratge* lese ***Pylarge***.
- „ 92, 5. Zeile, nach um das Wort **sich** einzuschalten.
- „ 94, 4. Absatz 1. Zeile statt *Forticellus* lese ***Forficellus***.
- „ 96, über *Ophialis* setze das Genus ***Stenia Gn.***
- „ 96, „ *Atralis* „ „ „ ***Hercyna Tr.***
- „ 102, statt *Sulphuratis* lese ***Sulphurialis***.
- „ 118, über *Collonella* setze das Genus ***Aphomoea H.***
- „ 124, statt *Asperana* lese ***Aspersana***.
- „ 129, „ *Læstingiana* lese ***Loefflingiana***.
- „ 132, „ *Francilla* lese ***Francillana***.
- „ 148, „ *Udmaniana* lese ***Uddmanniana***.
- „ 150, „ *Brunichiana* lese ***Brunnichiana***.
- „ 151, „ *Agryrana* lese ***Argyrana***.
- „ 163, Brunn zählt **186** Arten.
- „ 165, statt *Bombicella* setze ***Bombycella***.
- „ 165, „ *Pulla* setze ***Pulella***.
- „ 166, der letzte Absatz hat mit der überschriebenen ***Astrella HSch.***  
zu beginnen und ist als Art in die Zählung zu bringen.
- „ 173, statt *Nemotois* setze ***Nemotois***.
- „ 176, „ *Persiciella* „ ***Persicella***.
- „ 181, „ *Chorentis* „ ***Choreutis***.
- „ 194, „ *Litta* setze ***Lita***.
- „ 202, „ *Tischerella* setze ***Tischeriella***.
- „ 209, „ *Tingma* setze ***Tinagma***.
- „ 209, „ *Festacella* setze ***Testacella***.
- „ 214, „ *Ardeæpenella* setze ***Ardeoepennella***.
- „ 218, „ *Infantiella* setze ***Infantilella***.
- „ 218, „ *Limosipenella* setze ***Limosipennella***.
-

# Register

der

## Gattungen und Arten.

	Seite		Seite		Seite
<i>Abietaria</i> .....	65	<i>Albifuscella</i> .....	219	<i>Angularia</i> .....	55
<i>Abietella</i> .....	108	<i>Albicillata</i> .....	86	<i>Angustana</i> .....	135
<i>Abildgaardana</i> .....	124	<i>Albipunctella</i> .....	186	<i>Angustella</i> .....	111
<b><i>Abraëas</i></b> .....	60	<i>Albitarsella</i> .....	217	<i>Angusticolella</i> . . . .	242
<i>Absinthiana</i> .....	141	<i>Albulata</i> .....	87	<b><i>Anisopteryx</i></b> .....	77
<i>Absinthiata</i> .....	80	<i>Alburnella</i> .....	198	<i>Annulatella</i> .....	229
<i>Absinthiella</i> .....	188	<i>Alchemillata</i> .....	85	<i>Anseripenella</i> .....	234
<i>Absinthii</i> .....	245	<i>Alcyonipennella</i> .....	216	<i>Antenella</i> .....	176
<i>Aceraria</i> .....	77	<i>Aleella</i> .....	195	<i>Anthracinella</i> .....	171
<i>Acerifoliella</i> .....	240	<i>Alienella</i> .....	183	<i>Anthylidella</i> .....	205
<i>Achatana</i> .....	152	<b><i>Alispa</i></b> .....	111	<i>Antiopella</i> .....	109
<b><i>Acidalia</i></b> .....	74	<i>Alniaria</i> .....	55	<b><i>Aphomoea</i></b> .....	118
<b><i>Aciptilius</i></b> .....	256	<i>Alniella</i> .....	235	<i>Apiciaria</i> .....	57
<b><i>Acrobasis</i></b> .....	110	<i>Alnifoliella</i> .....	235	<i>Appendiculata</i> .....	171
<i>Acuminatana</i> .....	162	<i>Alpella</i> .....	176	<i>Aquilella</i> .....	107
<i>Adactyla</i> .....	247	<i>Alpinana</i> . . . . .	162	<i>Arcuana</i> .....	139
<b><i>Adela</i></b> .....	174	<i>Alpinellus</i> ..	105	<i>Ardeopennella</i> .....	214
<i>Adipellus</i> .....	105	<i>Alternalis</i> .....	181	<i>Arenacearia</i> .....	63
<i>Adornatella</i> ..	108	<i>Alternata</i> .....	57	<i>Arenella</i> .....	185
<i>Adustata</i> ..	67	<b><i>Alucita</i></b> .....	258	<i>Argentella</i> .....	180
<i>Advenaria</i> ..	56	<i>Amataria</i> .....	71	<i>Argentulla</i> .....	228
<i>Advenella</i> ..	110	<i>Ambiguana</i> .....	135	<i>Argyrana</i> .....	151
<b><i>Aechmia</i></b> .....	180	<i>Ameriana</i> .....	126	<i>Argyrella</i> .....	108
<i>Aemulana</i> .....	145	<i>Amænana</i> .....	147	<b><i>Argyresthia</i></b> .....	179
<i>Aenealis</i> .....	99	<b><i>Amphidasys</i></b> .....	67	<b><i>Arrhostis</i></b> .....	72
<i>Aeruginaria</i> ..	70	<i>Amplana</i> .....	159	<i>Artemisicolella</i> .....	229
<i>Aescularia</i> ..	77	<b><i>Anacampsis</i></b> .....	202	<i>Artemisiella</i> .....	187
<i>Aestivata</i> .....	71	<b><i>Anactis</i></b> .....	90	<i>Artemisiella</i> .....	198
<i>Affinis</i> .....	199	<b><i>Anarsia</i></b> .....	193	<i>Artemisiella</i> ..	244
<b><i>Agdistis</i></b> .....	247	<i>Anatipennella</i> .....	233	<i>Artesiaria</i> .....	57
<b><i>Aglossa</i></b> .....	120	<b><i>Ancylosis</i></b> .....	109	<i>Aruncula</i> .....	259
<b><i>Agrotera</i></b> .....	95	<i>Anella</i> .....	117	<b><i>Asopia</i></b> .....	121
<i>Ahenella</i> .....	109	<b><i>Angerona</i></b> .....	58	<i>Asperana</i> .....	125
<i>Albicans</i> .....	229	<i>Anguinalis</i> .....	97	<i>Asperella</i> .....	175
				<i>Aspersana</i> .....	124

	Seite		Seite		Seite
<i>Aspidiscana</i> .....	144	<i>Blepharana</i> .....	163	<i>Cerussellus</i> .....	105
<b><i>Aspilates</i></b> .....	60	<b><i>Boarmia</i></b> .....	64	<i>Cespitalis</i> .....	98
<i>Assimilella</i> .....	185	<i>Bombicella</i> .....	165	<i>Cespitana</i> .....	140
<i>Asteris</i> .....	232	<i>Boscana</i> .....	124	<i>Chamaedryella</i> .....	224
<i>Astrella</i> .....	166	<b><i>Botis</i></b> .....	97	<i>Characterella</i> .....	185
<b><i>Ateliotum</i></b> .....	171	<i>Bouliana</i> .....	136	<i>Charpentierana</i> .....	140
<b><i>Atemelia</i></b> .....	178	<i>Bremiella</i> .....	238	<i>Chenopodiata</i> .....	83
<i>Atomaria</i> .....	62	<i>Brockella</i> .....	179	<i>Chenopodiella</i> .....	211
<i>Atomella</i> .....	183	<i>Brumata</i> .....	96	<b><i>Chesias</i></b> .....	91
<i>Atomella</i> .....	185	<i>Brunnearia</i> .....	63	<b><i>Chilo</i></b> .....	105
<i>Atralis</i> .....	96	<i>Brunnichiana</i> .....	150	<b><i>Chimatobia</i></b> .....	90
<i>Atricapitana</i> .....	135	<b><i>Bucculatriæ</i></b> .....	243	<b><i>Chimatophila</i></b> .....	132
<i>Atriplicella</i> .....	199	<i>Bupleuraria</i> .....	71	<i>Choragella</i> .....	172
<b><i>Atychia</i></b> .....	171	<b><i>Butalis</i></b> .....	211	<b><i>Choreutis</i></b> .....	181
<i>Aurimaculella</i> .....	243	<b><i>Cabera</i></b> .....	63	<i>Christierniella</i> .....	192
<i>Aurantiaria</i> .....	59	<i>Casiella</i> .....	179	<i>Chrysonuchellus</i> .....	106
<i>Aureolata</i> .....	74	<i>Caliginosana</i> .....	162	<i>Chrysitella</i> .....	190
<i>Aurogutella</i> .....	214	<i>Calodactylus</i> .....	248	<i>Cicadella</i> .....	212
<i>Avellanella</i> .....	183	<i>Calthella</i> .....	259	<b><i>Cimelia</i></b> .....	76
<i>Avellanella</i> .....	215	<i>Campanulata</i> .....	80	<i>Cinctana</i> .....	131
<i>Aversata</i> .....	76	<i>Campoliliana</i> .....	152	<i>Cinctaria</i> .....	65
<i>Badiana</i> .....	133	<i>Candidata</i> .....	78	<i>Cinctalis</i> .....	102
<i>Badiana</i> .....	155	<i>Capreana</i> .....	137	<i>Cinctella</i> .....	204
<i>Badiata</i> .....	84	<i>Capreella</i> .....	237	<i>Cineraria</i> .....	67
<i>Bajaria</i> .....	59	<i>Capreolana</i> .....	139	<i>Cinerella</i> .....	207
<i>Bajularia</i> .....	69	<i>Capreolaria</i> .....	61	<i>Cinerosella</i> .....	113
<i>Bolotella</i> .....	223	<i>Cararia</i> .....	62	<i>Cingulalis</i> .....	97
<i>Barbella</i> .....	193	<i>Carbonaria</i> .....	62	<i>Cinnamomeana</i> .....	125
<b><i>Bapta</i></b> .....	61	<b><i>Carcina</i></b> .....	190	<i>Cinnamomella</i> .....	109
<i>Baumaniana</i> .....	132	<i>Carlinella</i> .....	208	<i>Citrana</i> .....	141
<i>Belgaria</i> .....	61	<i>Carnella</i> .....	107	<i>Clarella</i> .....	193
<i>Berberata</i> .....	83	<i>Carpinicolella</i> .....	237	<i>Clathrata</i> .....	62
<i>Bergmanniana</i> .....	130	<b><i>Carposina</i></b> .....	191	<i>Clausthaliana</i> .....	140
<i>Betularia</i> .....	68	<i>Cassata</i> .....	96	<i>Clerckella</i> .....	234
<i>Betulatana</i> .....	139	<b><i>Cataclysta</i></b> .....	95	<i>Cnicella</i> .....	184
<i>Bicolorella</i> .....	195	<i>Caudella</i> .....	177	<i>Coarctata</i> .....	81
<i>Bidentaria</i> .....	55	<i>Cauliginella</i> .....	197	<i>Cœcimaculana</i> .....	141
<i>Bigutella</i> .....	202	<b><i>Cemistoma</i></b> .....	245	<i>Cognatella</i> .....	178
<i>Bilineata</i> .....	83	<i>Centaureata</i> .....	78	<b><i>Coleophora</i></b> .....	216
<i>Binderella</i> .....	217	<i>Cerasana</i> .....	125	<i>Colonella</i> .....	118
<i>Binotatella</i> .....	223	<i>Cerasicolella</i> .....	237	<i>Comitana</i> .....	152
<i>Bipunctanus</i> .....	117	<i>Cerasiella</i> .....	180	<i>Communana</i> .....	131
<i>Bipunctaria</i> .....	81	<i>Cerella</i> .....	118	<i>Commutata</i> .....	72
<i>Biseliella</i> .....	171	<b><i>Cerostoma</i></b> .....	175	<i>Compararia</i> .....	73
<i>Bisetata</i> .....	75	<i>Certata</i> .....	82	<i>Comparella</i> .....	241
<i>Blandella</i> .....	195	<i>Cerusana</i> .....	124	<i>Complanella</i> .....	243
<i>Blandiata</i> .....	86			<i>Composana</i> .....	151

	Seite		Seite		Seite
<i>Comptana</i> . . . . .	156	<i>Cupriacellus</i> . . . . .	174	<i>Dumetellus</i> . . . . .	105
<i>Comptella</i> . . . . .	180	<i>Currucipenne</i> . . . . .	225	<i>Duplana</i> . . . . .	136
<i>Conchana</i> . . . . .	140	<b><i>Cynæda</i></b> . . . . .	96		
<i>Conchellus</i> . . . . .	107	<i>Cynosbana</i> . . . . .	147	<i>Echiella</i> . . . . .	190
<b><i>Conchyllis</i></b> . . . . .	132	<i>Cytisaria</i> . . . . .	68	<i>Elatella</i> . . . . .	237
<i>Consignata</i> . . . . .	79	<i>Cytisella</i> . . . . .	202	<i>Elinguaria</i> . . . . .	55
<i>Consimilana</i> . . . . .	127			<i>Elongella</i> . . . . .	214
<i>Consociella</i> . . . . .	110	<i>Daldorfiana</i> . . . . .	162	<i>Elutella</i> . . . . .	115
<i>Consonata</i> . . . . .	66	<b><i>Dasycera</i></b> . . . . .	190	<i>Elutata</i> . . . . .	88
<i>Consortaria</i> . . . . .	65	<b><i>Dasytoma</i></b> . . . . .	182	<i>Emarginata</i> . . . . .	76
<i>Conspersaria</i> . . . . .	61	<i>Dealbata</i> . . . . .	60	<i>Emberizæpennella</i> . . . . .	240
<i>Contaminana</i> . . . . .	125	<i>Debiliata</i> . . . . .	81	<i>Emyella</i> . . . . .	242
<i>Conterminana</i> . . . . .	141	<i>Decorata</i> . . . . .	74	<b><i>Endotricha</i></b> . . . . .	95
<i>Convoyana</i> . . . . .	130	<i>Decorella</i> . . . . .	109	<b><i>Endrosis</i></b> . . . . .	211
<i>Coracipennella</i> . . . . .	218	<i>Decretana</i> . . . . .	127	<i>Epelydella</i> . . . . .	110
<i>Coriabella</i> . . . . .	177	<i>Defoliaria</i> . . . . .	59	<b><i>Ephestia</i></b> . . . . .	115
<i>Coronilla</i> . . . . .	219	<i>Degeerella</i> . . . . .	174	<i>Ephippella</i> . . . . .	179
<i>Coronillana</i> . . . . .	151	<i>Dentalis</i> . . . . .	96	<b><i>Epichnopteryx</i></b> . . . . .	165
<i>Coronillella</i> . . . . .	203	<i>Dentaria</i> . . . . .	55	<b><i>Epigraphia</i></b> . . . . .	190
<i>Corticana</i> . . . . .	151	<b><i>Depressaria</i></b> . . . . .	183	<b><i>Epione</i></b> . . . . .	56
<i>Corylana</i> . . . . .	126	<i>Depressella</i> . . . . .	189	<i>Ericellus</i> . . . . .	105
<i>Corylata</i> . . . . .	89	<i>Depunctella</i> . . . . .	185	<i>Ericetana</i> . . . . .	152
<i>Corylella</i> . . . . .	238	<i>Derasana</i> . . . . .	154	<i>Ericetella</i> . . . . .	201
<b><i>Corsicum</i></b> . . . . .	212	<i>Derivata</i> . . . . .	86	<i>Erosaria</i> . . . . .	55
<i>Cosmophorana</i> . . . . .	151	<b><i>Diastictis</i></b> . . . . .	57	<i>Erælebeniella</i> . . . . .	190
<b><i>Crambina</i></b> . . . . .	95	<b><i>Dichroampha</i></b> . . . . .	162	<b><i>Eudora</i></b> . . . . .	104
<b><i>Crambus</i></b> . . . . .	105	<i>Didactylus</i> . . . . .	249	<b><i>Eugonia</i></b> . . . . .	55
<i>Cratægana</i> . . . . .	126	<i>Didymaria</i> . . . . .	86	<i>Euphorbiana</i> . . . . .	140
<i>Cratægata</i> . . . . .	58	<i>Dilucidaria</i> . . . . .	63	<i>Euphorbiata</i> . . . . .	77
<i>Cratægella</i> . . . . .	177	<i>Dilutata</i> . . . . .	88	<b><i>Eupithecia</i></b> . . . . .	78
<i>Cratægi</i> . . . . .	244	<i>Dilutella</i> . . . . .	109	<b><i>Euplocamus</i></b> . . . . .	171
<i>Crepusculata</i> . . . . .	66	<i>Dimidiana</i> . . . . .	138	<b><i>Eupleuris</i></b> . . . . .	207
<i>Cribrella</i> . . . . .	113	<i>Dipoltana</i> . . . . .	133	<b><i>Euspilopteryx</i></b> . . . . .	214
<i>Cribrum</i> . . . . .	113	<i>Directella</i> . . . . .	226	<i>Evonymella</i> . . . . .	178
<i>Cristatella</i> . . . . .	243	<i>Dispilella</i> . . . . .	212	<i>Exanthemaria</i> . . . . .	63
<i>Cristella</i> . . . . .	109	<i>Dissimilana</i> . . . . .	149	<i>Exemptaria</i> . . . . .	73
<b><i>Crocallis</i></b> . . . . .	55	<i>Ditella</i> . . . . .	220	<i>Extersata</i> . . . . .	66
<i>Crocealis</i> . . . . .	100	<b><i>Diurnea</i></b> . . . . .	182		
<i>Cruentana</i> . . . . .	135	<i>Diversana</i> . . . . .	128	<i>Fabriciana</i> . . . . .	181
<b><i>Cryptoblabe</i></b> s . . . . .	111	<i>Dolobraria</i> . . . . .	58	<i>Faganella</i> . . . . .	190
<i>Cuculipennellum</i> . . . . .	212	<i>Dolosana</i> . . . . .	181	<i>Fagella</i> . . . . .	182
<i>Culcitella</i> . . . . .	186	<i>Dorsana</i> . . . . .	150	<i>Fagiglandana</i> . . . . .	159
<i>Culmellus</i> . . . . .	106	<i>Dubitana</i> . . . . .	135	<i>Faginella</i> . . . . .	237
<i>Cultrella</i> . . . . .	177	<i>Dubitata</i> . . . . .	82	<i>Falsellus</i> . . . . .	106
<i>Cuphana</i> . . . . .	152	<i>Dumerillellus</i> . . . . .	174	<i>Farinalis</i> . . . . .	121
<i>Cuprealis</i> . . . . .	121	<i>Dumetana</i> . . . . .	126	<i>Fasciella</i> . . . . .	193
<i>Cuprella</i> . . . . .	174	<i>Dumetata</i> . . . . .	64	<i>Fassciaria</i> . . . . .	54

	Seite		Seite		Seite
<i>Fasciella</i> . . . . .	193	<i>Funebrana</i> . . . . .	150	<i>Hastiana</i> . . . . .	162
<i>Fastuosella</i> . . . . .	259	<i>Funerella</i> . . . . .	190	<i>Heegeriella</i> . . . . .	235
<i>Favillaceana</i> . . . . .	124	<i>Furvata</i> . . . . .	64	<i>Hemerobiella</i> . . . . .	234
<i>Favillacearia</i> . . . . .	61	<i>Fuscalis</i> . . . . .	106	<b><i>Henicostoma</i></b> . . . . .	192
<i>Ferrugalis</i> . . . . .	104	<i>Fuscedinella</i> . . . . .	217	<i>Heparana</i> . . . . .	126
<i>Ferrugana</i> . . . . .	124	<i>Fuscipunctella</i> . . . . .	169	<i>Heparata</i> . . . . .	78
<i>Ferrugella</i> . . . . .	177	<i>Fuscus</i> . . . . .	251	<i>Herbariata</i> . . . . .	75
<i>Ferrugaria</i> . . . . .	85			<i>Hercyniana</i> . . . . .	140
<i>Fibulella</i> . . . . .	174	<b><i>Galleria</i></b> . . . . .	118	<b><i>Hercyna</i></b> . . . . .	96
<b><i>Fidonia</i></b> . . . . .	62	<i>Galiata</i> . . . . .	85	<i>Hexadactyla</i> . . . . .	258
<i>Filicata</i> . . . . .	75	<i>Gallinella</i> . . . . .	201	<i>Hexapterata</i> . . . . .	91
<i>Fimbrialis</i> . . . . .	121	<i>Gaunacella</i> . . . . .	241	<b><i>Hibernia</i></b> . . . . .	59
<i>Firmaria</i> . . . . .	89	<b><i>Gelechia</i></b> . . . . .	195	<i>Hieraci</i> . . . . .	249
<i>Fischerana</i> . . . . .	140	<i>Gemmata</i> . . . . .	89	<b><i>Himera</i></b> . . . . .	56
<i>Fischerella</i> . . . . .	201	<i>Gemmella</i> . . . . .	195	<i>Hirtaria</i> . . . . .	68
<i>Fischeri</i> . . . . .	248	<i>Gemmiferana</i> . . . . .	150	<i>Hispidaria</i> . . . . .	68
<i>Fissana</i> . . . . .	150	<i>Gentianana</i> . . . . .	138	<i>Hofmannsegana</i> . . . . .	130
<i>Fissella</i> . . . . .	176	<i>Geofroyella</i> . . . . .	190	<i>Hohenwarthiana</i> . . . . .	145
<i>Flagellana</i> . . . . .	132	<b><i>Geometra</i></b> . . . . .	68	<i>Holmiana</i> . . . . .	124
<i>Flammealis</i> . . . . .	95	<i>Germarella</i> . . . . .	109	<b><i>Holoscolia</i></b> . . . . .	192
<i>Flavalis</i> . . . . .	100	<i>Gerningiana</i> . . . . .	128	<i>Holosericeata</i> . . . . .	75
<i>Flavicomella</i> . . . . .	200	<i>Gigantellus</i> . . . . .	105	<b><i>Homoeosoma</i></b> . . . . .	113
<i>Flavifrontella</i> . . . . .	191	<i>Gilvaria</i> . . . . .	60	<i>Honoraria</i> . . . . .	55
<i>Flaviginella</i> . . . . .	230	<i>Glareata</i> . . . . .	62	<i>Hornigii</i> . . . . .	114
<i>Flavipennella</i> . . . . .	218	<i>Glaucinalis</i> . . . . .	121	<i>Hortuellus</i> . . . . .	106
<i>Flexana</i> . . . . .	161	<i>Gnaphaliella</i> . . . . .	233	<i>Hospitata</i> . . . . .	78
<i>Fluctigerana</i> . . . . .	157	<i>Gnomana</i> . . . . .	129	<i>Humeralis</i> . . . . .	198
<i>Fluctuaria</i> . . . . .	86	<b><i>Gnophos</i></b> . . . . .	63	<i>Humerella</i> . . . . .	194
<i>Fluviata</i> . . . . .	89	<i>Goedartella</i> . . . . .	179	<i>Hungaricellum</i> . . . . .	171
<i>Foeneana</i> . . . . .	147	<i>Gonodactylus</i> . . . . .	248	<i>Hyalinalis</i> . . . . .	100
<i>Forficalis</i> . . . . .	102	<i>Gouana</i> . . . . .	131	<i>Hybridalis</i> . . . . .	104
<i>Forficella</i> . . . . .	192	<b><i>Gracilaria</i></b> . . . . .	213	<i>Hybridana</i> . . . . .	131
<i>Forficellus</i> . . . . .	105	<i>Granella</i> . . . . .	168	<i>Hydrata</i> . . . . .	87
<i>Forskæleana</i> . . . . .	124	<i>Graphana</i> . . . . .	150	<b><i>Hydrelia</i></b> . . . . .	78
<i>Francillana</i> . . . . .	132	<b><i>Grapholitha</i></b> . . . . .	137	<i>Hyemana</i> . . . . .	132
<i>Franckella</i> . . . . .	213	<i>Griseata</i> . . . . .	91	<b><i>Hypercallia</i></b> . . . . .	192
<i>Fraxinella</i> . . . . .	239	<i>Grossulariata</i> . . . . .	60	<i>Hypericana</i> . . . . .	146
<i>Frangulella</i> . . . . .	244	<i>Grotiana</i> . . . . .	129	<b><i>Hypochalcia</i></b> . . . . .	109
<i>Frischella</i> . . . . .	174	<i>Gruneriana</i> . . . . .	162	<i>Hypomarathri</i> . . . . .	184
<i>Frælichella</i> . . . . .	240	<i>Gundiana</i> . . . . .	151	<b><i>Hyponometa</i></b> . . . . .	178
<i>Fruentalis</i> . . . . .	102	<i>Guttiferella</i> . . . . .	216	<b><i>Hypsolopha</i></b> . . . . .	193
<i>Frutetana</i> . . . . .	153				
<i>Fugitivella</i> . . . . .	198	<b><i>Hæmitis</i></b> . . . . .	183	<i>Illicifoliella</i> . . . . .	235
<i>Fulgiana</i> . . . . .	140	<i>Hamana</i> . . . . .	132	<i>Ilignella</i> . . . . .	109
<i>Fulvalis</i> . . . . .	104	<i>Harpana</i> . . . . .	157	<i>Ilunaria</i> . . . . .	56
<i>Fulvata</i> . . . . .	89	<i>Hartmanniana</i> . . . . .	137	<i>Illustraria</i> . . . . .	56
<b><i>Fumea</i></b> . . . . .	165	<i>Hastata</i> . . . . .	86	<i>Illustrella</i> . . . . .	195

	Seite		Seite		Seite
<i>Imella</i> . . . . .	170	<i>Leucapnenella</i> . . . . .	219	<i>Mascullella</i> . . . . .	173
<i>Immorata</i> . . . . .	72	<i>Leucatella</i> . . . . .	207	<i>Mayrella</i> . . . . .	216
<i>Impluviata</i> . . . . .	88	<i>Leucophæaria</i> . . . . .	59	<i>Megadactylus</i> . . . . .	248
<i>Immutata</i> . . . . .	73	<i>Lichenaria</i> . . . . .	66	<i>Melanella</i> . . . . .	109
<i>Incanata</i> . . . . .	75	<i>Ligulella</i> . . . . .	204	<i>Melanella</i> . . . . .	166
<i>Incarnatana</i> . . . . .	147	<i>Ligustraria</i> . . . . .	84	<b><i>Melissoblaptēs</i></b> . . . . .	117
<i>Incissana</i> . . . . .	160	<i>Ligustrinella</i> . . . . .	212	<i>Mellonella</i> . . . . .	118
<b><i>Incurvaria</i></b>	173	<i>Limbalis</i> . . . . .	100	<i>Mendicella</i> . . . . .	179
<i>Infantilella</i> . . . . .	218	<i>Limosella</i> . . . . .	213	<i>Mensuraria</i> . . . . .	81
<i>Innotata</i> . . . . .	79	<i>Limospennella</i> . . . . .	218	<i>Mercurella</i> . . . . .	104
<i>Inquinatellus</i> . . . . .	105	<i>Linariata</i> . . . . .	78	<b><i>Mesophleps</i></b> . . . . .	207
<i>Insignitella</i> . . . . .	237	<i>Lineolata</i> . . . . .	90	<b><i>Mesotype</i></b> . . . . .	90
<i>Interpunctella</i> . . . . .	115	<i>Literalis</i> . . . . .	99	<b><i>Metrocampa</i></b> . . . . .	54
<i>Inturbata</i> . . . . .	80	<b><i>Lithocolletis</i></b> . . . . .	234	<i>Metzneriana</i> . . . . .	141
<i>Inulæ</i> . . . . .	254	<b><i>Lithostege</i></b> . . . . .	91	<i>Miaria</i> . . . . .	88
		<i>Lithoxylana</i> . . . . .	154	<i>Micana</i> . . . . .	140
<i>Janthiana</i> . . . . .	160	<i>Liturata</i> . . . . .	57	<i>Microdactylus</i> . . . . .	255
<i>Janthinella</i> . . . . .	108	<i>Lixella</i> . . . . .	221	<b><i>Micropteryx</i></b> . . . . .	259
<i>Jungiana</i> . . . . .	151	<i>Lobella</i> . . . . .	192	<i>Microsaria</i> . . . . .	75
<i>Junicolella</i> . . . . .	218	<b><i>Lobophora</i></b>	90	<i>Millefolii</i> . . . . .	227
<i>Juniperata</i> . . . . .	89	<i>Lobulata</i> . . . . .	91	<i>Minimellus</i> . . . . .	174
		<i>Loderana</i> . . . . .	151	<i>Ministrana</i> . . . . .	130
<i>Kindermanniana</i> . . . . .	133	<i>Löfflingiana</i> . . . . .	129	<b><i>Minoa</i></b> . . . . .	77
<i>Kleemannella</i> . . . . .	240	<i>Lucana</i> . . . . .	140	<i>Minutana</i> . . . . .	154
<i>Kollariana</i> . . . . .	141	<i>Luctuata</i> . . . . .	87	<i>Minutella</i> . . . . .	191
<i>Kollariella</i> . . . . .	214	<i>Luculella</i> . . . . .	195	<i>Mirtana</i> . . . . .	124
		<i>Lunaria</i> . . . . .	56	<i>Moeniaria</i> . . . . .	81
<i>Laburnella</i> . . . . .	245	<i>Lutatella</i> . . . . .	207	<i>Molluginata</i> . . . . .	85
<i>Lacertella</i> . . . . .	214	<i>Luteata</i> . . . . .	78	<i>Moniliata</i> . . . . .	74
<i>Lacteella</i> . . . . .	211	<i>Luteellus</i> . . . . .	107	<i>Montanaria</i> . . . . .	85
<i>Lacunana</i> . . . . .	140	<i>Luzella</i> . . . . .	173	<i>Motacilella</i> . . . . .	230
<i>Lævigana</i> . . . . .	127	<b><i>Lyonetia</i></b> . . . . .	234	<i>Murinaria</i> . . . . .	63
<i>Lævigata</i> . . . . .	75	<b><i>Eythria</i></b> . . . . .	77	<i>Musculana</i> . . . . .	127
<i>Laminella</i> . . . . .	212			<i>Musehliana</i> . . . . .	133
<b><i>Lampronia</i></b> . . . . .	173	<i>Maccana</i> . . . . .	125	<b><i>Myelois</i></b> . . . . .	109
<b><i>Lampros</i></b> . . . . .	190	<b><i>Macaria</i></b> . . . . .	57	<i>Myellus</i> . . . . .	107
<i>Lanceolana</i> . . . . .	150	<i>Maculata</i> . . . . .	58	<b><i>Myelophyla</i></b> . . . . .	113
<i>Lantanella</i> . . . . .	237	<i>Maculatella</i> . . . . .	202		
<i>Lapella</i> . . . . .	208	<i>Malinella</i> . . . . .	178	<i>Næviferella</i> . . . . .	206
<b><i>Larentia</i></b> . . . . .	81	<i>Malvella</i> . . . . .	199	<i>Nanata</i> . . . . .	79
<i>Laricella</i> . . . . .	217	<i>Manniana</i> . . . . .	133	<i>Nanella</i> . . . . .	196
<i>Laterella</i> . . . . .	186	<i>Margarita</i> . . . . .	76	<i>Nebritana</i> . . . . .	150
<i>Lecheana</i> . . . . .	128	<i>Margaritalis</i> . . . . .	100	<i>Nebulella</i> . . . . .	114
<i>Lemnalis</i> . . . . .	94	<i>Margaritaria</i> . . . . .	55	<i>Nemoralis</i> . . . . .	95
<i>Lentiginosella</i> . . . . .	200	<i>Marginata</i> . . . . .	61	<b><i>Nemophora</i></b> . . . . .	173
<i>Lepidana</i> . . . . .	130	<i>Marginea</i> . . . . .	109	<b><i>Nemoria</i></b> . . . . .	71
<i>Lepidella</i> . . . . .	195	<i>Marginella</i> . . . . .	193	<b><i>Nephteryx</i></b> . . . . .	108
		<i>Marmorata</i> . . . . .	83		

	Seite		Seite		Seite
<b>Nemotois</b> . . . . .	173	<b>Oreodactylus</b> . . . . .	251	<b>Persicella</b> . . . . .	176
<b>Nigricella</b> . . . . .	218	<b>Ornata</b> . . . . .	73	<b>Petiverana</b> . . . . .	162
<b>Nigricomella</b> . . . . .	243	<b>Ornatella</b> . . . . .	108	<b>Phryganella</b> . . . . .	182
<b>Nimbella</b> . . . . .	114	<b>Ornatipennella</b> . . . . .	220	<b>Phycis</b> . . . . .	104
<b>Nitidella</b> . . . . .	165	<b>Orniæ</b> . . . . .	215	<b>Picipennella</b> . . . . .	213
<b>Nitidella</b> . . . . .	179	<b>Orobana</b> . . . . .	151	<b>Pilella</b> . . . . .	173
<b>Nivealis</b> . . . . .	95	<b>Osseata</b> . . . . .	75	<b>Pilleriana</b> . . . . .	129
<b>Niveana</b> . . . . .	125	<b>Ostrinalis</b> . . . . .	98	<b>Pilosaria</b> . . . . .	68
<b>Niveata</b> . . . . .	91	<b>Otitæ</b> . . . . .	228	<b>Pilosellæ</b> . . . . .	250
<b>Normalis</b> . . . . .	96	<b>Oxyptilus</b> . . . . .	249	<b>Pilulella</b> . . . . .	173
<b>Notata</b> . . . . .	57	<b>Padella</b> . . . . .	178	<b>Pimpinella</b> . . . . .	188
<b>Nubilana</b> . . . . .	127	<b>Palealis</b> . . . . .	103	<b>Pinetaria</b> . . . . .	63
<b>Nubilosana</b> . . . . .	147	<b>Pallidalis</b> . . . . .	99	<b>Pinetellus</b> . . . . .	106
<b>Numeria</b> . . . . .	61	<b>Pallidata</b> . . . . .	74	<b>Pinguinalis</b> . . . . .	121
<b>Nutantella</b> . . . . .	226	<b>Paludata</b> . . . . .	73	<b>Pinguinella</b> . . . . .	120
<b>Nymphæalis</b> . . . . .	95	<b>Palumbaria</b> . . . . .	81	<b>Piniaria</b> . . . . .	62
<b>Nymphula</b> . . . . .	95	<b>Pandalis</b> . . . . .	100	<b>Piniariella</b> . . . . .	80
<b>Obductella</b> . . . . .	108	<b>Panzerella</b> . . . . .	173	<b>Pinguinella</b> . . . . .	201
<b>Obliquata</b> . . . . .	91	<b>Papilionaria</b> . . . . .	68	<b>Plagiata</b> . . . . .	90
<b>Oblitella</b> . . . . .	114	<b>Parasia</b> . . . . .	208	<b>Plagodis</b> . . . . .	58
<b>Obscurana</b> . . . . .	150	<b>Paralellaria</b> . . . . .	57	<b>Platyptilus</b> . . . . .	247
<b>Obscurata</b> . . . . .	65	<b>Parmatana</b> . . . . .	146	<b>Pleurota</b> . . . . .	193
<b>Obscurella</b> . . . . .	205	<b>Parasitella</b> . . . . .	168	<b>Plumaria</b> . . . . .	62
<b>Obscurus</b> . . . . .	250	<b>Paranthesella</b> . . . . .	194	<b>Plumbella</b> . . . . .	178
<b>Obsoletella</b> . . . . .	198	<b>Parialis</b> . . . . .	181	<b>Plutella</b> . . . . .	175
<b>Obtusella</b> . . . . .	113	<b>Pariana</b> . . . . .	181	<b>Podevinaria</b> . . . . .	88
<b>Ocellana</b> . . . . .	158	<b>Paripennella</b> . . . . .	216	<b>Poeciloptilia</b> . . . . .	212
<b>Ocellata</b> . . . . .	84	<b>Parisiana</b> . . . . .	125	<b>Pollinalis</b> . . . . .	96
<b>Ochrealis</b> . . . . .	104	<b>Parmatana</b> . . . . .	146	<b>Polycommata</b> . . . . .	90
<b>Ochrodactylus</b> . . . . .	247	<b>Pascuellus</b> . . . . .	105	<b>Polygrammata</b> . . . . .	83
<b>Ochsenheimeria</b> . . . . .	175	<b>Passivana</b> . . . . .	131	<b>Pomifoliella</b> . . . . .	238
<b>Ocnerostoma</b> . . . . .	180	<b>Paucipunctella</b> . . . . .	208	<b>Pomonaria</b> . . . . .	68
<b>Octomaculalis</b> . . . . .	97	<b>Pectinataria</b> . . . . .	88	<b>Pomonana</b> . . . . .	159
<b>Oculatella</b> . . . . .	180	<b>Pedisequella</b> . . . . .	201	<b>Populata</b> . . . . .	83
<b>Odontopera</b> . . . . .	55	<b>Pelionella</b> . . . . .	107	<b>Populella</b> . . . . .	202
<b>Olerella</b> . . . . .	187	<b>Pellonia</b> . . . . .	71	<b>Populifoliella</b> . . . . .	241
<b>Olindia</b> . . . . .	131	<b>Pempelia</b> . . . . .	107	<b>Poraria</b> . . . . .	72
<b>Oliviaria</b> . . . . .	85	<b>Pendularia</b> . . . . .	71	<b>Porphyralis</b> . . . . .	98
<b>Oliviella</b> . . . . .	190	<b>Penkleriana</b> . . . . .	154	<b>Porrectella</b> . . . . .	175
<b>Omicronaria</b> . . . . .	72	<b>Pennaria</b> . . . . .	56	<b>Posterana</b> . . . . .	135
<b>Onosmella</b> . . . . .	224	<b>Pentadactylus</b> . . . . .	257	<b>Postrema</b> . . . . .	139
<b>Ophialis</b> . . . . .	96	<b>Penziana</b> . . . . .	131	<b>Potamogalis</b> . . . . .	95
<b>Ophthalmicana</b> . . . . .	151	<b>Perdicella</b> . . . . .	209	<b>Prælatella</b> . . . . .	173
<b>Opisthograptis</b> . . . . .	59	<b>Pericallia</b> . . . . .	56	<b>Præformata</b> . . . . .	90
<b>Oppressana</b> . . . . .	152	<b>Perlellus</b> . . . . .	107	<b>Prasinaria</b> . . . . .	55
<b>Orana</b> . . . . .	128	<b>Permutatana</b> . . . . .	123	<b>Pratana</b> . . . . .	131
		<b>Perochreata</b> . . . . .	74	<b>Prataria</b> . . . . .	73

	Seite		Seite		Seite
<i>Pratellus</i> . . . . .	105	<i>Pyraliata</i> . . . . .	83	<i>Rubiginata</i> . . . . .	86
<i>Pratellus</i> . . . . .	107	<b><i>Pyralis</i></b> . . . . .	121	<i>Rubricata</i> . . . . .	72
<i>Pratorum</i> . . . . .	105	<i>Pyropella</i> . . . . .	193	<i>Rufata</i> . . . . .	74
<b><i>Prays</i></b> . . . . .	178	<i>Quadrana</i> . . . . .	152	<i>Rufffrontella</i> . . . . .	174
<i>Proboscidella</i> . . . . .	191	<i>Quadrifasciata</i> . . . . .	84	<i>Rupicapraria</i> . . . . .	59
<i>Procellata</i> . . . . .	86	<i>Quercella</i> . . . . .	104	<i>Ruptata</i> . . . . .	89
<i>Prodromaria</i> . . . . .	68	<i>Quercifoliella</i> . . . . .	235	<i>Russata</i> . . . . .	89
<i>Profundana</i> . . . . .	152	<i>Ramana</i> . . . . .	153	<i>Rusticana</i> . . . . .	130
<i>Progenmaria</i> . . . . .	59	<i>Ramana</i> . . . . .	157	<i>Rusticata</i> . . . . .	74
<i>Propinquella</i> . . . . .	189	<i>Rectangulata</i> . . . . .	80	<i>Rutilella</i> . . . . .	111
<i>Propugnata</i> . . . . .	84	<i>Regiana</i> . . . . .	161	<i>Salicana</i> . . . . .	137
<b><i>Prosmyxus</i></b> . . . . .	104	<i>Remutata</i> . . . . .	73	<i>Salicella</i> . . . . .	182
<i>Prunalis</i> . . . . .	104	<i>Repandalis</i> . . . . .	99	<i>Salicicolella</i> . . . . .	237
<i>Prunaria</i> . . . . .	58	<i>Repandaria</i> . . . . .	66	<i>Sambucalis</i> . . . . .	100
<i>Prunata</i> . . . . .	83	<i>Resinana</i> . . . . .	135	<i>Sambucata</i> . . . . .	58
<i>Pruniana</i> . . . . .	137	<i>Respersella</i> . . . . .	185	<i>Sanguinalis</i> . . . . .	99
<i>Pruniella</i> . . . . .	179	<i>Reticulata</i> . . . . .	82	<i>Saponariella</i> . . . . .	220
<b><i>Psecadia</i></b> . . . . .	190	<b><i>Retinia</i></b> . . . . .	136	<i>Saxonellus</i> . . . . .	106
<b><i>Pseudopterpna</i></b> . . . . .	68	<i>Reversata</i> . . . . .	75	<i>Scabidella</i> . . . . .	197
<i>Pseudobombycella</i> . . . . .	165	<i>Rhamnata</i> . . . . .	82	<i>Scabiosellus</i> . . . . .	174
<i>Psittacata</i> . . . . .	88	<i>Rhamnifoliella</i> . . . . .	244	<i>Scabrana</i> . . . . .	125
<b><i>Psyche</i></b> . . . . .	165	<i>Rhediana</i> . . . . .	162	<i>Scabraria</i> . . . . .	86
<i>Pterodactylus</i> . . . . .	252	<i>Rhenella</i> . . . . .	108	<i>Scabrella</i> . . . . .	176
<i>Pterophorus</i> . . . . .	251	<i>Rhododactylus</i> . . . . .	247	<b><i>Scardia</i></b> . . . . .	172
<i>Ptilodactylus</i> . . . . .	251	<i>Rhombodaria</i> . . . . .	66	<i>Scarodactylus</i> . . . . .	253
<b><i>Ptychopoda</i></b> . . . . .	74	<i>Ribeana</i> . . . . .	126	<i>Schäfferella</i> . . . . .	191
<i>Pudorella</i> . . . . .	109	<i>Ribesiaria</i> . . . . .	83	<i>Schrankiana</i> . . . . .	151
<i>Pulcherimella</i> . . . . .	187	<i>Rigana</i> . . . . .	130	<i>Schreberella</i> . . . . .	240
<i>Pullella</i> . . . . .	161	<i>Riguata</i> . . . . .	83	<b><i>Sciaphila</i></b> . . . . .	130
<i>Pullata</i> . . . . .	64	<i>Rivata</i> . . . . .	85	<i>Scintillella</i> . . . . .	204
<i>Pulveralis</i> . . . . .	100	<i>Rivulata</i> . . . . .	88	<i>Scirhosella</i> . . . . .	191
<i>Pulveraria</i> . . . . .	61	<i>Roborana</i> . . . . .	147	<i>Scitella</i> . . . . .	245
<i>Pulveratella</i> . . . . .	207	<i>Roboraria</i> . . . . .	65	<i>Scriptella</i> . . . . .	197
<i>Pulverella</i> . . . . .	185	<i>Roborella</i> . . . . .	108	<b><i>Scodiona</i></b> . . . . .	61
<i>Pnvoillana</i> . . . . .	136	<i>Roborella</i> . . . . .	234	<b><i>Scoparia</i></b> . . . . .	104
<i>Punctulana</i> . . . . .	131	<i>Roraria</i> . . . . .	63	<b><i>Scopula</i></b> . . . . .	96
<i>Punctaria</i> . . . . .	72	<i>Rorellus</i> . . . . .	106	<i>Scoria</i> . . . . .	60
<i>Punctulata</i> . . . . .	66	<i>Rosella</i> . . . . .	109	<i>Scutulana</i> . . . . .	149
<i>Punicealis</i> . . . . .	97	<i>Roserana</i> . . . . .	135	<i>Scutularia</i> . . . . .	75
<i>Pupillana</i> . . . . .	141	<i>Rosetana</i> . . . . .	134	<b><i>Scythropia</i></b> . . . . .	177
<i>Parpuralis</i> . . . . .	98	<i>Rubellana</i> . . . . .	133	<i>Selasella</i> . . . . .	107
<i>Purpuraria</i> . . . . .	77	<i>Rubidalis</i> . . . . .	121	<i>Sellana</i> . . . . .	139
<i>Purpurea</i> . . . . .	183	<i>Rubidata</i> . . . . .	85	<i>Selenata</i> . . . . .	65
<i>Pusaria</i> . . . . .	63	<i>Rubigana</i> . . . . .	133	<b><i>Selenia</i></b> . . . . .	56
<i>Pusillaria</i> . . . . .	75	<i>Rubiginalis</i> . . . . .	100	<i>Semialbana</i> . . . . .	127
<i>Putataria</i> . . . . .	70			<i>Semicostella</i> . . . . .	194
<b><i>Pyralis</i></b> . . . . .	72				

	Seite		Seite		Seite
<i>Semifascia</i> . . . . .	213	<i>Stramentalis</i> . . . . .	102	<i>Terrella</i> . . . . .	199
<b><i>Semioscopis</i></b> . . . . .	183	<i>Straminata</i> . . . . .	75	<i>Tesserana</i> . . . . .	132
<i>Sequella</i> . . . . .	177	<i>Stratiotalis</i> . . . . .	95	<i>Testacella</i> . . . . .	209
<i>Serenella</i> . . . . .	219	<i>Striana</i> . . . . .	140	<i>Tetradactylus</i> . . . . .	257
<i>Serratella</i> . . . . .	210	<i>Striatella</i> . . . . .	207	<b><i>Thaleria</i></b> . . . . .	71
<i>Servilleana</i> . . . . .	147	<i>Strigana</i> . . . . .	127	<b><i>Theristis</i></b> . . . . .	177
<i>Sexpunctella</i> . . . . .	190	<i>Strigata</i> . . . . .	73	<i>Thunbergiana</i> . . . . .	192
<i>Siculana</i> . . . . .	157	<i>Strigilata</i> . . . . .	73	<i>Thymiaria</i> . . . . .	71
<i>Signata</i> . . . . .	57	<i>Strigulana</i> . . . . .	183	<b><i>Tichotripis</i></b> . . . . .	209
<i>Signipennella</i> . . . . .	214	<i>Struthionipennella</i> . . . . .	224	<i>Tiliella</i> . . . . .	233
<i>Silucealis</i> . . . . .	100	<i>Suavella</i> . . . . .	110	<b><i>Timandra</i></b> . . . . .	71
<i>Siluceata</i> . . . . .	88	<i>Subnotata</i> . . . . .	1	<b><i>Tinagma</i></b> . . . . .	209
<i>Silacella</i> . . . . .	207	<i>Subsequella</i> . . . . .	205	<i>Tinctella</i> . . . . .	191
<i>Siliceana</i> . . . . .	153	<i>Succedana</i> . . . . .	147	<b><i>Tinea</i></b> . . . . .	167
<i>Silvana</i> . . . . .	130	<i>Succenturiata</i> . . . . .	79	<b><i>Tineola</i></b> . . . . .	171
<i>Silvellus</i> . . . . .	105	<i>Succursella</i> . . . . .	227	<i>Tischerana</i> . . . . .	133
<b><i>Simæthis</i></b> . . . . .	181	<i>Suffumata</i> . . . . .	88	<b><i>Tischeria</i></b> . . . . .	241
<i>Similana</i> . . . . .	149	<i>Suffusana</i> . . . . .	147	<i>Tischeriella</i> . . . . .	202
<i>Sinuata</i> . . . . .	85	<i>Suffusata</i> . . . . .	76	<i>Torquatella</i> . . . . .	178
<i>Smaragdaria</i> . . . . .	69	<i>Sulphuralis</i> . . . . .	102	<i>Torquilella</i> . . . . .	215
<i>Smeathmanniana</i> . . . . .	133	<i>Sulzeriella</i> . . . . .	174	<b><i>Tortrix</i></b> . . . . .	125
<i>Sociaria</i> . . . . .	64	<i>Swammerdammella</i> . . . . .	173	<b><i>Trachonitis</i></b> . . . . .	109
<i>Sociella</i> . . . . .	118	<b><i>Swammerdamia</i></b> . . . . .	179	<i>Tremulæ</i> . . . . .	241
<b><i>Solenobia</i></b> . . . . .	166	<i>Swederella</i> . . . . .	213	<i>Treueriana</i> . . . . .	125
<i>Solutella</i> . . . . .	200	<i>Sylvata</i> . . . . .	78	<i>Trichodactylus</i> . . . . .	249
<i>Sophialis</i> . . . . .	102	<i>Sylbella</i> . . . . .	240	<i>Trifariella</i> . . . . .	220
<b><i>Sophronia</i></b> . . . . .	194	<i>Sylbella</i> . . . . .	176	<i>Trilinearis</i> . . . . .	72
<i>Sorbiana</i> . . . . .	127	<i>Sylvestrata</i> . . . . .	73	<i>Trinalis</i> . . . . .	100
<i>Sordidana</i> . . . . .	147	<i>Syringaria</i> . . . . .	56	<i>Tringipennella</i> . . . . .	213
<i>Soroculana</i> . . . . .	139	<i>Syringella</i> . . . . .	214	<i>Tripunctana</i> . . . . .	147
<i>Spartiaris</i> . . . . .	63	<i>Sysimbrella</i> . . . . .	177	<i>Triquetrana</i> . . . . .	153
<i>Spartiella</i> . . . . .	193	<i>Taminaria</i> . . . . .	61	<i>Triquetrella</i> . . . . .	166
<i>Spinicolella</i> . . . . .	238	<b><i>Taleporia</i></b> . . . . .	165	<i>Tristata</i> . . . . .	87
<i>Splendana</i> . . . . .	159	<i>Tapetiella</i> . . . . .	168	<i>Tristellus</i> . . . . .	107
<i>Spretella</i> . . . . .	169	<i>Taurella</i> . . . . .	175	<i>Tristis</i> . . . . .	250
<i>Squamana</i> . . . . .	125	<i>Temerata</i> . . . . .	61	<i>Tumidella</i> . . . . .	110
<b><i>Stagmatophora</i></b> . . . . .	210	<i>Tenebrella</i> . . . . .	206	<i>Turionana</i> . . . . .	136
<i>Steinkellneriella</i> . . . . .	190	<i>Tenebrosana</i> . . . . .	150	<i>Uddmanniana</i> . . . . .	148
<i>Stelliferella</i> . . . . .	166	<i>Tenebrosella</i> . . . . .	206	<i>Ulicana</i> . . . . .	163
<b><i>Stenia</i></b> . . . . .	96	<i>Tenella</i> . . . . .	236	<i>Ulmana</i> . . . . .	131
<b><i>Stenopteryx</i></b> . . . . .	104	<b><i>Tephronia</i></b> . . . . .	67	<i>Ulnata</i> . . . . .	60
<i>Stettinensis</i> . . . . .	239	<b><i>Teras</i></b> . . . . .	123	<i>Ulmariana</i> . . . . .	154
<i>Stibiana</i> . . . . .	140	<i>Terebrella</i> . . . . .	110	<i>Ulmifoliella</i> . . . . .	236
<i>Sticticalis</i> . . . . .	102	<b><i>Terpnomicta</i></b> . . . . .	62	<i>Ulmimella</i> . . . . .	240
<i>Stigmatella</i> . . . . .	213	<i>Terrealis</i> . . . . .	100	<i>Umbellata</i> . . . . .	73
<i>Stigmatodactylus</i> . . . . .	251	<i>Terreana</i> . . . . .	128	<i>Umbrosella</i> . . . . .	199
<i>Stipella</i> . . . . .	207				

	Seite		Seite		Seite
<i>Uncana</i> . . . . .	157	<i>Verbascalis</i> . . . . .	100	<i>Vulpecula</i> . . . . .	221
<i>Undulata</i> . . . . .	82	<i>Verbascella</i> . . . . .	195	<i>Wahlbomiana</i> . . . . .	131
<i>Unquicana</i> . . . . .	157	<i>Verticalis</i> . . . . .	100	<i>Wawaria</i> . . . . .	63
<i>Upupana</i> . . . . .	154	<i>Vespertaria</i> . . . . .	88	<i>Wernaria</i> . . . . .	69
<i>Urapterix</i> . . . . .	58	<i>Vetulata</i> . . . . .	82	<i>Xanthodactylus</i> . . . . .	256
<i>Urticalis</i> . . . . .	99	<i>Vibicaria</i> . . . . .	71	<i>Xylosatana</i> . . . . .	126
<i>Urticana</i> . . . . .	140	<i>Vibicella</i> . . . . .	220	<i>Xylostella</i> . . . . .	175
<i>Ustulana</i> . . . . .	154	<i>Viduaria</i> . . . . .	66	<i>Xysmatodoma</i> . . . . .	166
<i>Ustulella</i> . . . . .	193	<i>Vigeliiana</i> . . . . .	161		
		<i>Virgaureæ</i> . . . . .	232		
<i>Vacciniana</i> . . . . .	152	<i>Virgaureana</i> . . . . .	131	<i>Zachana</i> . . . . .	163
<i>Vacciniella</i> . . . . .	183	<i>Viridana</i> . . . . .	130	<i>Zephirana</i> . . . . .	132
<i>Variabilis</i> . . . . .	178	<i>Viridata</i> . . . . .	71	<i>Zinekenii</i> . . . . .	173
<i>Variata</i> . . . . .	89	<i>Viridella</i> . . . . .	174	<i>Zoegana</i> . . . . .	132
<i>Variiegana</i> . . . . .	137	<i>Vitella</i> . . . . .	177	<i>Zonaria</i> . . . . .	67
<i>Velocella</i> . . . . .	200	<i>Vorticella</i> . . . . .	204	<i>Zonosma</i> . . . . .	71
<i>Venilia</i> . . . . .	58	<i>Vulgana</i> . . . . .	128	<i>Zophodia</i> . . . . .	109
<i>Venosata</i> . . . . .	79	<i>Vulnerariæ</i> . . . . .	220		

---